

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Turnbuch für Schulen

als Anleitung für den Turnunterricht durch die Lehrer der Schulen

Die Übungen höherer Altersstufen bei Knaben und Mädchen

Spieß, Adolf

1889

Ordnungsübungen und Freiübungen höherer Stufen

Ordnungsübungen und Freiübungen höherer Stufen.

I. Abschnitt: Ordnungsübungen.

A. Übungen des Bildens offener und geschlossener Reihen und Rotten im Reihenkörper und von Schrägstellungen der Reihen und Reihenkörper.

Die Aufstellung der Schüler in Säulen von Viererreihen.

Die neun Viererreihen werden in Säule gestellt in der Weise, daß eine jede Reihe, geschlossen in Stirn geordnet, von der nächsten um eine Reihenbreite absteht. Der Lehrer macht nun die Schüler aufmerksam, daß sie einerseits Glieder der Reihen und anderseits Glieder der Rotten sind, aus welchen das Ordnungsganze des Reihenkörpers zusammengesetzt ist, und zählt, mit der ersten Reihe beginnend, die neun Reihen und ebenso, mit der ersten Rote beginnend, die vier Rotten desselben ab, damit ein jeder Einzelne seine doppelte Eingliederung erkenne. Wenn an vernehmbaren Äußerungen Gereihete oder Gerottete ihre Zugehörigkeit zu ihren Reihen und Rotten kundgegeben haben, so wird weiter an Einzelnen die Prüfung im Erkennen ihrer Einordnung vorgenommen werden, indem der Lehrer z. B. den Zweiten, Vierten einer der neun Reihen, oder den Fünften, Achten einer der vier Rotten ein Zeichen für seine Ordnung geben läßt. Erst wenn diese Vorbereitungen getroffen, und wenn die Schüler aufmerksam gemacht worden sind, wie in ihrer Aufstellung die

Gereiheten geschlossen, die Gerotteten dagegen offen stehen, beginnt der Lehrer die hier beabsichtigten Uebungen des Bildens offener und geschlossener Viererreihen und Rotten, um, wenn er sie in ihrer Mannigfaltigkeit erkannt hat, sie später auch bei Reihenkörpern vorzunehmen, die ein anderes Gliederungsverhältniß der Reihen und Rotten haben als 9×4 , z. B. 2×18 , 3×12 , 4×9 , 6×6 , 12×3 , 18×2 .

1. Das Oeffnen und Schließen der Reihen.

a. Das Oeffnen und Schließen der Stirnreihen mit beliebigen Schritten.

Es wird etwa erklärt, die Einzelnen der ersten Reihe sollen durch links Abzücken (seitwärts links Gehen) vom rechten Führer (Flügelmann), der Stand hält, eine offene Reihe bilden, wobei die Gereiheten einen Abstand von einem Schritt, oder von zwei, drei, vier Schritt haben und hierauf geboten: Acht! Oeffnen der Reihe links hin zu einem Schritt (oder zwei, drei, vier Schritt) Abstand! — Marsch! und hierauf, wenn diese Uebung dargestellt ist: Acht! Schließen der Reihe rechts hin! — Marsch!

Soll bei einer offenen Reihe, deren Einzelne einen Abstand von mehreren Schritten haben, nur zu einem kleineren Abstände geschlossen werden, so wird, wenn etwa die Abstände der Einzelnen in der offenen Reihe vier Schritt betragen, geboten: Acht! Schließen der Reihe rechts hin zu drei, zu zwei Schritt, oder zu einem Schritt Abstand! — Marsch!

In gleicher Weise, wie vom rechten Führer, welcher Stand hielt, linkshin die Reihe geöffnet und rechtshin geschlossen wurde, so wird dann auch die Uebung so geordnet, daß vom linken Führer, welcher Stand hält, rechtshin die Reihe geöffnet und linkshin geschlossen wird.

Sobald nun bei der ersten Reihe den anderen Reihen Anschauung der Uebung gegeben worden ist, kann der Lehrer eine jede der anderen Reihen, oder auch nur einige derselben dasselbe

üben lassen, worauf dann alle Gereiheten zugleich zu gleichzeitiger und gleichmäßiger Ausführung des Deffnens und Schließens ihrer Reihen aufgefordert werden.

Nachdem die neun Reihen wieder die zuerst geordnete Aufstellung in Säule eingenommen haben, kann etwa geboten werden: Acht! Deffnen der Reihen links hin zu einem Schritt Abstand! — Marsch! und hierauf: Deffnen der Reihen zu zwei Schritt Abstand! — Marsch! und so fort zu drei, vier und mehreren Schritt Abstand! — Marsch! und wiederum: Schließen der Reihen rechts hin zu drei (zwei) Schritt Abstand, oder schlecht hin: Schließen der Reihen! — Marsch!

In gleicher Weise wird dann auch für alle Reihen das rechtshin Deffnen und das linkshin Schließen geboten. Dabei macht der Lehrer darauf aufmerksam, daß für die Aufstellungen, bei welchen mehrere Reihen (oder Rotten) der Tiefe nach hinter einander stehen, die Regel gilt, daß sich die Hinterleute stets nach den Vorderleuten zu richten haben, in diesem Ordnungsfalle somit die Einzelnen aller Reihen einen Anhalt zum Ordnen an den Gleichzähligen der vorderen ersten Reihe finden, sowie darauf, daß auch während des Deffnens und Schließens die Schüler sowohl die Richtung mit ihren Gereiheten als auch die mit ihren Gerotteten möglichst genau zu bewahren haben.

In weiterer Entwicklung dieser Uebungen geschieht das Deffnen und das Schließen der Reihe nach gleicher Richtung hin, so daß, wenn z. B. links hin die Reihe geöffnet wird (wobei der rechte Führer Stand hält), das Schließen gleichfalls links hin erfolgt (wobei dann der linke Führer Stand hält), oder das Deffnen und das Schließen der Reihe erfolgt von einem gesetzten Mittelmanne der Reihe, welcher Stand hält, oder von einem gedachten festen Punkte, der z. B. die Mitte der Reihenausdehnung bezeichnet, nach entgegengesetzten Richtungen. — Haben die Schüler einmal die oben beschriebenen Uebungen erfaßt, so finden die hier angedeuteten keine Schwierigkeit mehr, und der Lehrer kann, wenn

erst einzelne Reihen Anschauungen gegeben haben, zugleich alle Reihen die verschiedenen Arten des Oeffnens und des Schließens der Reihe im Wechsel darstellen lassen. Wir geben, beispielsweise nur, eine Auswahl von Befehlen, welche der Lehrer nach Belieben vervielfältigen kann.

Acht! Oeffnen der Reihen rechts hin zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen rechts hin! — Marsch!

Oeffnen der Reihen (links und rechts hin) von den Zweiten zu drei Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen nach der Mitte hin! — Marsch!

Oeffnen der Reihen von der Mitte aus zu einem Schritt Abstand! — Marsch!

Oeffnen der Reihen von den linken Führern aus zu vier Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen nach den Dritten hin zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Endlich: Schließen der Reihen nach den rechten Führern hin! — Marsch!, worauf alle geschlossenen Reihen wieder in ihrer ersten Aufstellungsordnung in Säule stehen.

b. Das Oeffnen und Schließen der Stirnreihen mit Taktstritten.

Wenn auch bei diesen Uebungen die Fortbewegung der Ab- und Anrückenden im Seitwärtsgehen (oder in einer anderen Bewegungsart z. B. Galopphüpfen seitwärts) anfangs nicht an gleichzeitige Ausführung gebunden zu werden braucht, so kann nun die Bewegungsart zur Steigerung der Ordnungsthätigkeit Aller auch wieder im Takte geordnet werden, so daß beim Seitwärtsgehen mit Nachstellen Gleichschritt und Gleichtritt gefordert wird.

Da aber beim Seitwärtsgehen in Stirn gestellter geschlossener Reihen das Schreiten der Einzelnen mit ganzen Schritten

gehemmt ist, so muß beim gleichzeitigen Abrücken geordnet werden, daß die zu Abständen Schreitenden nur halbe Schritte machen.

Besser aber wird das Abrücken sogleich in der Weise geordnet, daß, wenn z. B. vom rechten Führer links hin geöffnet werden soll, der linke Führer mit dem Abrücken beginnt, worauf der Dritte und Zweite in aufeinanderfolgenden gleichen Zeitabschnitten (Schrittzeiten) diesem nachrücken, bis alle Einzelnen der Reihe bei gemessenem Abstände ihren Stellungsort eingenommen. Da beim Seitwärtsgehen mit Nachstellen je in zwei Schrittzeiten nur ein räumlicher Schritt zurückgelegt wird, so läßt sich die Zahl der Schrittzeiten, welche ein Jeder zum Abrücken nöthig hat, für jeden Einzelnen bestimmen. Wenn z. B. die in Stirn gestellte geschlossene Viererreihe sich zu einem Abstände von zwei Schritt vom rechten Führer aus links hin öffnen soll, so hat der das Abrücken beginnende linke Führer in zwölf Schrittzeiten sechs räumliche Schritte zurückzulegen, der um zwei Schrittzeiten später abrückende Dritte hat in acht Schrittzeiten vier räumliche Schritte zurückzulegen, und endlich hat der Zweite, der wieder um zwei Schrittzeiten später als der Dritte abrückt, in vier Schrittzeiten nur zwei räumliche Schritte zurückzulegen.

In ähnlicher Weise können auch die Zahl der räumlichen Schritte und die der für alle Einzelnen erforderlichen Schrittzeiten zum Abrücken in aufeinanderfolgenden Zeiten voraus bestimmt werden, mögen die Abstände für die offene Stirnreihe weniger oder mehr Schritte betragen, und mag auch die Zahl der Vereiheten eine kleinere oder größere sein. Es kommt bei dieser gefälligen Darstellungsweise des Bildens offener Reihen darauf an, daß neben der Ausbildung der Schüler im Taktgehen auch das Gehen mit Schritten von gleichem Längenmaß gehörig ausgebildet ist. Die Anordnung des Schließens der Reihe im Taktgehen der gleichzeitig oder in aufeinanderfolgenden Zeiten das Anrücken Beginnenden kann leicht getroffen werden.

c. Das Oeffnen und Schließen der Flankenreihen.

Im Wechsel mit dem Bilden offener und geschlossener Stirnreihen werden dann auch Uebungen im Bilden offener und geschlossener Flankenreihen vorgenommen.

Die neun Viererreihen stehen in ihrer ersten Aufstellung in Säule, und der Lehrer setzt durch den Befehl: Acht! Links — um! alle Stirnreihen in Flankenreihen um. Auch hier wird die Uebung zuerst nur von einzelnen Reihen dargestellt und dann zugleich von allen Reihen. Das Abrücken der die Reihe Oeffnenden und Schließenden geschieht hierbei durch Rückwärts- oder Vorwärtsgehen. Wird die Reihe von dem Vordermanne (Führer) derselben aus geöffnet, so rücken die Einzelnen mit Rückwärtsgehen ab; geschieht dies aber vom Hintermann der Reihe aus, so rücken die Einzelnen mit Vorwärtsgehen ab; wird endlich von einem Mittelmanne der Reihe, oder von der gesetzten Reihenmitte aus zum Oeffnen der Reihe abgerückt, so bewegen sich die Abrückenden in entgegengesetzten Richtungen fort. Wird von einem gesetzten Manne der Reihe, oder von einem gesetzten Punkte aus die Reihe geöffnet und nach diesem hin auch wieder geschlossen, so ist die Fortbewegung der zum Oeffnen und zum Schließen Ab- und Arrückenden eine entgegengesetzte, doch kann auch hier, wie bei den Stirnreihen, das Oeffnen und das Schließen der Flankenreihe nach gleicher Richtung hin geschehen, so daß, wenn z. B. die Reihe vorwärts hin geöffnet wird (wobei der hintere Führer Stand hält), das Schließen gleichfalls vorwärts hin geschieht (indem dann der vordere Führer Stand hält). Wir geben hier nur eine Auswahl von Beispielen in Befehlen und überlassen es dem Lehrer, die näheren Erläuterungen und Vorbereitungen dieser Uebungen nach Maßgabe des bereits oben Ange deuteten zu treffen.

Den bereits in Flanke gestellten neun Reihen wird geboten:

Acht! Oeffnen der Reihen rückwärts zu einem Schritt Abstand! — Marsch!

Oeffnen der Reihen vorwärts zu vier Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen vorwärts zu drei Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen nach den Zweiten hin! — Marsch!

Deffnen der Reihen von der Mitte aus zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen rückwärts! — Marsch!, worauf die erste Stellungsordnung der Reihen wieder hergestellt ist.

Das Deffnen und Schließen der Flankenreihen wird im Gehen außer Takt und im Taktgehen geübt und bei letzterem in den beiden Darstellungsweisen, welche wir bei den Uebungen der Stirnreihen näher bezeichnet haben, mit dem Unterschiede, daß beim Vor- und Rückwärtsgehen der Ab- und Anrückenden in Flankenreihen die Zahl der räumlichen Schritte mit der Zahl der Schrittzeiten der Gehenden übereinstimmt.

d. Das Deffnen und Schließen der Reihen mit Drehung der Einzelnen.

Der Lehrer wird, sobald das Bilden offener und geschlossener Reihen bei Stirn- und Flankenreihen geübt ist, das Deffnen und Schließen auch so darstellen lassen, daß z. B. das Deffnen geordnet wird, während die Reihen in Stirn stehen, das Schließen, nachdem sie in Flanke umgesetzt worden sind, oder, daß das Deffnen erfolgt, während die Reihen in Flanke stehen, das Schließen, nachdem sie in Stirn umgesetzt worden. Wir geben beispielsweise eine Reihe von Befehlen.

Die neun Stirnreihen stehen in Säule geordnet und es wird geboten: Acht! Deffnen der Reihen links hin zu drei Schritt Abstand! — Marsch!

Rechts — um! Schließen der Reihen vorwärts zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Rechts — um! Schließen der Reihen rechts hin! — Marsch!

Rechts um — kehrt! Deffnen der Reihen von der Mitte aus zu einem Schritt Abstand! — Marsch!

Links — um! Deffnen der Reihen rückwärts zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Rechts — um! Schließen der Reihen nach der Mitte! — Marsch!, worauf die erste Aufstellungsordnung wiederkehrt.

e. Das Deffnen und Schließen der Reihen im Marsche.

Auf diese Uebungen des Deffnens und des Schließens der Reihen in der Aufstellung kann nun das Deffnen und das Schließen der Reihen folgen, während dieselben in der Fortbewegung begriffen sind. Es macht das bei Stirnreihen, welche sich vorwärts oder rückwärts bewegen, das Deffnen und Schließen während der Fortbewegung für die einzelnen Vereiheten, welche ab- und anrücken, weil die Richtung der Fortbewegung der Reihen und die der einzelnen Vereiheten im Verhältnisse einer rechtwinkligen Durchkreuzung stehen, das Schräggehen Einzelner nöthig, welches wir später ausführlicher betrachten werden.

Es ist aber nicht erforderlich, daß der Lehrer diesen Umstand schon bei den folgenden Beispielen hervorhebt.

Die neun Reihen stehen in Säule geordnet und der Lehrer befiehlt: Acht! Taktgehen, links Antreten (zum Umzug in der gewöhnlichen Uebungsbahn), Vorwärts! — Marsch!

Deffnen der Reihen links hin zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen nach der Mitte! — Marsch!

Deffnen der Reihen rechts hin zu einem Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen nach den Dritten hin! — Marsch!

Deffnen der Reihen von der Mitte aus zu drei Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen links hin! — Marsch!

Acht! — Halt!

Dann kann auch das Deffnen und Schließen der Flankenreihen während der Fortbewegung etwa in folgender Weise geübt werden. Acht! Links — um! Vorwärts! — Marsch!

Deffnen der Reihen vorwärts zu vier Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen vorwärts zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen nach den Zweiten hin! — Marsch!

Deffnen der Reihen zu drei Schritt Abstand von den Dritten aus! — Marsch!

Schließen der Reihen nach der Mitte hin! — Marsch! — Halt!

Endlich kann auch das Deffnen und Schließen der Reihen, welche bald in Stirn, bald in Flanke umgesezt werden, während der Fortbewegung geübt werden. Die neun Reihen stehen in erster Ordnung in Säule, eine jede Reihe in Stirn und es wird befohlen! Acht! Vorwärts! — Marsch!

Deffnen der Reihen rechts hin zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Links — um! Schließen der Reihen vorwärts! — Marsch!

Deffnen der Reihen von der Mitte aus zu einem Schritt Abstand! — Marsch!

Rechts um — kehrt! Schließen der Reihen vorwärts! — Marsch!

Rechts — um! Deffnen der Reihen von der Mitte aus zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Linksum — kehrt! Schließen der Reihen rechts hin! — Marsch! — Halt!

Je nachdem die Ausdehnung des Uebungsraumes beschaffen ist, können diese Uebungen des Deffnens und Schließens der Reihen während der Fortbewegung derselben freier oder weniger frei entfaltet werden. Günstiger sind größere Räume, aber auch selbst auf einem nicht allzubefchränkten Raume können bei guter Leitung und bei zweckmäßig angeordneter Folge der Befehle diese Uebungen mit gutem Erfolge betrieben werden.

2. Das Deffnen und Schließen der Rotten.

Das Deffnen und Schließen der Flankenrotten und der Stirnrotten.

Unsere neun in Säule gestellten Reihen bilden zugleich auch vier Rotten, deren eine jede neun Gerottete zählt. Je nachdem die Reihen in Stirn oder in Flanke stehen, stehen umgekehrt die Rotten in Flanke oder in Stirn, da Reihen und Rotten bei tiefer Aufstellung der Reihen im Reihenkörper stets ein umgekehrtes Stellungsverhältnis haben. Der Lehrer wird nun die Schüler auf diese Ordnungsverhältnisse wiederholt aufmerksam machen und dann die vier Reunerotten in ähnlicher Weise das Deffnen und Schließen der Rotten üben lassen, wie die neun Viererreihen, sowohl die Flankenrotten, als auch die Stirnrotten und dann auch im Wechsel die ersteren und letzteren. Wenn auch an und für sich die Ordnungsthätigkeiten der Gereihteten, sowie die der Gerotteten in Absicht auf das Deffnen und Schließen dieselben sind, so hat dennoch das Ueben der Rotten, welche in diesem Ordnungsfalle mehr Einzelne zählen, als die Reihen und stets aus anderen Einzelnen zusammengesetzt sind als die Reihen, für die Durchbildung der Ordnungsübung bei Allen eine Bedeutung, welche den Lehrer in den Fall setzt, gleichmäßig sowohl die Reihen, als auch die Rotten und dann im Wechsel bald die einen, bald die anderen, oder beide gleichzeitig diese Uebungen ausführen zu lassen. In Absicht auf die Befehlsweise können die bei den Reihen gegebenen Anordnungen maßgebend sein; wie dort den Reihen, so wird hier den Rotten befohlen, oder auch beiden.

3. Das Deffnen und Schließen der Reihen in Verbindung mit dem Deffnen und Schließen der Rotten.

a. Abwechselndes Deffnen und Schließen der Reihen und der Rotten.

Für die beiden letzteren Fälle, wo abwechselnd oder gleichzeitig die Gereihteten und Gerotteten diese Uebungen darstellen,

geben wir folgende Beispiele in Befehlen. Die neun Viererreihen stehen wieder in Säule und es wird geboten:

Acht! Deffnen der Reihen links hin zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Rotten vorwärts! — Marsch! (wobei also die Reihen offen bleiben).

Schließen der Reihen rechts hin! — Marsch!

Links — um! Deffnen der Rotten von der Mitte aus (den Fünften) zu vier Schritt Abstand! — Marsch!

Deffnen der Reihen vorwärts zu vier Schritt Abstand! — Marsch!

Rechts um — kehrt! Schließen der Reihen vorwärts! — Marsch! Links — um!, worauf die ursprüngliche Stellung wieder hergestellt ist.

b. Gleichzeitiges Deffnen und Schließen der Reihen und der Rotten.

Für die gleichzeitige Uebung der Vereiheten und Gerotteten geben wir folgendes Beispiel:

Acht! Deffnen der Reihen links hin zu zwei Schritt Abstand und Schließen der Rotten vorwärts zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Schließen der Reihen rechts hin und Schließen der Rotten vorwärts! — Marsch!

Deffnen der Reihen rechts hin zu vier Schritt Abstand und Deffnen der Rotten rückwärts zu vier Schritt Abstand! — Marsch!

Links — um! Schließen der Rotten nach der Mitte und Schließen der Reihen zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Rechts — um! Schließen der Reihen rechts hin und Deffnen der Rotten rückwärts zu vier Schritt Abstand! — Marsch!, worauf die ursprüngliche Stellung der neun Viererreihen wieder hergestellt ist.

4. Das Oeffnen und Schließen der Reihentörper.

a. Der Befehl beim Oeffnen und Schließen zusammengesetzter Ordnungsgebilde.

Wenn das Oeffnen und Schließen der Reihen und Rotten bisher stets zunächst mit Rücksicht auf die Einzelnen in den Reihen und Rotten angeordnet ward, so kann der Lehrer nun zu Uebungen fortschreiten, bei denen sich der Befehl an die größeren Glieder des Reihentöppers, an die Reihen oder Rotten (wobei mehr von den Einzelnen abgesehen wird) wendet, damit sich die Schüler an beide Auffassungen der Ortsveränderungen gewöhnen. Denn, wie eine Reihe dadurch geöffnet wird, daß sich die Einzelnen, welche sie bilden, von einander entfernen, so wird ein Reihentörper geöffnet, indem sich die Reihen, aus denen er sich zusammensetzt, von einander weiter entfernen.

Die Schwierigkeit in der Darstellung der dahin gehörenden Uebungen ist nicht in der Erklärung und der Auffassung des stattfindenden Vorganges begründet, sondern in der Auffassung der Befehle, durch welche der Vorgang gefordert wird, da es leicht möglich ist, daß die Befehle, welche den ganzen Reihen gelten, mit denen verwechselt werden, welche nur an die Einzelnen gerichtet sind. Der Lehrer muß daher sich selbst und seine Schüler von vornherein, ein für allemal, an eine feste Regel gewöhnen und niemals von ihr abweichen. Die Regel ist aber diese: Der Befehl

Oeffnen (Schließen) der Reihen (Rotten) fordert eine Entfernung (Näherung) der Einzelnen von (an) einander.

Oeffnen (Schließen) der Reihentörper (Rottenkörper), z. B. der Linie oder der Säule, fordert eine Entfernung (Näherung) der Reihen von (an) einander.

Sind endlich mehrere Reihentörper (Rottenkörper) in fester Gestalt zu einem Gefüge zusammengestellt worden, so fordert dann der Befehl

Oeffnen (Schließen) des Gefüges (z. B. — vergl. 7 B. I, 169! — der Züge, welche aus je 2 oder je 3

(oder auch 4) ganz nahe an einander geschobenen Reihen (Kotten) gebildet sind, eine Entfernung (Näherung) der Reihenkörper (Kottenkörper) von (an) einander.

Soll hinterdrein das Gefüge wieder in einen Reihenkörper (Kottenkörper) und dieser in Reihen (Kotten) aufgelöst und zurückgebildet werden, so ist das zu rechter Zeit bemerklich zu machen, ehe weitere Befehle folgen.

Die Uebungen dieser Art eignen sich vorzugsweise für ältere Schüler, so daß, wenn die bisher beschriebenen Uebungen im Alter von 10 bis 13 Jahren ausreichend betrieben sind, die folgenden für Schüler von 13 bis 16 Jahren und darüber, nicht aber für Schülerinnen, ganz besonders passend erscheinen. Diese Schüler gewöhnen sich dabei, unter den verschiedenen Bedingungen der Ordnung die stets wiederkehrenden Ordnungsverhältnisse zu erkennen; ihr Ordnungssinn kann damit auf's Lebendigste rege erhalten und entwickelt werden. Einige Beispiele folgen.

b. Uebungsbeispiele für das Oeffnen und Schließen zusammengesetzter Ordnungsgebilde.

1) Aufstellung von drei Zwölferreihen in geschlossener Linie!
Acht! Oeffnen der Linie links hin zu zwölf Schritt Abstand! — Marsch!

Hierbei hält die erste Linie Stand, die beiden andern drehen sich links um in Flanke und ziehen vorwärts gehend (laufend oder hüpfend) zu dem bestimmten Abstände, worauf sie sich mit Rechtsum wieder in Stirn umsetzen. Der Reihenkörper hat eine offene Stellung geschlossener Stirnreihen in Linie. Dann folgt:

Schließen der Linie rechts (oder links) hin zu sechs Schritt Abstand (oder Schließen schlechtthin)! — Marsch!

(Viertel:) Schwenkung der Reihen rechts (zur Säule)! — Marsch!

Oeffnen der Säule rückwärts zu vierundzwanzig Schritt Abstand (d. i. dem Abstände einer doppelten Reihbreite) — Marsch!

Hierbei hält die vordere Reihe Stand, die beiden andern machen rechtsum kehrt und rücken vorwärts ab, die zweite gewinnt mit zwölf, die dritte mit vierundzwanzig Schritten ihren Stellungsort, und machen dann wieder Kehrt. Der Reihenkörper hat eine offene Stellung geschlossener Stirnreihen in Säule. Dann folgt

Acht! Schließen der Säule vorwärts zu zwölf Schritt Abstand (oder Schließen schlechthin)! — Marsch!

2) Aufstellung wie zuvor!

Acht! Schwenkung der Reihen rechts (zur Säule)! — Marsch!

Schließen der Säule vorwärts zu einem Schritt Abstand! — Marsch!

Deffnen der Reihen links hin zu einem Schritt Abstand! — Marsch!

Deffnen der Säule rückwärts zu zwölf Schritt Abstand (mit Rechtsumkehr)! — Marsch!

Schließen der Reihen linkshin! — Marsch!

Schwenkung der Reihen links (in Linie)! — Marsch!

Deffnen der Linie von der mittleren Reihe aus zu zwölf Schritt Abstand! — Marsch!

Schwenkung der Reihen links zur Säule! — Marsch!

Schließen der Säule nach der mittleren Reihe zu zwölf Schritt Abstand! — Marsch!

Schwenkung der Reihen rechts in Linie! — Marsch!, worauf die erste Stellungsordnung der drei Reihen wiederhergestellt ist.

3) Aufstellung von sechs Sechserreihen in geschlossener Linie!

Acht! Die zweite Reihe zieht (mit rechtsum) dicht hinter die erste und dreht sich wieder links um; ebenso zieht die vierte hinter die dritte und die sechste hinter die fünfte. Das Ordnungsgebilde besteht dann aus drei in Linie aufgestellten (zweigliedrigen) Zügen. — Marsch!

Ober auch:

Acht! Schwenkung der Reihen rechts zur Säule!

— Marsch!

Acht! Zweite, vierte und sechste Reihe vorwärts zu einem Schritt Abstand von der Stand haltenden ersten, dritten und fünften Reihe (zur Bildung einer Zugsäule)! — Marsch!

Acht! Schwenkung der Züge links (zur Linie)! — Marsch! Dann:

Deffnen der Züge links hin zu zwölf Schritt Abstand! — Marsch!

Die Züge führen den Befehl aus, indem sie sich links um drehen, zur offenen Stellung in Linie abrücken und dann wieder mit Rechtsum in Stirn umsetzen.

Schließen der Züge links hin zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Schwenkung der Züge rechts zur Zugsäule! — Marsch!

Deffnen der Zugsäule von dem mittleren Zuge aus zu zehn Schritt Abstand! — Marsch!

Deffnen der Züge rückwärts zu sechs Schritt Abstand! — Marsch!, wobei die vordere Reihe jedes Zuges Stand hält, die hintere Abstand nimmt.

Acht! Deffnen der Reihen links hin zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Rechtsum — kehrt!

Schließen der Züge vorwärts! — Marsch!

Schließen der Reihen rechts hin! — Marsch!

Schließen der Zugsäule vorwärts (zum vorderen Zug)! — Marsch!

Links um — kehrt!

Deffnen der Zugsäule vorwärts zu zwölf Schritt Abstand! — Marsch!

Schwenkung der Züge links (zur Linie)! — Marsch!, worauf alle Züge wieder ihre erste Stellung einnehmen u. s. w.

c. Weitere Entwicklungen des Oeffnens und Schließens verschiedenartiger Ordnungsglieder und Verbindung mit anderen Uebungen.

Dem Lehrer bleibt es nun überlassen, diese Uebungen des Oeffnens und Schließens verschiedenartiger Ordnungsglieder auch mit dem Drehen der Einzelnen in den Reihen zu verbinden, ferner sie auch während der Fortbewegung des Gemeinkörpers Aller darstellen zu lassen, und ebenso wird der Lehrer selber bestimmen, in welcher Bewegungsart, im Gehen, Hüpfen oder Laufen, die Uebungen dargestellt werden sollen, ob endlich mehr eine losere oder mehr eine strengere Ausführung gelte. Da auf diese Uebungen im Wechsel eine jede den Schülern bereits bekannte Ordnungs- und selbst Freiübung folgen kann, so läßt sich leicht schließen, wie gerade durch diese mögliche Abwechslung mit verschiedenartigen Uebungen dieser Unterricht unterhaltend und anregend zugleich gegeben werden kann, so daß die Schüler wie im Spiele mit einer geordneten Beschäftigung für die turnerische Ausbildung des Gemeinkörpers und die Anstelligkeit des Einzelnen herangezogen werden können, was überhaupt von allen Ordnungsübungen in gleicher Weise gesagt werden darf.

5. Das Stufen oder Staffeln der Reihen und Reihenkörper.

Stirnstellungen werden auch durch Bewegungen vorwärts und seitwärts, Flankenstellungen durch solche seitwärts geöffnet.

Wenn bei den vorbeschriebenen Uebungen das Oeffnen und Schließen der Reihen und Reihenkörper immer nur durch Bewegung der Einzelnen in der Längsrichtung der Reihe und des Reihenkörpers bewirkt wurde, also bei Stirnstellungen in den Richtungen seitwärts rechts und links und bei Flankenstellungen in den Richtungen vorwärts und rückwärts, wozu nur bei gleichzeitigem Fortrücken der ganzen Reihe Bewegungen in schrägen Richtungen kommen, so haben wir uns damit eine Beschränkung auferlegt, welche nicht nothwendig ist. Denn es lassen sich ja die Stirnstellungen auch durch Vorwärts- und Rückwärtsgehen ihrer

einzelnen Glieder und ebenso die Flankenstellungen durch Bewegung ihrer Glieder nach der Seite öffnen und wieder schließen.

Denken wir uns, daß in einer geschlossenen Viererstirnreihe der rechte Führer Stand halte, sein Nebenmann aber zwei, der nächstfolgende vier und der linke Führer sechs Schritte vorwärts mache, so stehen nun die Einzelnen der Reihe in einem Abstände von einer guten Schrittweite von einander, in einer Ordnung, welche besonders geeignet ist, um bei vielen der unten folgenden Freiübungen, welche in der Aufstellung an Ort ausgeführt werden, den Einzelnen einen freien Spielraum zu gewähren, und welche deshalb in der Anwendung um so mehr eine Beachtung verdient, als sie eine sehr leichte Form ist, um die Aufstellung in offenen Reihen und Rotten zu gewinnen.

Dasselbe gilt, wenn in einer Flankenreihe etwa der vordere Führer Stand hält, jeder seiner Hinterleute aber je nach seinem weiteren Abstände von ihm eine immer größere Zahl von Seitwärtschritten rechtshin oder linkshin macht.

Es kann dieses Öffnen (und ebenso das Schließen) in aufeinanderfolgenden Zeiten geschehen und hierbei sowohl der dem Stand haltenden Führer am nächsten Stehende als auch der am weitesten Entfernte die Bewegung beginnen, es können aber auch alle gleichzeitig auf einen gegebenen Befehl abrücken, wenn den Einzelnen ihre Ordnungszahl durch vorhergegangenes lautes oder stilles Abzählen bekannt geworden ist. In diesem Falle empfiehlt es sich auch, den Führer, welcher bisher als Stand haltender gedacht ist, in die Bewegung hineinzuziehen, weil alsdann die Zahl der Schritte, welche jeder Gereihete vom ersten bis zum letzten zu machen hat, mit seiner Ordnungszahl in der Reihe übereinstimmt, oder ein Vielfaches derselben ist. So haben beispielsweise auf den an eine Säule von Vierer-Stirnreihen gerichteten Befehl: Acht! Vorwärts Öffnen der Reihen, rechter Führer drei Schritt vorwärts! — Marsch! alle rechten Führer 1×3 Schritte, ihre Nebenleute 2×3 , die dritten 3×3 und die vierten, welche die linken Führer sind, 4×3 Schritte zu machen.

Einer der gewöhnlichsten Übungsfälle ist der, bei welchem die Rotten einer Säule nur in erste und zweite Rotten abgezählt werden, oder auch in gerade und ungerade, und nun der Befehl lautet: Acht: (Oeffnen) Die Ersten einen Schritt vorwärts, die Zweiten (einen Schritt) rückwärts! — Marsch!, da hiermit diejenige Aufstellung, welche die ungehinderte Bewegung der Einzelnen in Freiübungen auf engstem Raum erlaubt, mit einem Ruck hergestellt ist.

Wir verzichten darauf, die Übungsfälle zu häufen, und wollen hier nur darauf aufmerksam machen, daß es sich sehr anregend erweist, wenn solche Übungen ganzer Reihen in der Säule und der Linie mit den gleichen Übungen der Einzelnen in den Reihen in Zusammenhang und Abwechselung gebracht werden, und man dabei die einzelnen Bewegungen bald vom rechten, bald vom linken Flügel der Reihenkörper und der Reihen beginnen läßt. Auch kann das sprungweise Vorrücken und Zurückrücken der Reihen wie der Einzelnen, mit der sich diese gleichsam von einer Treppenstufe oder Staffel auf eine andere begeben (daher man dies eigenthümliche Oeffnen auch Stufung oder Staffeln genannt hat), leicht in strengem Takte geregelt, verzögert und beschleunigt und durch eingeschaltete Übungen mancherlei Art unterbrochen werden. Die Aufstellungen, in welche man die Ordnungskörper dabei versetzt, können auch noch auf eine andere Art und unter einem anderen Gesichtspunkte aufgefaßt werden, zu welchem wir jetzt übergehen.

Während wir nämlich bisher die Grundordnung der Reihe in Stirnstellung und die aus dieser abgeleitete Flankenstellung, die Grundordnung des Reihenkörpers in Linienstellung und die aus dieser abgeleitete Säulenstellung als die Stellungsarten betrachteten, in welchen wir unseren Ordnungskörper gereiht und gerichtet hatten, so sind wir mit den eben bezeichneten Übungen unvermerkt auf eine dritte Stellungsart der Reihen und Reihenkörper hingeführt, welche zwischen der Stirnstellung und der Flankenstellung eine Mitte hält, und welche, wenn sie auch im Verhält-

niß zu beiden erstgenannten Stellungsarten nur untergeordneter Bedeutung ist, doch bei den angewandten Ordnungsübungen einer Auswahl von Uebungen zu Grunde gelegt werden kann. Wir können diese Stellungsart als Schrägstellung bezeichnen (vgl. die Turnlehre IV, S. 74 ff. und S. 138 ff.).

6. Schrägstellung von Einzelnen in den Reihen.

Richtung und Bewegung in der geschlossenen Schrägreihe.

Wie zuerst unsere Umkehrung der Reihe aus Stirn in Flanke durch eine Vierteldrehung der einzelnen Gereiheten innerhalb deren gemeinschaftlichen Stellungslinie erzielt wurde, so lassen wir jetzt die Schrägstellung so entstehen, daß sich die einzelnen Gereiheten aus Stirn durch eine Achtdrehung in dieselbe umsetzen, so daß die Schräge (wie wir diese Stellungsart der Reihe kurz bezeichnen wollen) genau die Mitte hält zwischen Stirn und Flanke und somit aus diesen beiden Hauptstellungsarten abgeleitet werden kann. Andere Schrägstellungen als diese mittleren berücksichtigen wir für jetzt nicht; um sie anzuordnen, würde es genügen, den einzelnen Gereiheten das Maß ihrer Drehung anzugeben; um die Schüler jedoch auf das Eigenthümliche des Verhältnisses aufmerksam zu machen, ordnen wir zu den Umkehrungen die Befehle etwa so. Die Reihen stehen in Stirn oder Flanke, und es wird geboten: Acht! Rechts (oder Links) in Schräge! — Um! und wenn die Reihe sich im Gehen fortbewegt, folgt anstatt des „Um!“ nur das: „Marsch!“. Soll hingegen aus einer Schrägstellung in Stirn oder Flanke umgesezt werden, so muß genauer bezeichnet werden, ob rechts oder links in Stirn, oder rechts oder links in Flanke die Umkehrung erfolgen soll.

Wir geben beispielsweise einige Uebungen in Befehlen und nehmen bei der Fortbewegung von Schrägreihen nur auf die Bewegungsrichtung vorwärts, welche hierbei die meiste Anwendung findet, Rücksicht, indem wir es dem Lehrer überlassen wollen, auch die Schrägreihen, bei fester Ordnung das Wechseln in den

verschiedenen Bewegungsrichtungen üben zu lassen, in ähnlicher Weise, wie es in den Übungen des zweiten Abschnittes für die Stirn- und Flankenreihen beschrieben worden ist. Unsere sechs Stirnreihen werden in Säule aufgestellt und es wird etwa geboten:

Acht! Rechts in Schräge — um!

Links in Stirn — um!

Links in Schräge — um!

Dann kann auch geboten werden: Rechts in Schräge — um!, wobei (mit $\frac{1}{4}$ Drehung) aus der einen Schrägstellung in die andere die Umsehung erfolgt; hierauf kann der Befehl folgen: Rechts in Flanke — um!

Rechts in Schräge — um!

Rechts in Flanke — um!, wobei (mit $\frac{3}{8}$ Drehung) aus Schräge in Flanke die Umsehung erfolgt.

Links in Schräge — um!

Rechtsum — kehrt!, wobei aus einer Schrägstellung in eine solche, wenn auch entgegengesetzte gewechselt wird in gleicher Weise, wie beim Kehrtmachen aus einer Stirn- oder Flankenstellung dieser Wechsel eintritt.

Mit dem Befehle: Rechts in Stirn — um! kann hierauf die ursprüngliche Stellung aller Reihen wiederhergestellt werden.

Die gleiche Reihe von Befehlen (oder eine beliebige andere) kann nun auch während der Fortbewegung der in Säule ziehenden Stirnreihen mit der Umänderung in Anwendung gebracht werden, daß stets statt des Befehles „Um!“ der Befehl: „Marsch!“ gegeben wird, wobei dann mit der jeweiligen durch Drehen der Einzelnen bewirkten Umsehung der Reihen in eine andere Bewegungslinie mit Vorwärtsgehen eingebogen wird, und Übungen möglich werden, welche die Fertigkeit im Richtungthalten der Reihen sehr in Anspruch nehmen können. Ueberhaupt können auch die Übungen dieses Abschnittes jetzt vorwaltend mit der Beziehung auf das **Richten** in den verschiedenen Stellungsarten

betrieben werden, eine Ordnungsthätigkeit, die wir bisher noch nicht zur besondern Ordnungsübung gemacht haben, wenn wir dieselbe auch stets als eine mitwirkende bei all den verschiedenen Reihenübungen voraussetzen.

Wir überlassen es dem Ermessen des Lehrers auch noch bei kreisförmigen oder selbst ringförmigen Reihen den Wechsel der drei Hauptstellungsarten der Reihe durch Umsezung der Stirnordnung in Flanke oder Schräge anschaulich zu machen und zu üben.

7. Schrägstellung von Reihen im Reihenkörper.

a. Die Staffel u. s. w.

Wie durch Schwenken der in Linie gestellten Reihen des Reihenkörpers, innerhalb der allen Reihen gemeinsamen Stellungslinie, die Umsezung des Reihenkörpers bei einer Viertelschwenkung der Reihen in Säule vor sich geht, so kann nun auch durch nur eine Achtelschwenkung aller Reihen aus der Linie, diese in die Schrägstellung der Reihen im Reihenkörper, oder die **Staffel**, wie wir dieselbe kurzweg bezeichnen wollen, umgesezt werden, eine Stellungsart des Reihenkörpers, welche in gleicher Weise die Mitte hält zwischen Linie und Säule, wie bei der Reihe die Schräge die Mitte hält zwischen Stirn und Flanke. Die Staffel kann somit sowohl aus der Linie, als auch aus der Säule abgeleitet werden. Da bei unseren angewandten Ordnungsübungen das Schwenken von Reihen um den Flügel, oder um die Mitte der Reihe vorkommt (man vergleiche Turnlehre IV, Seite 85 und folgende, und ferner die Turnbuch I, Seite 162 ff. beschriebenen Schwenkungen), so muß auch bei unseren Umsezungsübungen des Reihenkörpers die besondere Art des Schwenkens stets vorausbestimmt werden. Wenn auch die Stellungsart der Staffel bei unseren Übungen des Reihenkörpers nur selten in Anwendung kommt, so mögen zur größeren Durchbildung der Ordnungsthätigkeit der Reihen im Reihenkörper hier doch wenigstens einige Übungsbeispiele in einer Reihe von Befehlen folgen.

Unsere sechs Stirnreihen sind in Linie aufgestellt und es wird geboten: Acht! Rechts Schwenken in Staffel! — Marsch!

Rechts Schwenken in Säule! — Marsch!

Links Schwenken in Staffel! — Marsch!

Links Schwenken in Linie! — Marsch!; Links Schwenken in Staffel! — Marsch!

Mit $\frac{1}{4}$ Schwenkung links in Staffel! — Marsch!

Mit halber Schwenkung rechts in Staffel! — Marsch!

Links Schwenken in Linie! — Marsch!, worauf die Übungsreihe geschlossen, oder bei Anordnung ähnlicher Befehle noch weiter fortentwickelt werden kann zu einem großen Wechsel von Übungsfällen.

Ebenso kann nun den in Linie gestellten Reihen Vorwärts! — Marsch! geboten werden, und es wird den Reihen die gleiche Folge (oder eine andere) von Befehlen zum Umsetzen ihrer Ordnung in die verschiedenen Stellungsarten des Reihenkörpers während der Fortbewegung desselben gegeben, mit der Bestimmung, daß die Richtung der Fortbewegung für alle Gevierten stets vorwärts bleibt, mögen die Reihen unter einander in Linie, Säule oder Staffel geordnet sein. Die Befehle werden nun so geordnet, daß das „Schwenken!“ immer der im vorausgehenden Befehle der Ankündigung bezeichneten Richtung Rechts oder Links beigefügt wird, der nachfolgende Befehl zur Ausführung stets „Marsch!“ heißt, so daß z. B. der erste der ebenbezeichneten Befehle bei der Fortbewegung der Linie so lauten würde: Acht! Rechts Schwenken in Staffel! — Marsch!

8. Schrägstellung von Einzelnen in der Reihe und von Reihen im Reihenkörper.

Hiernächst lassen sich die zusammengesetzten Ordnungsthätigkeiten, bei denen die Einzelnen in ihren Reihen, diese wieder in

ihrem Reihenkörper sich schräg stellen, zu einer großen Mannigfaltigkeit von Uebungen fortentwickeln. Insbesondere auch dann, wenn bei der Fortbewegung der gestaffelten Reihen und Reihenkörper außer dem Gehen in der Richtung vorwärts auch das Gehen rückwärts, seitwärts und schrägwärts geübt wird, und man außer der Bewegung des gewöhnlichen Gehens auch noch andere Ganganarten, dann Hüpf- und Laufarten ordnet. Wenn auch die weise Beschränkung unserer Bildungsmittel uns gerade hierbei mahnen wird, nur eine Auswahl solcher Uebungen zu treffen, welche für die Anwendung zweckmäßig erscheinen, so ist es doch angemessen, wenigstens mit der Hindeutung auf die mögliche Anordnung dieser Uebungen den Blick und die Einsicht in deren ausdehnbares Reich offen zu halten. Dabei muß nur der die Ordnungsübungen Leitende immer die Befriedigung haben, auch das Zusammengesetzteste in den Gliederungsverhältnissen, wie es oft zufällig bei den Uebungen zur Erscheinung kommt, in seine einfachsten Bestandtheile auflösen zu können, damit er umgekehrt wieder den Ordnungskörper aufs mannigfaltigste turnerisch in seinen eigenthümlichen Gestaltungen und Umgestaltungen zu üben verstehe.

B. Uebungen der Fortbewegung auf geraden und kreisförmigen Bahnen.

Die Schüler sind bereits auf den unteren Stufen mit der Darstellung des Gehens in den Richtungen vor- und rückwärts, seitwärts rechts und links (mit Nachstellen) und nunmehr auch gelegentlich schon mit der des Gehens in den schrägen Richtungen vor- und rückwärts bekannt geworden, und der Lehrer macht sie nun darauf aufmerksam, daß sich der Einzelne somit nach allen Richtungen fortbewegen könne, ohne sich zu drehen, und kündigt ihnen, nachdem er sie wieder in einer Säule von neun Viererreihen aufgestellt hat, an, daß er diese Bewegung nunmehr zu einer besonderen Uebung zu machen beabsichtige. Er setzt hinzu, daß er, wie schon bei den Aufstellungen in Schräge und in

Staffel, der Vereinfachung wegen bei schrägen Fortbewegungen insgemein die Richtungen meine, welche die Mitte halten zwischen vorwärts und seitwärts, oder zwischen rückwärts und seitwärts, wenn auch Fälle der Fortbewegung vorkommen, bei welchen von dieser Maßbestimmung abgewichen wird.

1. Fortbewegung von Einzelnen in der Reihe ohne Drehen.

a. Bewegung in Stirnreihen.

Der Lehrer läßt nun einzelne Reihen vortreten und gebietet den in Stirn Gestellten etwa in folgender Weise: Acht! An Ort Gehen! Links Antreten! — Marsch!

Rückwärts Gehen! — Marsch! (welches kurz vor dem Niederstellen der rechten oder linken Beine gerufen wird, damit das Rückwärtsgehen Aller gleichzeitig mit einem linken oder rechten Schritte beginne).

Seitwärts links Gehen! — Marsch! (das kurz vor dem Niederstellen der rechten Beine gerufen wird).

Seitwärts rechts Gehen! — Marsch! (das kurz vor dem Niederstellen der linken Beine gerufen wird).

An Ort Gehen! — Marsch!

Schräg rechts Gehen! — Marsch! (das am zweckmäßigsten kurz vor dem Niederstellen der linken Beine gerufen wird).

Schräg rückwärts links Gehen! — Marsch! (das kurz vor dem Niederstellen der rechten Beine gerufen wird).

An Ort Gehen! — Marsch!

Schräg links Gehen! — Marsch! (wird am zweckmäßigsten vor dem Niederstellen der rechten Beine gerufen).

Schräg rückwärts rechts Gehen! — Marsch! (wird kurz vor dem Niederstellen der linken Beine gerufen).

An Ort Gehen! — Marsch!

b. Bewegung in Flankenreihen.

Wenn diese Uebungen des Gehens in wechselnden Gangrichtungen von den einzelnen Stirnreihen dargestellt worden sind und

die Schüler Fertigkeit zeigen, in fester Ordnung dieselben auszuführen, so kann der Lehrer die Reihen alle in die Flanke umsetzen und nun ebenso von den einzelnen Flankenreihen das Gehen in wechselnden Gangrichtungen ausführen lassen.

c. Bewegung in Stirn- und in Flankenreihen.

Dann können auch die einzelnen Reihen, während sie in verschiedenen Gangrichtungen sich fortbewegen, bald in Stirn, bald in Flanke umgesetzt werden, indem sie entweder die vorher geordnete Gangrichtung unverändert einhalten, oder zugleich mit der Stellungsveränderung der Reihe auch eine veränderte Gangrichtung einschlagen. Wenn hierbei schwierige Übungsfälle vorkommen können, so wird der Lehrer mit der Rücksicht auf die Kräfte seiner Schüler nur allmählich von den leichteren Übungsstufen zu den schwierigeren fortschreiten, öfter auch Einzelne aus der Reihe herausgreifen oder zugleich mehrere Einzelne aus verschiedenen Reihen und sie allein üben lassen; denn je unabhängiger und freier die Einzelnen werden, desto fertiger gelingen die Darstellungen wechselnder Gangrichtung von Reihen und später auch Reihenkörpern. Letztere werden ihrerseits auch noch mit einzelnen Reihen vorgeübt. Wir geben folgende Beispiele.

1) Einer Stirnreihe wird geboten: Acht! Es soll nun bei den verschiedenen Umsetzungen der Reihe die Gangrichtung stets seitwärts links eingehalten werden! — Marsch! . . . Rechts — um! . . . Rechts — um! . . . Rechtsum — kehrt! und so fort, so daß bald in Stirn-, bald in Flankenordnung seitwärts links gegangen wird. In gleicher Weise kann auch eine jede andere Gangrichtung während der Umsetzung der Reihe eingehalten werden.

2) Der Stirnreihe wird geboten: Acht! Seitwärts links Gehen! — Marsch! . . . Links — um! . . . Nachdem nun die Flankenreihe seitwärts links sich einige Zeit fortbewegt hat, kann wieder geboten werden: Vorwärts Gehen! — Marsch! . . . Rechts — um! . . . Rückwärts Gehen! — Marsch! . . . Rechts — um!

— . . . An Ort Gehen! — Marsch! . . . Links — um! worauf Halt! folgt. Hierbei wird also bald nur die Umsezung der Reihe, bald nur der Wechsel der Gangrichtung geboten, so daß die einzelnen Befehle in kleineren oder größeren Zeitabschnitten aufeinander folgen.

3) Der Stirnreihe wird geboten! Acht! Vorwärts Gehen! — Marsch! . . . Rechts um und seitwärts rechts Gehen! — Marsch! . . . Links um und rückwärts Gehen! — Marsch! . . . Links um und schrägrechts Gehen! — Marsch! . . . Rechts um und seitwärts links Gehen! — Marsch!, worauf Halt! geboten werden kann. Hierbei wechselt mit der Stellungsordnung der Reihe auch gleichzeitig deren Gangrichtung.

2. Fortbewegung von Reihen im Reihentörper ohne Schwenten.

a. Beispiele der Fortbewegung auf geraden Bahnen.

1) Die neun Viererreihen werden in Säule gestellt, und es wird geboten: Acht! Vorwärts! — Marsch! . . . Rechts — um!

Deffnen der Reihen rückwärts zu zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Rechtsum — kehrt! Seitwärts links Gehen! — Marsch!

Rechtsum — kehrt! Seitwärts rechts Gehen! — Marsch!

Linksum — kehrt!

Rechts um und rückwärts Gehen! — Marsch!

Rechts um und schrägrechts Gehen! — Marsch!

Schließen der Reihen rechts hin und vorwärts Gehen! — Marsch!

An Ort Gehen! — Marsch! . . . Halt!

2) Eine eigenthümliche Darstellungsweise des Wechsels der Gangrichtungen ist dann die, wenn bei regelmäßiger Wiederkehr verschiedener Gangrichtungen die Zahl der Schritte für eine jede

Gangrichtung festgesetzt wird, so, daß entweder gleiche oder ungleiche Zahl der Schritte bei wechselnden Gangrichtungen geordnet wird.

Den neun in Säule gestellten Viererreihen wird etwa geboten, mit acht (oder vier) Schritten schräg rechts und dann mit acht (oder vier) Schritten schräg links zu gehen und so fort im Wechsel beider Gangrichtungen sich fortzubewegen, so daß alle Stirnreihen des Reihenkörpers in fester Ordnung in Zickzacklinien ziehen.

Dann kann auch geordnet werden, daß die Reihen mit acht Schritten schrägrechts und mit nur vier Schritten schräglinks im Wechsel dieser beiden Gangrichtungen ziehen. Der Lehrer läßt dabei entweder die Schüler die Zahl der Schritte laut zählen, oder er selbst leitet die Übung durch Zählen.

In gleicher Weise wie die in Säule gestellten Stirnreihen diesen regelmäßig geordneten und wiederkehrenden Wechsel der Gangrichtungen dargestellt haben, können nun die in Säule gestellten Reihen, nachdem sie durch Rechts oder Links — um! in Flankenreihen umgesetzt worden sind, diese Übungen in fester Ordnung ausführen.

Wir überlassen nun dem Lehrer für diese Übungen, welche bei der Möglichkeit, mehr als zwei Gangrichtungen in regelmäßige Folge zu bringen und bei der weiteren Möglichkeit, für eine jede Gangrichtung die Zahl der Schritte kleiner oder größer, gleich oder ungleich zu bestimmen, ein rechtes Bildungsmittel für Aufmerksamkeit und Ordnungsfertigkeit ausmachen, die weiteren Fälle solcher Übungen nach den oben gegebenen Beispielen selber zu ordnen.

Da bei Ungeübteren das Einhalten fester Ordnung in der Reihe noch häufig seine Schwierigkeiten hat, so mag der Lehrer zuweilen auch zu den Ordnungsmitteln in Bindung der in Stirn Gereiheten z. B. durch Händefassen, Arm in Arm Fassen, Armverschränkung, oder durch Auflegen der Arme auf die Schultern der Vorderleute bei in Flanke Gereiheten, prüfen, wie wir die-

selben bereits bei den Schülern der ersten und zweiten Stufe in Anwendung gebracht haben.

3) Es mag ferner hier die Uebung der Fortbewegung in wechselnden Gangrichtungen genannt werden, wobei Stirn- oder Flankenreihen während der Umsetzung einer dieser Ordnungen in die andere, bei wechselnder Gangrichtung der Einzelnen doch stets in einer geraden Linie weiterziehen.

Stehen nun die neun Viererreihen in Säule, so wird geboten: Acht! Vorwärts! — Marsch!

Rechts um und seitwärts links Gehen! — Marsch!

Rechts um und rückwärts Gehen! — Marsch!

Rechts um und seitwärts rechts Gehen! — Marsch!

Linksum kehrt und seitwärts links Gehen! —
Marsch!

Rechts um und rückwärts Gehen! — Marsch!

Rechtsum kehrt und vorwärts Gehen! — Marsch!

. . . Halt!

4) Wie hier diese Uebungen bei Stellung der Reihen in Stirn begannen, so können die gleichen Befehle nun auch in gleicher Folge bei den in Säule gestellten Viererreihen in Anwendung gebracht werden, wenn diese vorher durch Rechts- oder Linksum in Flankenreihen umgesetzt worden, oder der Lehrer stellt alle Reihen in einer Linie auf, wobei die Reihen in der Flanke stehen, und während der Fortbewegung der einen Reihe Aller (Linie) in der gewöhnlichen geschlossenen Umzugslinie, folgen die Befehle für Umsetzung und wechselnde Gangrichtung in der Weise, daß unausgesetzt in der bezeichneten Linie weitergezogen werden kann.

b. Beispiele von Uebungen der Fortbewegung in bogenförmigen Bahnen.

Wenn wir auch schon bei den Ordnungsübungen der I. und II. Stufe die Fortbewegung fester Stirnreihen in kreisförmigen Linien z. B. beim Gegenzug mit Schlängeln oder zur Kette in Anwendung gebracht haben, und Turnbuch I, S. 191

unten auf den Unterschied dieser Art der Fortbewegung von Reihen mit dem Fortschwanken von Reihen aufmerksam gemacht haben (vergl. Turnlehre IV, S. 25), so sollen die hier beabsichtigten Uebungen das Gehen in kreisförmigen Linien (wobei nicht durch Drehen der Einzelnen und nicht durch Schwanken der Reihen, sondern nur durch Wechsel der (Gang)Richtung die Bewegungslinie erzeugt wird), was hier besonders Uebungszweck ist, bestimmt hervorheben, und was bei den angezogenen früheren Uebungsfällen mehr Mittel zur Darstellung war, soll hier zum Zweck derselben gemacht werden.

1) Die neun Biererreihen werden in Säule gestellt und aufgefordert, durch Armverschränkung die Stirnordnung zu befestigen. Die Schüler, welche nun erfahren haben, wie in jedem Augenblicke der Gehende seine Richtung verändern kann, ohne zu drehen und auch bereits Uebung haben, kreisförmige Linien verschiedener Art bei ihrer Fortbewegung zu erzeugen, werden nun aufgefordert, bei fester Stirnordnung solche Linien zu gehen, ohne zu schwenken. Auch hierbei kann der Lehrer zuerst einzelne Reihen zur Uebung aufrufen, bevor er die Einzelnen oder zugleich alle Reihen üben läßt. Einzelne Stirnreihen werden etwa aufgefordert, im Wechsel der verschiedenen, mit jedem Schritte sich ändernden Gangrichtungen, eine Kreislinie zu gehen, so daß sie die Kreismitte, welche vorlings vor der Reihenmitte gesetzt wird, z. B. mit sechzehn (oder zwölf) Schritten rechts oder links umgehen. Wenn der Lehrer selbst eine Anschauung von dieser Uebung gegeben hat, so findet dieselbe bei den einzelnen Reihen wenig Schwierigkeit mehr. Der Befehl lautet: Acht! Mit sechzehn Schritten in fester Ordnung einen Kreis Gehen, rechts (oder links) um die Mitte, links Untreten! — Marsch!, wobei der Lehrer anfangs selbst die sichtbare Mitte bilden und die Schritte laut zählen kann. Auch wird er die Schüler auffordern zu beachten, daß mit je vier Schritten der vierte und mit je acht Schritten der halbe Theil der ganzen Länge der Kreislinie zurückgelegt wird.

Wenn Reihe um Reihe dieses Kreisgehen dargestellt hat, so können nun auch nur Einzelne oder mehrere Einzelne, die untereinander keiner Ordnung angehören, zu dieser Übung aufgefordert werden, wobei dann für jeden Einzelnen die zu umziehende Mitte vor- oder seitlings von demselben bestimmt werden muß.

2) Eigenthümlich aber ist das Kreisgehen aller Einzelnen der Stirn- oder Flankenreihen, wenn beim Einhalten einer gemeinschaftlichen Stellungslinie, einem jeden Gereiheten das Kreisgehen um eine Mitte, z. B. vorlings von demselben mit etwa vier, sechs oder acht Schritten geboten wird, eine Übung, bei welcher die kleinsten Glieder des Reihenkörpers unabhängig von einander, wenn auch durch das Gleichmaß ihrer Bewegung in Ordnung geeinigt, für den Zweck der besonderen Darstellungen in sehr mannigfaltiger Weise in Anspruch genommen werden können.

3) Endlich kann allen Reihen zugleich geboten werden, daß eine jede der in Säule gestellten Stirnreihen, oder ein jeder Einzelne der Reihen sich um eine Mitte bewegt, welche vorlings von der Reihe oder von jedem Einzelnen gedacht wird und alle größeren oder kleineren Glieder des Reihenkörpers sich in freier Ordnung bewegen. Wir machen den Lehrer nur aufmerksam, daß diese Ordnungsübung nicht zu verwechseln ist mit dem Kreisgehen des ganzen Reihenkörpers in fester Ordnung um eine Mitte außerhalb des Reihenkörpers, eine Übung, auf welche wir später zurückkommen werden.

4) Haben die Schüler Fertigkeit bei diesem Kreisgehen der Reihen und Einzelnen gezeigt, so kann nun auch in ähnlicher Weise das Gehen in einer Schlangelinie, die aus halben Kreisbogen zusammengesetzt gedacht wird, vorbereitet und geübt werden. So wird z. B. allen Reihen geboten:

Acht! Schlangeln in fester Ordnung der Reihen, mit je acht Schritten im Bogen rechts und acht Schritten im Bogen links! — Marsch!

Nachdem einige Kreisbogen im Schlangeln durchzogen sind, kann geboten werden:

Rechtsum — kehrt!, und die Reihen schlängeln nun wieder abwechselnd im Bogen rechts und links hin, bis Acht! — Rechtsum — kehrt! und Halt! befohlen wird und die Uebenden auf ihren ersten Stellungsort zurückgekehrt sind.

5) In ähnlicher Weise wie hier das Kreisgehen und Schlängeln fester Stirnreihen um eine Mitte, die vorlings von der ursprünglichen Stellung der Reihen gesetzt wird, angeordnet ward, so kann auch die Kreismitte, um welche das Kreisgehen und Schlängeln erfolgen soll, seitlings rechts oder seitlings links von der ersten Stellung der Reihen, oder rücklings von denselben gesetzt werden. Die Anordnungen und Befehle zu diesen Uebungen, welche eigentliche Darstellungen der Fortbewegung von Reihen möglich machen, kann der Lehrer leicht nach Maßgabe der oben gegebenen Uebungsbeispiele treffen.

6) Wenn nun feste Stirnreihen diese Uebungen darstellen können, so können die in Säule gestellten Viererreihen durch Rechts (oder Links) — um! in Flankenreihen (deren Ordnung durch Händeauflegen bei gestreckten Armen je der Hinterleute auf die Schultern der Vorderleute befestigt werden kann) umgesetzt werden. Die Flankenreihen üben dann in gleicher Weise, wie die Stirnreihen, das Kreisgehen und Schlängeln bei fester Ordnung um eine Mitte, die für eine jede Reihe vorlings, seitlings rechts oder links, oder rücklings von deren ursprünglichen Stellung gesetzt wird.

7) Haben einmal die Schüler Fertigkeit, in fester Ordnung beider Stellungsarten der Reihe und ohne das beigeordnete Befestigungsmittel der Ordnung (durch Armverschränkung und Armauflegen), das Kreisgehen und Schlängeln darzustellen, so kann der Lehrer die verschiedenen Darstellungsweisen des Kreisgehens in mannigfaltiger Weise ordnen. Wir wollen dies an nur einem Uebungsbeispiele anschaulich machen. Es wird geordnet: Die in Säule gestellten Stirnreihen sollen mit sechzehn Schritten rechts eine Mitte umgehen, die vorlings von den Reihen gesetzt ist, und hierauf mit Rechts — um! in Flankenreihen sich um-

setzen, welche dann mit sechzehn Schritten links eine Mitte umgehen, die gleichfalls vorlings von den Reihen gesetzt ist. Beide Uebungen können nun im Wechsel aufeinanderfolgend mehreremal fortgesetzt werden in der Weise, daß die je sechzehn Schritte einer jeden Uebung durch das Zählen des Lehrers in ununterbrochener Zeitfolge gehalten werden.

8) Daß weiter auch im Wechsel bald die Stirnreihen, bald die Flankenreihen um gesetzte Mitten schlängeln können, läßt, bei der möglichen verschiedenen Reihenordnung und bei der möglichen verschiedenen Lage der zu umschlingelnden Mitten, voraussehen, in wie mannigfaltiger Weise hier Uebungsfälle geordnet werden können.

9) Wenn es der Uebungsraum gestattet, so kann nun der Lehrer auch alle Stirnreihen oder Flankenreihen in einer Linie aufstellen und dann von denselben das Kreisgehen und Schlängeln darstellen lassen, oder er ordnet andere, kleinere oder größere Reihen, die untereinander, wie bisher die Viererreihen, bald in Säule, bald in Linie gestellt werden, und läßt diese in fester Ordnung der Reihen diese Uebungen machen, welche dann wiederum in wechselnder Darstellung mit der Bewegung der festgeordneten Reihen in den verschiedenen Richtungen und geraden Linien, wie sie oben beschrieben worden, eine große Fülle von Ordnungsübungen darbieten.

Haben erst die Schüler Gewandtheit, diese Uebungen im Gehen darzustellen, so kann der Lehrer auch andere Fortbewegungsarten wählen, wie z. B. Kiebitzgang, Gehen mit Hopsen, Schottischhüpfen, Galopp hüpfen und andere, und im Wechsel der Darstellungen kann bald die eine, bald die andere Bewegungsart geordnet werden. Thatsächlich klappen viele dieser Uebungen besser, wenn sie hüpfend und nicht gehend dargestellt werden, und sie eignen sich aus diesem Grunde ganz besonders für das Turnen der Mädchen. Bei Knaben aber wird der Lehrer lieber eher dazu fortschreiten, seine Reihen in zwei- oder mehrgliedrige Züge zu ordnen, oder sie einerseits zu einer ganz gedrängten Aufstellung

zu ordnen, anderseits diese in offenen Reihen und Kotten zu zerstreuen und so in Bewegung zu versetzen, wodurch erhöhte Ansprüche an die Willensruhe und an die Wachsamkeit der Sinne der Schüler erhoben werden.

3. Uebungen des Drehens Einzelner und des Schwenkens der Reihen von Ort.

Wenn im Vorhergehenden (B 1 und 2) die Fortbewegung Einzelner und von Reihen in gerade oder kreisförmig angelegten Bahnen ohne Drehen und Schwenken derselben durch bloßes Wechseln der Bewegungsrichtungen seitens der sich Fortbewegenden zur besonders beabsichtigten Darstellung gemacht wurde, so kommt es nun darauf an, die Einzelnen durch Drehung und die Reihen durch Schwenkung fort zu bewegen. Man vergleiche dazu Turnlehre IV, S. 30 bis 43 und das auf S. 168 des Turnbuches I beschriebene „Walzschwenken.“

a. Das Drehen Einzelner von Ort.

Wir stellen unsere sechs Stirnreihen sogleich in Säule auf, damit wir bei den Uebungen entweder nur Einzelne, oder mehrere Reihen oder alle bethätigen können, und verlangen nun, daß die Einzelnen einer Stirnreihe sich in einer geraden Linie fortbewegen sollen, welche stirnwärts von jedem Gestellten ausstrahlt, und zwar so, daß jeder Einzelne sich dabei mit vier, drei oder zwei Tritten einmal ganz (rechts oder links) um seine Längensaxe herumdreht. Die Bewegung beginnt auf den Befehl: Marsch! Der Lehrer zählt laut die Zahl der für je eine Drehung bestimmten Schritte. Die Einzelnen beachten dabei sorgfältig, daß sie während der Fortbewegung auf gleicher Höhe bleiben, so daß ihre gemeinsame Ordnungsbeziehung durch Gleichthätigkeit Aller ununterbrochen fortwährt.

In gleicher Weise wird die Fortbewegung der Einzelnen in Linien, welche von der Stirnlinie der Reihe senkrecht ausstrahlen, geübt, indem die Drehungen um die Längensaxe abwechselnd links oder rechts herum ausgeführt werden.

Für beide Fälle ist zu bemerken, daß die Drehungsaxe nicht durch die Mitte des Körpers gelegt sein darf, da sonst der Einzelne sich stets nur an Ort drehen würde. Sie liegt vielmehr immer nach der Seite, nach welcher die Fortbewegung stattfinden soll, außerhalb des Körpers, etwa abwechselnd in der einen oder der anderen Schulter der Drehenden. Es werden aber diese Drehungen am besten dadurch vorbereitet, daß man sie, vor aller Fortbewegung, erst einmal an Ort ausführen läßt. Ein Wink, der auch für das später folgende Schwenken der Reihen von Ort im Voraus gegeben wird; diesem geht das Schwenken der Reihen an Ort voraus, und das von Ort wird erst dann dargestellt, wenn das Schwenken an Ort mit Sicherheit ausgeführt wird.

In gleicher Weise, wie die in Stirn Gereiheten sich gehend fortbrehten, so beginnen sie dann weiter die Uebung in der Flankenstellung und drehen sich nach vorn, wobei der Umstand, daß alle sich in der ursprünglichen Stellungslinie der Reihe fortbewegen, das Einhalten der Gesamtordnung leichter macht.

Sodann folgen Uebungen, bei denen sich sowohl die Stirn als die in Flanke Gereiheten in den Richtungen seitwärts rechts oder links hin, sowie rechts hin und links her drehen.

Mehr Schwierigkeit haben diese Uebungen, wenn sich die im Gehen drehenden Gereiheten in einer bogenförmigen Linie, oder in zusammengefügten Linien fortbewegen. Wir überlassen dem Lehrer die Anordnung solcher Uebungsfälle und bemerken nur, daß wir weiter unten bei den Reigen und Tänzen darauf zurückkommen werden.

Haben erst die Einzelnen bei geschlossenen Stirn- oder Flankenreihen das Gangdrehen von Ort geübt, so kann der Lehrer nun auch dieselben in offener Reihenstellung diese Art der Fortbewegung üben lassen, und hierbei, wie bei den voraus bezeichneten Uebungen dieses Abschnittes wird der Lehrer darauf sehen, daß die Gereiheten nach Beendigung einer Uebung stets wieder die Ordnung der gemeinsamen Stellungsart einnehmen, welche sie beim Beginne derselben inne hatten.

b. Das Kreisgehen Einzelner.

Es schließt sich an die beschriebenen Uebungen des Gangdrehens der Einzelnen in den Reihen die Art der Fortbewegung derselben leicht an, wobei geordnet wird, daß sich die Einzelnen der Stirn- oder Flankenreihe mit vier, sechs, acht und mehr Schritten im Kreisgehen (rechts oder links) um eine Mitte, die vorlings, seitlings oder rücklings von jedem Gereiheten gedacht wird, bewegen, und, haben erst die Schüler dieses Kreisgehen um eine Mitte erfaßt, so kann der Lehrer ferner bestimmen, daß die kreisgehenden Gereiheten sich um eine ganze Reihe von Kreismitten bewegen, welche untereinander in einer geraden, oder kreisförmigen Bewegungslinie liegend gedacht werden. Auch bei diesem Kreisgehen der Einzelnen in der Reihe kann ihre Reihenstellung sowohl eine geschlossene, als auch eine offene sein, und der Lehrer wird die Uebungen dieser Art des Kreisgehens im Wechsel mit dem oben unter 2 b beschriebenen Kreisgehen der Einzelnen in der Reihe, wobei diese ohne Drehen kreisen, darstellen lassen, damit das wesentlich Verschiedene in beiden Arten der Fortbewegung um so deutlicher in der Uebung anschaulich wird.

Der Lehrer wird auch bei diesen zusammengesetzten Arten der Fortbewegung, nachdem dieselben genau vorher geordnet und bezeichnet worden sind, den Befehl für die beginnende Ausführung einfach mit: „*Marsch!*“ geben, und es bleibt ihm überlassen, seine Uebungen auch damit zu unterbrechen, daß er den in der geordneten Darstellung Begriffenen eine andere Art der Fortbewegung, etwa Vorwärtsgehen, ankündigt, worauf dann mit seinem folgenden Befehle, *Marsch!* dieses beginnt. Daß unsere Reihen auch in der Aufstellung in Linie gleichzeitig in diesen Uebungen bethätigt werden können, braucht kaum erwähnt zu werden.

c. Das Schwenken der Reihen von Ort.

Wir stellen hierbei unsere sechs Stirnreihen in Linie auf, und es kommt nun darauf an, daß die im Reihenkörper gereiheten Reihen zunächst in fester Ordnung die entsprechenden Arten der

Fortbewegung darstellen, welche bisher nur von Einzelnen in den Reihen geübt worden sind. Es wird nun etwa geordnet, daß eine jede Reihe je mit einer halben Schwenkung rechts und einer halben Schwenkung links sich in der Verlängerung der geraden Stellungslinie der Linie fortbewege, so daß zugleich alle Reihen im Reihenkörper schwenkend stets ihre Stellungsordnung innerhalb der gemeinsamen Stellungslinie umsetzen. Dabei wird zur Erzielung fortbauender gemeinsamer Ordnungsbeziehungen aller Reihen unter einander die Zahl der Schritte für eine jede Schwenkung der Taktgehenden bestimmt, so, daß den um ihre Führer hin und her schwenkenden Reihen zu einer jeden halben Schwenkung 10 bis 12 Schritte gegeben werden können. Wird beabsichtigt, daß das Schwenken der Reihen von Ort mit Walzschwenken erfolge, so daß je z. B. nach einer halben Schwenkung rechts wieder eine halbe Schwenkung rechts folgt, so muß geordnet werden, eine jede Reihe solle sich je nach erfolgter halben Schwenkung durch Rechtsumkehr der einzelnen Vereihten umsetzen. Damit bildet abwechselnd der ursprünglich rechte und linke Führer einer jeden Reihe die Achse der gleichgerichteten Schwenkungen.

Ist die Stellungslinie der Linie eine gebogene oder kreisförmige Linie, so kann auch die Fortbewegung der hin und her schwenkenden oder walzschwenkenden Reihen in der Verlängerung derselben angeordnet werden, was wir hier nur vorläufig bemerken wollen, weil wir später auf solche Übungsfälle wieder zurückkommen werden.

Ebenso können diese Übungen geordnet werden, wenn die Reihen in Säule stehen und sich dann aus dieser eine jede Reihe in der Verlängerung ihrer Stellungslinie (als Stirnreihe) schwenkend fortbewegt, so daß der Reihenkörper aller Reihen sich in einer Linie bewegt, welche aus seiner Flanke rechtwinklig im Verhältnisse zur Stellungslinie der Säule ausstrahlt.

Die Anordnung des Schwenkens der Reihen von Ort aus der Linie oder Säule, wobei die einzelnen Reihen sich hin und

her schwenkend je nur mit $\frac{1}{8}$ Schwenkung rechts und links fortbewegen, überlassen wir dem Lehrer zu treffen.

d. Das Kreis-schwenken der Reihen.

Wenn die bisher beschriebenen Fortbewegungsarten der Reihen im Reihenkörper den oben bezeichneten Uebungen des Drehens der Einzelnen im Gehen entsprechen, so mögen die nun folgenden Uebungen der Reihen dem Kreisgehen der Einzelnen in der Reihe nachgebildet erscheinen.

Wir stellen nun achtzehn Zweierreihen, zwölf Dreierreihen, neun Viererreihen oder sechs Sechserreihen, welche in Stirn geordnet sind, in Linie oder in Säule auf, und es wird geordnet, daß eine jede Reihe mit einer bestimmten Zahl von Schritten schwenkend um mehrere (in gerader oder kreisförmiger Linie untereinander liegende) Kreismitten in fester Stirnordnung kreisgehen solle, so daß das Schwenkkreisen der Reihen stets rechts oder stets links um diese gesetzten Mitten, welche vorlings oder seitlings von den Reihen liegend gedacht werden, erfolgt. Haben wir hier bei der Fortbewegung der kreis-schwenkenden Reihen diese im Walz-schwenken stets mit ganzen Schwenkungen ziehen lassen, so bemerken wir, daß auch die Fortbewegung so geordnet werden kann, daß die Reihen hin und her schwenkend mit je $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Schwenkung mehrere verbundene Bogenlinien, etwa eine Schlangelinie, durchziehen, oder selbst mehrere verbundene Bogen, welche nach jeweiliger Umsehung der Reihen durch Kehrtmachen stets im Walz-schwenken nur rechts oder nur links mit halben Schwenkungen durchzogen werden.

Auch dieses Kreis-schwenken von Reihen in der Fortbewegung wird dann der Lehrer im Wechsel mit dem unter B, 2 b beschriebenen Kreisgehen von Reihen, wobei diese nicht schwenken, darstellen lassen und kann es auch noch zu Uebungen des Schwenkens von Zügen von Ort weiter entwickeln.

Wenn auch bei diesen Uebungen die Ordnung der geschlossenen Reihen durch Armverschränkung befestigt werden kann,

wenn selbst offene Reihen durch Händefassen der ausgebreiteten Arme zu fester Reihung geordnet werden können, so überlassen wir dem Lehrer bei seinen Übungsfällen das Angemessene selbst zu bestimmen.

Ebenso überlassen wir ihm, statt der Bewegungsart des Gehens eine andere, Laufen und Hüpfen anzuordnen.

e. Das Drehen Einzelner in Verbindung mit dem Schwenken der Reihen von Ort.

Auf die noch zusammengesetztere Fortbewegung, wobei die Einzelnen in den Reihen gehend drehen oder kreisgehen mit Drehen, die einzelnen Reihen im Reihenkörper von Ort schwenken oder kreisshwenken, machen wir nur aufmerksam, wenn auch die Anwendung solcher Übungen von keinem Belang sein mag für wirkliche Darstellungen.

C. Übungen der Reihung.

1. Reihung von Einzelnen in den Reihen.

Verständigung der Schüler über den Platz, welchen jeder in der geordneten Aufstellung einnimmt, geht den Übungen des Reihens voraus.

Wenn auch bei den Ordnungsübungen der ersten und zweiten Stufe die Umsetzungen der Stirn- und Flankenreihen, der Linien- und Säulenstellung durch Drehen der Einzelnen und Schwenken der Reihen geübt worden, so sollen die hier folgenden Übungen vor allem die verschiedenen Arten der Reihung und Umsetzung zur Anschauung bringen, wobei die Glieder der Reihe oder die des Reihenkörpers in getheilter Thätigkeit und in aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten gliedweise die eine Ordnung in die andere verändern und zwar durch Fortbewegung auf und aus der jeweiligen Stellungslinie.

Die neuen Viererreihen werden in Linie aufgestellt, so daß alle Reihen in Stirn geordnet sind. Nun kann der Lehrer die Übungen damit vorbereiten, daß er die Gereihten prüft, ob sie

bei den verschiedenen Umsetzungen in Flanken- und Stirnreihen, in welche sie durch die Befehle Rechts oder Links — um! oder durch Rechts um — kehrt! verwandelt werden können, auch kund geben können, welche bei den verschiedenen Stirn- und Flankenordnungen gerade die rechten und linken Führer, die vorderen und die hinteren Führer sind, ob sie ferner mit Rückbeziehung auf die ursprüngliche Anreihung links der Stirnstellung einer jeden Reihe, bei den wechselnden oben angedeuteten Umsetzungen, das veränderte Verhältniß ihrer Reihung erkennen und bezeichnen können, ob sie etwa rechts, links, vor oder hinter dem ursprünglichen rechten Führer der Reihe gereiht stehen, oder auch, in welchem Reihungsverhältniß sie zu dem ursprünglich linken Führer der Reihe gestellt sind. Haben die Schüler Sicherheit, diese Ordnungsverhältnisse innerhalb ihrer Gliederung in den einzelnen Reihen zu bestimmen, so kann der Lehrer nun auch die verschiedenen Umgestaltungen des Reihenkörpers, durch welche die Reihung der Reihen in Säule oder Linie auf's mannigfaltigste verändert werden kann (wir denken hier nur an die Umsetzung des Reihenkörpers, welche durch Schwenken der festen Reihen bewirkt werden), vornehmen und die Reihen werden nun aufgefordert, kund zu geben, ob sie rechts, links, hinter oder vor der ursprünglich ersten Reihe (der alle anderen Reihen der Linie links gereiht waren), gereiht sind, und ferner auch, in welchem Verhältniß der Anreihung sie zu der Reihe stehen, welche in der ursprünglichen Linie die linke Reihe bildet.

Schon diese vorbereitenden Uebungen können den Ordnungsgeist der Schüler sehr in Anspruch nehmen und denselben entwickeln helfen und haben die Schüler diese Vorbegriffe ihrer Ordnungen erfaßt, so kann der Lehrer mit Erfolg die Uebungen beginnen, welche wir sogleich geben wollen, nachdem wir eine allgemeine Bemerkung über die Art und Weise, sie zu befehlen, vorausgeschickt haben. Die Befehle können auf eine weitläufigere Art gegeben werden, aber es ist, sobald die Schüler nur einmal darüber verständigt sind, für Lehrer und Schüler vortheilhafter,

sie möglichst zu vereinfachen und zu kürzen. Bei einem festen Übungsgange bedürfen die neuzinzukommenden Übungen dann oft nicht einmal einer Erklärung, sondern sie werden aus dem den früheren Weisungen entsprechend gebildeten neuen Befehle ohne weiteres verstanden. Wir bringen deshalb auch unsererseits nur diese vereinfachten Befehle in Anwendung und empfehlen dem Leser nur, sich die einzelnen Umsetzungen beim Lesen durch Zeichnungen zu verdeutlichen, was ihm kaum schwer fallen wird. Die Erläuterung der Vereinfachung geben wir beim ersten Beispiele.

a. Übungen des Umreihens, bei denen Stirnreihen in Flankenreihen, und diese in jene verwandelt werden.

1) Unsere neun Viererreihen sind in Linie aufgestellt und zwar jede in Stirn. Der Lehrer läßt nun zuerst eine Reihe vortreten und giebt ihr die Anweisung vor den Augen der übrigen. Er gebietet, daß der rechte Führer Stand halten solle, die anderen aber sich, ohne ihre Reihenfolge zu verändern, hinter ihn stellen sollen, so daß sie schließlich in Flanke stehen. Die Ausführung geschieht so, daß sich die Einzelnen stets stirnwärts aus der ersten in die zweite Stellungslinie bewegen und, wenn sie dort angekommen sind, im Verhältnisse zu dieser zweiten Stellungslinie zurecht drehen. Der Befehl lautet alsdann: Acht! Rechts (d. h. dem rechten Führer) Hinterreihen! — Marsch! Die Reihenden beschreiben um ihn einen flachen, links gekrümmten Bogen vom Maße eines Viertelkreises. Nachdem die Schüler dieses aufgefaßt haben, tritt die hervorgerufene Reihe in die Linie der übrigen zurück, und die Befehle werden von nun an für eine Reihe nach der anderen, ohne daß sie vortritt, oder sogleich und späterhin immer für alle Reihen zu gleichzeitiger Ausführung gegeben, wie folgt:

Acht! Rechts Hinterreihen! — Marsch! Alle stehen in Flanke.

Links Nebenreihen! — Marsch! Die erste Reihenordnung in Stirn ist wieder hergestellt.

Links Hinterreihen! — Marsch!

Rechts Nebenreihen! — Marsch!

2) Der Befehl: Acht! (Alle) rechts — um! verwandelt die Linie der Stirnreihen in eine Flankenlinie. Dann heißt es: Acht! Links Neben(reihen)! — Marsch! Alle stehen in Stirn.

Rechts Hinter(reihen)! — Marsch! Die Reihenordnung in Flanke ist wieder hergestellt.

Rechts Neben(reihen)! — Marsch!

Links Hinter(reihen)! — Marsch!

b. Uebungen des Umreihens, bei denen Stirnreihen in Stirnreihen und Flankenreihen in Flankenreihen verwandelt werden.

3) Die Reihen stehen, wie zuvor, in Flankenlinie. Dann heißt es Acht! Rechts (d. h. an der rechten Seite des vorderen Führers, welchen man auch schlechtweg den Ersten nennen kann, vorbei) Vorreihen! — Marsch! Der Führer hält Stand, die andern schreiten an ihm vorbei und stellen sich in gleicher Reihenfolge vor ihm auf, so daß derjenige, welcher vorher der hintere Führer (der Letzte) war, zum vorderen Führer wird. Das Maß des links gekrümmten Bogens, welches die Schreitenden zurücklegen, ist das eines halben Kreises.

Rechts Hinterreihen! — Marsch! Der zuvor beschriebene Weg wird in entgegengesetzter Richtung zurückgelegt, und die anfängliche Ordnung in Flanke ist wieder hergestellt. Der durchschrittene Bogen ist ein rechts gekrümmter.

Links Vorreihen! — Marsch!

Links Hinterreihen! — Marsch!

4) Acht! Alle links — um!

Hinten vorbei (d. h. hinter dem rechten Führer vorüber) rechts Nebenreihen! — Marsch! Die Reihen stehen wieder in Stirn, die ursprünglich linken Führer aller Reihen

sind indes rechte Führer geworden. Das Maß des durchschrittenen links gekrümmten Bogens ist das eines halben Kreises.

Hinten vorbei links Nebenreihen! — Marsch! Die alte Ordnung in Stirn ist wieder hergestellt.

Vorn vorbei rechts Nebenreihen! — Marsch!

Es wird hierbei bemerkt, daß bei den Reihungen aus Stirn in Stirn stets die Reihung hinter dem Führer vorüber vorausgesetzt werde, diese also in Zukunft nicht besonders wird bezeichnet werden.

Vorn vorbei links Nebenreihen! — Marsch!

Die Schüler werden, wenn sie sich bei diesen und ähnlichen Reihungen, in der neuen Stellungslinie angelangt, zurecht drehen, dies theils mit Drehungen rechts, theils mit Drehungen links bewirken. Der Uebereinstimmung wegen werden sie angehalten, die Drehung, welche sie angefangen haben, stets ganz zu vollenden, so daß sie eine ganze Drehung ausführen, oder aber alle durch eine entgegengesetzte Drehung aufzuheben, wenn dies das bequemere ist. Es wird aber sehr leicht erkannt, ob die eine oder die andere Drehung eher zum Ziele führt, und wir überlassen dem Lehrer, nach seinem Gutdünken Bestimmungen hierüber zu treffen.

5) Acht! Alle rechts! Links Nebenreihen (zur Säule)! — Marsch!

Rechts Nebenreihen! — Marsch!

Die Bewegung ist die gleiche, wie die erste bei dem 4. Beispiele.

Links Nebenreihen! — Marsch!

Vorn vorbei rechts Nebenreihen! — Marsch!

Vorn vorbei links Nebenreihen! — Marsch!

Alle rechts — um! Rechts Vorreihen! — Marsch!

Rechts Hinterreihen! — Marsch!

Links Vorreihen! — Marsch!

Links Hinterreihen! — Marsch! oder

Befehl: Rechts Nebenreihen! — Marsch! und

Rechtsum — kehrt! stellt nun die anfängliche Ordnung der Reihen in Stirnlinie wieder her.

6) Eine eigenthümliche Weise der Umsezung der Reihe ist die, wobei zum Unterschiede von unseren bisherigen Darstellungen (wo nur viertel oder halbe Umkreisungen um die Führer von Seite der sich Reihenden in Anwendung kommen) nun auch dreiviertel und ganze Umkreisungen und solche von noch größerem Maße um die Führer für die sich Reihenden geordnet werden. Wir wollen Beispiele folgen lassen:—

Der Stirnreihe oder den mehreren Stirnreihen wird geboten: Acht! Vorn vorüber rechts Hinterreihen! — Marsch! (dann den Flankenreihen); Mit Linksvorüberziehen rechts Nebenreihen! — Marsch! (dann den Stirnreihen); Mit Vornvorüberziehen Umkreisen der rechten (linken) Führer! — Marsch! (oder Hintenvorüberziehen); wobei die sich Reihenden in die kaum verlassene Stellungslinie und Reihung wiederkehren, somit eigentlich keine Umsezung machen.

Zweimaliges Umkreisen der rechten oder (linken) Führer! — Marsch! Mit Umkreisen rechts Vorreihen (vor die rechten Führer)! — Marsch!, wobei nach einer fünfviertel Umkreisung der rechten Führer die sich Reihenden in Flanke stehen.

Umkreisen rechts (oder links) um die hinteren Führer! — Marsch!

Umkreisen rechts (oder links) um die vorderen Führer! — Marsch!

Mit Umkreisen rechts um die hinteren Führer rechts an diese Nebenreihen! — Marsch!

c. Verbindung der Reihungen mit Drehungen der Einzelnen und mit Schwentungen.

Wenn nun diese verschiedenen Arten der Umsezungen von Reihen geübt sind, so können im Wechsel mit ihnen auch die durch Drehungen der Einzelnen in der Stellungslinie gleichzeitig ausgeführten Umsezungen dargestellt werden, und der Lehrer, der

dabei den Reihenkörper auch noch durch Schwenken der Reihen umgestaltet, kann an diesen Uebungen die Ordnungsfertigkeit seiner Schüler entwickeln, ihre Achtsamkeit und Spannung auf's mannigfaltigste prüfen. Wir wollen hier als ein Uebungsbeispiel eine Reihe von Befehlen folgen lassen. Die neun Stirnreihen werden in Linie aufgestellt und es wird geboten:

Acht! Alle rechts — um!

Rechts Nebenreihen! — Marsch!

Rechts Vorreihen! — Marsch!

Rechts um — kehrt! Links Vorreihen! — Marsch!

Links Nebenreihen! — Marsch!

Rechts schwenkt in Linie! — Marsch!

Links Vorreihen! — Marsch!

Rechts — um! Links Nebenreihen! — Marsch!

Links schwenkt in Linie! — Marsch!, worauf die erste Aufstellungsordnung wieder hergestellt ist.

In ähnlicher Weise kann nun der Lehrer selber andere Folgen von Befehlen ordnen, er muß aber immer beachten, daß nach allen verschiedenen Umsetzungen wieder die ursprüngliche Stellungsordnung der Vereiteten in den Reihen und die der Reihen im Reihenkörper wieder so hergestellt wird, wie dieselbe beim Beginne der Uebungen gesetzt war, so daß sich die Schüler gewöhnen, die Veränderung in der Gliederung des Gemeinkörpers im Verhältnisse zu einer ersten Ordnung zu betrachten. Der Lehrer kann darum die Schüler öfter auffordern auszusprechen, durch welcherlei Umsetzungen etwa diese oder jene Stellungsordnung der Reihen oder des Reihenkörpers herbeigeführt werden könne, ein Verfahren, das die Schüler zu größerer Selbstthätigkeit für sich und das Ordnungsganze, dem sie eingeordnet sind, führt und damit die geistige Seite dieser Uebungen hervorbidden hilft.

d. Reihungen mit Deffnen und Schließen und mit Drehungen vorausgehender Einzelnen.

Noch mehr können die bei diesen Uebungen waltenden Ordnungsbeziehungen gesteigert werden, wenn bei den wechselnden

Umformungen der Reihen durch Anreihung in anderen Stellungslinien bald die Anreihung zu geschlossenen Reihen, bald zu offenen Reihen geordnet wird, bald auch Drehungen der Einzelnen der Reihung vorausgehen. Wir geben für diese Fälle Übungsbeispiele.

1) Die neun Stirnreihen stehen in Linie, und es wird befohlen:

Acht! Rechts Hinterreihen zu offenen Reihen von zwei Schritt Abstand (der einzelnen Vereiteten)! — Marsch!

Rechts — um! Rechts Nebenreihen zu offenen Reihen! — Marsch!

Links Vorreihen zu geschlossenen Reihen! — Marsch!
Links — um!, worauf die erste Aufstellung in Linie wieder hergestellt ist.

2) Alle Stirnreihen stehen in Linie und es wird befohlen:

Acht! — Rechts — um! und links Nebenreihen! — Marsch!

Rechts um — kehrt! und rechts Nebenreihen! — Marsch!

Rechts — um! und links Nebenreihen! — Marsch!, worauf alle Reihen wieder in ihrer ersten Aufstellung in Linie geordnet sind.

3) Alle Stirnreihen stehen in Linie und es wird befohlen:

Acht! Die rechten Führer rechts — um! und links hin Vorreihen! — Marsch!

Die hinteren Führer rechtsum — kehrt! und links Nebenreihen an dieselben! — Marsch!

Die rechten Führer rechtsum — kehrt! und Hinterreihen hinter dieselben! — Marsch!, worauf links — um! geboten werden kann und die ursprüngliche Aufstellung in Linie wiederkehrt.

e. Reihungen im Marsch.

Nachdem wir nun die Anreihungsübungen verschiedener Art während der Aufstellung der Reihen und des Reihenkörpers betrachten und wenn die Schüler dieselben erfaßt haben, so können

diese Uebungen nun auch dargestellt werden während der Fortbewegung der Reihen und des Reihenkörpers. Auch hier beabsichtigen wir vorerst nur die Fortbewegung in der Richtung vorwärts und lassen die verschiedenen Anreihungsübungen in bunter Ordnung aufeinanderfolgen, weil wir voraussetzen dürfen, daß dieselben nun den Uebenden bekannt sind.

Die neun Stirnreihen sind in Linie aufgestellt und es wird befohlen:

Acht! Vorwärts! — Marsch!

Rechts Hinterreihen! — Marsch!

Rechts — um! und rechts Nebenreihen! — Marsch!

Links Nebenreihen! — Marsch!

Rechts Vorreihen! — Marsch!

Links hin Vorreihen! — Marsch!

Links — um! und rechts Nebenreihen! — Marsch!, worauf Halt! geboten werden kann, die Aufstellung in Linie hergestellt ist.

Und wiederum kann den neun in Linie gestellten Stirnreihen geboten werden:

Acht! Schwenkung rechts zur Säule! — Marsch!

Rechts Nebenreihen zu offenen Reihen von zwei Schritt Abstand! — Marsch!

Rechts — um! und rechts hin Vorreihen zu offenen Reihen! — Marsch!

Rechts um — kehrt! und links Nebenreihen zu geschlossenen Reihen! — Marsch!, worauf den in Linie Geordneten Halt! geboten werden kann.

Nach Anleitung dieser in Befehlen gegebenen Beispiele von Uebungen kann nun der Lehrer nach Ermessen eine mannigfaltige Folge von Befehlen darstellen lassen, wobei er zugleich mit den hier beabsichtigten Uebungen der Anreihung auch die Umsetzungen der Reihen und des Reihenkörpers durch Drehen und Schwenken in Wechsel bringen kann, so daß die Entwicklungen dieser Ordnungsübungen zum eigentlichen Spiel für die Schüler werden können.

Wenn wir bisher bei unseren Uebungen die Gliederung der neun Viererreihen als eine fortbestehende einhielten, so kann nun der Lehrer die gleichen Uebungen auch vornehmen, wenn die Schüler in achtzehn Zweierreihen, in vier Reuerreihen oder in sechs Sechserreihen eingetheilt sind, so daß sie sowohl bei Einreihung in Reihen von kleinerer, als auch in Reihen von größerer Zahl der Vereiheten diese Darstellungen der Ordnungsveränderungen ausführen lernen.

f. Zeitdauer der Reihungen.

Am Schlusse dieses Abschnittes von der Umsezung der Reihe durch Reihung der Einzelnen in einer andere Stellungslinie vorrück- oder seitlings von einem Führer derselben, wollen wir nachträglich noch Einiges bemerken.

Was nämlich die Zeiten betrifft, in welchen die einzelnen Umsezungen ausgeführt werden, so können dieselben unbestimmt gelassen oder nach Zahl der Schritte für die Taktgehenden festbestimmt werden. Ersteres mag bei Anfängern zugelassen werden, letzteres aber wird geordnet mit der wachsenden Fertigkeit der Uebenden. Wenn es auch, bei der Möglichkeit, kleinere oder größere räumliche Schritte während des Taktgehens auszuführen, zulässig ist, mit weniger oder mehr Schritten die Bewegung aus einer Stellungslinie in die andere zu vollziehen, so soll doch in der Regel gerade die Zahl von Schritten, d. h. die Zeitdauer für eine Umsezung zugemessen werden, welche im Verhältniß zu der Zahl der Vereiheten und zu dem räumlichen Abstände der miteinander wechselnden Stellungslinien der Reihe das entsprechende mittlere Maß gewährt. In entsprechender Weise, wie beim Schwenken der Reihe die Zahl der Schritte für die Viertelschwenkung von der Zahl der zu einer Reihe Vereiheten abhängig gemacht wurde (siehe Turnbuch I, Seite 163), lassen sich nun auch bei unseren Umsezungen die Zeiten fest ordnen. Es werden demnach einer Viererreihe, welche in geschlossener Stirnstellung steht, zur Reihung vor oder hinter einen ihrer Führer,

wie zu einer Viertelschwenkung nur vier Schritte, zur Reihung rechts oder links an den rechten oder linken Führer dagegen, wie zu einer halben Schwenkung, acht Schritte oder Zeiten zugemessen werden, ebenso viele auch zu einer Reihung mit $\frac{3}{4}$ Umkreisung, zu einer ganzen Umkreisung aber wieder vier Schritte oder Zeiten mehr. Wir überlassen es nun dem Lehrer, auch die Zeiten zu bestimmen bei Umsetzungen kleinerer oder größerer Reihen, oder in solchen Fällen, wo zu oder aus schrägen und aus offenen Stellungen von Reihen die Umsetzungen ausgeführt werden. Auf die Reihungen zu Schrägreihen kommen wir unten zurück, wo vom Reihen der Reihen aneinander die Rede ist.

g. Lehrgang bei den Reihungsübungen, soweit sie bisher beschrieben sind.

Für die allmähliche Steigerung der genannten Ordnungsbeziehungen empfehlen wir folgenden Lehrgang. Zuerst wird außer Taktschritt und ohne Zeitbestimmung nur das Umsetzen der Reihe an Ort geübt; dann werden diese Umsetzungen während des Taktgehens der Reihe in gemessenen Zeiten so geordnet, daß in Folge des Befehles entweder alle ersten Schritte zum Umsetzen links, oder rechts (auch mit Stampfen) ausgeführt werden, und endlich werden diese Uebungen aus der Stellung zu derselben in gemessenen Zeiten und mit Taktgehen, wobei stets links, oder stets rechts angetreten wird, gemacht. Ein Leichtes ist es dann, diese beiden erstgenannten verschiedenen Ausführungsarten auch während der Fortbewegung der Reihen darstellen zu lassen, wobei die Führer angehalten werden müssen durch Zu- und Nachgeben in ihrer Fortbewegung die Ordnung der Reihe zu unterstützen.

2. Reihung von Reihen im Reihenkörper.

Vorbemerkungen.

Wie wir bisher die Einzelnen der Reihen in ihrer Einreihung zu Reihen von verschiedener Richtung umsetzten, so sollen nun auch die größeren Glieder des Reihenkörpers, die Reihen

selber, zu Reihenkörpern verschiedener Reihung umgesetzt, d. h. Reihen auf verschiedene Art an Reihen gereiht werden.

Auch für diese Uebungen wird festgesetzt, daß alle Einzelnen, welche an ihnen theilhaftig sind, sich immer nur vorwärts (stirnwärts) bewegen sollen. Daraus folgt, daß die Glieder des Reihenkörpers entweder durch Drehen der Einzelnen (rechts oder links um) oder aber durch ($\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$) Schwenkung (r. oder l.) der festen Reihen in die Fortbewegungs- und Stellungslinie einbiegen müssen. Beides ist für jede Art der Umreihung der Reihen möglich. Bei der Darstellungsweise, welche durch die Drehung der Einzelnen vermittelt wird, wird die Stellungsordnung der Reihen vorübergehend geändert, bei der durch Schwenkung vermittelten nicht, bei der erstern sind die Reihen freier beweglich, und die Uebung nimmt weniger Zeit und Raum in Anspruch, als bei der letzteren, bei welcher der Reihenkörper nur in Absicht auf seine größeren Glieder beweglich ist. Wir geben nun eine Anzahl von Beispielen für den Lehrer nur in Befehlen, indem wir es ihm überlassen, den Grund der Befehle selbst zu erkennen; es wird ihm dies leicht fallen, und er wird mit Leichtigkeit nach den gegebenen Beispielen nicht bloß selbst andere bilden, sondern auch die Schüler auffordern zu bezeichnen, in welcher Weise eine bestimmte Reihungsübung darzustellen sei, bevor er selber die Anordnung für Alle verkündet. Es ist ja auch eine wesentliche Aufgabe beim Unterricht in den Ordnungsübungen, die Selbstthätigkeit und Einsicht der Schüler in das Wesen der Ordnungen und ihrer Veränderungen zu entwickeln, die Einzelnen zu möglichst freien Gliedern für die ganze Ordnung zu entwickeln.

a. Reihung der Stirnreihen aus der Linie zur Säule und aus der Säule zur Linie.

1) Die neun Viererreihen stehen in Stirn-Linie, die erste auf dem rechten Flügel. Es soll mit Drehung der Einzelnen zur Säule rechts hintergereiht und dann wieder zur Linie links nebengereiht werden.

Alle Reihen mit Ausnahme der ersten rechts um — kehrt! und die zweite 4, die dritte 8 u. s. w., die neunte 32 Schritte vorwärts, dann links — um und bis hinter die Stand haltende erste Reihe (die zweite 4, die dritte 8 u. s. w., die neunte 32 Schritte) vorwärts! — Marsch!

Alle Reihen mit Ausnahme der ersten links — um!

Alle Reihen mit Ausnahme der ersten links — um! und die nöthige Zahl Schritte, die zweite 4, die dritte 8 u. s. w. vorwärts! Dann:

Rechts — um! und abermals 4, 8 u. s. w. Schritte, bis in die Richtungslinie der Stand haltenden ersten Reihe vorwärts! — Marsch! Halt!

2) Mit Drehung der Einzelnen links Hinterreihen der Reihen aus der Linie zur Säule und wieder rechts Nebenreihen der Reihen aus der Säule zur Linie.

Die Verwandlung, bei der statt der ersten die neunte Reihe Stand hält, wird in gleicher Weise geordnet wie bei 1, indem man die Worte „links“ und „rechts“ vertauscht.

3) Mit Schwenkung der Reihen rechts Hinterreihen und links Nebenreihen der Reihen (wie bei 1).

Die erste Reihe hält Stand. Alle anderen machen $\frac{1}{2}$ Schwenkung links aus der Linie zur Linie, dann die nöthige Zahl von Schritten, die zweite 4 u. s. w. wie vorher, vorwärts! Dann $\frac{1}{4}$ Schwenkung links! Und abermals 4, 8 u. s. w. Schritte bis hinter die erste Reihe vorwärts! Endlich wird mit nochmaliger $\frac{1}{4}$ Schwenkung links die Richtung hinter der ersten Reihe geordnet. — Marsch! Halt!

Weiter: Alle Reihen mit Ausnahme der ersten $\frac{1}{4}$ Schwenkung links, dann die nöthige Zahl Schritte, 4, 8 u. s. w., vorwärts! $\frac{1}{4}$ Schwenkung rechts! Und abermals 4, 8 u. s. w. Schritte bis in die Stellungslinie der ersten Reihe vorwärts! — Marsch! — Halt!

4) Mit Schwenkung der Reihen links Hinterreihen und wieder rechts Nebenreihen.

Bei der Uebung hält die neunte Reihe Stand, die übrigen bewegen sich links hin und rechts zurück in entsprechender Weise wie bei 3, alle Schwenkungen werden jedoch in entgegengesetzter Richtung ausgeführt.

5) Mit Drehung der Einzelnen rechts Vorreihen der Reihen und wieder zurück links neben die Stand haltende erste Reihe Nebenreihen. Alle Reihen mit Ausnahme der ersten die nöthige Zahl von Schritten (4, 8 u. s. w.) vorwärts! Dann rechts — um! Die gleiche Schrittzahl vorwärts! — Marsch! Dann mit links — um! Halt!

Zurück mit links — um! Vorwärts! Links — um!

Vorwärts! — Marsch! Dann mit Linksum — kehrt! Halt!

6) Mit Drehung der Einzelnen links Vorreihen der Reihen und wieder zurück!

Die Anordnung wird der bei 5 entsprechend getroffen.

7) Mit Schwenkung der Reihen rechts Vorreihen und wieder zurück!

Alle Reihen mit Ausnahme der ersten machen die nöthige Zahl von Schritten, die zweite 1, die dritte 5 u. s. w., vorwärts, dann $\frac{1}{4}$ Schwenkung rechts, wiederum die nöthige Zahl von Schritten, die zweite 4, die dritte 8 u. s. w., vorwärts und nach $\frac{1}{4}$ Schwenkung links Halt!

Weiter: Alle Reihen mit Ausnahme der ersten $\frac{1}{4}$ Schwenkung links! 4, 8 u. s. w. Schritte Vorwärts! $\frac{1}{4}$ Schwenkung links! Bis in die Stellungslinie der ersten Reihe Vorwärts! Und mit $\frac{1}{2}$ Schwenkung links! Halt!

8) Mit Schwenkung der Reihen links (vor die neunte Reihe) Vorreihen und wieder zurück!

Wird der Uebung 7 entsprechend geordnet.

Hierauf folgen die Uebungen:

Mit Drehung der Einzelnen oder mit Schwenkung der Reihen Reihung der Reihen

9) rechts hinter die erste Reihe und dann rechts neben die erste Reihe,

10) links hinter die neunte Reihe und dann links neben die neunte Reihe,

11) rechts vor die erste Reihe und dann rechts neben die neunte Reihe,

12) links vor die neunte Reihe und dann links neben die erste Reihe, bei welchen Uebungen der Reihenkörper um seine ganze Breite vortrückt.

b. Reihung der Stirnreihen aus der Linie zur Linie und aus der Säule zur Säule.

13) Mit Drehung der Einzelnen rechts Nebenreihen aus der Linie zur Linie und zurück links Nebenreihen.

Die erste Reihe hält Stand. Alle anderen machen rechts — um! und ziehen hinter oder vor der ersten Reihe vorüber vorwärts!, bis sie sich in der Verlängerung der Stellungslinie mit links oder mit rechts — um in Stirn! Reih' um Reihe, neben der ersten Reihe einrichten können. Die Drehungen beim Rückwege sind die entgegengesetzten derer beim Hinwege.

14) Dieselbe Umsehung mit Schwenkung der Reihen.

Die Umsehung beginnt, wenn hinter der ersten Reihe vorübergezogen werden soll, mit $\frac{3}{4}$ Schwenkung links aller Reihen, mit Ausnahme der ersten, dann folgt die Bewegung vorwärts. Das Einrichten geschieht mit $\frac{1}{4}$ Schwenkung links, der Rückmarsch beginnt mit $\frac{3}{4}$ Schwenkung rechts und endigt $\frac{1}{4}$ Schwenkung rechts.

Soll aber vor der ersten Reihe vorübergezogen werden, so beginnt der Hinmarsch mit $\frac{1}{4}$ Schwenkung rechts und endigt mit $\frac{3}{4}$ Schwenkung rechts, der Rückmarsch beginnt mit $\frac{1}{4}$ Schwenkung links und endigt mit $\frac{3}{4}$ Schwenkung links.

Die ersten Schwenkungen müssen so ausgiebig gemacht werden, daß die Reihen an der ersten vorbeiziehen können.

15) Mit Drehung der Einzelnen rechts Vorreihen aus der Säule zur Säule und rechts zurück Hinterreihen.

Alle mit Ausnahme der ersten Reihe, welche Stand hält, machen rechts — um!, dann 4 Schritte vorwärts!, hierauf links — um!, die nöthige Zahl Schritte vorwärts, Reih' um Reihe links — um!, sodann 4 Schritte vorwärts! und mit Rechts — um! Halt!

Beim Rückmarsch werden die $\frac{1}{4}$ Drehungen rechts ausgeführt, die Vorwärtsbewegungen bleiben die gleichen.

16) Desgleichen links Vorreihen und rechts zurück Hinterreihen. Die Ausführung wird wie bei 15 geordnet, nur sind alle Drehungen die entgegengesetzten.

17) Dieselbe Umsehung wie bei 15 mit Schwenkung der Reihen kann ausgeführt werden, indem alle Reihen außer der ersten eine ausgiebige $\frac{1}{4}$ Schwenkung rechts und sogleich eine zweite $\frac{1}{4}$ Schwenkung links machen, dann vormarschieren und eine Reihe nach der anderen, sobald sie die je zur Säule vor ihr gereiht gewesene Reihe schräg hinter sich hat, $\frac{1}{4}$ Schwenkung rechts und unmittelbar darauf $\frac{1}{4}$ Schwenkung links ausführt.

Der Rückmarsch wird durch $\frac{1}{2}$ Schwenkung rechts eingeleitet und mit $\frac{1}{2}$ Schwenkung links beendet.

18) Dieselbe Umsehung wie bei 16 wird dann in der bei 17 angegebenen Weise mit abwechselnden Schwenkungen links und rechts ausgeführt.

Hierauf folgen die Uebungen :

Mit Drehung der Einzelnen oder mit Schwenkung der Reihen Reihung der Reihen

19) rechts vor die erste Reihe und dann rechts vor die neunte Reihe,

20) links vor die erste Reihe und dann links vor die neunte Reihe,

21) rechts hinter die neunte Reihe und dann rechts hinter die erste Reihe,

22) links hinter die neunte Reihe und dann links hinter die erste Reihe, bei denen der Reihenkörper um seine ganze Tiefe vortrückt.

e. Reihung der Flankenreihen aus der Linie zur Säule und umgekehrt, sowie aus der Linie zur Säule und umgekehrt, mit Drehung der Einzelnen.

Wir haben bei den bisher beschriebenen Reihungsübungen der Reihen an Reihen stets Stirnreihen in der Aufstellungslinie der Linie oder Säule geordnet. Es bleibt uns noch die Betrachtung übrig, wie Flankenreihen sich in Linie vor oder hintereinander reihen, oder in Säule rechts und links anreihen. Wie die Flankenreihe aus der Stirnreihe abgeleitet ist, die Säule aus der Linie, so sind auch die Linienstellungen der Flankenreihen und die Säulenstellungen der Flankenreihen im Reihenkörper als abgeleitete Ordnungen zu betrachten, die mit Rückbeziehung auf die ursprünglichen Ordnungen der Stirnreihe und der in Linie gestellten Stirnreihen, die Anordnung der Reihungsübungen in einer Weise treffen lassen, welche den Reihungsübungen von Stirnreihen im Reihenkörper entspricht, wenn auch die Flankenordnung der Reihen bei deren Anreihung in Linie und Säule das Eigenthümliche hat, daß zur Reihung in Linie Flankenreihen sich vor- und hinterreihen, während sich dieselben zur Reihung in Säule rechts und links reihen müssen im Verhältniß der Reihung, das sich wesentlich von der Reihung von Stirnreihen unterscheidet, wobei zur Linie die Reihen sich rechts oder links zu reihen haben, während zur Säule sich die Reihen hinter- oder vorreihen. Nach diesen Andeutungen können nun die Reihungsübungen von Flankenreihen im Reihenkörper aus der Linie zur Linie, aus der Säule zur Säule und aus der Linie zur Säule, oder aus der Säule zur Linie leicht angeordnet werden. Auch hierbei werden die ziehenden Reihen bald in Stirn, bald in Flanke umgesetzt werden, wenn auch stets nach deren Einzug zur Reihung in der Stellungslinie des Reihenkörpers die Reihen sich in Flanke zu ordnen haben in der Reihung, welche zuerst gesetzt war.

Da wir das Schwenken von Flankenreihen erst später noch zur besonderen Uebung machen wollen, so müssen wir bei

den Reihungsübungen der Flankenreihen auf das Ziehen und Reihen derselben in fester Ordnung verzichten, bemerken aber einstweilen, daß das Schwenken von Flankenreihen, schon wegen des dabei erforderlichen Nachstellganges seitwärts, namentlich bei größeren Reihen, sich weniger zu Umsetzungen von Reihenkörpern innerhalb deren Stellungslinie, oder in einer anderen Linie (wie es bei unseren Reihungsübungen geschieht) eignet und überdies doppelt soviel Zeit erfordert, als das Schwenken der Stirnreihen.

d. Reihung von Reihen im Reihenkörper mit vorausgehender Schwenkung aller Reihen oder einer einzelnen Reihe.

Wie wir bei den Reihungsübungen der Einzelnen in den Reihen mit der Reihung aus einer Stellungslinie in eine andere zugleich auch die Umsetzung aller Gereihten durch Drehung in der Stellungslinie, oder nur die der Führer verbanden und in Beispielen ordneten, so können wir nun auch bei den Reihungsübungen der Reihen im Reihenkörper zugleich mit deren Reihung aus einer Stellungslinie in eine andere, auch die Umsetzung aller Reihen durch Schwenkung in der Stellungslinie (des Reihenkörpers), oder nur die der rechten oder linken, der vorderen oder hinteren Reihen anordnen. Wir geben für einen jeden der beiden Fälle nur ein Beispiel:

Die neun Stirnreihen sind in Linie gestellt und es wird etwa befohlen: Acht! Schwenkung rechts zur Säule und Nebenreihen links an die vordere Reihe in Linie! — Marsch!, wobei nach der Schwenkung sich alle Reihen, außer der vorderen durch Linksum in Flanke umsetzen und dann in aufeinanderfolgenden Zeiten im Angelpunkte ihrer rechtwinklig verbundenen Bewegungslinie mit Rechtsum in Stirn zum links Nebenreihen in der Linie vorziehen. Darauf kann wieder befohlen werden:

Acht! Halbe Schwenkung links der Reihen aus der Linie zur Linie und mit Schwenkung links Nebenreihen an die linke (erste) Reihe in Linie! — Marsch!, wobei nach der Schwenkung alle Reihen außer der linken mit

dreiviertel Schwenkung rechts aus der Linie zur Säule schwenken und hinter der linken Reihe vorüberziehen, wo dann in aufeinanderfolgenden Zeiten eine Reihe nach der anderen zur Anreihung links, rechts in die Stellungslinien der Linie einschwenkt. Dann kann wieder geboten werden:

Acht! Schwenkung rechts der Reihen zur Säule und links Nebenreihen an die vordere Reihe in Linie! — Marsch!, wobei die Reihen, wie bei der in diesem Beispiel ersten Reihungsübung, sich aus einer Stellungslinie in die andere bewegen, und der Reihenkörper wieder seine ursprüngliche Aufstellung in Linie einnimmt.

Für den zweiten Fall geben wir folgendes Beispiel. Die Stirnreihen stehen in Linie, und es folgt der Befehl: Acht! $\frac{1}{2}$ Schwenkung der rechten Reihe rechts und links Nebenreihen der Reihen mit Schwenkung an dieselben zur Linie! — Marsch!, wobei die ziehenden Reihen (mit einem oder zwei Schritten) vorwärts ziehen, und dann alle gleichzeitig rechts zur Säule schwenken, worauf sie hinter der bereits gestellten ersten Reihe vorüberziehen und in aufeinanderfolgender Zeiten zum Anreihen links in die Stellungslinie der Linie rechts einschwenken. Dann kann ferner geboten werden: $\frac{1}{4}$ Schwenkung der rechten Reihe links und rechts Hinterreihen der Reihen hinter dieselbe in Säule! — Marsch!, wobei die ziehenden Reihen alle gleichzeitig links zur Säule schwenken, sich sofort mit Rechtsum in Flankenreihen umsetzen und, nachdem sie mit vier Schritten vorwärts gezogen sind, wieder mit Rechtsum in Stirnreihen verwandeln, welche nun rechts an der ersten gestellten Reihe vorüberziehen und in aufeinanderfolgenden Zeiten mit Rechtsum in Flanke in die Stellungslinie der Säule zum Hintenreihen einziehen, wo sie sich endlich wieder mit Rechtsum in Stirnreihen umsetzen, bis dann alle Stirnreihen in Säule stehen. Zur Rückveränderung des Reihenkörpers in die ursprüngliche Linie kann dann noch geboten werden: $\frac{1}{4}$ Schwenkung der vorderen Reihe

links und Nebenreihen der Reihen mit der Schwenkung links an dieselbe zur Linie! — Marsch!, worauf gleichzeitig alle Reihen außer der ersten Reihe (zur Nebenreihung links) links in Linie einschwenken.

e. Die Reihungen der Reihen in der Fortbewegung.

Wenn wir bisher die Reihenübungen von Reihen an Reihen aus einer Aufstellung zu einer solchen beschrieben haben, so wollen wir diese Uebungen nun auch ausführen lassen, während der ganze Reihenkörper in der Fortbewegung begriffen ist, so daß außer der Bewegung der zum Anreihen ziehenden Reihen nun auch noch die allgemeine Fortbewegung des Reihenkörpers hinzukommt. In dem Verhältnisse, in welchem bei den Reihungsübungen der Einzelnen in den Reihen während deren Fortbewegung, die räumlichen Bewegungslinien und die Zeiten der Bewegung für dieselben eingeschränkter sind, wachsen hingegen bei den Reihungsübungen von Reihen im Reihenkörper während dessen Fortbewegung die räumlichen Bewegungslinien und die Zeiten der Bewegung für dieselben, so daß hierbei das Einhalten der Ordnungsverhältnisse in vielen Fällen mehr Spannkraft und gemessenere Thätigkeiten von Seite der Uebenden verlangt. Wir verzichten hier auf die Anführung von Beispielen in Befehlen, die nach dem Vorausgehenden leicht zu ordnen sind. Nur muß man dafür sorgen, daß die bereits in Linie oder Säule ziehenden Reihen ihre Schritte verkürzen, während die nach und nach vorrückenden Reihen ihre Schritte verlängern, so daß die Anreihung in möglichst kurzer Zeit bewerkstelligt werde. Daß bei der dadurch entstehenden Getheiltheit der Schrittlängen der Taktgang Aller ununterbrochen fortwähre, braucht bei der schon öfter erwähnten Unabhängigkeit der Schrittlänge von der Schrittdauer kaum angedeutet zu werden.

f. Reihungen von Zügen an Züge.

Daß man in weiterer Entwicklung der im Vorhergehenden beschriebenen Reihungen von Reihen an die Stelle der einfachen

Reihen durchweg auch zwei-, drei- und mehrgliedrige Züge setzen kann, die mehr oder weniger Rotten zählen, bedarf nur der Erwähnung. Es finden aber diese Uebungen, mit Zügen dargestellt, bei der männlichen Jugend gerade um so mehr Anklang, als sie von ihr zugleich als Vorübungen für die so häufig vorkommenden Umsetzungen von Kriegskörpern in Linie und Säule aufgefaßt werden und es in der That sind.

g. Reihungen Einzelner zu Schrägreihen und der Reihen zur Staffel.

Bei allen denen unter C 2 beschriebenen Umsetzungen von Reihenkörpern und Reihenkörper-Gefügen ist mit Bedacht daran festgehalten, daß die einzelnen Reihen oder Züge stets in zwei rechtwinklig mit einander verbundenen Linien sich bewegten. Man erkennt indes bald, daß mit diesem Verfahren ein Zeitverlust verbunden ist, welcher sich vermeiden läßt, wenn es nicht auf die Bewegung an sich, sondern nur auf das Ergebniß derselben ankommt. Sollen sich z. B. bei einem in Säule gestellten Reihenkörper die einzelnen Reihen in ihrer Ordnung neben die vornstehende Reihe reihen, so ist es nicht nothwendig, in diese Reihung Drehungen der Einzelnen oder Schwenkungen der Reihen hineinzulegen; es kann vielmehr jede Reihe in fester Schrägstellung auf einem geraden Wege aus der einen Stellungslinie des Reihenkörpers in die andere geleitet werden. Es hat keine Schwierigkeit, sowohl das Geſetz der Richtung als die Zeit, welche zur Ausführung der Bewegung erforderlich ist, für jede einzelne Reihe zu bestimmen. Sind Vierer-Stirnreihen anfangs in Säule mit einem Abſtande von vier Schritt geordnet und sollen dieselben sich zu einer Linie rechts nebenreihen, so setzen auf Befehl: Acht! Durch Schrägmarsch rechts Nebenreihen der Reihen zur Linie! Marsch! alle Reihen außer der ersten zugleich sich in Bewegung; nach zwei Schritten ist dann die zweite Reihe mit der ersten gestaffelt, die folgenden aber bilden mit der zweiten noch eine Säule, nach sechs Schritten stehen die erste und die zweite Reihe in Linie, die zweite und dritte sind gestaffelt,

die dritte und die folgenden stehen noch in Säule u. s. w. Es ist jedoch nicht nöthig, diese Verhältnisse in jedem einzelnen Uebungsfalle wortreich auseinanderzusetzen, vielmehr darf man es dem freien Augenmaße der einzelnen in jeder Reihe Vereiheten unbedenklich überlassen, ihren geraden Weg zu suchen.

Wir empfehlen diese vereinfachten Formen der Reihung von Reihen besonders für den Fall, daß der Lehrer nach seinem Gutdünken zu den Umsetzungen der Reihen in Linie und Säule auch die Ordnung in Staffel hinzufügt, sei es in gleichzeitiger Ausführung oder in aufeinander folgenden Zeiten, sei es während der Aufstellung der Reihenkörper oder während der Fortbewegung.

Viel trägt es zum Verständniß der Bewegungsformen bei, wenn der Lehrer einer jeden Uebung des Reihenkörpers eine andere vorausschickt, bei der die Einzelnen der Reihe sich ebenso zu einander verhalten, wie dann später die Reihen im Reihenkörper.

Er giebt z. B. an die in einer Säule von Stirnreihen Aufgestellten den Befehl: Acht! Links schräg (hinter dem vorderen Führer) Hinterreihen! — Marsch! stellt alsdann die frühere Ordnung durch den Befehl: Rechts Nebenreihen! — Marsch! wieder her und wandelt alsdann die Säule durch den Befehl: Acht! Zur Staffel rechts hinter der ersten Reihe Hinterreihen! — Marsch! in eine Staffel um. Die Staffel wird hierbei so geordnet, daß durch eine einzige Achtel-Schwenkung der Reihen eine geschlossene Stirnlinie hergestellt werden kann. Wir halten uns indes bei diesen Uebungen nicht länger auf, weil wir noch weitere Entwicklungen der Reihungsübungen zu behandeln haben, welche zu gefälligeren Darstellungen führen, und welche sich daher in eben dem Maße wieder für das Turnen der Mädchen eignen, wie die zuletzt unter f und g beschriebenen mehr nur bei dem Turnen der männlichen Jugend von Bedeutung sind. Ueberdies wird kein Lehrer bei seinem Turnunterricht in Ordnungsübungen darnach streben, den Umfang derselben in immer neuen Beispielen zu erschöpfen. So sehr es ihm daran liegen muß, das gesammte Uebungsgebiet

seinerseits zu überschauen und die flüchtigen Erscheinungen sofort in klaren Begriffen festzuhalten, so genügt für die Schüler eine schnelle Auffassung der gegebenen Befehle und Leichtigkeit in der Ausführung, sobald dieselbe in der einen oder anderen Art bestimmt wird, ohne daß sie sich in jedem Augenblicke bewußt zu sein brauchten, wieviel andere ähnliche Darstellungen und abweichende Weisen der Ausführung möglich sind. Eine wirkliche Sicherheit wird aber nicht durch die Uebung von allerlei Formen, welche an sich gleichwerthig sind, erreicht, sondern durch die öftere Wiederholung nur ausgewählter Formen, bei welcher allmählich das Verhalten und die Haltung jedes Einzelnen auf das Feinste und Genaueste geregelt werden kann.

3. Reihungen von besonderer Beschaffenheit, an Mittlere, in den Rotten, mit Ausweichen, in getheilter Ordnung mit Eschlängeln, mit Umkreisen und die Reihungen zweiter Art.

a. Reihungen an Mittlere.

Wenn wir bei den Reihungsübungen bis jetzt immer nur an die Führer anreihen ließen oder an die Reihen, welche den rechten oder linken Flügel des Reihenkörpers, oder bei Säulenaufstellung dessen vordere oder hintere Reihe bildeten, so kann nun hier auch das Anreihen der Einzelnen in Stirn oder Flanke an einen bestimmten Mittelmann der Reihe, das Anreihen von Reihen an eine bestimmte Mittelreihe der Linie oder Säule zur Uebung gemacht werden und endlich ebenso das Anreihen von Zügen an einen bestimmten Mittelzug der Linie oder Säule. Sollen sich z. B. die Einzelnen einer Stirnreihe in Flanke vor und hinter einem Mittelmann reihen, so muß zugleich bestimmt werden, ob die von dem Mittelmanne rechts Gereiheten sich vor oder hinter denselben reihen sollen, damit wie diese, auch die von demselben links Gereiheten erfahren, ob sie sich hinter oder vor dem Mittelmanne zu reihen haben. Wird somit z. B. den nach dem rechten Flügel hin Gereiheten das Reihen vor den Mittelmann geboten, so erfahren damit zugleich die nach dem linken

Flügel hin Gereiheten, daß sie sich hinter den Mittelmann zu reihen haben. Das gleiche gilt auch, wenn in Linie gestellte Reihen (Glieder) oder Züge sich zur Säule vor und hinter eine Mittelreihe oder einen Mittelzug reihen sollen. Sollen sich z. B. die Einzelnen einer Flankenreihe in Stirn rechts und links an einen Mittelmann reihen, so muß auch hierbei geordnet werden, ob die vor demselben Gereiheten sich rechts oder links an denselben reihen sollen, damit mit Bezug auf diese die hinter dem Mittelmann Gereiheten erfahren, ob sie sich links oder rechts an denselben reihen sollen. Das gleiche gilt für die Anordnung des Befehles, wenn in Säule gestellte Reihen oder Züge sich zur Linie rechts oder links an eine Mittelreihe oder an einen Mittelzug reihen sollen.

b. Reihungen der Gereiheten und Gerotteten.

Weiter kann der Lehrer z. B. sechs Sechserreihen in Stirn geordnet aus der Linie rechts in Säule schwenken lassen und befehlen: Acht! Schließen der Säule vorwärts zu einem Schritt Abstand! — Marsch!

Rechts Nebenreihen (der Gereiheten) zu offenen Reihen von einem Schritt Abstand! — Marsch!

Links Vorreihen der Gerotteten! — Marsch!

Links Nebenreihen der Gereiheten! — Marsch!

Rechts Hinterreihen der Gerotteten (hinter die hintern Führer)! — Marsch!

Rechts — um!

Rechts Vorreihen der Gereiheten! — Marsch!

Rechts Nebenreihen der Gerotteten! — Marsch!

Rechts Hinterreihen der Gereiheten! — Marsch!

Links — um!

Links Vorreihen der Gereiheten! — Marsch!, worauf die Reihen und Kotten ihre erste Stellung wieder einnehmen.

Bei diesen Reihungsübungen, wobei die doppelte Zugehörigkeit der Einzelnen zu Reihen und Kotten die Achtsamkeit sehr in Anspruch nimmt, hat der Lehrer darauf zu sehen, daß bei jeder neuen Reihung der Reihen oder Kotten die Einzelnen eine offene

Stellung unter einander bewahren, so daß der einzuhaltende Abstand der offenen Reihen und Rotten zu einem Schritt oder zu zwei und mehr Schritt vorausbestimmt wird.

Fassen wir bei den soeben beschriebenen Uebungen der Umsezung durch Reihung anstatt der Einzelnen, wie es hier geschieht, die größeren Glieder des Reihenkörpers in's Auge, die Reihen und die Rotten, so kann der Befehl bald an die Reihen, bald an die Rotten, welche sich als geeignete offene Reihen oder Rotten im Verhältniß zu einander durch Reihung umsetzen, gerichtet werden und es würden dann für die Uebungen der geschlossenen Säule in entsprechender Folge mit den oben beschriebenen Umsetzungen die Befehle so lauten: Acht! Rechts Nebenreihen der Rotten (an die rechte Rotte)! — Marsch!

Links Vorreihen der Reihen (vor die vordere Reihe)! — Marsch!

Links Nebenreihen der Rotten (an die linke Rotte)! — Marsch!

Rechts Hinterreihen der Reihen (hinter die hintere Reihe)! — Marsch!

Rechts — um!

Rechts Vorreihen der Rotten! — Marsch!

Rechts Nebenreihen der Reihen! — Marsch!

Rechts Hinterreihen der Rotten! — Marsch!

Links — um!

Links Vorreihen der Rotten! — Marsch!, worauf die Reihen und Rotten ihre erste Stellung wieder einnehmen.

Diese Reihungsübungen, bei welchen bald die Gereiheten durch die Abstände der offenen Reihen, bald die Gerotteten durch die Abstände der offenen Rotten ziehen, bilden die geeignetste Darstellungsweise solcher Umsetzungen von Reihenkörpern, deren Glieder (Reihen oder Rotten) unter einander eine mehr und weniger geschlossene Stellung haben und dabei ihre Reihung verändern sollen; es können dieselben sowohl in der Aufstellung, als auch während der Fortbewegung des ganzen Reihenkörpers ausgeführt werden.

Wenn bei unserem Uebungsfall die Zahl der Gereihteten der Zahl der Gerotteten gleichgeordnet ward, so kann der Lehrer weiter noch die gleichen Uebungen mit Reihenkörpern vornehmen, wobei z. B. zwei Achtzehnerreihen und achtzehn Zweierrotten, oder drei Zwölferreihen und zwölf Dreierrotten in geschlossener Säule geordnet sind, wobei dann stets die Reihen und Rotten mit einem Schritt Abstand offen gehalten werden müssen.

Im Wechsel mit diesen Uebungen können nun auch z. B. die neun Viererreihen, nachdem sie aus der Linie rechts geschwenkt und zur geschlossenen Säule gezogen sind, sich als geschlossene Stirn- oder Flankenreihen rechts oder links an die vordere, hintere oder an eine mittlere Reihe anreihen, oder rechts und links Vorder- oder Hinterreihen vor die vordere, oder hinter die hintere Reihe, oder endlich können die in Linie gestellten Reihen sich aus der Linie vor und hinter die rechte, linke oder eine mittlere Reihe zur ganz geschlossenen Säule reihen, ohne daß bei diesen Reihungsübungen die einen Glieder die anderen, wie es oben beschrieben worden, durchziehen, sondern so, daß dabei die Entfaltungen der Ordnungen in der Weise erfolgen, wie wir oben bei 2 (S. 48 ff.) die Reihung von Reihen an Reihen aus der Linie zur Säule und umgekehrt wieder aus der Säule zur Linie geordnet und beschrieben haben, indessen mit dem Unterschiede, daß wir hier stets bei den Reihungen zur Säule die ganz geschlossene Säule zu bilden beabsichtigen, während wir zuvor stets die Säule zu bilden suchten, deren Abstände eben durch das Schwenken der Reihen aus der Linie zur Säule bedingt waren und darum für die mögliche Rückveränderung der Säule in die Linie durchweg aufrecht gehalten wurden.

Außerdem empfehlen wir dann auch noch die Anordnungen, wobei vor der Ausführung aufeinanderfolgend zwei, drei und mehr Umsetzungen bezeichnet werden, welche dann von den Uebenden auf den einmal gegebenen Befehl: Marsch! nach einander ausgeführt werden. So kann z. B. zuerst den Reihen eine Umsetzung durch Drehen der Einzelnen, dann eine bestimmte Reihung und

hierauf eine Schwenkung geboten werden, auf welche endlich nach dreimaliger Umsehung der Gliederung noch eine Reihung der Glieder zu Zügen und zuletzt eine Reihung der Züge an einen bestimmten Zug folgen kann.

c. Die Reihungen mit Ausweichen.

Eine Abart der Umreihungen an die Führer der Reihen, oder an die einzelnen Reihen des Reihenkörpers ist die, wobei diese Führer oder Reihen während der Umsehung zugleich in die kaum verlassene Stellungslinie der Reihe oder des Körpers einziehen, gefolgt von den sich Reihenden, so daß die umgesetzte Reihe oder der umgesetzte Körper die gleiche Stellungslinie einhalten, welche sie vor der Umreihung eingenommen. Es findet diese Darstellung besonders dann statt, wenn aus der Stellung zu derselben umgereiht wird, und zwar beim Wechsel gleichartiger Stellungsarten, wie z. B. bei Umreihung aus Stirn zu Stirn, aus der Flanke zur Flanke, aus der Linie zur Linie und aus der Säule zur Säule.

Es wird z. B. den Stirnreihen geboten:

Acht! Rechts Nebenreihen, die Führer weichen (seitwärts) links aus! — Marsch!

Acht! Links Nebenreihen, die Führer weichen (seitwärts) rechts aus! — Marsch!

Fortgesetzt rechts Nebenreihen, wobei die jeweiligen rechten Führer seitwärts links ausweichen, und je mit acht Schritten die Reihung vollzogen wird, eine neue Reihung je mit dem neunten Schritte beginnt! — Marsch!

Fortgesetzt im Wechsel links und rechts Nebenreihen!
— Marsch!

Dann kann den Flankenreihen geboten werden: Acht! Links Vorreihen, die Führer ziehen rückwärts! — Marsch!

Fortgesetztes links Vorreihen, je mit acht Schritten!
— Marsch!

Links Hinterreihen, die hinteren Führer ziehen vorwärts! — Marsch!

Fortgesetzt links Hinterreihen, je mit acht Schritten! — Marsch!

Fortgesetzt im Wechsel links Vorreihen und links Hinterreihen! — Marsch!

Es leuchtet ein, wie zu diesen Umreihungen sowohl die in Säule gestellten Stirnreihen, als auch die in Linie gestellten Flankenreihen ein weit geringeres Maß von Raum erfordern, als es zu den gewöhnlichen Umreihungen der Fall ist, wo die Führer ihren Stellungsort einhalten. Wenn nun auch strenge genommen die zuletzt beschriebenen Uebungen, wobei die Führer in die Stellungslinie der Reihe ausweichen, nicht während des Fortziehens der Reihen gemacht werden können, so empfehlen wir dennoch beim Ziehen der Stirnreihen in Säule durch die Umzugslinie die bezeichnete Umreihung mit Ausweichen der Führer zugleich als das geeignetste Mittel, die Säule in dem gleichmäßigen Abstände von der Mitte oder den Mitten zu erhalten, wie er bei der gewöhnlichen (kreis- oder eiförmigen) Umzugslinie für die ziehende Säule besteht.

Daß nun das Umreihen von Stirnreihen in Flankenreihen und dieser in jene so geordnet werden kann, daß dabei die Führer ausweichen, braucht nur angedeutet zu werden, und welche verschiedene Ordnungsbeziehungen dabei in's Auge gefaßt werden können, mag mit Hinweisung auf die früheren Ausführungen der Leser selber prüfen.

d. Reihungen, bei denen die Einzelnen (oder Reihen) ungleiche Bewegungsrichtungen einschlagen.

Eine Abart des Umreihens von Reihen und Reihenkörpern, welche namentlich dann in Anwendung gebracht wird, wenn sich dieselben in der Verlängerung ihrer Stellungslinien zu gleichartigen Stellungsarten umsetzen, ist die, wobei in den Reihen die Einzelnen, in den Reihenkörpern die Reihen in regelmäßigem

Wechsel an zwei verschiedenen Seiten der Führer oder führenden Reihen zur Reihung vorüberziehen.

1) Es wird z. B. den in Säule gestellten Stirnreihen geboten:

Acht! Rechts Nebenreihen, hinten und vorn vorüber! — Marsch!, so daß im Wechsel der Eine hinter, der Andere vor dem Führer, der Dritte hinter demselben zur Reihung vorüberzieht. Links Nebenreihen vorn und hinten vorüber! — Marsch!

2) Den in Säule gestellten Flankenreihen wird geboten:

Acht! Links und rechts Vorreihen! — Marsch!

Rechts und links Vorreihen! — Marsch!

Links und rechts Hinterreihen! — Marsch!

Rechts und links Hinterreihen! — Marsch!

3) Den in Linie stehenden Stirnreihen wird geboten:

Acht! Rechts Nebenreihen in fester Ordnung, hinten und vorn vorüber (an die rechte Reihe)! — Marsch!

Links Nebenreihen in fester Ordnung, vorn und hinten vorüber! — Marsch!

4) Den in Linie stehenden Flankenreihen wird geboten:

Acht! Links und rechts Vorreihen (vor die vordere Reihe)! — Marsch!

Rechts und links Hinterreihen (hinter die hintere Reihe)! — Marsch!

5) Den in Säule stehenden Stirnreihen wird geboten:

Acht! Links und rechts Vorreihen der Reihen in fester oder loser Ordnung (gewöhnliche Darstellung)! — Marsch!

Rechts und links Hinterreihen! — Marsch!

6) Den in Säule stehenden Flankenreihen wird geboten:

Acht! Rechts Nebenreihen der Reihen (an die rechte Reihe) hinten und vorn vorüber! — Marsch!

Links Nebenreihen vorn und hinten vorüber! — Marsch!

Bei diesen Umreihungen in getheilten und für die ziehenden Einzelnen oder Reihen regelmäßig wechselnden Bewegungslinien kann nun auch das vorher beschriebene Ausweichen der Führer oder näher bestimmten rechten, linken, vorderen oder hinteren Reihen im Reihenkörper, an und um welche die Umsehung geordnet wird, hinzukommen, so daß auch hierbei die Reihe oder der Reihenkörper ihre Stellungslinie räumlich einhalten. Wir überlassen dem Lehrer die Anordnung der verschiedenen Fälle, überlassen es ihm auch, sich darüber klar zu werden, in wie weit hierbei die einzelnen Reihen sich selbst noch einmal gliedern, der Reihenkörper mithin sich in ein Reihenkörpergefüge umbildet.

e. Reihungen mit Schlängeln.

Eine weitere und gefällige Fortentwicklung gewinnen unsere Umreihungsübungen bei Reihen und Reihenkörpern, wenn bei offener Stellung derselben die zur Reihung ziehenden Einzelnen oder Reihen durch die Abstände schängeln.

Den offenen Stirnreihen wird geboten: Acht! Rechts Nebenreihen und rechts Schängeln (zuerst mit Vornvorüberziehen vor dem Führer)! — Marsch!, wobei nach dem Zweiten, der die Bewegung beginnt, der Dritte und Vierte zuerst rechts und dann links im Wechsel die Stehenden umschängeln.

Rechts Nebenreihen und links Schängeln! — Marsch!, wobei im Wechsel hinter und vor den Stehenden vorübergeschängelt wird.

Links Nebenreihen und links Schängeln! — Marsch!

Links Nebenreihen und rechts Schängeln! — Marsch! Dieses Umreihen der Stirnreihen mit Schängeln wird zur gefälligeren Darstellung, wenn mit Taktlauf, Schottischhüpfen oder mit Galopp hüpfen seitwärts durch die Schängellinie gezogen wird.

Den offenen Flankenreihen wird geboten: Acht! Vorreihen und links Schängeln! — Marsch!, wobei der

Zweite, der die Bewegung beginnt, im Bogen links vor den Führer zieht, worauf dann in aufeinanderfolgenden Zeiten der Dritte und Vierte das Schlingeln im Bogen links und rechts fortsetzen, bis die offene Reihe hergestellt ist.

Vorreihen und rechts Schlingeln! — Marsch!

Hinterreihen und rechts Schlingeln! — Marsch!

Hinterreihen und links Schlingeln! — Marsch!

und so fort.

Als gefällige Uebungen empfehlen wir bei Stirnreihen das regelmäßig aufeinanderfolgende Links- und Rechtsnebenreihen mit Schlingeln oder das fortgesetzte Rechts- oder Linksnebenreihen mit Schlingeln; bei Flankenreihen das regelmäßig aufeinanderfolgende Vorreihen und Hinterreihen mit Schlingeln oder das fortgesetzte Vor- oder Hinterreihen mit Schlingeln und erinnern, daß dabei die Stirn- und Flankenreihen in Linie oder Säule gestellt sein können, oder selber sich fortbewegen.

Eine Abart dieser Reihungen mit Schlingeln ist die, wobei die Einzelnen in getheilten Bewegungslinien, welche regelmäßig wechseln, ziehen (siehe die vorausbeschriebenen Uebungen). Die Befehle lassen sich so ordnen, daß z. B. den Stirnreihen geboten wird: Rechts Nebenreihen und rechts und links Schlingeln, wobei zu erklären ist, daß je Einer mit Schlingeln im Bogen rechts und der Andere mit Schlingeln im Bogen links zu ziehen habe. Die Befehle zu entsprechenden Reihungen bei Flankenreihen ergeben sich hiernach auf's leichteste.

Daß alle vorgenannten Reihungen mit Schlingeln nun auch mit der weiteren Anordnung, wobei die Führer wieder in die gleiche Stellungslinie der Reihe (siehe oben) und ihnen folgend alle Einzelnen ausweichen, ausgeführt werden können, wollen wir nur andeuten und bemerken, daß, abgesehen von dieser vermehrten Ordnungsthätigkeit, diese Darstellungen, namentlich auch bei den Reihungen von Reihen der in Linie oder Säule gestellten Reihkörper, die Möglichkeit gewähren, solche Uebungen in beschränktem Raume auszuführen.

Nach Maßgabe der Reihungen Einzelner in den Reihen mit Schlängeln kann nun ebenso der Befehl an die Einzelnen der offenen Rotten gerichtet werden und ferner an die Stirn- oder Flankenreihen des in Linie oder Säule geordneten Reihenkörpers. Wir überlassen es dem Lehrer, hierbei eine Auswahl von Uebungsfällen zu treffen, welche sich zu gefälliger Darstellung eignen, mit sicherem Blicke aber erst gefunden und bestimmt werden können, wenn die mannigfaltigen möglichen Umreihungen der Reihen (oder Rotten) im Reihenkörper geprüft und verstanden worden sind.

f. Reihungen mit Umkreisen.

Wenn bei den Reihungen mit Schlängeln gefordert wurde, daß jeder Reihende oder jede reihende Reihe um die einzelnen Glieder, welche bereits an der Stelle, die sie nach vollzogener Reihung einnehmen sollen, herum einen Halbkreis beschreibe, so kann nun auch verlangt werden, daß sie diese Glieder (Einzelne oder Reihen), eine Radlinie (siehe Turnlehre IV, S. 46, Fig. 15 a 6) beschreibend, einmal völlig umkreisen; z. B. wird den geöffneten Stirnreihen geboten:

Acht! Rechts Nebenreihen mit Umkreisen, vorn vorüber! — Marsch! Die Kreislinie, welche jeder Einzelne zu beschreiben hat, läuft fortwährend rechts herum.

Links Nebenreihen mit Umkreisen hinten vorüber! — Marsch!

Ebenso den Flankenreihen:

Acht! Vorreihen mit Umkreisen, rechts vorüber! — Marsch! Hinterreihen mit Umkreisen, links vorüber! — Marsch! u. s. w.

Es ist aber hierbei die Regel zu beachten und zu geben, daß die Einzelnen oder die Reihen sich nicht gleichzeitig in Bewegung setzen, sondern stets in aufeinanderfolgenden Zeiten, ein Einzelner etwa je nach acht Schritten, acht Lauffschritten, vier Schottischhüpfen, acht Galopp hüpfen seitwärts, oder überhaupt nach soviel Schritten, als nöthig sind, um die standhaltenden

Einzelnen oder Reihen zu umkreisen, damit sich die Reihenden nicht in den Weg kommen.

Es bedarf kaum der Erinnerung, daß auch diese völligen Umkreisungen der offenstehenden Gereiheten und ebenso der Gerotteten von den Reihenden abwechselnd links und rechts und vornehmlich auch mit Ausweichen der Stehenden ausgeführt werden können.

Am Schlusse wollen wir wiederholt bemerken, daß beim Ziehen Einzelnr und von Reihen (namentlich auch von Paaren) zur Umreihung, die verschiedensten Bewegungsarten und Bewegungsrichtungen geordnet werden können, und insbesondere wollen wir als Bewegungsart für die mit Schlängeln oder Kreisen Ziehenden das Walzen im Taktlauf oder mit Schottischhüpfen und Galopp hüpfen hervorheben, was bei vielen Reihungsfällen offener Reihen und Reihenkörper zu den anmutigsten Uebungen führt und wenig Schwierigkeit darbietet, wenn das Rechts- und Linkswalzen einmal mit Ziehen durch die verschiedenen Bewegungslinien vorgeübt worden ist.

g. Die Reihungen zweiter Art.

Wenn bei den Umreihungen erster Art durchgängig das Gesetz galt, daß je die Glieder der Reihe oder des Reihenkörpers, welche dem Gliede (Führer oder führende Reihe), um und an welches die Reihung geschehen sollte, zunächst und näher gestellt waren, in aufeinanderfolgenden Zeiten früher und später in die veränderte Stellungslinie einzogen, bis zuletzt die am weitesten abstehenden Glieder in derselben eintrafen, — so gilt bei den nun hier zu bezeichnenden Umreihungen zweiter Art durchgängig das Gesetz, daß hierbei je die Glieder der Reihe oder des Reihenkörpers, welche dem Gliede, um und an welches die Reihung geschehen soll, fernest und ferner gestellt sind, in aufeinanderfolgenden Zeiten früher und später in die veränderte Stellungslinie einziehen, bis zuletzt das Glied, um und an welches gereihet ward, in die veränderte Stellungslinie einzieht.

Setzen wir, es habe eine Stirnreihe nach dem Reihungsgesetze erster Art sich rechts nebengereihet, so zeigt es sich, daß der ursprünglich rechte Führer nun linker, der ursprünglich linke Führer nun rechter Führer geworden ist, daß überhaupt die Reihe durchweg eine veränderte Ordnung ihrer Glieder erhalten hat. Setzen wir dagegen, es habe eine Stirnreihe nach dem Reihungsgesetze zweiter Art sich rechts gereihet, so zeigt es sich, daß die Reihe in Absicht auf die Stellungsordnung ihrer Glieder durchweg keine Veränderung erlitten hat.

Vergleichen wir bei beiden Fällen die Ortsveränderung der Reihe innerhalb der Verlängerung ihrer Stellungslinie, so ergibt sich, daß im ersten Falle z. B. die Viererreihe nur um drei Schritt seitwärts rechts fortgerückt ward, indem der Führer, an welchen gereihet ward, seine Stellung einhielt, daß dagegen im zweiten Falle die Viererreihe um vier Schritt, also um ihre ganze Breite seitwärts rechts vorgerückt ward, indem auch der Führer, an welchen gereihet ward, zuletzt seine Stellung verließ.

Daraus ergibt sich, daß im ersten Falle die Reihe als solche ebensowenig eine Fortbewegung macht, als es bei einer halben Schwenkung um den Führer geschieht, daß dagegen im zweiten Falle eine Fortbewegung erfolgt, welche für jeden Einzelnen der Reihe vier Schritt beträgt, daß ferner bei dem ersten Falle nur drei Glieder der Viererreihe zur Reihung ziehen, während bei dem zweiten Falle alle, d. h. die vier Glieder, zur Reihung ziehen.

Vergleichen wir ferner bei den Fällen die Umsetzung der vorwärtsziehenden Glieder vor und während deren Einzug in die veränderte Stellungslinie und Reihung, so zieht im ersten Falle eine Flankenreihe, in welcher dem ursprünglich Zweiten der Dritte und Vierte hintergereihet folgen, nachdem sie gleichzeitig die Bewegung begannen, während im zweiten Falle eine Flankenreihe zieht, in welcher dem ursprünglich Vierten der Dritte, Zweite und Erste hintergereihet folgen, nachdem sie dagegen in aufeinanderfolgenden Zeiten die Bewegung begonnen haben.

Wenn bei der Umreihung im ersten Falle acht Schritt-

zeiten zugemessen werden, so werden dagegen für den zweiten Fall zwölf Schrittzeiten geordnet, und es gilt die Regel, daß beim rechts oder links Nebenreihen von Stirnreihen, beim Vor- oder Hinterreihen von Flankenreihen je für die Umreihung zweiter Art vier Schritte mehr geordnet werden als für die erster Art, mag die Zahl der Vereiheten kleiner oder größer sein, so daß z. B. eine Fünferreihe zehn oder vierzehn Schritt braucht, je nachdem die eine oder die andere Reihung geordnet wird, eine Dreierreihe sechs oder zehn Schritt u. s. f.

Dies Beispiel mag genügen, um die Unterschiede beider Hauptarten der Reihung hervorzuheben, und wir empfehlen dem Lehrer, solche nun auch an anderen Beispielen in Betracht zu ziehen.

Was aber die Befehle zu diesen Reihungen zweiter Art betrifft, so können dieselben gleichlautend mit den Befehlen zu den Reihungen erster Art gegeben werden, jedoch je mit dem Zusatz, worin die zur Reihung gehenden Führer stets besonders aufgerufen werden.

So z. B. würden für die oben bezeichneten beiden Reihungen die Befehle so lauten, daß im ersten Falle: Acht! Rechts Nebenreihen! — Marsch! im zweiten Falle:

Acht! Rechts Nebenreihen, die linken Führer beginnen! — Marsch! gerufen würde.

Zu näherer Erläuterung wollen wir hier noch eine bunte Folge von Befehlen für Reihungen zweiter Art geben. Den in Säule gestellten Stirnreihen wird geboten: Acht! Rechts Hinterreihen (zur Flanke), die linken Führer beginnen! — Marsch!

Rechts Hinterreihen, die vorderen Führer beginnen! — Marsch!

Links Vorreihen, die hinteren Führer beginnen! — Marsch!

Deffnen der Reihen vorwärts! — Marsch!

Links und rechts Hinterreihen zu offenen Reihen, die vorderen Führer beginnen! — Marsch!

Vorreihen und links Schlängeln, die hinteren Führer beginnen! — Marsch!

Hinterreihen und Umkreisen links vorüber, die vorderen Führer beginnen! — Marsch!

Rechts Nebenreihen (zu offenen Reihen in Stirn), die hinteren Führer beginnen! — Marsch!

Rechts Nebenreihen und rechts Schlängeln, die linken Führer beginnen! — Marsch!

Links Nebenreihen mit Umkreisen links vorüber, die rechten Führer beginnen! — Marsch!

Rechts Nebenreihen mit Kreisen rechts vorüber, die rechten Führer weichen seitwärts links aus, die linken Führer beginnen! — Marsch!

Links Vorreihen, die rechten Führer beginnen! — Marsch!

Vorreihen und rechts Schlängeln, die vorderen Führer weichen rückwärts aus, die hinteren Führer beginnen! — Marsch! u. A. m.

In entsprechender Weise können nun diese Befehle den in Linie oder Säule gestellten Reihenkörpern gegeben werden, wobei stets das Beginnen der vorderen, hinteren, rechten oder linken Reihe geboten werden muß.

Wie nun auch die Reihungen erster Art in Wechsel gebracht werden können mit solchen zweiter Art, bedarf nur der Andeutung, und ebenso erinnern wir nur an die mannigfachen Anordnungen verschiedener Bewegungsarten und -richtungen für die Ziehenden.

D. Übungen des Nachziehens.

Zur Einleitung.

Sobald sich eine Reihe Einzelner, oder ein Reihenkörper aus einer allen Gliedern gemeinsamen Bewegungslinie in eine andere bewegt, so kann sich die Reihe oder der Reihenkörper

während des Einbiegens im Angelpunkte beider verbundenen Bewegungslinien gliedweise und in aufeinanderfolgenden Zeiten aus einer Reihungsordnung in eine andere umsetzen, und dies wiederholt sich, so oft der vorausziehende Führer, oder die vorausziehende Reihe in eine andere Bewegungslinie einbiegt.

Wenn bei den im vorausgehenden Abschnitte beschriebenen „Übungen der Reihung“ die Umsetzung einer Reihenordnung in die andere der eigentliche Gegenstand der Ordnungsthätigkeit war, so ist bei unseren hier beabsichtigten Übungen diese Umsetzung der Reihenordnungen mehr als die Folge der Ordnungsthätigkeit zu betrachten, welche alle Glieder der Reihe oder des Reihenkörpers dadurch ausüben, daß sie bei ihrer Fortbewegung die gleiche Bewegungslinie des vorausziehenden Gliedes einhaltend, mit diesem sich in möglichst ununterbrochener Uebereinstimmung zu bethätigen bemüht sind. Alle Glieder streben, wie die zu einem Leibe verbundenen Gelenke eines Längenkörpers (man denke etwa an die Fortbewegung einer Schlange) in möglichst geordneter Beziehung zu einander und zu dem führenden Gliede, gleichsam ihrem Haupte, zu verbleiben.

Wenn unsere Schüler bereits vertraut sind mit den Turnbuch I. Seite 101 bis 109, 125 und Seite 128 bis 135 beschriebenen Übungen, so sollen die hier weiter fortentwickelten Übungen, das, was dort in mehr vorbereitender und ungeschiebener Behandlungsweise Darstellung fand, einerseits weiter bilden helfen, andererseits aber sollen die Schüler unserer vorgerückteren Altersstufe an der nun schärfer begränzten und näher bestimmten Ordnungsthätigkeit auch das Gesetz genauer erfahren und kennen lernen, wodurch diese eigenthümlichen Übungen, bei welchen die Reihen und Reihenkörper innerhalb einer gesetzten Reihungsordnung die freieste Gelenkigkeit und Biegsamkeit für ihre Fortbewegung erhalten, zu Stande kommen, und wie dieselben in um so kunstvolleren Darstellungen hervortreten können, je selbstbestimmender und freier alle einzelnen Glieder der Gemeinkörper zusammenwirken.

1. Das Nachziehen der Einzelnen in der Reihe mit Drehung derselben.

a. Winkelzüge der geschlossenen Reihe.

In der Voraussetzung, daß der Lehrer alle hier folgenden Uebungen der Reihe entweder mit der einen Reihe aller Schüler, oder mit je einzelnen Reihen von kleinerer oder größerer Zahl der Vereihten wird vornehmen lassen, wenn die Führung des Unterrichtes es zweckmäßig erscheinen läßt, lassen wir hier alle Uebungen in der Form von Befehlen folgen und wenden uns dabei stets an die vereinten Reihen, wie sie im Reihenkörper eingetheilt und aufgestellt sind. Wenn damit zwar auch der ganze Reihenkörper bethätigt wird, so gelten unsere Uebungen dennoch zunächst und unmittelbar den Reihen als solchen, der Reihenkörper wird nur mittelbar als solcher in Uebung versetzt.

Die in die rechte Flanke gestellte Reihe Aller wird in sechs Sechserreihen getheilt, und nun kann etwa befohlen werden:

Acht! Vorwärts! — Marsch! Sobald nun alle Reihen sich fortbewegen, folgt: (Die) Führer links um! — Marsch! (wobei diese mit Vierteldrehung links im rechten Winkel in eine andere Bewegungslinie einbiegen, der Reihenkörper sich aus der Linie in die Säule umsetzt, sobald alle Einzelnen einer jeden Reihe in die neue Bewegungslinie eingezogen sind.) Nach je einer beliebigen Zahl von Schritten können nun durch den Befehl:

(Die) Führer rechts um! — Marsch!, oder: (Die) Führer links um! — Marsch! die Reihen in den verschiedensten rechtwinklig verbundenen kleineren oder größeren geraden Bewegungslinien, deren Länge je nach einer Zahl von Schritten gemessen und innerhalb deren gesetzten Reihungsordnung, damit gleich oder ungleich bestimmt werden kann, fortbewegt werden. Daß die Umgestaltungen des Reihenkörpers aus der Linie zur Säule und aus dieser zu jener hierbei in eigenthümlicher Darstellungsweise hervortritt, erscheint hier nur als Folge der zunächst beabsichtigten Bewegungsart von Reihen.

Sobald die sechs Flankenreihen sich wieder in der Linie vorwärts bewegen, kann etwa geboten werden:

Acht! (Die) Führer links um! — Marsch!, worauf diesen je nach z. B. acht Schritten der gleiche Befehl dreimal wiederholt gegeben wird, und alle Reihen sich durch die vier Linien eines rechtwinkligen gleichseitigen Viereckes bewegen. Je nach den durch Bestimmung der Schrittzahl für eine jede neue Bewegungslinie gegebenen Mäßen der Länge einer jeden und je nach den den Führern gebotenen Richtungen zum Einbiegen in eine andere rechtwinklig mit der bereits durchgezogenen Linie verbundene Linie, kann nun der Lehrer die Reihen die verschiedensten rechtwinklig zusammengesetzten Bewegungslinien durchziehen lassen; wir verweisen hierbei nur auf die im vierten Theile der Turnlehre Seite 44 und 45, Figur 13 und 14 gegebenen, für diese Uebungen anwendbaren Zeichnungen, namentlich auf Fig. 14, Zeichnung 2 und 3 und auf die letzte Zeichnung, Fig. 13, wobei eine der gewundenen Schneckenlinie ähnliche, aus geraden Linien zusammengesetzte Bewegungslinie, die auch wie diese in der Baukunst bekannte fortlaufende Schmucklinie für fortgesetzte Bewegung der regelmäßig ziehenden Reihen zu Uebungen fortgebildet und bezeichnet werden kann.

Wie bei den beschriebenen Uebungen die ursprünglich rechten Führer vorausgezogen, so kann der Lehrer, nachdem die Flankenreihen Kehrt gemacht haben, nun ebenso die ursprünglich linken Führer vorausziehen lassen; überhaupt kann auch, während der Fortbewegung der Reihen, der Lehrer in jedem Augenblick durch Kehrtmachen die Reihen umsetzen und so den Wechsel der beiden Führer eintreten lassen, was die Darstellungsweise dieser Uebungen eigenthümlich belebt und vermannigfaltigt und auch bei den folgenden Uebungen der Bewegung der Reihe in Linie von anderer Zusammensetzung Anwendung findet.

b. Schängelzüge der geschlossenen Reihe.

Für die Fortbewegung der Reihe in aus Kreisbögen zusammengesetzten Linien geben wir für unsere sechs Sechserreihen folgende Beispiele. Es wird etwa den in Linie oder Säule gestellten Flankenreihen geboten:

Acht! Die Führer schlängeln links und rechts (um Kreismitten) und wechseln z. B. je nach acht Schritten, aus einer bogenförmigen Linie in die andere! — Marsch!

Dabei wird der Lehrer bemerken, ob die verschiedenen zu umschlingelnden Kreismitten untereinander in einer geraden, zickzackförmigen oder kreisförmigen Linie gerichtet gedacht werden, ob ferner diese Kreismitten vorlings, seitlings rechts oder seitlings links von den das Schlängeln beginnenden Führern liegen sollen. Man vergleiche hierbei die Turnlehre IV. Theil, Seite 46, Fig. 15 a gegebenen Zeichnungen 5, 7 und 9.

Den in Linie oder Säule gestellten Flankenreihen kann dann ferner geboten werden: Acht! Die Führer ziehen in zusammengesetzten gleichgewundenen Bogenlinien (und biegen mit je acht Schritten in die folgende Bogenlinie ein)! — Marsch!

Hierbei hat der Lehrer vorher zu bestimmen, ob die Bewegung stets rechts oder stets links um gedachte Kreismitten erfolgen solle, ob ferner diese Kreismitten der verbundenen Bogenlinien untereinander in einer geraden oder kreisförmigen Linie liegend zu denken seien, oder ob die Kreismitten gleichsam in den Ecken eines gleichseitigen Dreieckes oder Viereckes zusammengestellt gedacht seien, und endlich, in welchem räumlichen Verhältnisse die Lage dieser Kreismitten zu den die Fortbewegung beginnenden Führern gesetzt wird. Wir verweisen auch hierbei auf die oben bereits angezeigte Fig. 15 a und die Zeichnungen 1 und 2.

So kann auch den Reihen geboten werden:

Acht! Die Führer ziehen in einer rechts (oder links) gewundenen Linie, so daß sie z. B. nach je sechzehn Schritten stets eine andere Kreismitte ganz umkreisen, — Marsch!, wobei bestimmt wird, ob die Kreismitten untereinander in einer geraden oder kreisförmigen geschlossenen Linie liegend zu denken seien. Man vergleiche hierbei die angeführte Fig. 15 a Zeichnung 6, wonach die Kreismitten untereinander in gerader Linie gerichtet liegen.

c. Die Achte ohne Durchkreuzung.

Dann kann geboten werden:

Acht! Die Führer ziehen in einer rechts oder links zur Achte (8) gewundenen Linie, so daß z. B. je zwei zum S verbundene Bogenlinien mit zehn, zwölf oder sechzehn Schritten durchzogen werden, die ganze Achte mit doppelt so vielen Schritten durchschritten wird. Hierbei muß die Lage beider Kreismitten zu den Führern wieder vorausbestimmt werden. Siehe Fig. 15 a, Zeichnung 4.

Auch kann nun geboten werden: Acht! Die Führer schlängeln durch drei, vier, fünf oder mehr Windungen hin und in ebensoviel Windungen zurück! — Marsch! Dabei muß geordnet werden, ob die Führer die erste Kreismitte links oder rechts umziehen, mit acht, zehn oder mehr Schritten für jede Windung, ob die verschiedenen Kreismitten untereinander in einer geraden Linie, oder in einer kreisförmigen, z. B. in einer geschlossenen Kreislinie liegend gedacht werden, ferner, daß hierbei die letzte zu umschlingelnde Kreismitte stets in einer geschlossenen Kreislinie umzogen werden muß, damit nach dem Hinschlängeln um die verschiedenen Kreismitten das erneuerte Herschlängeln um dieselben so erfolge, daß die zweiterzeugte Schlangellinie bei einer jeden Kreismitte mit einem Kreisbogen den zuerst durchzogenen Bogen der ersterzeugten Schlangellinie zu einem Kreise schließt, so daß die ganze Bewegungslinie eine geschlossene Reihe von Kreisen bildet und endlich muß bestimmt werden, welche Lage die zu umschlingelnden Kreismitten zu den das Schlängeln beginnenden Führern haben. Man vergleiche hierbei Fig. 15 a, Zeichnung 8 und 10.

d. Der Gegenzug und der Umzug längs der Reihe.

Das Hin- und Herziehen in allen den bisher genannten aus kreisförmigen Linien zusammengesetzten Bewegungslinien für die Reihe kann auch so erfolgen, daß die Führer, sobald sie eine der gesetzten Linien durchzogen haben, in einen kleinen Kreisbogen

einbiegen und längs der nachziehenden Reihe den Gegenzug in einer Linie beginnen, welche etwa bei einem großen Schritt Abstand neben der zuerst erzeugten gewundenen Bewegungslinie herläuft. Der Befehl zu diesen Uebungen des Gegenzugs muß dann näher bestimmen, ob die Führer den Gegenzug rechts oder links (um die Kreismitte des kleineren Kreisbogens, welcher die beiden größeren Bewegungslinien der Hin- und Herziehenden verbindet,) beginnen sollen. Da bei den für unsere Uebungen gesetzten Bewegungslinien die ganze aus gewundenen Linien zusammengesetzte Linie stets auch in einer kreisförmigen Linie für die Hinziehenden ausläuft, so wird für den Gegenzug die erste Windung der Ziehenden entweder innerhalb oder außerhalb der auslaufenden bogenförmigen Reihe und Bewegungslinie in einem kleineren oder größeren Abstände von der Kreismitte dieses Bogens geordnet.

Der Gegenzug kann, so oft eine der zusammengesetzten gewundenen Bewegungslinien (sowohl die begränzten z. B. Fig. 15 a Zeichnung 1, 5, 6, 7, als auch die geschlossenen z. B. Zeichnung 2, 4, 8, 9, 10) im Hinzug durchzogen ist, geordnet und sofort wieder erneuert werden, sobald auch mit dem Herzug die der ersterzeugten Bewegungslinie nebenlaufende zweiterzeugte Linie von den Gegenziehenden durchzogen ist, so daß bei fortgesetzter Erneuerung des Gegenzuges eine eigenthümliche Fortbewegung der Reihe zu Stande kömmt, indem die Ziehenden sich dabei entweder stets in Linien, welche nebeneinander herlaufen (sofern das Gesetz der Bogenlinien die nebenlaufende Linie für die Gegenziehenden nicht unmöglich macht, wie es beim öfter fortgesetzten Gegenziehen namentlich langer Reihen in so nahe nebeneinander geordneten Linien oft eintreten wird, sobald die Windungen z. B. Halbkreise und größere Kreisabschnitte bilden) so bewegen, daß sie mit jedem Gegenzug im Verhältniß zur ersterzeugten Bewegungslinie eine von dieser räumlich sich entfernende neue und ähnlich gebildete Linie durchziehen, oder es bewegen sich die Gegenziehenden so, daß sie nach jedem Gegenzug wieder in die ersterzeugte Linie gegenziehend einbiegen, somit also in zwei nebeneinander hin-

laufenden, an ihren Endpunkten durch kleine Kreisbogen zu einer zusammenhängenden, geschlossenen Bewegungslinie verbundenen Linien hin- und herziehen, oder (wie wir diese Darstellungsweise bezeichnet haben) umziehen. Sobald also den Ziehenden der Umzug längs der Reihe geboten wird und so oft die Erneuerung desselben beabsichtigt wird, gilt die Voraussetzung, daß stets der Gegenzug in den beiden kleinen Kreisbogen erfolge, welche die nebeneinander ausgedehnten Bewegungslinien der Hin- und Herziehenden zu einer geschlossenen Linie verbinden.

e. Die Schnecke.

Eine eigenthümliche, aus kreisförmigen Linien zusammengesetzte Bewegungslinie für die Fortbewegung der Reihe ist auch die schneckenförmig gewundene Linie, die namentlich dann für unsere Uebungen in Anwendung kommt, wenn die in die Schnecke einziehende Reihe im Gegenzug aus der Schnecke wieder eine ähnliche, der zuerst erzeugten Schneckenlinie nebenlaufende Bewegungslinie durchzieht, die neben und zwischen den Windungen der ersten Linie in einem kleineren oder größeren Abstände von derselben hinläuft, so daß die Windungen der in die Schneckenlinie Einziehenden sich stets verjüngend um eine Mitte biegen, während die Windungen der Ausziehenden sich stets erweiternd um eine Mitte biegen. Bewegen sich die Einziehenden rechts um eine Mitte, so bewegen sich dagegen die Ausziehenden links um eine Mitte; wird links um eine Mitte eingezogen in die Schneckenlinie, so wird rechts um eine Mitte ausgezogen. Man vergleiche hierbei Turnlehre IV, Fig. 15 b, Zeichnung 11. Die Schnecke kann dann auch noch in Bezug auf weniger und mehr Windungen um die Mitte näher bestimmt werden, so daß den Ziehenden befohlen wird, mit zwei, drei, oder mehr Windungen in die Schnecke zu ziehen.

Auch hier kann mit erneuertem Gegenzug ein Umzug in dieselbe Schneckenlinie dargestellt werden, oder es kann nach dem Auszug aus einer Schneckenlinie alsbald wieder in eine andere

eingezogen werden. Liegen die Mitten dieser Schneckenlinien selber untereinander in einer kreisförmigen geschlossenen Linie, so kann in diesem Falle die Fortbewegung wieder in die ersterzeugte Schneckenlinie zurückführen, wobei also der Umzug durch mehrere, zwei, drei, vier u. s. f. Schnecken erfolgt. Liegen dagegen die Mitten der sich erneuernden Schnecken in einer geraden Linie, oder in einem ungeschlossenen größeren Bogen, so bewegt sich die Reihe mittelst jeder Schnecke weiter fort.

Einen eigenthümlichen Umzug in einer Schneckenlinie zeigt Fig. 15 b, Zeichnung 12. Hierbei bewegt sich die Reihe, nachdem sie die größere Windung der Schneckenlinie beim Auszug durchzogen hat, wieder mit Gegenzug im Schlingeln durch dieselbe zurück.

Wie bisher die Fortbewegung der Reihe in zusammengesetzten geraden und in zusammengesetzten bogenförmigen Linien angeordnet wurde, so kann nun der Lehrer in ähnlicher Weise die Fortbewegung der Reihe in zusammengesetzten geraden und bogenförmigen Linien ordnen. Wir verweisen dabei auf die Turnlehre IV, Fig. 16 gegebenen Zeichnungen solcher zusammengesetzten Bewegungslinien, welche dann der Lehrer noch beliebig vermehren kann.

f. Das Nachziehen mit Durchkreuzung offener Reihen.

Wenn bisher unsere Sechserreihen als geschlossene Flankenreihen durch die verschiedenen zusammengesetzten Linien ihren Führern nachzogen, galt die Voraussetzung, daß bei solchen Linien, welche sich durchkreuzen, die Fortbewegung der Reihe an den Durchkreuzungspunkten nicht gehemmt werde, weshalb bei Anordnung der Länge der Linien Rücksicht zu nehmen war auf die Länge der Reihe. Diese Rücksicht kann nun bei offenen Reihen wegfallen, indem hier die Durchkreuzungspunkte der Linien in die Abstände der Vereihten fallen können, das Durchziehen der Reihe durch ihre eigenen Glieder hierbei möglich ist; wir erinnern an die bereits im Turnbuch I beschriebenen Uebungen des Schlingelns

durch die offene Reihe oder die offen gestellten Reihenkörper (S. 132), und ebenso an die Kette der offenen Reihe und offenen Reihenkörper (S. 133). Wenn beim Schlingeln durch eine gerade, offene Reihe die zusammengesetzte Bewegungslinie der Ziehenden eine gerade Linie ist, durch welche eine Schlingellinie sich windet, so windet sich dagegen bei der Kette die Schlingellinie der Gegenziehenden durch die bereits bestehende Schlingellinie der Hinziehenden.

Die sechs Flankenreihen werden nun in Linie oder Säule als offene Reihen bei einem Abstände (der Einzelnen) von zwei, vier, sechs Schritt geordnet, und es wird zu den je vom Lehrer beabsichtigten Uebungen stets allen Führern der Befehl gegeben. Wenn bei der größeren Länge dieser offenen Reihen schon der Uebungsraum die Darstellung der bei den geschlossenen Reihen beschriebenen Uebungen (namentlich wenn alle Reihen dieselben gleichzeitig darstellen sollen) unzweckmäßig erscheinen lassen kann, so mag hier der Lehrer mehr auf solche Uebungen Rücksicht nehmen, welche bei der offenen Stellung der Reihen in der oben ange deuteten Weise möglich werden. So können z. B. hier zugleich alle Reihen das Schlingeln und die Kette, nicht nur in der Turnbuch I für die Reihe Einzelner angegebenen Weise darstellen, sondern auch beim Ziehen der Reihe in allen den oben angegebenen zusammengesetzten Bewegungslinien.

Namentlich machen wir aufmerksam auf eine eigenthümliche Art des Umkreisens, wobei zuerst der Führer den Zweiten, dieser dann den Dritten und so jeder in aufeinanderfolgenden Zeiten seinen Hintermann umkreist; es findet dies nämlich dann statt, wenn die im Allgemeinen gerade oder bogenförmige Bewegungslinie des Führers sich mit einem kleinen Kreis durchwindet und dann dem früheren oder einem anderen Gesetze folgt.

Diese Durchwindung der Bewegungslinie kann auch in regelmäßiger Folge sich wiederholen, so daß die Kreismitten dieser kleinen Kreise untereinander in einer geraden (siehe Fig. 15 a, Zeichnung b), oder kreisförmigen Linie liegen, oder in irgend

einer anderen zusammengesetzten Linie z. B. im Zickzack, wobei der Führer bald rechts, bald links um diese Mitten der kleinen Kreise biegt.

g. Das Lehrverfahren bei den Uebungen des Nachziehens.

Die Uebungen der Fortbewegung der Reihe in den verschiedenen zusammengesetzten Linien, wobei alle Einzelnen der Reihe dem Führer nachziehend die eigenthümlich gebildeten Bewegungslinien selber erzeugen müssen, entwickeln sehr das Vermögen, die in der Vorstellung der Uebenden aufgefakten Bilder von Linien oder Figuren mittelst der Fortbewegung des ganzen Leibes gleichsam zu zeichnen und sichtbar zu machen, wenn auch diese Linien für die Anschauung nicht in faßbaren Zeichnungen, wie die mit der Hand und Kreide etwa auf eine Fläche gezeichneten anschaulich bleiben, sondern stets wieder mit der Bewegung der Ziehenden kommen und verschwinden.

Das Unterrichten dieser Uebungen wird der Lehrer sich darum hier sehr erleichtern können, wenn er eine größere Wandtafel dazu benutzt, um auf dieser etwa mit Kreide den Schülern vor der Uebung die verschiedenen Linien an Zeichnungen anschaulich zu machen, oder wenn er selbst bei Anfängern (namentlich wenn der Uebungsraum ein Turnsaal ist) die beabsichtigten schwieriger zu durchziehenden Bewegungslinien, durch Zeichnung auf der Bodenfläche selber mit der Kreide andeutet.

Haben erst die Schüler ein deutliches Bild der Linien in sich aufgenommen, so findet die Bewegung in denselben weniger Schwierigkeit mehr. Wenn auch schon an den Bewegungen einer längeren Reihe die Gestalt der Bewegungslinie anschaulich wird, so kann demnach der Lehrer die Uebenden auf solche Fälle, wobei die Fortbewegung des ganzen Leibes das sichtbare Zeichen der durchzogenen Linie nach sich zieht, in ähnlicher Weise wie die Bewegung der Hand des Zeichners, aufmerksam machen, nämlich auf den Schlittschuhläufer, der seine Bewegungslinien gleichsam mit den Beinen auf das Eis zeichnet, ferner auf den durch den

Schnee, durch eine Wiese, auf einem frisch gerechten Sandwege Gehenden u. A. mehr.

Wenn wir unsere Uebungen hier alsbald für die Darstellung kleinerer Reihen geordnet haben, so kann nun der Lehrer entweder noch kleinere Reihen, oder größere Reihen bilden und selber die eine Reihe Aller auffordern, vorgeschriebene Bewegungslinien zu durchziehen, und endlich wird er auch die Einzelnen anleiten, etwa nur die Ersten, Zweiten, Dritten der verschiedenen Reihen, bestimmte Bewegungslinien zu durchziehen, so daß die kleinsten Glieder des Ordnungskörpers Aller zu selbständiger Darstellung und Uebung kommen.

2. Das Nachziehen der Reihen im Reihenkörper.

a. Winkelzüge der Säule der Reihen durch Schwenkung und durch Drehung der Einzelnen.

Bei unserem Ordnungskörper kommen nun für die hier beabsichtigten Uebungen zunächst nur die größeren Glieder des Körpers, welche selber Reihen sind, in Betracht, und wie früher der Uebungszweck bei der Reihe der war, daß die Einzelnen in aufeinanderfolgenden Zeiten je dem Führer nachzogen durch zusammengesetzte Linien aller Art, so sollen nun die einzelnen Reihen des Reihenkörpers der vorausziehenden Reihe in aufeinanderfolgenden Zeiten durch zusammengesetzte Linien nachziehen. In dem Verhältnisse nun, in welchem der Einzelne der Reihe beim jeweiligen Einbiegen in eine andere Bewegungslinie dies durch Drehen schneller und in kürzerer Zeit ausführen kann, wird nun die in eine andere Bewegungslinie einbiegende Reihe des Reihenkörpers langsamer und in längerer Zeit dies durch Schwenken ausführen, dabei wird ferner die Reihe wegen der größeren Durchmesser ihres Körpers auch mehr Raum für ihre Bewegung in Anspruch nehmen und dies um so entschiedener, je größer die Zahl der zu einer Reihe Gereihten sein wird.

Wie wir für diese Stufe der Ordnungsübungen zunächst die Flankenreihe, die geschlossene wie die offene, zur Ausübung

der hier gesetzten Uebungen geordnet haben, so wollen wir auch hier den Reihenkörper zunächst in seiner aus der Linie abgeleiteten, offenen Säulenstellung durch zusammengesetzte Linien ziehen lassen.

Die gleichen Uebungen, welche die freie Flankenreihe beim Durchziehen der verschiedensten zusammengesetzten Linien dargestellt hat, kann nun auch der in Säule gestellte, in seinen größeren Gliedern freie Reihenkörper darstellen, wenn auch bei letzterem wegen seiner zweifachen Gliederung und bei der möglichen Umsehung einer Reihenordnung in eine andere (hier zunächst aus der Stirn in die Flanke und aus dieser in jene) die Ausführung verschiedener Darstellungsweisen zuläßt. Es können nämlich die der vorausziehenden Reihe nachziehenden anderen Reihen entweder (namentlich beim Durchziehen rechtwinklig verbundener Linien) wie jene in fester Stirnordnung einschwenken, so oft die Bewegungslinie eine andere Richtung nimmt, oder es kann eine jede Reihe zugleich mit ihrem Einbiegen in eine rechtwinklig mit der bestehenden Linie verbundenen anderen Linie, wie die vorausziehende Reihe sich aus Stirn in Flanke umsetzen und so weiterziehen, bis sie in einem neuen Angelpunkte zweier rechtwinklig verbundenen Linien ankommt, wo dann, wie die vorziehende, alle folgenden Reihen sich in aufeinanderfolgenden Zeiten zugleich mit dem Einbiegen in die neue Linie wieder in Stirn umsetzen und so fort bei jeder folgenden rechtwinkligen Einbiegung zugleich mit dieser, sich bald in Flanke, bald in Stirn umgestalten, so daß der Reihenkörper hierbei bald in Säule, bald in Linie zieht und somit selber in einer aus Linie und Säule gemischten Ordnung der Reihenkörperaufstellung. Für die Anwendung der hier gegebenen Uebungsfälle, welche auch miteinander in Wechsel gebracht werden können, geben wir folgende Uebungsbeispiele in Befehlen.

Die sechs Sechserreihen sind in Stirnordnung in Linie aufgestellt, und es wird etwa geboten, nachdem dieselben rechts zur Säule eingeschwenkt haben:

Acht! Vorwärts! — Marsch!

Erste Reihe! Links Schwenken! — Marsch!, worauf nach der ersten Reihe alle nachziehenden Reihen in aufeinanderfolgenden Zeiten rechtwinklig links einbiegen; dann nach kürzerer oder längerer Zeit kann wieder geboten werden:

Erste Reihe! Rechts Schwenken! — Marsch!, und sofort kann in all' den rechtwinklig verbundenen Linien, die wir oben bezeichnet haben, die Bewegung fortgesetzt werden.

Ebenso kann während der Fortbewegung der Säule geboten werden:

Acht! Erste Reihe! Links um! — Marsch!, worauf in aufeinanderfolgenden Zeiten, wie die erste Reihe, alle nachfolgenden Reihen sich zugleich mit dem Einbiegen in eine andere Linie aus Stirn in Flanke umsetzen; dann nach kürzerer oder längerer Zeit kann wieder geboten werden:

Erste Reihe! Links um! — Marsch!, worauf nach der ersten Reihe allmählich alle anderen zugleich mit dem Einbiegen in eine andere Linie sich wieder in Stirn umsetzen und in rechtwinklig verbundenen Linien weiterziehen.

Beide genannte Übungsfälle können in Wechsel gebracht werden, wenn der Befehl für die erste Reihe bald eine Schwenkung, bald eine Umsezung mit dem Einbiegen in eine andere Linie ordnet.

b. Die übrigen Grundformen des Nachziehens ohne und mit Durchkreuzung der ziehenden geschlossenen Säule.

Bei den Übungen unseres in Säule geordneten Reihenkörpers, bei welchem die Reihen in aufeinanderfolgenden Zeiten in Linien, welche aus kreisförmigen Linien, oder aus solchen und geraden Linien zusammengesetzt sind, ziehen, ist es angemessener für die Darstellungen, nur kleinere Stirnreihen von zwei, drei oder vier Vereiteten zu ordnen, und der Lehrer kann nun den Reihenkörper alle die zusammengesetzten Bewegungslinien, die wir oben für die Reihe bezeichnet haben, durchziehen lassen, und er wird bei der offenen Stellung des Reihenkörpers, wo die Abstände im Ver-

hältniß zu der Reihbreite kleiner oder größer geordnet werden müssen, dann auch namentlich die Bewegungslinien ordnen, wobei die Reihen durch diese Abstände ziehen.

Ebenso wird ohne erhebliche Schwierigkeit hier auch das Hin- und Herziehen, der Gegenzug und der Umzug längs des Reihkörpers, das Schlingeln und die Kette durch die Abstände der Reihen von Reihen in den verschiedensten Linien z. B. in der Achte, der Schnecke und in den verschiedenen anderen zusammengesetzten Linien und endlich auch das obenbeschriebene Umkreisen je der nachziehenden Reihe ausgeführt werden.

Auch hierbei kann den einzelnen Stirnreihen zu größerer Festigkeit der Ordnung eine Armverschränkung geboten werden, oder es unterbleibt diese absichtlich zur Uebung des nun schwierigeren Einhaltens der Ordnung.

Soll nun bei den Uebungen des Reihkörpers im Wechsel mit der gewöhnlich vorausziehenden ersten Reihe auch die letzte Reihe vorausziehen, so kann auch hier, wie bei der Flankenreihe, den in Säule gestellten Reihen in jedem Augenblick der Fortbewegung geboten werden, mit halber Schwenkung aller Reihen oder mit Kehrtmachen der Einzelnen sich umzusetzen, so daß bald die letzte, bald die erste Reihe vorauszieht.

c. Gegenzüge offener Säulen.

Wenn wir nun bei den letzten Uebungen stets geschlossene Reihen im Reihkörper annahmen, so erlaubt die Ordnung offener Reihen im Reihkörper auch folgende Uebung, die wegen ihrer Anwendbarkeit besondere Hervorhebung verdient. Sind die Abstände in jeder offenen Stirnreihe etwa zu einem oder zwei Schritt gesetzt, so kann die vorausziehende Reihe im Gegenzug durch die Rotten schlingeln, und ziehen diese selber in einer Schlingellinie, so kann im Gegenzug die Kette durch die Rotten dargestellt werden, welche sich bei erneuertem Gegenzuge auch zum Umzuge fortsetzen läßt, mag die Säule in einer allgemeinen geraden, bogenförmigen und selbst in einer geschlossenen kreisförmigen Bewegungslinie des Reihkörpers ziehen. Auch hierbei ist es

zweckmäßig, nur kleinere Reihen in Säule zu ordnen, etwa Zweier-, Dreier- oder Viererreihen, wobei dann ebensoviele Rotten in Betracht kommen. Auch kann man diesen Gegenzug und Umzug der offenen Reihen durch die Rotten in Wechsel bringen mit dem der geschlossenen Reihen durch die Abstände der Reihen von Reihen im offenen Reihenkörper.

3. Gleichzeitiges Nachziehen der Reihen im Reihenkörper und der Einzelnen in den Reihen.

Uebungsbeispiele.

Diese aus den beiden vorausbeschriebenen Uebungen der Fortbewegung Einzelner in der Reihe und von Reihen im Reihenkörper zusammengesetzte Bewegungsart findet bei der Fortbewegung von Reihenkörpern eine vielfältige Anwendung. Wir beschränken uns, nur auf einige Uebungsfälle aufmerksam zu machen.

Bewegen sich unsere sechs Sechserreihen bei Flankenordnung der Reihen in Linie vorwärts, so kann befohlen werden:

Acht! Der Führer der ersten Reihe links um! — Marsch!, worauf die Gereihteten der ersten Reihe dem links einbiegenden Führer folgen und dann, je wie ihre Führer, die nachziehenden Reihen in die gleiche Bewegungslinie, welche der Führer der ersten Reihe durchzieht, einbiegen. Bei erneuertem Befehle kann nun dem Führer der ersten Reihe bald das Einbiegen rechts oder links geboten werden, so daß sich der Reihenkörper in einer aus geraden, rechtwinklig verbundenen Linien zusammengesetzten Bewegungslinie fortbewegt.

Wenn sich hierbei der aus Flankenreihen zusammengesetzte Reihenkörper dem äußeren Anscheine nach wie nur eine Reihe in zusammengesetzten Linien fortbewegt, so tritt dagegen die hier beabsichtigte Uebung augenfälliger hervor, wenn der Reihenkörper in Absicht auf den Abstand der Reihen von Reihen eine offene Ordnung hat, so daß z. B. eine jede Flankenreihe von der in Linie nebengeordneten in einem Abstände von vier bis sechs Schritt zieht, und je die Führer der nachziehenden Reihen an der

Stelle in eine andere Linie einbiegen, wo die letzte der vorausziehenden Reihen eingebogen ist.

Wenn so der Reihenkörper offen dahinzieht, wird befohlen:

Acht! Der Führer der ersten Reihe schlängelt (mit zwölf oder sechszehn Schritten) rechts und links um zwei Mitten, welche seitlings liegen, worauf er mit Rechts-um weiter zieht! — Marsch!

Acht! Der Führer der ersten Reihe kreist (mit zehn oder zwölf Schritten) um eine Mitte rechts, die seitlings rechts von ihm liegt, und zieht dann wieder gerade vorwärts! — Marsch!

Acht! Der Führer der ersten Reihe zieht (mit zwölf Schritten) rechts (oder links) im Umzuge längs der Reihe und biegt dann links (oder rechts) (in eine rechtwinklig verbundene Linie) ein! — Marsch!, oder es wird anstatt des Umzuges längs der Reihe der Gegenzug links und hierauf rechts (mit je sechs Schritten) längs der Reihe geordnet.

Bei einem offenen in Linie gestellten Reihenkörper, dessen in Flanke geordneten und nachziehenden Reihen eine so lange Ausdehnung haben, lassen sich nun auch die verschiedenen zusammengesetzten Linien, welche wir oben beschrieben haben, zu Uebungen aufs mannigfaltigste verwenden. So wird z. B. geboten:

Acht! Der Führer der ersten Reihe schlängelt mit Gegenzug rechts (oder links) durch die Abstände zwischen den Reihen! — Marsch!

Ist die letzte Reihe umschlängelt, so erfolgt ein erneuerter Gegenzug und die Reihen ziehen in dem gesetzten Abstände der letzten nach.

Haben alle Reihen diesen Gegenzug vollendet, so folgt der Befehl:

Acht! Der Führer der ersten Reihe umkreist mit Umzug (rechts oder links) längs der Reihe die nachziehende zweite Reihe, diese die dritte und so eine Reihe

nach der anderen die ihr zunächst nachziehende. So lange eine Reihe im Umkreisen begriffen ist, ist es vortheilhaft, sie nicht gehen, sondern laufen zu lassen.

Nach einem Kehrtmachen aller Einzelnen zieht sodann der Führer der anfänglich letzten Reihe voraus.

Ferner wird der Lehrer seine Befehle in beliebiger Aufeinanderfolge bald an den Führer nur der vorausziehenden Reihe, bald an diese Reihe, bald an die Führer aller Reihen richten und dabei den Reihenkörper bald aus kleineren, bald aus größeren Reihen zusammensetzen.

Endlich wird er Gelegenheit nehmen, darauf hinzuweisen, daß das Nachziehen bei wechselnder Gangrichtung nicht nur im Vorwärtsgen, sondern auch im Gehen rückwärts, in Schräge vorwärts und rückwärts, auch in Flanke seitwärts rechts und links, immer mit Drehen der Einzelnen und Schwenken der Reihen geschehen können, ohne dabei die Mannigfaltigkeit der Übungsfälle zu erschöpfen.

4. Das Nachziehen ohne Drehung der Einzelnen und ohne Schwenkung der Reihen.

a. Winkelzug und Gegenzug ohne Drehung der Einzelnen.

Wenn bei den vorhergehenden Übungen die vorausziehenden Führer und in aufeinanderfolgenden Zeiten alle Nachziehenden bei jeder Biegung oder Ecke, welche die Ganglinie machte, eine ihr entsprechende Drehung auszuführen hatten, um stets dieselbe Gangrichtung vorwärts, rückwärts, seitwärts u. s. w. einzuhalten, so können dieselben Bahnen nun weiter auch durchschritten werden, indem die Ziehenden sich nicht drehen, sondern statt dessen die Gangrichtung entsprechend wechseln, wobei sie also das Gesicht immer einer und derselben Weltichtung zuwenden.

Eine einzige bunte Befehlsfolge für Übungen dieser Art mag genügen, für welche die Sechserreihen, in Flanke geordnet, in Linie gestellt sind.

Acht! Die Führer gehen seitwärts links, die Anderen alle je am Angelpunkte der rechtwinklig sich einbiegenden Bewegungslinie nacheinander ebenfalls seitwärts hinter den Führern her! — Marsch! Aus der Linie wird eine sich seitwärts bewegende Säule.

Die linken Führer vorwärts! Die Anderen nacheinander ebenfalls vorwärts hinter den Führern her! — Marsch! Die Linie der Flankenreihen ist wieder hergestellt.

Die Führer rechts seitwärts! — Marsch!

Die rechten Führer rückwärts! — Marsch!

Die hinteren Führer seitwärts rechts! — Marsch!

Die rechten Führer Gegenzug längs der Stirn der Reihen! — Marsch!, wobei wie die Führer nacheinander alle Einzelnen mit Kreisgehen rechts um die Mitte des kleinen Verbindungsbogens beider geradlinigen Bewegungslinien bei unveränderter Gangrichtung einbiegen.

Die linken Führer Gegenzug längs dem Rücken der Reihen! — Marsch!, wobei nach den Führern alle Einzelnen im Verbindungsbogen beider Bewegungslinien mit Kreisgehen links einbiegen.

Die linken Führer Gegenzug längs der Stirn der Reihen seitwärts rechts! — Marsch!, wobei im Verbindungsbogen mit Kreisgehen rechts eingebogen und seitwärts rechts gezogen wird.

Die linken Führer vorwärts! — Marsch!, worauf alle Flankenreihen wieder in Linie vorwärts ziehen und Halt! geboten werden kann.

b. Andere Formen des Nachziehens ohne Drehen der Einzelnen.

In ähnlicher Weise wie hierbei geschlossene Reihen üben, können dann auch diese Darstellungen von offenen Reihen gemacht werden, und namentlich empfehlen wir bei solchen die Darstellungsweise des Schlingelns und der Kette, wobei je mit dem Einbiegen der Einzelnen zum Gegenzug in eine andere Gangrichtung ge-

wechselt wird, so daß z. B. bei einer offenen Reihe, die in Flanke vorwärts zieht, der Gegenzug mit Schlängeln oder mit der Kette mit Rückwärtsgehen, oder mit Seitwärtsgehen, bei einer offenen Reihe, die in Stirn seitwärts zieht, mit Vorwärtsgehen, Rückwärtsgehen oder mit Seitwärtsgehen in entgegengesetzter Richtung erfolgt.

In ähnlicher Weise kann dann auch das Umkreisen der Hintermänner verschieden geordnet und dargestellt werden.

Wechselvoller und lebendiger werden diese Uebungen noch dann, wenn sie, wie bisher im gewöhnlichen Gehen, nun auch in verschiedenen Bewegungsarten, z. B. im Gehen mit Fußwippen, mit Hopsen oder im Kiebitzgang, dann mit Kiebitzhüpfen, Schottischhüpfen, Wiegehüpfen, Kniewipphüpfen, Spreizhüpfen, Schlaghüpfen oder Galoppshüpfen, ferner mit gewöhnlichem Laufen, mit Zehelaufen, Wiegelaufen, Stampflaufen, Leifelaufen und endlich mit Fortdrehen im Gehen, Hüpfen oder Laufen, z. B. mit Schottischhüpfen seitwärts und Hin- und Herdrehen zu halben Drehungen je bei einem Schritte links und rechts, Schottischhüpfen und Walzdrehen, Galoppshüpfen und Hin- und Herdrehen (zwei Hüpfen seitwärts rechts und nach einem Hin- und Herdrehen zwei Hüpfen seitwärts links) u. A. m. dargestellt werden, was bei der möglichen veränderbaren Richtung dieser verschiedenen Bewegungsarten, vor-, rück-, seit- und schrägwärts und bei der ferneren Möglichkeit, zugleich mit der Richtung der Bewegung, je beim Einbiegen in eine andere Bewegungslinie, auch die Bewegungsart selber umzusetzen, und endlich bei dem möglichen Wechseln mit geschlossenen und offenen Reihenordnungen leicht abzusehen ist.

c. Das Nachziehen der Reihenkörper ohne Schwenkung u. s. w.

Nach diesen gegebenen Anleitungen und Andeutungen für die Uebungen der Einzelnen in den Reihen dürfen wir es wohl dem Lehrer überlassen, ebenso die Uebungen der Reihen im Reihenkörper zu ordnen, mögen sie in Säule oder in Linie eine geschlossene oder offene Stellung untereinander haben, die Reihen

selber in Flanke oder Stirn eine geschlossene oder offene Ordnung der Einzelnen untereinander bilden. Darauf aber wollen wir noch aufmerksam machen, daß es hierbei zu leichter und gefälliger Darstellung von Uebungen zweckmäßig ist, kleinere Reihen zu ordnen, etwa Viererreihen oder Zweierreihen, welche letztere dann namentlich als Paare aufs verschiedenartigste gestellt und mit den Armen zu fester Ordnung verbunden, wie die Einzelnen, bei offener Stellung des Reihenkörpers den Gegenzug und Umzug mit Schlingeln, mit Kette, ein Umkreisen der nachziehenden Reihen in den verschiedensten Bewegungsrichtungen und Bewegungsarten darstellen können; ein Bewegungsspiel, auf das wir später bei der Beschreibung einiger Reigen ausführlicher zurückkommen werden.

E. Uebungen des Bildens gerader, winkliger, bogen- und ringförmiger Reihen und Reihenkörper.

Die Aufstellungen unserer Reihen und Reihenkörper waren bisher stets in geraden Stellungslinien geordnet, so daß die Gestalt der kleineren oder größeren Ordnungskörper auch eine gerade war. Wenn nun auch bei vielen unserer Uebungen die Fortbewegung Veränderungen dieser Gestalt nach sich zog, so wurden die Uebungen doch nicht um dieser Veränderungen willen veranstaltet. Dies soll jetzt nun geschehen und damit zugleich **die Art und Weise, wie die Gestalten entstehen und vergehen** können, besonders hervorgehoben und bestimmt werden. Wir verweisen hierbei den Lehrer auf Turnlehre IV, Seite 74 bis 82, ferner Seite 138 bis 151 und endlich Seite 176 bis 184.

1. Veränderungen in der Gestalt der Reihe.

a. Ringe von Stirnreihen und von Flankenreihen.

Die sechs Stirnreihen werden in Linie oder Säule aufgestellt, und es wird etwa geordnet, eine jede Reihe solle sich zu einer halbkreisförmig oder ringförmig gestalteten Reihe um eine Mitte biegen, welche in einem Abstände von zwei, drei und mehr

Schritt von der Mitte oder vor einem Führer oder bestimmten Mittelmann der Reihe liegend gedacht wird. Auf den Befehl:

Zum Halbkreis oder zum Ring! — Marsch!, bewegen sich hierauf die einzelnen Gereiheten in die gebogene Stellungslinie in der Weise, daß ein jeder Einzelne den gesetzten Abstand von der bezeichneten Mitte in seiner Stellung einnimmt. Je nachdem nun der Abstand der gesetzten Mitte für eine jede Reihe ein kleinerer oder größerer ist, wird nun der Lehrer bei halbkreisförmig oder ringförmig gestalteten Reihen anordnen, ob geschlossene oder offene Reihen sich um die Mitte zu biegen haben, was somit bei Bestimmung der zu umbiegenden Mitte stets mit in Betracht kommen wird.

Soll demnach eine geschlossene Reihe von einer kleinen Zahl Gereiheter, wie es hier der Fall ist, z. B. eine ringförmige Gestalt annehmen, so muß die Mitte verhältnismäßig zur Zahl der geschlossen Gereiheten in einem kleinen Abstände von denselben geordnet werden; und es wird sich diese Gestalt schon von selbst dadurch herausstellen, daß die Führer der Reihe sich wie alle übrigen Gereiheten ringförmig biegen und dicht aneinander reihen.

Wird dagegen einer geraden Reihe geboten, sich ringförmig um eine Mitte zu biegen, die in einem größeren Abstände von den Gereiheten liegt, so müssen sich die Gereiheten, im Verhältniß zu der größeren, ringförmigen Stellungslinie räumlich so ordnen, daß sich die Reihe bei offener Stellung und bei gleichmäßigem Abstände der Einzelnen von einander, in der Kreislinie stellt.

Für unsere angewandten Uebungen kommen zuerst die beiden Arten des Bildens ringförmiger Reihen zuerst in Betracht, wobei entweder die geschlossene Reihe eine Ringgestalt bildet, oder die offene Reihe, deren Einzelne sich mit ausgestreckten Armen und Händen zu fester Bindung fassen (siehe Turnbuch I, S. 127) und ihre Stirn bisher der Mitte zuwenden. Dann aber kann, sobald die Ringstellung zu Stande gekommen ist, die Reihe durch

Rehrtmachen der Einzelnen auch so umgesetzt werden, daß sie ihre Stirn von der Mitte abwenden, eine Stellungsart, die wir stets als eine von der zuerstbeschriebenen abgeleitete ansehen wollen.

Bogenförmige oder ringförmige Flankenreihen werden in ähnlicher Weise aus den geraden Flankenreihen umgestaltet, oder bereits bestehende bogen- oder ringförmige Stirnreihen werden durch Rechts- oder Linksum in gleichgestaltete Flankenreihen umgesetzt, die dann selbst wieder durch Rehrtmachen der Einzelnen ihre verschiedenen Seiten der Mitte zuwenden können.

Da unsere Reihen nun sowohl an Zahl der Gereiheten größere und kleinere sein können, selbst nur aus drei und zwei Gereiheten bestehen können, so wird der Lehrer, wegen der eigenthümlichen Darstellungsweisen, beim Bilden namentlich ringförmiger Reihen von drei oder zwei Gereiheten, diese Übungsfälle zur Anschauung bringen und es wird sich dabei herausstellen, wie eine Reihe von Zweien, wobei sich die Einzelnen stirnwärts gegenüberstehen, eben auch als eine ringförmige Reihe angesehen werden kann, deren Glieder, die Einzelnen im Kreis um eine Mitte stehen, in ähnlicher Weise wie z. B. drei, vier und mehr Gereihete im Ring stehen.

Ebenso können wir uns auch zwei Gereihete in Flanke um eine Mitte im Ring gestellt denken, wenn die beiden Gereiheten sich gleiche Leibeseiten z. B. die beiden rechten oder linken Leibeseiten zukehren.

Diese kleinen, ringförmig gestalteten Reihen können nun wieder in geschlossener Stellung sowohl, als auch in offener Stellung geordnet werden, und bei der offenen Stirnstellung können die im Ring gestellten Zwei auch durch Händefassen ihre Ordnung befestigen, in gleicher Weise, wie bei der Flankenstellung von Zweien im Ring, diese Befestigung der Ordnung häufig durch Arm- oder Händefassen der ausgestreckten beiden rechten oder linken Arme zu Stande kommt und Anwendung findet.

Es versteht sich, daß bei diesen Übungen oder ringförmigen Reihen auch wieder zu geraden gestreckt werden.

b. Fortbewegung der Ringe.

Sind die verschiedenen Umgestaltungen der Reihen in der Aufstellung an Ort erlernt, so werden sie dann auch, während eine Reihe sich fortbewegt oder mehrere oder alle Reihen in der Fortbewegung begriffen sind, geordnet.

Was diese Fortbewegung betrifft, so findet sie bei unseren Uebungen nur eine untergeordnete Anwendung, und wir beschränken uns auf die Bemerkung, daß Reihen von gebogener Gestalt sich in gleicher Weise, wie die geraden Reihen, in den verschiedensten Bewegungslinien bei fester Ordnung fortbewegen können, wenn nur die Einzelnen der Reihe im Verhältnisse zu ihrer gemeinsamen Stellungslinie und zu der beabsichtigten Bewegungslinie ihre Bewegungsrichtung (z. B. in Absicht auf Schritt-richtung beim Gehen) ordnen. Selbst das Schwenken gebogener und ringförmiger Reihen an Ort und das Schwenkfreisen um eine außerhalb der Reihe liegende Mitte kann geübt werden.

Die meiste Anwendung findet aber die Bewegung solcher Reihen, wobei sich die Einzelnen der Reihe in der Verlängerung ihrer Stellungslinie, so namentlich die im Ring Gestellten, in der geschlossenen Kreislinie ihrer Aufstellung im Umzug bewegen, in der Weise, daß die Stirnreihen sich seitwärts rechts oder links, die Flankenreihen vorwärts oder rückwärts im Ringe bewegen. Es findet dieser Umzug der ringförmigen Reihen in deren Stellungslinie selbst dann noch Anwendung, wenn, neben dieser gemeinsamen kreisenden Bewegung, die Reihe sich noch in einer anderen geraden oder bogenförmigen Bewegungslinie im Kreise fortbewegt, so daß sich gleichsam die Mitte, um welche der Ring geordnet ist, mit der Reihe fortbewegt. Wir erinnern nur an die zusammengesetzte Bewegung beim Tanze walzender Paare und werden weiter unten auf Uebungsfälle wieder zurückkommen.

c. Gewinkelte Reihen.

Haben wir bisher nur auf Gestaltung und Umgestaltung gerader, bogenförmiger und ringförmiger Reihen Bedacht genommen, so wollen wir hier nur kurz auf das Bilden winkliger

Reihen, wenn dieselben auch eine seltene Anwendung finden mögen, aufmerksam machen.

Es können sich nämlich unsere Reihen in gleicher Weise in zwei zu einem Winkel verbundenen Linien, oder in drei oder vier zu einem Drei- oder Viereck verbundenen Linien reihen und richten, wie sich eine Reihe in einer geraden oder gebogenen Linie stellen und gestalten konnte.

Drei im Dreieck, vier im Viereck und fünf im Fünfeck Gezeiheten können wir uns ebenso gut als Reihen denken, welche in einem Ringe stehen, als wir die ringförmig Gestellten drei, vier oder fünf Gezeiheten wiederum als solche Reihen denken können, welche im Drei-, Vier- oder Fünfeck stehen.

Die gewinkelten Reihen können sich aus geraden oder bogenförmigen Stirn- oder Flankenreihen gestalten lassen, und es kann z. B. den geraden Stirnreihen, wenn diese in Linie oder Säule stehen, geboten werden, sich von der Mitte aus (eine jede Reihe) zu einem stumpfen, rechten oder spitzen Winkel vorwärts oder rückwärts zu biegen.

In fester Ordnung können nun solche winklige Reihen sich in gleicher Weise, bei verschiedener Bewegungsrichtung der Gezeiheten, wie die bogenförmigen Reihen, in einer gesetzten Bewegungslinie fortbewegen, und auch hierbei können, sowohl in der Aufstellung, als auch während der Fortbewegung, die einzelnen Reihen sich in verschiedene Gestalten umbilden.

2. Veränderungen in der Gestalt des Reihenkörpers.

In gleicher Weise, wie sich die geraden Reihen Einzelner in eine gebogene, ringförmige und winklige Linie und Gestalt reihen und richten, können nun auch die geraden Reihenkörper (Linien, Säulen, Staffeln) sich in gebogene, ringförmige und gewinkelte Stellungslinien und Gestalten reihen und richten oder umgestalten, während die einzelnen Reihen selbst ebensowohl gerade, als auch bogenförmige, ringförmige oder gewinkelte sind.

Wie groß die Mannigfaltigkeit von Uebungsfällen bei den

so verschiedenen zu Grunde liegenden möglichen Bedingungen sein wird, läßt sich leicht absehen. Zu Uebungen heben wir aber hier nur einige Beispiele der Umgestaltung von geraden Reihenkörpern in bogen- oder ringförmige und gewinkelte heraus.

a. Die Aufstellung zum Vieleck (Viereck).

Unsere sechs geraden Stirnreihen stehen in gerader Linie, und es wird etwa geordnet, es sollen sich dieselben bei fester Gestalt, um eine gemeinsame Mitte, welche vor eine der Reihen gesetzt wird, oder, welche der sich aufstellende Lehrer selber bildet, zum Halbkreis oder Ring stellen, so daß eine jede der Reihen in gleichem Abstände von der Mitte steht, und die Linie, wenn die einzelnen Reihen ihre gerade Gestalt bewahren, zum regelmäßigen Sechseck gebrochen oder gekrümmt ist. Im Wechsel kann nun für den Reihenkörper das Umbilden der geraden Gestalt in die gebogene, und dieser in jene geboten werden, etwa so, daß der Befehl, nachdem die Ausführung für jede bestimmte Darstellung vorausgeordnet ist, einfach lautet:

Acht! Der Reihenkörper stellt sich in gerader Linie oder in bogen- oder ringförmiger Linie! — Marsch!, so daß in beiden Fällen die geraden Reihen stets der Breite nach in einer geraden oder bogenförmigen Linie des Reihenkörpers gereiht, gerichtet und gestellt sind. Würden wir nun anstatt der sechs geraden Stirnreihen nur vier solcher Reihen (etwa vier Reunerreihen) der Breite nach um eine Mitte ringförmig als Reihenkörper stellen, so könnten wir dieselbe ebenso gut auch als vier Reihen des Reihenkörpers ansehen, welche im Vierecke aufgestellt sind, was beim Ordnen der später zu betrachtenden Tänze von Belang ist. (Siehe Turnlehre IV, Seite 181, Fig. 105.)

b. Die Aufstellung zum Fächer, Stern und Kreuz.

Wir stellen weiter unsere sechs geraden Stirnreihen in Säule und ordnen: Die gerade Gestalt der Säule soll in eine halbkreis- oder ringförmige Gestalt umgeändert werden, wobei wiederum eine

allen gemeinsame Mitte seitlings von der Säule gefest wird, so daß der in seinen Gliedern, den Reihen gebogene Reihenkörper im Verhältniß zur Mitte so steht, daß jede einzelne Reihe gleichsam wie ein Strahl auf die Mitte gerichtet ist.

Wir können diese gebogene Reihenkörpergestalt auch kurzweg bei der halbkreisförmigen Gestalt tief gestellter gerader Reihen eine Fächerstellung, bei der ringförmigen Gestalt derselben eine Sternstellung nennen, die dann wiederum, wenn z. B. nur vier Reihen der Tiefe nach im Ringe stehen, der Gestalt eines Kreuzes entsprechend, nach dieser Aufstellung zum Kreuze genannt werden kann. (Siehe Turnlehre IV, Seite 181, Fig. 106 a, b und c.)

c. Die Aufstellung gebogener Reihen.

Bei allen diesen Aufstellungen werden nun auch die bisher stets gerade gedachten Reihen noch einzeln für sich gekrümmt, entweder nachdem die Aufstellung vollendet ist oder schon vorher oder zugleich mit derselben. Fällt bei einzelnen derselben dann der Bogen, welcher die Stellungslinie einer jeden einzelnen Reihe bildet, zusammen mit einem Abschnitte des Kreisbogens, der um die gemeinsame Mitte der Stellungslinie des Reihenkörpers sich windet, so kann die Gestalt des Reihenkörpers, auch selbst in Beziehung auf seine Glieder, die Reihen zu einer halbkreis- oder ringförmigen verändert werden, und es kann geordnet werden, daß die Reihen untereinander ganz geschlossen oder geschlossen auch in weiterem Abstände stehen. Auch hierbei kann durch den Befehl die Gestaltung des geraden und die des bogenförmigen und ringförmigen Reihenkörpers in wechselnde Darstellung gebracht werden. (Man vergleiche hierbei Turnlehre IV, Seite 183, Fig. 109.)

Die Umgestaltung bogenförmiger Reihen, welche der Tiefe nach in gerader Stellungslinie in Säule geordnet, nun ebenso in eine halbkreisförmige, oder ringförmige Reihenkörpergestalt verändert werden können, überlassen wir dem Lehrer selber anzuordnen. (Siehe Turnlehre IV, Seite 183, Fig. 108.)

Endlich können wir nun auch unsere sechs Stirnreihen, von welchen eine jede im Ring gestellt ist, die aber unter einander eine gemeinsame, gerade Stellungslinie des Reihenkörpers haben, bei fester Ordnung sich so bewegen lassen, daß die gerade Gestalt des Reihenkörpers sich in eine halbkreisförmige, oder ringförmige Gestalt umbildet, indem auch hierbei alle Reihen sich um eine gefestete Mitte in eine gemeinsame Stellungslinie biegen, aus welcher sich dann der bogenförmige Reihenkörper wiederum zum gerade gestalteten zurückverändern kann. (Man vergleiche Turnlehre IV, Seite 184, Fig. 110 und Seite 147, Fig. 76 und Seite 148, Fig. 77.)

Die Umgestaltung gerader Reihenkörper in bogen- und ringförmige Reihenkörper und dieser in jene kann nun sowohl in der Aufstellung derselben, oder während der Fortbewegung derselben geordnet werden, was wir weiter unten an einigen Uebungsfällen, welche häufigere Anwendung finden, nachweisen wollen, und, wenn wir bisher nur stets auf Reihen, welche in Stirn geordnet sind, Bezug genommen haben, so bemerken wir, daß der Lehrer nun die gleichen Uebungen vornehmen kann, wenn die Reihen in Flanke geordnet sind, oder daß er überhaupt zwischen jeder Umgestaltung des Reihenkörpers in eine andere Gestalt, die Umsezung der einzelnen Gereiheten aller Reihen bald in die Flanke, bald in die Stirn gebieten kann.

Dabei wird der Reihenkörper aus Reihen von kleinerer oder größerer Zahl der Gereiheten zusammengesetzt, ein Umstand, der die Eigenthümlichkeit der verschiedenen Uebungsfälle noch mehr hervortreten läßt.

Auch bei diesen Uebungen des Veränderens der Gestalt der Reihe und des Reihenkörpers kann der Lehrer durch Zeichnungen, welche er etwa mit Kreide auf einer Tafel darstellt, die Aufgabe der Uebungen veranschaulichen, ein Mittel, dessen sich derselbe so oft bedienen kann, als die besonderen Uebungsfälle eine erläuternde Zeichnung im Grundrisse zu geben rathen mögen.

3. Verbindung dieser Uebungen mit Reihungen in den einzelnen Reihen.

Das Bilden verschieden gestalteter Reihen oder Reihenkörper kann ferner mit verschiedenen Gang-, Hüpf- und Laufarten, bei verschiedener Richtung der sich fortbewegenden dargestellt werden. Besonders aber empfehlen wir die Ausführung dieser Uebungen, wobei die Umsetzungen in der Gestalt der Reihen oder in der des Reihenkörpers mit den Reihungsübungen in Verbindung gebracht werden.

So kann z. B., wenn die sechs Sechserreihen in Linie stehen, geboten werden: Acht! Rechts Nebenreihen zur geschlossenen (oder offenen) Ringstellung, Stirn nach der Mitte! — Marsch!

Links Hinterreihen zur geraden Flankenreihe! — Marsch!

Links Nebenreihen zur Ringstellung! — Marsch!

Rechts um — kehrt!

Rechts Nebenreihen zur geraden Stirnreihe! — Marsch!

Links Nebenreihen zur Ringstellung, Rücken nach der Mitte! — Marsch!

Links — um!

Hinterreihen hinter die hinteren Führer zur geraden Flankenreihe, wobei das Hinterreihen mit Rechtsumkehrt oder mit Linksumkehrt, rechts oder links hinter die Stand haltenden ursprünglich rechten Führer erfolgt, und Alle wieder nach einem Linksummachen die anfängliche Stellung einnehmen.

Die gleichen oder ähnliche Uebungen können dann auch vorgenommen werden, wenn die Reihen etwa als Strahlen eines Sternes aufgestellt sind, sie gewähren dann bei den dabei wechselnden Ordnungsbildern einen eigenthümlichen Reiz.

F. Uebungen der Reihe und des Reihenkörpers bei getheilter Ordnung in der Thätigkeit der Einzelnen in der Reihe und der Reihen im Reihenkörper.

Die Bedeutung der Uebungen getheilter Ordnung.

War das Streben des Lehrers bisher darauf gerichtet, die Thätigkeit aller zu einem Ordnungskörper verbundenen Glieder (der Einzelnen und der Reihen) in eine immer größere Uebereinstimmung zu bringen, so daß alle, wie von einem Geiste besetzt, genau dasselbe thun, so wollen wir jetzt, bedenkend, daß jene Glieder doch auch eine Selbständigkeit besitzen, untersuchen, wie diese Selbständigkeit sich in Uebungen ausdrücken kann, ohne daß durch die ungleiche Thätigkeit der Glieder die gemeinsame Ordnungsbeziehung aufgehoben wird. Fälle der Art sind den Schülern zwar längst nichts Unbekanntes mehr. Das erste und einfachste Beispiel hat ihnen die Bewegung einer Reihe ohne Takt und ohne Gleichschritt geboten, andere finden sich im Turnbuche I, S. 28 und S. 70 g hervorgehoben, noch andere Turnbuch II, S. 60 unter C, 3 a, besonders C, 3 b und S. 96 unter E, 1 b und an anderen Orten, doch kam es uns bei allen diesen Beispielen zunächst nur auf die äußere Darstellung, nicht auf das Begreifen des Wesens und der Eigentümlichkeit der „getheilten Ordnungsthätigkeiten“ an. Nun aber beabsichtigen wir, vor allem den Lehrer darüber aufzuklären, wie weit bei dem Fortbestand der Beziehungen der gereihten Glieder zu dem gemeinschaftlichen Verband in der Reihe und in dem Reihenkörper eine Theilung in der Thätigkeit der Glieder eintreten kann. Bei der unbegrenzten Menge verschiedener Thätigkeiten, welche der Einzelne darstellen kann, können ja auch die Uebungsfälle getheilter Ordnung in gleichem Verhältnisse zahllos geordnet werden, und, soll nun bei den räumlich und zeitlich bestimmbareren Erscheinungen der auf die einzelnen Glieder der Ordnung vertheilten Thätigkeiten bald mehr die zeitliche, bald mehr die räumliche Beziehung

ins Auge gefaßt und soll auf die feinsten Unterschiede des Verhaltens dieser Glieder Rücksicht genommen werden, so ist es erklärlich, daß die Anordnung der Uebungen getheilter Ordnung mit zu den schwierigsten Leistungen des Lehrers, der Bestimmtheit in der Auffassung der Ordnungsverhältnisse anstrebt, gehört. Die Aufgabe, welche ihm aus diesem Anstreben erwächst, können wir nicht besser und deutlicher umschreiben, als durch den Hinweis auf die Leistungen des Leiters eines Sängerkors und Orchesters, der durch die Bewegungen seines Taktstockes die zartesten Bewegungen der Lippen und Finger lenkt, welche Stimmen und Instrumenten zur Tonbildung mit erforderlich sind, der alle und die einzelnen bald in rascheren, bald in langsameren Gang versetzt, bald hell auffauchen, bald leise verklingen und verstummen läßt und gerade durch die getheilte Thätigkeit aller Mitwirkenden den höchsten Gesamteindruck erzielt. Dieser Hinweis findet sich schon im Turnbuche I, S. 411 ff, und es ist dort schon angedeutet, wie die einzelnen getheilten turnerischen Thätigkeiten eben im Zusammenklange mit den musikalischen zur rechten Geltung kommen, wenn auch das Wort „getheilte Thätigkeit“ dort nicht gebraucht ist. Im angewandten Turnen spielen die Uebungen in getheilter Ordnung eine wichtigere Rolle erst bei der Darstellung mannigfaltiger Freiübungen und bei der Darstellung von Reigen, und wir werden daher die verwendbarsten Uebungen dieser Gattung erst dort näher beschreiben, wo die Schüler den unmittelbaren Zweck derselben erkennen und deshalb ihnen mit Verständniß und Theilnahme entgegenkommen, während das Folgende, wie schon bemerkt, mehr nur zur Einführung und Verständigung des Lehrers bestimmt ist. Wir beschränken uns daher hier erstens nur auf solche Thätigkeiten der Einzelnen und der Reihen, die wir bisher bereits in den Kreis der Ordnungsübungen gezogen haben, halten zweitens stets den Gesichtspunkt fest, daß wir, wenn alle Glieder eines Ordnungskörpers zugleich oder in aufeinanderfolgenden Zeiten (von gleicher oder von ungleicher Dauer) bethätigt werden, stets alle je nachdem miteinander die

gleiches oder alle eine verschiedene Thätigkeit äußern, so daß nicht etwa eine weitere Zerlegung der Reihen in Reihenkörper und dieser in Gefüge eintritt und Keiner und keine Reihe sich ganz von den übrigen absondert. Die Beziehungen sowohl der Einzelnen in der Reihe, als der Reihen im Reihenkörper untereinander, welche uns zu ungleicher Thätigkeit derselben Veranlassung geben, sind siebenerelei. (Vergl. Turnlehre IV, S. 128 bis 133 und S. 186 bis 192.) Jeder Fall wird im Folgenden durch ein möglichst einfaches Beispiel erläutert, bei dem die getheilte Ordnung entschieden hervortritt, so daß es beim Anordnen ähnlicher Fälle maßgebend werden kann.

a. Getheilte Ordnung in der Stellung und Richtung der Gereihten.

Es wird etwa angekündigt, der Erste einer Stirnreihe solle seine Stellung beibehalten, der Zweite rechtsum machen, der Dritte rechtsumkehrt, der Vierte linksum. Dann folgt der Befehl für die Herstellung der getheilten Ordnung:

Acht! Getheilte Stellung! — Steht!, worauf die Gereihten ihre verschiedene Stellung zugleich einnehmen. Weiter wird befohlen: Rechts! — um! Rechtsum! — kehrt! Links! — um! Links um! — kehrt!, und bei jedem Befehle erfolgt das Umsetzen in eine andere getheilte Stellung, beim letzten kehrt die zuerst geordnete getheilte Stellung wieder.

Auch kann diese erstgeordnete getheilte Stellung stets in Wechsel gebracht werden mit der ursprünglichen ungetheilten Stirnstellung der Reihe und die Befehle können lauten: Acht! Ursprüngliche Stirnstellung! — Steht! Getheilte Stellung! — Steht! und so fort.

Die gleichen Uebungen können auch vorgenommen werden, wenn die Reihe in einer bogen- oder ringförmigen Linie gerichtet steht, wenn ferner die Reihe eine geschlossene oder offene Stellung hat.

b. Im Abstände der Gereihten.

Es wird etwa angekündigt, es solle eine offene Reihe gebildet werden, wobei der Zweite vom Ersten einen Schritt Ab-

stand, der Dritte vom Zweiten zwei Schritt Abstand, der Vierte vom Dritten drei Schritt Abstand habe, die Reihe sich links hin öffnet. Auf die Befehle:

Öffnen der Reihe zum getheilten Abstand! — Marsch!; Schließen der Reihe! — Marsch! kann nun im Wechsel halb die getheilte, halb die gleiche Ordnung der offenen und geschlossenen Reihe eintreten. Dann wird eine zweite Übung getheilter Ordnung im Abstände der Vereihten angekündigt und diese im Wechsel mit der ersten Übung dargestellt, oder die getheilte Ordnung in der Stellung der Vereihten wird in Verbindung mit dem getheilten Abstand derselben gebracht, und werden so zweierlei getheilte Thätigkeiten zusammengesetzt.

c. In der Gestalt der Vereihten.

Soll nun das unter sich abweichende Verhalten der Einzelnen zum besonderen Merkmale der getheilten Ordnung gemacht werden, so stellen wir die Schüler etwa in Säule von drei Zwölfer=Stirnreihen auf, deren Rotten bis auf zwei Schritt Abstand geschlossen sind, und ordnen nun an, daß bei dem Rufe: Eins! alle Einzelnen der ersten Reihe die Kniee zu ganzer Tiefe (zum Sitzhocken), die zweiten halb so tief beugen, die Einzelnen der dritten Reihe aufrecht stehen bleiben; daß ferner bei dem Befehle: Zwei! die erste Reihe die Kniee streckt, die zweite sie ganz, die dritte sie halb beugt; daß endlich bei dem Befehle: Drei! die erste die Kniee halb, die dritte sie ganz beugt, die zweite sie streckt. Haben die Schüler dies gefaßt, so wird jeder Beinübung eine gleichzeitig auszuführende Armübung zugeordnet, dem tiefen Kniebeugen etwa Armbeugen zum Stoße, dem mäßigen Kniebeugen Vorschwingen der Arme, dem Strecken Hochstoßen; und die Befehle: Eins! Zwei! Drei! werden in dieser oder in anderer Reihenfolge bald schneller bald langsamer gerufen. — Wir werden auf Übungen dieser Art dann ausführlicher zurückkommen, wenn wir durch breitere Beschreibung der Freiübungen erst den Kreis derselben gebührend erweitert haben und unbeengter in der Auswahl solcher Fälle sind; und dieselben dann als eine durch Vermittelung der

Ordnungsübungen erst mögliche, ansprechende eigentümliche Betreibungsweise der Freiübungen, besonders an Ort, von großer Anwendbarkeit deutlich erkannt werden kann.

d. In der Bewegung der Gereiheten an Ort.

Der Stirnreihe wird etwa angekündigt, ein jeder Einzelne der vier Gereiheten solle in einem andern Taktgange als der andere an Ort gehen, was dann für einen jeden genauer bestimmt werden kann, so daß in viererlei Zeitmaß der Gang der Einzelnen geordnet und getheilt ist. Auf den Befehl:

Getheilter Taktgang! — Marsch! und den ferneren Befehl: Gleicher Taktgang! — Marsch!, kann dann die getheilte und gleiche Uebung der Reihe in Wechsel gebracht werden. Wenn sich einerseits diese Uebung so ordnen läßt, daß die Zeitverhältnisse der Bewegung der Einzelnen untereinander geregelt sind, so daß die Geschwindigkeit der Tritte eines jeden nach der eines anderen bestimmt werden, so kann auch einem jeden Gereiheten frei gegeben werden, seinen Gang außer Takt mit den anderen selbst zu ordnen, was der Befehl: Gehen außer Takt! — Marsch! und der andere: Taktgehen! — Marsch! leicht zur Ausführung bringen wird.

Die getheilte Ordnung in der Bewegung an Ort kann sich aber auch auf verschiedenartige Bewegungsarten beziehen lassen, so daß z. B. geordnet wird, der Erste solle Taktgehen, der Zweite Taktlaufen, der Dritte Zehengang, der Vierte Zehenlauf darstellen, oder die Auswahl der verschiedenen Uebungen wird unter den verschiedenen bekannten Bewegungsarten z. B. Wiegegang, Gehen mit Kniewippen, mit Hopsen, Kiebitzgang, Schottischhüpfen, Gehen mit Drehen u. A. getroffen, so daß die Anordnung getheilter Bewegung an Ort viele Uebungsfälle darbietet.

Auch diese Uebungen können mit der getheilten Ordnung in der Stellung und im Abstände verbunden werden, so daß die getheilte Thätigkeit der Einzelnen in der Reihe eine noch zusammengesetztere ist und sich auf dreierlei Thätigkeiten der Reihenglieder bezieht, die dabei nur noch eine gemeinsame Stellungslinie behalten.

e. In der Bewegungsrichtung der Gereiheten.

Neun Stirnreihen stehen in Säule auf (oder in) Linie, die stirnwärts von einer jeden Reihe ausstrahlende Bewegungslinie, d. h. die Verlängerung der Stellungslinie der Säule, wird als die bezeichnet, in welcher sich eine jede Reihe fortbewegen soll, dann wird zuerst wieder die getheilte Stellung der Einzelnen, wie wir sie oben (unter a) näher bezeichnet haben, geordnet, und hierauf wird bestimmt, daß sich die Einzelnen in getheilter Bewegungsrichtung (bei gemeinsamer Stellungslinie) so fortbewegen sollen, daß der Erste vorwärts, der Zweite seitwärts links, der Dritte rückwärts, der Vierte seitwärts rechts gehe. Auf den Befehl:

Acht! In getheilter Bewegungsrichtung! — Marsch! wird sofort die Uebung dargestellt. Will man dann wieder im Wechsel die gleiche Bewegungsrichtung Aller herstellen, so genügt der Befehl: In (ursprünglicher) Stirnstellung, Vorwärts! — Marsch! Will man dagegen die in getheilte Bewegungsrichtung fortziehende Reihe in einer anderen getheilten Ordnung während des Fortziehens sich fortbewegen lassen, so kann, da die Bewegungslinie für eine jede Reihe bereits festgesetzt ist, der Lehrer nun den Befehl geben:

Rechts — um! Rechtsum — kehrt! Links — um!, oder Links — um! — kehrt!, und es werden die in ihrer Stellung umgesetzten Gereiheten aufgefordert, ihre veränderte getheilte Bewegungsrichtung im Verhältniß zu ihrer Stellung und zu der zu durchziehenden Bewegungslinie der Reihe nun selber zu ordnen und einzuhalten.

Daß auch hierbei sowohl geschlossene, als auch offene Reihen und selber offene Reihen mit getheiltem Abstände geordnet werden können, braucht kaum bemerkt zu werden.

f. In der Bewegungsart der Gereiheten.

Es wird etwa geordnet, die Einzelnen jeder Reihe sollen in so getheilte Bewegungsart sich vorwärts bewegen, daß der Erste

mit gewöhnlichem Gange, der Zweite mit Stampfgang, der Dritte mit Schlaggang, der Vierte mit Zehengang geht, und zwar so, daß alle im Taktgange Gleichschritt halten, sobald der Befehl gegeben wird: Acht! In getheilter Bewegungsart, Vorwärts! — Marsch!

Will man nun die verschiedenen vier Gangarten im Wechsel von jedem der vier Gereiheten darstellen lassen, so kann, nachdem die Folge der vier Gangarten für einen jeden Einzelnen bestimmt worden, bei jeder Wiederholung des Befehles: Marsch! der Wechsel eintreten oder auch so, daß der Wechsel je nach acht oder vier Schritten eintritt. Dann kann auch die Reihe während der Fortbewegung in Stirn durch den Befehl: Rechts — um!, oder Links — um! in die Flanke umgeseht werden, so daß nun in gleicher Weise, wie die Stirnreihen, auch die Flankenreihen sich in getheilter Gangart fortbewegen.

Wenn bei diesem Übungsfalle die getheilte Bewegungsart sich lediglich auf verschiedene Darstellungen des Ganges beschränkte und selber die Zeit der Schritte der Gereiheten an gleiches Zeitmaß gebunden blieb, so können auch für die Fortbewegung in getheilter Bewegungsart Fälle geordnet werden, wobei ungleichartigere Bewegungsarten für die Fortbewegung der Einzelnen bestimmt werden, oder solche Fälle, wobei das Gehen der Gereiheten nur in Absicht auf Schrittzeit und Schrittlänge getheilt wird.

So kann, um für den ersten Fall ein Beispiel zu geben, geordnet werden, der Erste solle mit gewöhnlichem Gange gehen, der Zweite mit Hopsengang, der Dritte mit Schottischhüpfen, der Vierte mit Wiegehüpfen sich fortbewegen und zwar in der Weise, daß die Gereiheten ihre Fortbewegung untereinander so ordnen, daß sie ihre gemeinsame Richtung in der Stellungslinie stets einhalten und dabei zugleich ihre Bewegungen an das Zeitmaß des Gehenden binden. Wir erinnern nur, daß der Hopsengang mit den Schrittzeiten des gewöhnlichen Ganges übereinstimmen kann, daß je zwei Schottischhüpfen und ferner zwei

Wiegehüpfte mit vier Schrittzeiten des gewöhnlichen Ganges zusammenfallen können.

Audere Bewegungsarten, wie z. B. Gehen, Laufen, Kriebitzgang, Kriebitzhüpfen, Kniewippgang, Kniewippshüpfen u. A. mehr mag nun der Lehrer selber bei Uebungen in getheilter Bewegungsart der ziehenden Reihe ordnen.

Sobald die beabsichtigten Uebungen geordnet sind, genügt stets der Befehl: Marsch! für die die Fortbewegung beginnende Reihe.

Auch hier können die Stirnreihen in Flankenreihen umgekehrt werden während der Fortbewegung, oder es werden gleich von Anfang alle Flankenreihen in Linie gestellt, was bei gleichzeitiger Uebung aller Reihen diesen Ordnungsübungen einen eigenthümlichen Ausdruck gibt.

Soll nun die getheilte Bewegungsart der Einzelnen der Reihe sich nun auf Schrittzeit und Schrittlänge beziehen, so kann z. B. geordnet werden, es sollen sich achtzehn Zweierreihen, oder zwölf Dreierreihen in Säule stellen, so daß bei den Zweierreihen etwa der Erste in mäßiger Schrittzeit mit ganzen Schritten gehe, während der Zweite in doppelt so schneller Zeit, je mit halben Schritten geht, so daß der Zweite mit zwei Schritten in gleicher Zeit so viel Raum in der Bewegungslinie der Reihe gewinnt, als der Erste mit einem Schritte.

Wird die Uebung mit Dreierreihen vorgenommen, so kann für den Ersten ein langsames Zeitmaß der Schritte, für den Zweiten ein doppelt und für den Dritten ein dreimal so schnelles Zeitmaß der Schritte gesetzt werden und die Schrittlänge wird dann so geordnet, daß der Erste mit ganzen, der Zweite mit halben und der Dritte mit viertels Schritten geht, so daß der Zweite zwei Schritte, der Dritte vier Schritte macht, während der Erste einen Schritt macht und die drei Vereiheten in gleicher Zeit gleichen Raum in der gemeinsamen Bewegungslinie zurücklegen.

Die Umstände bringen es hier mit sich, solche Uebungen

getheilte Ordnung nur von Zweier- oder Dreierreihen darstellen zu lassen, was wir kaum nöthig haben zu bemerken.

Wenn bei den letztgenannten Uebungen die Zweierreihe stets dieselbe Stellungslinie einzuhalten hatte, so kann nun auch die Bewegung der zwei Gereiheten so geordnet werden, daß z. B. der Erste je mit vier ganzen und dann mit vier halben Schritten in acht gleichen Schrittzeiten, der Zweite hingegen zuerst mit vier halben und dann mit vier ganzen Schritten ebenfalls in solchen gleichen acht Schrittzeiten sich fortbewegt, so daß bei dieser, aus ungleichlangen Schritten zusammengesetzten Bewegungsart des Einzelnen die Fortbewegung der Reihe das Eigenthümliche hat, daß stets der Eine den Andern in regelmäßigem Wechsel überholt.

Solche zusammengesetzte Bewegungsarten für den Einzelnen können auch durch Verbindung von Gehen und Laufen, Gehen und Hüpfen gebildet werden.

Ein ähnliches Verhältniß ergiebt sich, wenn eine offene Flankenreihe von Zweien diese Uebung darstellt.

Daß nun diese Uebungen getheilte Bewegungsart der Reihe zusammengesetzt werden können mit den vorausbeschriebenen Uebungen getheilte Bewegungsrichtung bei der Fortbewegung der Reihe, wollen wir nur für den Lehrer bemerken, dem wir es überlassen wollen, solche in Anwendung zu bringen oder nicht, und ebenso mag die Andeutung genügen, daß bei den zuletzt beschriebenen Uebungen die Reihe sowohl eine geschlossene, als auch eine offene Stellung haben kann, und daß selber die getheilte Ordnung des Abstandes mit der hier beschriebenen getheilten Thätigkeit der Gereiheten in Verbindung gebracht werden kann.

g. Getheilte Ordnung in der Bewegungslinie der Gereiheten.

Bei dieser getheilten Ordnung, wobei die Gereiheten sich in ungleichgerichteten Bewegungslinien fortbewegen, wollen wir zur Beschreibung solcher Uebungsfälle, welche eine leichte und gefällige Anwendung finden, nur Zweier- oder Dreierreihen ordnen, weil bei Reihen von größerer Zahl der Gereiheten die Ausführung

solcher Uebungen auf viel Schwierigkeiten stößt, dabei für den Uebungszweck wenig zu gewinnen ist.

Wir stellen unsere achtzehn in Stirn geordneten Zweierreihen in Säule auf, und es wird geordnet, die Reihe solle sich so fortbewegen, daß etwa der Erste in einer geraden Linie vorwärts gehe, der Zweite aber in einer Zickzacklinie oder Schlangellinie im Gehen, Laufen oder Hüpfen sich fortbewege, so daß sich die gemeinschaftliche Stellungslinie Beider stets verändert, wie auch deren Abstand und Richtung.

So kann auch geordnet werden, der Erste solle sich etwa in einer Linie kreisend fortbewegen, welche sich in regelmäßiger räumlicher Ausdehnung stets um Mitten windet, die untereinander in einer geraden oder gebogenen Linie liegend gedacht werden, während sich der Zweite in einer geraden oder gebogenen Linie neben dem Ersten her fortbewegt, oder es wird geordnet, daß stets einer der Gereiheten um den Andern in gerader Linie Fortziehenden, kreise.

Noch mehr Anwendung finden die Uebungsfälle, bei welchen sich die beiden Gereiheten in Zickzacklinien, Schlangellinien und in solchen gewundenen Linien bewegen, die bei Umbiegung gesetzter Mitten sich regelmäßig durchkreuzen, wobei die bezeichneten Bewegungslinien neben einander herlaufen in der Weise, daß die Ziehenden stets nach entgegengesetzten Richtungen auseinander und ebenso wieder von entgegengesetzten Richtungen her zueinander geführt werden, so daß die verschiedenen Bewegungslinien miteinander wieder gleiche Figuren bilden. So kann z. B. geordnet werden, der Erste solle ohne sich zu drehen, mit wechselnden Schritt- oder Hüpfrichtungen, schrägrechts in eine Zickzacklinie einbiegen, so daß er etwa nach vier Schritten, oder zwei Hüpfen sofort schräglinks mit ebenso viel Schritten einbiege und so bald rechts, bald links hin sich fortbewege, während der Zweite bei gleicher Zahl der Schritte oder Hüpfe zuerst schräglinks, dann schrägrechts und sofort bald links, bald rechts sich fortzubewegen hat. Es kann dabei noch geordnet werden, daß der Erste beim Beginn

der Uebung mit dem rechten Beine, der Zweite mit dem linken Beine die Bewegung anfangen.

Einen Uebungsfall, wobei die Zweierreihe sich fortbewegt, daß die Gereiheten bald in gleichen, bald in ungleichen Bewegungslinien ziehen, wollen wir hier noch folgen lassen. Den in Stirn Gereiheten wird geboten, mit acht Schritten oder vier Schottischhüpfen vorwärts zu ziehen, worauf dann gleichzeitig der Erste mit gleicher Zahl von Schritten oder Hüpfen rechts um eine Mitte seitlings rechts, der Zweite mit ebenso viel Schritten oder Hüpfen links um eine Mitte seitlings links, ein Jeder eine Kreislinie durchziehen solle, so daß beide Gereiheten nach Umkreisung der verschiedenen Kreislinien wieder zusammengeführt werden und nun, nachdem sie miteinander wieder in gemessener Zahl der Schritte oder Hüpfen vorwärts gezogen, von Neuem das Kreisziehen um verschiedene Mitten beginnen können und sofort die Reihe bald in gleicher, bald in getheilter Bewegungslinie sich fortbewegt.

Solche Uebungsfälle, wo eine Dreierreihe sich bei so getheilter Ordnung fortbewegt, kann der Lehrer sich leicht ausdenken. Er lasse, um bei den zuletzt beschriebenen Uebungen der Zweierreihe stehen zu bleiben, z. B. den Ersten und Dritten der Dreierreihe in Zickzacklinien, Schlangellinien und den in Kreisen sich fortwindenden Linien ziehen, während der Zweite der Reihe (der Mittlere) stets nur in einer geraden Linie sich fortbewegt, und die getheilte Ordnung der Reihe in Absicht auf die verschiedenen Bewegungslinien der ziehenden Einzelnen wird deutlich hervortreten.

Auf die noch der Zeit nach getheilten Thätigkeiten der Gereiheten bei diesen Uebungen soll nur ein Beispiel aufmerksam machen. Es wird etwa der Zweierreihe geboten, sich so fortzubewegen, daß der Erste je mit vier Schottischhüpfen rechts um eine seitlings rechts liegende Mitte kreise und dann mit gleicher Zahl der Hüpfen gerade vorwärts ziehe und so fort bald im Kreise, bald in der geraden Linie sich bewege, während der Zweite, je

mit dem Ersten beginnend, zuerst mit vier Hüpfen, in gerader Linie vorwärts und dann in gleicher Zahl von Hüpfen links um eine Mitte seitlings links zieht und sofort bald in einer geraden Linie, bald in einer Kreislinie sich bewegt, so daß stets ein Gereiheter in gerader Linie zieht, während der andere im Kreise zieht, die Reihe aber bei getheilter Bewegungslinie der Glieder immerhin eine gemeinsame Fortbewegung hat.

Auch neben der getheilten Ordnung in der Bewegungslinie können die Gereiheten getheilte Thätigkeit in Bewegungsrichtung und Bewegungsart haben, es können geschlossene oder offene Reihen zu diesen Uebungen geordnet werden und wir deuten nur an, daß in gleicher Weise, wie bei Stirnreihen, auch unsere Zweier- und Dreierreihen in Flankenstellung getheilte Bewegungslinien durchziehen können.

h. Getheilte Ordnung in der Stellung und Richtung der Reihen im Reihenkörper.

Wir stellen vier in Stirn geordnete Reunerreihen in Linie auf und ordnen, die erste Reihe solle ihre Stellung einhalten, die zweite Reihe $\frac{1}{4}$ Schwenkung rechts, die dritte Reihe eine $\frac{1}{2}$ Schwenkung rechts und die vierte Reihe eine $\frac{1}{4}$ Schwenkung links machen, was dann bei dem Befehle: Acht! Getheilte Stellung der Reihen! — Marsch! zur Ausführung gebracht wird. Will nun der Lehrer die getheilte Stellungsordnung des Reihenkörpers in eine andere umsetzen, so kann er befehlen:

Viertel Schwenkung rechts! — Marsch! Halbe Schwenkung rechts! — Marsch! Viertel Schwenkung links! — Marsch! Halbe Schwenkung links! — Marsch!, so daß bei einem jeden Befehle der Reihenkörper in eine andere getheilte Stellungsordnung der Reihen umgesetzt wird, beim letzten Befehle die zuerst geordnete getheilte Stellung wiederkehrt.

Eine gesetzte getheilte Stellung der Reihen kann dann stets auch mit der ursprünglichen ungetheilten Stellung der Reihen in Linie oder Säule in Wechsel gebracht werden durch die Befehle:

Acht! Stellung in Linie! (oder Säule!) — Marsch!
Getheilte Stellung! — Marsch! u. s. f.

Der Lehrer kann nun anstatt der vier Reuerreihen, die wir der möglichen leichteren Theilung wegen hier geordnet haben, auch mehr und kleinere Reihen zu einem Reihenkörper zusammenstellen und bei deren getheilte Stellung neben den halben und viertel Schwenkungen auch $\frac{1}{8}$ Schwenkungen in Anwendung bringen, so daß die getheilte Stellung an einer größeren Zahl von Reihen anschaulich wird, und ferner können die übenden Reihen sowohl geschlossene als auch offene sein.

Wie wir nun bei unserem Reihenkörper der vier Reuerreihen durch Schwenken in fester Ordnung die getheilte Stellung derselben veranschaulichten, so kann dieselbe auch schon dadurch zu Stande kommen, wenn wir die einzelnen Reihen, als freie Reihen, innerhalb deren gemeinsamer Stellungslinie durch Drehen der kleinsten Glieder der Einzelnen umsetzen. So kann, wenn z. B. die vier Reihen in Linie oder in Säule stehen, geordnet werden, die erste Reihe solle in Stirn stehen bleiben, die zweite Reihe sich Rechtsum in Flanke, die dritte Reihe mit Rechtsum kehrt in Stirn rückwärts, die vierte Reihe mit Linksum in Flanke umsetzen, so daß mit dem Befehle:

Acht! Getheilte Stellung der Reihen! — Steht!
die getheilte Ordnung in der Stellungsart der Reihen hergestellt werden kann. Durch die Befehle:

Rechts — um! Rechtsum — kehrt! Links — um!
Linksum — kehrt! kann auch hier wieder der Wechsel aus einer getheilten Stellungsordnung in eine andere geordnet werden, und der Befehl:

Ursprüngliche Stirnstellung! — Steht! kann die ungetheilte Stellung der Reihen wieder herstellen.

i. Getheilte Ordnung im Abstände der Reihen im Reihenkörper.

Wir stellen die vier Reuerreihen in Säule auf und ordnen an, die erste Reihe solle ihre Stellung einhalten, die zweite Reihe

mit vier Schritten und einem halben Schritte vorwärts ziehen, die dritte Reihe mit gleicher Schrittzahl ebenso verfahren, und die vierte Reihe solle ihre Stellung einhalten, worauf auf den Befehl:

Acht! Getheilter Abstand der Reihen! — Marsch! die Uebung erfolgt. Dabei können die Reihen an sich eine geschlossene oder offene Stellung haben, und der getheilte Abstand der Reihen kann durch Befehl mit dem ursprünglichen gleichen Abstände derselben in der Säule in Wechsel gebracht werden.

Die getheilte Ordnung des Abstandes kann bei unseren in Säule gestellten vier Reihen aber auch dadurch entstehen, daß z. B. angeordnet wird, die erste Reihe solle im Schlußstand stehen, die zweite Reihe bei einem Schritt Abstand zwischen den Vereiteten, eine offene Reihe bilden, und ebenso solle die dritte Reihe bei zwei Schritt und die vierte Reihe bei drei Schritt Abstand eine jede eine offene Reihe bilden, so daß jede der vier Reihen eine verschiedene Stellungsordnung der Vereiteten, in Absicht auf deren Abstand untereinander, hat.

Auch hierbei können die Reihen neben ihrem getheilten Abstände auch noch getheilte Stellung und Richtung haben.

k. Getheilte Ordnung in der Gestalt der Reihen im Reihenkörper.

Den vier in Säule gestellten Stirnreihen wird etwa geboten, die erste Reihe solle ihre gerade Gestalt einhalten, die zweite Reihe sich zu einem Halbkreise um eine Mitte vorlings, die dritte Reihe zu einem Ringe um eine Mitte vorlings biegen und die vierte Reihe sich in einen rechten Winkel stellen, der sich nach der dritten Reihe hin öffnet. Auf den Befehl:

Acht! Getheilte Gestalt der Reihen! — Marsch! geht nun die Uebung vor sich, und es kann der Lehrer ordnen, daß bei jeder Wiederholung des Befehles: Marsch! eine jede Reihe sich in eine andere der vier bezeichneten Reihengestalten umändert, so daß aus einer getheilten Ordnung stets in eine andere gewechselt wird. Auf den Befehl: Ursprüngliche Ge-

stalt der Reihen! — Marsch! und den Befehl: Getheilte Gestalt der Reihen! — Marsch! folgt dann der Wechsel ungetheilter und getheilter Ordnung in der Gestalt der geschlossenen oder offenen Reihen, und es können nun, wie die Stirnreihen, so auch die Flankenreihen diese Uebungen ausführen, mögen diese vorausgeordnet sein oder erst nach Umgestaltung der Stirnreihen aus diesen durch Umsezung entstanden sein. Dabei kann die Aufstellungslinie aller Reihen im Reihenkörper (was auch bei den vorausbeschriebenen Uebungen gilt) eine gerade, hogen- oder kreisförmige sein.

Neben der getheilten Gestalt der Reihen kann auch noch getheilte Stellung und Richtung und getheilte Abstand derselben geordnet werden.

1. Getheilte Ordnung in der Bewegung der Reihenkörper an Ort.

Den vier in Säule gestellten Stirnreihen kann geboten werden, eine jede Reihe solle in einem anderen Taktgange als die anderen an Ort gehen, so daß der Lehrer die getheilte Bewegung etwa so ordnet, die erste Reihe solle im Langsamschritt, die zweite Reihe im mäßigen Schritt, die dritte Reihe im Schnellschritte und die vierte Reihe in noch schnellerem Schritte gehen, so daß für die vier Reihen und deren Zeitmaß des Gehens etwa 70, 80, 100 und 120 Schritte auf die Minute kommen. (Man vergleiche Turnlehre IV, Seite 66.) Wenn hierbei der Lehrer einer jeden Reihe ihr Zeitmaß auch nur andeutet, so wird die Uebung auf den Befehl: Acht! Getheilte Taktgang! — Marsch! leicht ausgeführt, und der Befehl: Gleicher Taktgang kann die ungetheilte Bewegung wiederherstellen.

Wird die getheilte Ordnung auf verschiedene Bewegungsarten bezogen, so kann geordnet werden, es solle etwa die erste Reihe Taktgehen, die zweite Reihe Gehen mit Hopsen, die dritte Reihe Taktlauf, die vierte Reihe Liebzigang (alle Uebungen an Ort), darstellen, so daß dabei alle Bewegungen nach einem gemeinsamen Zeitmaße vereint wirken. Wir bemerken erläuternd

nur, daß Taktgang und Gehen mit Hopsen in gleicher Schrittzeit erfolgen können, daß zwei Schritte des Taktgehens und endlich ein Kniebissschritt je mit zwei Schritten des Taktgehens in Uebereinstimmung gebracht werden können.

Noch andere Uebungsfälle bei verschiedener Aufstellung der Reihen im Reihenkörper überlassen wir der Anordnung des Lehrers und ebenso die Zusammensetzung der getheilten Bewegung mit getheilter Stellung, getheiltem Abstände, getheilte Gestalt der geschlossenen oder offenen Reihen im Reihenkörper.

m. Getheilte Ordnung in der Bewegungsrichtung der Reihen bei der Fortbewegung des Reihenkörpers.

Die vier Stirnreihen werden in Linie aufgestellt, worauf eine getheilte Stellung der Reihen geboten wird (man vergleiche hierbei das erste Beispiel getheilte Stellung der Reihen im Reihenkörper im vorausbeschriebenen, betreffenden Abschnitte, das wir hier für unsere Uebung zu Grunde legen wollen), und hierauf bestimmt der Lehrer die Verlängerung der ursprünglichen Stellungslinie der Linie rechts hin als die gemeinsame Linie der Fortbewegung der vier Reihen, mit Hervorhebung der hierbei beabsichtigten Uebung, daß die Reihen in getheilte Bewegungsrichtung fortziehen sollen. Nachdem nun für den gefestigten Uebungsfall geordnet ist, es solle die erste Reihe seitwärts rechts, die zweite Reihe vorwärts, die dritte Reihe seitwärts links und die vierte Reihe rückwärts gehen, kann der Befehl:

Acht! Getheilte Bewegungsrichtung der Reihen!
— Marsch! die Uebung zur Ausführung bringen. Auch hierbei kann der Lehrer durch die Befehle:

Viertel Schwenkung rechts! — Marsch! Halbe Schwenkung rechts! — Marsch! Viertel Schwenkung links! — Marsch! Halbe Schwenkung links! — Marsch! zugleich mit der Umkehrung der getheilten Stellungen der Reihen die getheilte Bewegungsrichtung derselben, wie sie zuerst angeordnet war, mit jedem Befehle in eine andere umsetzen, so daß nach

dem letzten der vier Befehle die zuerst angeordnete Uebung wiederkehrt. Sollen nun die in getheilter Bewegungsrichtung ziehenden Reihen wieder in gleicher Richtung fortziehen, so kann dieser Wechsel durch den Befehl eintreten: Acht! Ziehen in Säule (oder Linie)! — Marsch!, wobei sich die Reihen durch Schwenken in Absicht auf Stellungsordnung und die gesetzte gemeinsame Bewegungslinie selber zu ordnen haben.

Die getheilte Bewegungsrichtung der Reihen kann bei den in Säule oder Linie gestellten vier Reihen aber auch dadurch vorbereitet werden, daß etwa der ersten Reihe geboten wird, in Stirn stehen zu bleiben, der zweiten Reihe sich rechts in Flanke, der dritten Reihe mit Rechtsumkehrt in Stirn rückwärts und der vierten Reihe links in Flanke zu stellen. Wird nun als gemeinsame Bewegungslinie der ursprünglich in Säule gestellten Reihen die Verlängerung der Stellungslinie der Säule gesetzt, so zieht bei der nun getheilten Stellung der Reihen und der beabsichtigten getheilten Bewegungsrichtung die erste Reihe vorwärts, die zweite seitwärts links, die dritte rückwärts, die vierte Reihe seitwärts rechts. Waren die vier Reihen dagegen ursprünglich in Linie gestellt, und ist die Bewegungslinie der Reihen die Verlängerung der Stellungslinie der Linie, so ist bei dieser getheilten Stellung der Reihen die getheilte Bewegungsrichtung derselben so zu ordnen, daß die erste Reihe (in Stirn) seitwärts rechts, die zweite Reihe (in Flanke) vorwärts, die dritte Reihe (in Stirn rückwärts) seitwärts links, die vierte Reihe (in Flanke) rückwärts ziehet.

Die Theilung kann sich hierbei noch auf Abstand, Gestalt und Bewegungsart der Reihen beziehen und es können geschlossene oder offene Reihen geordnet werden.

n. Getheilte Ordnung in der Bewegungsart der Reihen bei der Fortbewegung des Reihenkörpers.

Hierbei können die vier in Säule gestellten Reihen die getheilten Bewegungen, wie sie oben an Ort geordnet worden, nun ebenso von Ort in der Richtung vorwärts darstellen. So z. B.

kann die getheilte Bewegungsart sich lediglich auf verschiedenes Zeitmaß und verschiedenes Längenmaß der Schritte beziehen, so daß im Verhältnisse zu der Schrittzeit einer jeden Reihe auch die Schrittlänge sich ordnet, mit der schnelleren Schrittzeit auch die Schrittlänge abnimmt und alle Reihen in gleicher Zeit einen gleichen Raum in der Bewegungslinie zurücklegen, wenn auch in getheilter Ordnung des Ganges.

Ist die Uebung im Gehen an Ort vorbereitet worden, so findet dieselbe in der Fortbewegung dargestellt wenig Schwierigkeit und der Lehrer kann durch die Befehle:

Acht! Getheilter Taktgang der Reihen, Vorwärts!
— Marsch! und gleicher Taktgang der Reihen! —
Marsch! diese beiden Uebungen in Wechsel bringen. Durch die Befehle Rechtsum! Rechtsum — kehrt! Linksom! u. s. f. kann nun diese Uebung bald von Stirnreihen, halb von Flankenreihen dargestellt werden, was sehr zur Durchbildung der Reihen beiträgt.

Sollen nun die Bewegungsarten der Reihen untereinander noch verschiedenartigere sein, so können wir auch hier für die Fortbewegung der Reihen in getheilter Bewegungsart, den oben angezogenen Uebungsfall für Uebungen an Ort, wählen und es wird den in Säule gestellten Reihen geboten, die erste Reihe solle Taktgehen, die zweite Reihe Hopsengang, die dritte Reihe Taktlauf, die vierte Reihe Kiebigang (alles Uebungen von Ort in der Richtung vorwärts) darstellen, so daß auch hier wieder alle Bewegungen sich nach einem gemeinsamen Zeitmaß ordnen, alle Reihen gleiche räumliche Abschnitte in der Bewegungslinie zurücklegen, was dadurch erzielt wird, daß eben die Schrittlängen der Gehenden, Hüpfenden oder Laufenden in ein Verhältniß zu einer gemeinsamen Schrittzeit gebracht werden, was bei der Ausführung auch keine Schwierigkeiten darbietet. Auch hierbei können die Reihen aus Stirn in Flanke umgesetzt oder es können auch von Anfang Flankenreihen in Linie gestellt und so zu den Uebungen geführt werden. Sobald eine Uebung angeordnet ist, lautet der Befehl:

Acht! Getheilte Bewegungsart der Reihen, Vorwärts! — Marsch!

Eine schöne Uebung, wobei die vier Bewegungsarten der Reihen in regelmäßig wiederkehrender Folge von einer jeden Reihe ausgeführt werden, so, daß stets dabei auch die getheilte Bewegungsart des Reihenkörpers in Absicht auf die Reihen wechselt, ist die, wenn z. B. geordnet wird: das Taktgehen geschieht je mit acht Schritten in mäßiger Schrittzeit, dann folgt das Gehen mit Hopsen mit gleicher Schrittzahl in gleicher Schrittzeit, dann der Taktlauf mit sechzehn halben Schritten in gleicher Schrittzeit (von acht Schritten) und endlich der Kiebißgang mit vier Kiebißschritten in acht Schrittzeiten, so, daß wenn wir die Folge der Bewegungsarten, die wir hier mit I, II, III und IV für die erste Reihe angenommen haben, nun auch für die anderen Reihen ordnen wollen, für eine jede Reihe eine andere Folge der Bewegungsarten gesetzt werden muß, nämlich die zweite Reihe übt II, III, IV und I, die dritte Reihe III, IV, I und II, und die vierte Reihe IV, I, II und III, so daß gleichzeitig die vier Reihen stets eine getheilte Bewegungsart haben, eine jede Reihe an eine andere Folge der Bewegungsarten gebunden ist.

Ähnliche andere Beispiele kann nun der Lehrer selber leicht anordnen, und er wird bei den Darstellungen solcher Uebungen die regelmäßig wiederkehrenden Zeiten für den Wechsel der Bewegungsarten durch fortgesetztes lautes Taktzählen hervorheben, was die gemeinsame Ordnung und regelmäßige Ausführung sehr erleichtert.

Auch hier kann zu der schon bestehenden Theilung noch getheilter Abstand, getheilte Gestalt und getheilte Bewegungsrichtung der geschlossenen oder offenen Reihen hinzukommen, so daß dabei Uebungen von sehr zusammengesetzter getheilter Thätigkeit angeordnet werden können.

o. Getheilte Ordnung in der Bewegungslinie der Reihen bei der Fortbewegung des Reihenkörpers.

Stellen wir auch hier unsere vier Reinerreihen in Säule oder in Linie auf, und dann kann geordnet werden, der Reihenkörper

solle sich so fortbewegen, daß etwa die erste Reihe in gerader Linie, die zweite Reihe in einer Zickzacklinie links und rechts hin, die dritte Reihe in einer Zickzacklinie rechts und links hin und die vierte Reihe in einer Schlangellinie vorwärts ziehe. Da hierbei die Rücksicht eingehalten werden soll, daß die in Säule ziehenden Reihen miteinander einen gleichen räumlichen Abschnitt in der gemeinsamen Bewegungslinie zurücklegen, die in Linie ziehenden Reihen, wegen der gleichen Rücksicht, ihre gemeinsame Stellungslinie einhalten müssen, so muß die Fortbewegung der Gehenden, Laufenden oder Hüpfenden so geregelt werden, daß diese Bestimmungen leicht ausführbar sind. Während z. B. die erste Reihe stets nur mit halben Schritten geht, gehen die in Zickzacklinien ziehenden Reihen mit ganzen Schritten in der Weise, daß sie nach je vier Schritten in eine andere Linie einbiegen, während die in der Schlangellinie ziehende vierte Reihe ebenso je mit vier ganzen Schritten in einen anderen Bogen einzieht, alle Reihen unter einander in gleichem Taktgange sich fortbewegen.

Haben wir zuerst Stirnreihen in Säule oder Linie bei getheilten Bewegungslinien ziehen lassen, so können wir nun bei den verschiedenen Aufstellungen des Reihenkörpers auch Flankenreihen zur Darstellung dieser Uebungen bilden und in Bewegung setzen.

Auf weitere und zwar besonders gefällige und leicht darstellbare Uebungsfälle dieser Art werden wir in den einleitenden Abschnitten zu den Uebungen des Reigens zurückkommen; und erinnern wir zum Schluß dieses Abschnittes nur noch, daß neben der getheilten Ordnung in der Bewegungslinie der Reihen (oder Kotten) im Reihenkörper auch noch getheilte Abstände, getheilte Bewegungsrichtung und Bewegungsart der Reihen (oder Kotten) untereinander geordnet werden kann.

p. Getheilte Ordnung der Einzelnen in der Reihe in Verbindung mit getheilte Ordnung der Reihen im Reihenkörper.

Bei diesen Uebungen, wo nicht nur die Einzelnen der Reihe, sondern außerdem auch im Reihenkörper die Reihen unter-

einander eine getheilte Ordnung in Absicht auf Stellung, Abstand, Gestalt, Bewegung an Ort, Bewegungsrichtung, Bewegungsart von Ort und Bewegungslinien haben können, erscheint es rathsam, wegen der in seltenen Fällen geeigneten Anwendbarkeit solcher Zusammensetzungen nur folgende Beispiele zur Veranschaulichung der hierbei vorkommenden Verhältnisse zu geben. Unsere neun Viererreihen stehen etwa in Säule, und es wird für die Einzelnen einer jeden Reihe ein verschiedener Abstand geordnet, so daß z. B. die erste Reihe geschlossen steht, für die zweite Reihe ein halber Schritt Abstand und für jede folgende Reihe ein um einen halben Schritt größerer Abstand geordnet wird, wobei die zweite Reihe von der ersten einen Schritt und jede andere Reihe von der vor ihr stehenden einen Schritt mehr Abstand hat. Wählen wir für zusammengesetzte Bewegungsarten ein Beispiel, wo nur zwei Zweierreihen in Säule stehen, so kann der Erste der ersten Reihe etwa taktgehen, während der Zweite taktläuft, der Erste der zweiten Reihe kann schottischhüpfen, der Zweite wiegehüpfen, und Einzelne wie Reihen werden eine getheilte Bewegungsart haben.

Auch selbst bei diesen Uebungen, wo die Theilung Bezug nimmt auf die kleineren und größeren Glieder des Reihenkörpers, kann die getheilte Ordnung zugleich auf mehrere Verhältnisse (z. B. Abstand und Bewegungsart u. A. mehr) ausgedehnt werden.

Wenn bei den hier angedeuteten Uebungsfällen die Theilung stets zugleich auf die kleineren und größeren Glieder Bezug genommen hat, so können nun auch solche Uebungen geordnet werden, wobei die Theilung in aufeinanderfolgenden Zeiten bald nur auf die kleineren, bald nur auf die größeren Glieder Bezug nimmt.

G. Uebungen des Körpers einer Mehrzahl bei mehrfacher Gliederung desselben und der möglichen freien Theilung der Gereihten in Reihen, Reihenkörper und Körper.

Bei den bisher beschriebenen Ordnungsübungen wurde die ursprüngliche eine Reihe von Sechszunddreißig insgemein so getheilt, daß sie einen Reihenkörper bildete, der aus Reihen von

einer gleichen Zahl Einzelner (18×2 , 9×4 , 6×6 , 4×9 , 3×12 , 2×18) zusammengesetzt war. Die Anforderung zu den Uebungen richtet sich entweder an alle Einzelne, oder an die bestimmten Reihen, welche die Glieder des Reihenkörpers bildeten.

Da nun aber die Möglichkeit gegeben ist, verschiedene Gliederungen zugleich anzunehmen, welchen die Einzelnen und die Reihen zugetheilt sein können, so können auch Anordnungen getroffen werden, die in aufeinanderfolgenden Zeiten die verschiedensten Gliederungen voraussetzen, so daß nun der Reihenkörper in einer beständigen Umgestaltung begriffen erscheint. Auch hierfür wollen wir Uebungsbeispiele geben. Wir nehmen uns hierbei die Freiheit, die eine Reihe Aller, das ist die Gesamtheit der Uebenden in eine beliebige Zahl, das heißt bald mehr bald weniger

- a) gleiche Reihen,
- b) gleiche Reihenkörper,
- c) gleiche Reihenkörpergefüge,

dann aber auch in eine beliebige Zahl

d) ungleiche Reihen, Reihenkörper und Reihenkörpergefüge zu theilen. Wir bezeichnen die Uebungen als solche 1) „freier Gleichtheilung“ und 2) „freier Ungleichtheilung.“ (Vergl. Turnlehre IV, S. 197 und S. 201 ff).

1. Uebungen bei freier Gleichtheilung.

a. Freie Theilung der Reihe in Reihen.

1) Die Reihe der Sechszunddreißig steht in Stirn. Vom rechten Flügel beginnend werden nun die Gereihten in zwölf Dreierreihen, dann von Neuem in sechs Sechserreihen und hierauf noch in drei Zwölferreihen eingetheilt. Der Befehl kann nun lauten:

Acht! Rechts — um! Zu Dreien links Nebenreihen! — Marsch!

Zu Sechsen links Nebenreihen! — Marsch!

Zu Zwölfen links Nebenreihen! — Marsch! und endlich:

Alle links Nebenreihen! — Marsch!, worauf, wenn auch bei veränderter Stellungslinie, die ursprünglich eine Reihe, die bei der mehrfachen Eintheilung in Reihen verschiedene Reihenkörper gebildet hat, wiederhergestellt ist.

2) Diese Uebung kann nun sowohl in der Aufstellung, als auch während der Fortbewegung dargestellt werden. Stehen beispielsweise die drei Zwölferreihen in Säule, so kann geboten werden:

In Sechserreihen hinter die erste Sechserreihe! — Marsch!

In Dreierreihen hinter die erste Dreierreihe! — Marsch! und endlich: In eine Flankenreihe hinter den Ersten! — Marsch!, worauf die ursprüngliche Flankenreihe wiederhergestellt ist.

3) Ist die ursprüngliche eine Reihe eine Reihe von zwei- unddreißig, so kann sie in Zweier-, Vierer-, Achter- und Sechzehnerreihen eingetheilt werden, welche nun im Wechsel die gleichen Uebungen darstellen können, oder gesetzt, wir wollen die verschiedenen Flankenreihen in Wechsel bringen, so kann der Flankenreihe von Zweiunddreißig geboten werden:

Acht! In Zweierreihen links neben die erste Zweierreihe! — Marsch!

Zu Viererreihen links Vorreihen! — Marsch! (wobei alle geraden Zweierreihen stehen bleiben, die ungeraden sich vor die zu ihrer Linken stehenden Zweierreihen reihen).

Zu Achterreihen links Vorreihen! — Marsch!

Zu Sechzehnerreihen links Vorreihen! — Marsch! und dann: Zu einer Flankenreihe links Vorreihen! — Marsch!, worauf die erste Flankenreihe wiederhergestellt ist.

4) Die Reihe der Sechszweiunddreißig steht in Stirn und ist etwa zugleich in Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechser-, Neuner-, Zwölfer- und Achzehnerreihen eingetheilt, und es kann nun in

aufeinanderfolgenden Zeiten einer jeder Gliederung z. B. den Zweier-, dann den Dreierreihen und so fort geboten werden, eine ganze Schwenkung rechts (oder links) aus der Linie zur Linie zu machen, oder im Wechsel macht bald die eine Gliederung eine ganze Schwenkung rechts, die andere links und so fort, und endlich kann selbst die eine Reihe Aller eine viertel, halbe oder ganze Schwenkung im Wechsel mit der ganzen Schwenkung irgend einer Gliederung machen, oder selbst alle Einzelnen der Reihe eine ganze Drehung rechts oder links.

5) Statt der Schwenkung, oder mit ihr abwechselnd, können die verschiedenen Gliederungen auch andere Darstellungen vornehmen, so z. B. können stets die Einzelnen der Reihen um den rechten (oder linken) Führer, der Stand hält, einen Umzug machen, worauf sie wieder auf ihren Stellungsort zurückkehren, oder eine jede Reihe einer bestimmten Gliederung wird aufgefordert, sich zum Ringe zu stellen, dann etwa mit Galopphüpfen seitwärts links die Kreismitte rechts zu umziehen und dann sich wieder in die gerade Reihe in der Aufstellungslinie der Linie Aller zurückzugestalten.

6) Eine Uebung in mehrfacher Gliederung der ursprünglichen Reihe, welche etwa in Zweier- und Viererreihen eingetheilt ist, ist folgende: Die offene Flankenreihe Aller zieht vorwärts, und es wird befohlen:

Acht! Gegenzug rechts (oder links) mit Kette! — Marsch! und dann, sobald der Führer die Reihe durchzogen hat:

Zu Zweien links Nebendreihen! — Marsch!, worauf nacheinander, nach beendetem Gegenzuge, alle Zweierreihen in Säule ziehen. Nun kann wieder befohlen werden:

Gegenzug der (geschlossenen) Zweierreihen rechts (oder links) mit Kette! — Marsch! und beim beendeten Gegenzug der vorausziehenden ersten Reihe: Zu Vieren links Nebendreihen! — Marsch! und endlich, wann diese alle ziehen: Gegenzug der Viererreihen rechts (oder links) mit Kette! — Marsch!

So wie nun die erste Viererreihe gegengezogen ist, kann wiederum die Reihung von Zweierreihen und, wenn auch diese mit der Kette den Gegenzug darstellen, die Reihung zu einer Reihe geboten werden.

7) Wenn nun hierbei die Zweier- und Viererreihen stets zu Stirnreihen geordnet zogen, so kann auch geboten werden, so oft ein Gegenzug mit Kette folgt, daß die Reihen sich in Flankenreihen, der Gegenzug zwischen den Abständen der einzelnen Flankenreihen erfolgt, oder es wird bald ein Gegenzug mit Kette von Stirnreihen, bald von Flankenreihen geordnet, so daß entweder Reihen von gleicher, oder von ungleicher Stellungsordnung sich begegnen.

8) Auch kann der Gegenzug mit Kette so geordnet werden, daß wenn z. B. die offene Reihe Aller, die der Zweierreihen, oder die der Viererreihen zieht, einer anderen Gliederung geboten wird, den Gegenzug durch die Abstände zu beginnen, was bei den drei Arten von Gliedern und den verschiedenen Stellungsordnungen der Reihen in Stirn und Flanke, einen großen Wechsel von Uebungsfällen darbietet. (Wir verweisen hierbei zurück auf die Turnbuch I, Seite 191 beschriebenen Uebungen.)

9) Es können diese Uebungen in mehrfacher Gliederung auch dann dargestellt werden, wenn z. B. neben den Zweier- und Viererreihen auch noch Dreierreihen bestehen und etwa Sechserreihen, wenn auch dabei der Wechsel in den Gliederungen größer und namentlich bei der Reihung von Stirnreihen schwieriger sein wird, weshalb es nöthig ist, vor dem Gegenziehen mit der Kette, die Umsetzung der verschiedenen Gliederungen zuerst an Ort und dann während der Fortbewegung vorzuüben.

b. Freie Theilung der Reihe in Reihenkörper.

1) Unsere Stirnreihe von Sechszunddreißig wird in neun Viererreihen eingetheilt und dann eine jede Viererreihe in zwei Zweierreihen, so daß unsere Viererreihen kleinste Reihenkörper bilden. Nun kann geboten werden:

Acht! Schwenken der Viererreihen rechts zur Säule!
— Marsch! und hierauf:

Schwenken der Zweierreihen (des Reihenkörpers von zwei Zweierreihen) rechts zur Säule! — Marsch!

Hierauf: Links Nebenreihen der Zweierreihen zur Linie! (je die zweite Reihe an die erste) — Marsch!, und endlich kann geboten werden:

Die halbe Schwenkung der Viererreihen links aus der Linie zur Linie! — Marsch!, worauf die ursprüngliche Stellung aller Reihenkörper in einer Reihe wiederhergestellt ist.

2) Ferner kann befohlen werden: Acht! — $\frac{1}{4}$ Schwenkung der ersten Zweierreihen rechts! — Marsch!

Ganze Schwenkung aller zweiten Zweierreihen links, aller ersten rechts! — Marsch! und hierauf: Links Nebenreihen aller zweiten Zweierreihen zur Linie neben die ersten Zweierreihen! — Marsch! ferner:

Ganze Schwenkung aller ersten Zweierreihen rechts!, aller Zweiten ganze Schwenkung links! — Marsch!

Dann: Rechts Schwenken der Zweierreihen in Säule! — Marsch!; Hinterreihen der Zweiten (Einzelnen der Zweierreihen) in Flanke hinter die Ersten! — Marsch: Links — um!

Endlich: Links Schwenken der Viererreihen in Linie, worauf die ursprüngliche Aufstellung Aller in einer Reihe wieder hergestellt ist.

3) Wie diese und ähnliche Übungen in der Aufstellung, so können sie auch während der Fortbewegung gemacht werden und es braucht nur bemerkt zu werden, daß sowohl die größeren, als auch die kleineren Gliederungen gleichzeitig, oder in und außer der Reihe in aufeinanderfolgenden Zeiten und zwar gleichmäßig oder ungleichmäßig bethätigt werden können.

4) Wie nun bei diesem Übungsfall Viererreihen, welche in Zweierreihen zerfielen, geordnet waren, so können nun auch z. B. zwei Achtzehnerreihen, die je in zwei Neunerreihen, drei

Zwölferreihen, die je in zwei Sechserreihen zerfallen, zu Reihenkörpern in der einen Reihe Aller eingetheilt und in ähnlicher Weise bethätigt werden.

Die Uebungen mit wechselnder Gliederung des Gemeinkörpers finden besonders dann eine häufige Anwendung, wenn man sie mit den Uebungen getheilte Thätigkeit, welche im vorhergehenden Abschnitte F beschrieben sind, verbindet, wie dies namentlich bei der Anordnung reigenartiger Uebungen und Reigen zu geschehen pflegt. Da werden wir auf sie zurückkommen müssen.

c. Freie Theilung der Reihe in Reihenkörpergefüge.

Hierbei theilen wir die ursprüngliche Reihe Aller in eine größere Gliederung von Reihen, dann eine jede Gliederung wieder in eine andere, die wir endlich wieder unmittelbar in Bezug auf diese in Reihen theilen, so daß wir also die Reihe Aller in Reihen von Reihenkörpern theilen.

Wenn auch diese Uebungen bei so vielfacher Gliederung der Reihe Aller eine seltene Anwendung finden mögen, so wollen wir hier dennoch einen Uebungsfall näher beschreiben.

Unsere Stirnreihe von Sechszunddreißig wird etwa in zwei Ahtzehnerreihen eingetheilt, dann eine jede Ahtzehnerreihe in drei Sechserreihen, von welchen wiederum eine jede in drei Zweierreihen getheilt wird, so daß unsere Ahtzehnerreihen Reihenkörpergefüge bilden, deren jeder aus drei Zweierreihen zusammengesetzt ist.

Nun kann etwa geboten werden:

Acht! Schwenkung der Ahtzehnerreihen rechts zur Säule! — Marsch!

Der Sechserreihen rechts zur Säule! — Marsch!

Der Zweierreihen rechts zur Säule! — Marsch!, so daß nun hierbei die verschiedenen Gliederungen der Reihe Aller deutlich in die Anschauung treten.

Wir überlassen es dem Lehrer, diesem Beispiele andere nachzubilden und namentlich die Rückveränderung der gebildeten Gefüge in die eine Reihe Aller anzuordnen.

2. Uebungen in freier ungleicher Theilung.

Hierbei gilt die Voraussetzung, daß die ursprüngliche Reihe Aller in Glieder eingetheilt wird, welche untereinander der Zahl der Gereiheten nach verschieden sind. Die Ungleichheit der in einem Körper verbundenen Glieder kann sich entweder auf alle Glieder ausdehnen, oder nur auf mehrere gleichtheilige Gliederungen, die untereinander ungleichartig sind und solche gemischte Reihung haben, wie wir dieselbe Turnlehre IV, Seite 197 beschrieben haben. Bei unseren Ordnungsübungen findet die auf alle Glieder ausgedehnte ungleiche Theilung nur selten Anwendung, während hingegen die auf mehrere Gliederungen, die in regelmäßiger Folge gemischte Reihung haben, ausgedehnte ungleiche Theilung eine häufige und gefällige Darstellung findet. Bei den nun folgenden Beispielen wollen wir nur auf die in regelmäßiger Folge wiederkehrende gemischte Reihung ungleichartiger Glieder Rücksicht nehmen.

Unsere Reihe von Sechsenddreißig ist in Stirn aufgestellt, und vom rechten Führer beginnend werden stets ein Einzelner und dann eine Zweierreihe gezählt, so daß die Reihe Aller in zwölf Einzelne und zwölf Zweierreihen eingetheilt ist, oder in eine offene Zwölferreihe, in deren Abständen, bei gleicher Stellungslinie, ein offener Reihenkörper von zwölf Zweierreihen steht. Nun kann befohlen werden:

Acht! Schwenkung rechts zur Säule! — Marsch!, worauf zugleich mit den Zweierreihen die Einzelnen Rechtsrum machen und vor die Mitte je einer hintergereiheten Zweierreihe rücken, die regelmäßig gemischte Ordnung in der Gliederung Aller anschaulich wird. Nun können für alle die Glieder, sowohl für die Einzelnen, als auch für die Zweierreihen die gleichen Uebungen an und von Ort geordnet werden, wie wir sie oben und schon Turnbuch I, S. 190 ff. bei der Reihe Einzelner oder bei der Säule von Paaren angedeutet haben, so daß gleichzeitig oder in aufeinanderfolgenden Zeiten, ein Glied der Reihe oder der Säule nach dem anderen Uebungen darstellen, so namentlich

Gegenzug und Umzug längs der Reihe, Gegenzug und Umzug mit Kette, Umkreisen und Anderes mehr.

Dann aber können auch die Einzelnen im Verhältniß zu den Zweierreihen eine weniger oder mehr abweichende, getheilte Thätigkeit haben.

Ferner können dieselben und ähnliche Uebungen statt von Stirnreihen von Flankenreihen ausgeführt werden.

Die Uebungsfälle gemischter Gliederungen können sehr vielfältigt werden, so daß z. B. Zweierreihen und Viererreihen, Einzelne und Dreierreihen, oder selbst dreierlei Gliederungen, z. B. Zweierreihen, Dreierreihen, Viererreihen und Sechserreihen bei regelmäßig gemischter Reihung geordnet werden.

Ja es können diese Reihen selbst wieder gegliedert, als Reihenkörper aufgefaßt und geführt werden, so daß z. B. die Zweierreihen in zwei Einzelne, die Viererreihen als zwei Zweierreihen, die Sechserreihen in zwei Dreierreihen zerfallen. Eine große Mannigfaltigkeit!

Dazu kommt nun, daß die ungleichen Gliederungen mit gleichen in Wechsel gebracht werden können. Wird z. B. die Reihe von Sechsenddreißig in eine gemischte Gliederung von neun mal je einem und drei und daneben noch in achtzehn mal zwei eingetheilt, so kann der Befehlende bald die eine bald die andere Gliederung entstehen und vergehen lassen und selbst die Befehle für diese beiden Gliederungen mit Befehlen für die eine Reihe aller Einzelnen in Wechsel bringen.

Auch auf Uebungsfälle dieser Art werden wir beim Reigen noch zurückkommen, sie haben das Eigenthümliche, daß sie in der wirklichen Darstellung meist weit einfacher erscheinen, als in der begrifflichen Auffassung, der Beschreibung und einer vollständigen Befehlsgebung, welche nichts unbestimmt lassen will.

II. Abschnitt: Freiübungen.

Die Eigenthümlichkeit und der Gegensatz der Frei- und der Ordnungsübungen.

Bei der Rücksicht, daß neben der einen Aufgabe des Turnunterrichtes, stets eine Mehrzahl von Schülern in Gemeinübung zu bethätigen, auch immer die andere Aufgabe besteht, die Einzelnen für sich und mit den Genossen turnerisch auszubilden, haben wir mit Bezug auf die erstgenannte Seite des Unterrichtes zunächst die Ordnungsübungen behandelt und wollen nun mit Bezug auf die andere Seite des Unterrichtes die Freiübungen folgen lassen.

Wie bei den Ordnungsübungen stets die Verhältnisse Mehrerer untereinander, wodurch sie sich in einheitlich verbundene Gliederungen gestalten und umgestalten können, vorwaltend Gegenstand der Uebung sind, die Uebung des Einzelnen für sich, in diesem Falle die besondere „Freiübung“, als solche sich der Ordnungsübung des Gemeinkörpers unterordnet, so soll nun bei den hier beabsichtigten Freiübungen gerade der umgekehrte Fall eintreten, daß hierbei stets die Uebung des Einzelnen im Verhältnisse zu sich selbst, wodurch seine einheitlich verbundene Leibesgliederung sich gestaltet und umgestaltet, vorwaltend der Gegenstand der Uebung sein, während die dabei bestehende Ordnung des Gemeinkörpers Aller als solche sich jenem Zwecke unterordnet.

Genau ebenso wie die Ordnungsübung eines Gemeinkörpers von der Durchbildung seiner kleinsten Glieder, der Einzelnen, bedingt wird, beruht aber die Uebung des Einzelnen wieder auf der Durchbildung seiner zu einer natürlichen Ordnung verbundenen Glieder.

Die Turnkunst fordert es darum, daß der Lehrer der Turnkunst bei der unausgesetzten Rücksicht auf die Gemeinübung der Mehrzahl, namentlich bei Ordnungs- und Freiübungen, stets die in Wirklichkeit bestehende doppelte Beziehung der Einzelnen im Auge behalte, so sehr auch die Scheidung und Sonderung be-

stimmter Übungsverhältnisse für den Unterrichtsgang das Hervorheben der einen und das Unterordnen anderer Beziehungen nothwendig machen.

Wurden nun, so lange es dem Lehrer darauf ankam, Übungen zu pflegen, bei denen der Einzelne als kleinstes Glied einem größeren Ganzen untergeordnet war, für das leibliche Verhalten der Einzelnen möglichst einfache Vorschriften gegeben, so wird sich der Lehrer jetzt, wo das Augenmerk vorwaltend auf die Haltung und Bewegung der Leibesgliederung der Einzelnen gerichtet werden soll, zur leichteren Handhabung und geregelten Führung des Unterrichtes stets nur solcher Ordnungen bedienen, welche für die in Gemeinübung darzustellenden Freiübungen zweckmäßig erscheinen, so daß die Ordnungsthätigkeit der Einzelnen hier gleichsam das Mittel wird, die Ausführung der Freiübungen Mehrerer zu unterstützen. Indem so die Ordnung einerseits die Möglichkeit gewährt, bei der Übung vieler einen weisen Gebrauch von Raum und Zeit zu machen, hilft dieselbe andererseits wesentlich die Übung der Einzelnen beleben, die sich bei der Gleichartigkeit ihrer Verhältnisse in der Reihe mit Anderen gehoben und gestärkt fühlen. Alleinsein und Vereinzeln lähmen den leiblichen Thätigkeitstrieb, der vor Allem im Vereine der Mitübenden, in der geordneten Gemeinübung der Genossen, Nahrung findet.

Anschauung und Erklärung der Übungen. Bedeutung der Turnsprache.

Wir verweisen den Lehrer auf Turnlehre I „die Freiübungen“ und ebenso auf die bereits Turnbuch I beschriebenen Freiübungen und bemerken ein für alle Mal, daß der Lehrer vorkommende neue Übungen an eigener Darstellung zeigen muß, so weit dies nach ihrer Art nur irgend thunlich ist.

Ordnungsübungen kann ja der Lehrer, weil er selbst nur einer ist, nicht vormachen, es nimmt also bei ihrer Einübung die Erklärung einen breiteren Raum ein. Aber die einzelne Freiübung kann er selbst ausführen, und so kann die Erklärung mehr zurücktreten.

Es soll aber damit keineswegs gesagt sein, daß man sie je-

maß ganz fallen lassen dürfe, sie gewinnt vielmehr im weiteren Verlaufe des Unterrichtsganges eine immer tiefere Bedeutung. Sie ist es, durch welche sowohl bei Wiederholung solcher Freiübungen, die bereits vorgekommen sind, als auch bei neu hinzukommenden immer mehr die mannigfaltigen dabei wirksamen Thätigkeiten, nach allen Richtungen hin genauer hervorgehoben und die Sinne der Uebenden für ein bewußteres Thun, für eine beziehungsreichere und kunstvollere Darstellung geweckt werden. Es geschieht dies schon dann, wenn bei irgend einer Uebung auf die einzelnen Thätigkeiten, aus welchen eine jede zusammengesetzt ist, hingewiesen und gezeigt wird, wie auch bei den Veränderungen nur einzelner Glieder das ganze Verhältniß der Glieder untereinander mitleidet, daß somit bei allen scheinbar noch so einfachen und vereinzelteten Uebungen stets der ganze Mensch mit einzustimmen und mitzuwirken hat. Im innigsten Zusammenhange mit einer feineren und geistigeren Behandlung der Leibesübungen stehen dann weiter stets die Beziehungen, mit welchen dieselben zu räumlichen und zeitlichen Maßen gebracht werden. Je geläufiger die räumlich geordnete Uebung auch in gemessener Zeit zu Stande kommen kann, desto entschiedener wird auch die Wirkung derselben als freie Kunst hervortreten und auf den Uebenden selbst eine freimachende Kraft äußern. Dies setzt aber voraus, daß in dem Wechsel der Bewegungen und Haltungen stets auch Bezug genommen wird auf die besondere Art der dabei wirkenden Kraft und ferner auf die besondere Weise der gleichsam gegliederten Kraftäußerung bei einer Folge von Bewegungen (Dynamik und Rhythmus). Es muß somit nicht nur der Anschauung der Uebenden zugänglich, sondern auch ihrem Gefühle und Verständniß eigen gemacht werden, daß die Seele ihr Leben auch bei dem freien Spiele der Leibesübungen, im Reiche der Bewegungen, wie in freier Rede und Gesang, im buntesten Wechsel, bald ruhig oder rasch, bald weich oder hart, bald gebunden oder eckig, bald biegsam oder straff äußert und sich mit dem Leibe in Gestaltungen aller Art künstlerisch herauspiegelt und gebärdet.

Indem wir uns nun anschicken, die verschiedenen Freiübungen so zusammenzustellen, wie sich dieselben in ihrer **natürlichen Ordnung und Zusammengehörigkeit** mehr für die **Betrachtung und Unterscheidung des Lehrstoffes darbieten**, thun wir dies nicht unter der Voraussetzung, daß damit auch für den angewandten Unterricht diese Ordnung der Uebungen befolgt werden solle; wir erwarten gerade im Gegentheil, daß der Lehrer in freiester Wahl bald Uebungen im Stehen, bald Uebungen im Hüpfen, Gehen, Laufen oder Springen darstellen lasse. Es wäre eine unlebendige Unterrichtsweise, wenn man zuerst z. B. alle Uebungen im Stehen vornehmen wollte, bevor man zu den Uebungen im Gehen und dann erst nach diesen wieder zu den Uebungen im Hüpfen, Springen und Laufen weiterschritte. Wie sich die Zustände leiblicher Thätigkeit, das Gehen, Hüpfen, Springen, Laufen und Drehen während dieser Zustände, ins Gesamt aus dem Grundzustande des Stehens her- und zu ihm zurückleiten lassen, und wie damit im Leben der freie Wechsel dieser verwandten Leibesübungen, je nach dem freien Willen und Ermessen des Menschen, unmittelbar eintreten, die Umsetzung einer Leibesübung in die andere zwanglos erfolgen kann, so sucht alsbald auch der Unterricht in den Freiübungen die zunächst aus dem Stehen hergeleiteten Uebungen so durchzubilden, daß miteinander im Wechsel bald Uebungen im Stehen, bald Uebungen im Gehen, Hüpfen oder Laufen kunstvoller entwickelt und dargestellt werden, daß z. B. eine Uebung, welche im Stehen fertig ausgeführt wird, nun ebenso im Gehen, Hüpfen und Laufen versucht und angewendet wird.

Indem der Unterricht hierbei einerseits den Zweck verfolgt, die möglichen Leibesübungen und deren wechselvolle Umsetzungen zu freier Kunst zu bringen, verfolgt er damit andererseits zugleich auch immer den Zweck, die Geisteskräfte der Uebenden in Auffassen und Unterscheiden der Verschiedenartigkeit der leiblichen Thätigkeiten und in geschickter Ausführung des bestimmt Gewollten zu erziehen.

Eine jede Leibesübung beim Turnen ist die Verwirklichung

einer geordneten Vorstellung von derselben; Gedanke und That bedingen einander. Darum eben soll der unterrichtende Lehrer durch die Behandlungsweise die Schüler ebenmäßig in geordneten Vorstellungen, wie in geordneten Darstellungen von Leibesübungen zu bilden suchen.

Bloßes Anschauen der Uebungen weckt die Vorstellungen von denselben allerdings am unmittelbarsten, und es ist darum, wie oben gesagt, unerläßlich, beim Unterrichte auch immer Anschauungen zu geben; werden aber die einzelnen Vorstellungen von Thätigkeiten auch noch durch das Wort begrifflich und begreiflich bestimmt und gesondert, so erhält damit der Uebende ein noch deutlicheres Verständniß und Bewußtsein von seinem Thun; und für den Lehrer entsteht die Möglichkeit, durch Vermittlung der Sprache die Darstellung der wechselvollen Uebungen in gemessener zeitlicher und räumlicher Veränderbarkeit bei Einzel- und Gemeinübungen aufs Freieste anzuordnen und zu verwalten, ein Umstand, der schon allein auf die Nothwendigkeit einer gemeinverständlichen und in ihren Begriffen feststehenden **Turnsprache** hinweist.

Diese aber greift in ihrer Bedeutung und Wichtigkeit für den Turnunterricht noch viel weiter, da die Anwendung von Leibesübungen auf noch anderen Stützflächen und Geräthen, wie sie die Turnkunst mit und neben den Freiübungen zu bilden hat, am sichersten geregelt und bis in die kleinsten Veränderungen der leiblichen Thätigkeiten geleitet werden kann, wenn zuerst ein Unterscheiden und Verstehen derselben in den bei den Freiübungen zu Grunde liegenden gewöhnlichen Zuständen leiblicher Thätigkeit, vorbereitet und entwickelt worden ist.

Im engsten Zusammenhange mit dieser gemeinsaflichen Verständigung über die verschiedenartigen Aeußerungen der Leibesübungen durch Begriff und Wort steht endlich noch die sicher gestellte Anleitung und Anregung zum Erdenken turnkünstlerischer Darstellungen, die geistige Bewegung, die im Reiche der Uebungen deutlich fortsinnet und ein Halt und Hebel wird zu immer neuen Erfindungen und Schöpfungen für die Kunst und das Leben.

A. Uebungen im Stehen.

Die Aufstellung.

Für die Uebungen im Stehen werden unsere Sechszund-dreißig in zwölf offene Dreierreihen, in neun offene Viererreihen oder in drei offene Zwölferreihen aufgestellt, so daß der Abstand der Gereiheten und der Gerotteten etwa drei Schritt beträgt; oder es werden in ähnlicher Weise vier Reumerreihen, welche Viererrottungen bilden, offengestellt, so daß die Freiübung aller Einzelnen einerseits ungehindert ausgeführt werden kann, andererseits der Lehrer einen freien Ueberblick auf die durchsichtige Ordnung Aller gewinnt.

Diese geraden Aufstellungen sind und bleiben für die Verwaltung der ganzen Ordnung durch den Lehrer immerhin die geeignetsten, doch können auch andere Aufstellungen, wie wir hier vorweg ein für alle Mal bemerken, gewählt werden, namentlich oft gedrängtere, welche weniger Raum erfordern und zuweilen bogen- und ringförmige, welche die Darstellungen beleben helfen. — In gleicher Weise wird vorzugsweise von Allen das Gleiche geübt, wenn auch der Lehrer später von einzelnen oder mehreren Reihen und Rotten Gleiches oder Ungleiches und zwar sowohl gleichzeitig als auch in aufeinanderfolgenden Zeiten üben lassen kann. Man vergleiche hiermit dasjenige, was schon bei den Ordnungsübungen S. 122 und 130 über die „getheilte Ordnung“ gesagt ist.

1. Beinübungen.

a. Das Spreizen im Bogen.

Während auf den unteren Stufen das Spreizen und das ihm entsprechende Schließen fast nur in geraden Richtungen geübt wurde (vergl. Turnlehre I, Seite 136), ordnen wir es nunmehr, den Kreis der Uebungen stets erweiternd, zunächst im Bogen.

1) Acht! Schwungvolles Spreizen im Bogen von Außen nach Innen, rechts! — Spreizt! desgleichen links und

2) im Wechsel rechts und links! — Rechts! — Links! — Rechts! — Links! u. s. w., wobei der Lehrer die Zeitfolge der Bewegungen bald in langsamem, bald in schnellerem Zeitmaße durch seine Befehls Worte im Takte oder außer Takte ordnen kann oder zum Voraus das Zeitmaß bestimmt, in welchem der Wechsel der Uebungen ohne sein Mitzählen Darstellung finden soll. — Ebenso wird auch

3) das Spreizen im Bogen von Innen nach Außen geübt.

4) Dabei kann nun geordnet werden, daß das jeweilige Schließen leise, oder mit hörbarem Schläge des Fußes erfolgen soll.

b. Spreizwechsel.

Das abwechselnde Spreizen rechts und links kann nun bei bestimmter Ausführung im Takte so geordnet werden, daß z. B. mit Vorspreizen und Seitenspreizen gewechselt wird, zuerst rechts und links das Erstere, dann rechts und links das Letztere erfolge u. s. f. je zwei gleiche Uebungen mit zwei anderen in regelmäßiger Folge dargestellt werden, was der Lehrer durch Zählen: Vor! — Vor!, Seit! Seit!, oder: Eins! — Zwei! — Drei! — Vier! unterstützen kann.

Ebenso kann auch je das Spreizen im Bogen nach Außen rechts und links, mit dem Spreizen im Bogen nach Innen rechts und links in regelmäßigen Wechsel gebracht werden; oder Vorspreizen (oder Seitenspreizen) rechts und links mit Spreizen im Bogen nach Außen (oder Innen) rechts und links; und endlich können je zwei abwechselnde gleichartige Spreizübungen mit Vorspreizen, Seitenspreizen und Spreizen im Bogen in Wechsel gebracht werden, so daß drei- und mehrerlei Spreizübungen in regelmäßiger Folge abwechselnd rechts und links dargestellt werden.

Wenn hierbei je zwei Bewegungen der im Wechsel spreizenden Beine untereinander, wenn auch in aufeinanderfolgenden Zeiten, gleichartige waren, so kann nun auch geordnet werden, daß z. B. das eine (näher zu bezeichnende) Bein stets vorwärts, das andere stets seitwärts spreize, oder daß das eine Bein in einer

Ebene (vor- oder seitwärts), das andere in einer Regelfläche (nach Außen oder nach Innen) spreize, somit die Bewegung des spreizenden Gliederpaares eine getheilte in Beziehung auf die Spreizthätigkeit ist.

c. Schrägspreizen.

Außer den bereits bekannten Spreizübungen wird nun der Lehrer auch das Spreizen und Schließen in den Richtungen schrägrechts und schräglinks nach vorn, das auch für ein jedes Bein mit Schrägspreizen nach Außen oder nach Innen (kreuzend vor dem Standbeine) bezeichnet werden kann, üben lassen; ferner das Spreizen und Schließen in der Richtung rückwärts und in den schrägen Richtungen rückwärts, die kurz Rückspreizen und Schrägrückspreizen nach Außen, oder Innen bezeichnet werden können.

d. Das Spreizen aus und zu Schrittstellungen.

Einer besonderen Erwähnung verdient auch das Spreizen und Schließen aus einer kleineren oder größeren Seit-, Vor-, oder Schrägschrittstellung zu einer solchen; namentlich bezeichnen wir die abwechselnde Uebung der Beine nach entgegengesetzten Richtungen beider Bewegungen, z. B. Seit spreizen rechts, Schließen, Seit spreizen links, Schließen u. s. w.

Bei der Verschiedenartigkeit der Spreizübungen in Absicht auf Ebenen und Richtungen und bei der möglichen Vertheilung gleichartiger oder ungleichartiger Uebungen auf beide im Wechsel übenden Beine wird nun der Lehrer die mannigfaltigen Zusammenstellungen dieser Uebungen aufs wechselvollste anordnen, so daß mit der zunächst beabsichtigten Durchbildung dieser Bewegungen zugleich die geistige Gewandtheit der Uebenden geweckt wird.

e. Das Beinschlagen.

In ähnlicher Weise, wie beim Unterrichte die Spreizübungen des Beines behandelt wurden und vorwaltend neben dem damit zusammenhängenden Schließen Uebungsgegenstand waren, so kann namentlich das Schwungschließen, oder Schlagen der Beine aus dem Spreizen nach verschiedenen Richtungen zur

Hauptübung gemacht werden, wobei dann das vorausgehende Spreizen als Nebenübung angesehen wird. Da nun das Schlagen insgemein als die Bewegung angesehen wird, welche in einer dem vorausgegangenen Spreizen entgegengesetzten Richtung erfolgt, so werden die verschiedenen Schlagübungen etwa kurzweg so bezeichnet: Schlagen aus dem Vor-, Seit-Spreizen und aus dem Spreizen im Bogen u. s. f.

Alsdann folgt das schwungvolle Spreizen und Schließen in der Weise, daß bei einer Folge wiederkehrender Bewegungen dieselben an Größe zu- oder abnehmen, z. B.

Acht! Sechsmal Vorspreizen zu immer größerer Höhe, so daß man mit einer kleinen Bewegung beginnt, beim sechsten Spreizen aber etwa Anknien an die entsprechende Schulter erfolgt in sechs gleichen Zeiten! Eins! und Zwei! und Drei! u. s. f., so daß mit jeder „Zahl“ ein Spreizen, mit jedem „und“ ein Schließen ausgeführt wird.

Ebenso Spreizen zu immer kleineren Winkeln.

Wird auch in den anderen Spreizrichtungen zu einer kleineren oder größeren Zahl der aufeinanderfolgenden Bewegungen und namentlich auch mit Spreizen im Bogen geboten. Sobald das Schließen zur Hauptbewegung gemacht wird, beginnen die Bewegungen aus einer kleineren oder einer größeren Spreizhalte und endigen am zweckmäßigsten je mit einem hörbaren Beinschlagen des gestreckten Fußes auf dem Boden; dabei fallen nun die gezählten Zeiten mit dem Schlagen zusammen, das dazwischen gesprochene „und“ gilt für das Spreizen.

Da nun das Spreizen zu verschiedenen Winkeln erfolgen kann, so wird der Lehrer bei Anordnung der verschiedenen Spreiz- und Schlagübungen die kleineren oder größeren Maße der Bewegungen stets bestimmen müssen.

Wenn bei Knaben in Bezug auf das Maß des Spreizens und Schlagens eine freiere Auswahl von Fällen gestattet ist, so sind dagegen für Mädchen zunächst nur solche Bewegungen zu empfehlen, welche sich auf kleinere Maße einschränken, ein Um-

stand, der darum die mannigfaltige Anwendung der so zweckmäßigen Spreiz- und Schlagübungen auch für das Mädcheturnen nur wenig vermindert.

Von den dem spreizenden oder schlagenden Beine zugeordneten Thätigkeiten nennen wir nur das Fußstrecken und das Fußbeugen und erinnern, daß namentlich das erstere die geschmeidige Darstellung der Uebungen befördert. Dabei kann das die Bewegung ausführende Bein im Knie gestreckt gehalten werden, oder es wird auch hier ein mäßiges Kniebeugen, eine zwanglosere Haltung des Beines, gegenüber der gestreckten angeordnet.

Für das Standbein wird zumeist während der Bewegung des anderen Beines, eine gestreckte Haltung gefordert, doch kann auch hier losere Haltung, namentlich ein mäßiges Kniewippen bestimmt und gewährt werden.

f. Die Geschwindigkeit beim Spreizen, Spreizen zu Halten.

Weiter kann geboten werden: Acht! Langsam Vorspreizen und langsam Schließen (ohne Schwung), rechts! (oder links!) — Spreizt!, wobei für jede beider Bewegungen der Lehrer die Zeit durch Zählen etwa Eins, Zwei, Drei! — Eins, Zwei, Drei! ordnet. Ferner rechts Schwungspreizen und Schließen, und links langsames Spreizen und Schließen, und schnell Schließen, oder umgekehrt. Die mannigfaltige Darstellung in Absicht auf Zeit und Richtung des Spreizens überlassen wir dem Lehrer zu ordnen.

Dann: Acht! Vorspreizen zur Halte rechts! (oder links!) — Spreizt!, wobei der Lehrer etwa acht Zeiten zählt, so daß nach der ersten das Spreizen vollendet ist, mit der letzten Zeit das Schließen eintritt; wird ebenso im Wechsel der Beine nach anderen Richtungen hin und zu verschiedenen Winkeln geübt.

In weiterer Verfolgung dieser Uebungen sind dann, während wir bisher auf die Ausführung der Bewegungen in der vorgeschriebenen Art und Weise das Hauptgewicht legten, auch die mit deren Vollendung entstehenden ruhigen Haltungen schärfer ins Auge zu fassen, wie z. B. bei den zwei folgenden Darstellungen.

Acht! Spreizhalte rechts (links) zum halben (ganzen) Winkel auf die Dauer von sechs Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f. bis Sechs!, in der Weise, daß mit Eins die Spreizhalte beginnt und mit Sechs das Bein schließend zur Stellung wiederkehrt; dabei muß näher bestimmt werden, nach welcher Richtung hin, ob vorwärts, seitwärts oder rückwärts das Spreizen erfolgen soll, und in welcher Geschwindigkeit die Zeiten zu zählen sind. Je mit dem Ablauf der sechs Zeiten kann nun die gleiche Übung mehreremal wiederholt werden, oder es wird sowohl mit dem Beine als auch mit der Spreizrichtung ein Wechsel vorausbestimmt.

Zusammengesetzter wird die Übung, wenn etwa zu immer größerem Winkel aufsteigend, oder zu immer kleinerem Winkel gesenkt, das Spreizbein aufeinanderfolgend und ruckweise mehrere Dauerhalten ausführt, so daß z. B. für eine jede sechs gleiche Zeiten gezählt werden.

Spreizen und Schließen wird auch in Verbindung geübt mit Beugen und Strecken des Beines in seinen Hauptgelenken (siehe Turnbuch I, Seite 129).

g. Spreizen im Stande auf einem Beine.

Das Spreizen zu den verschiedenen Spreizhalten führt von selbst auf die wichtige Übung des Spreizens aus und in Stellungen auf nur einem Beine (vergl. Turnbuch I, Seite 140), besonders auch als Übung des Schwebestehens auf einem Beine. Acht! Vor-, Seit- und Rückspreizen und Schließen in je sechs aufeinanderfolgenden Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f. Die Übung kann nun in der Weise geordnet werden, daß die sechs kleineren oder größeren Bewegungen langsam und schwinglos, schnell und mit Schwung, oder so ausgeführt werden, daß entweder nur das Spreizen oder nur das Schließen mit Schwung erfolgt, während die andere Bewegung ohne Schwung geschieht, was durch verschieden betontes Zählen näher bestimmt wird. Dabei muß beachtet werden, daß der Übende seinen Schwebestand nicht verliere, während das bewegte Bein, ohne den Boden zu berühren, spreizt und schließt.

Ebenso kann nun auch das Spreizen im Bogen von Außen nach Innen oder in umgekehrter Richtung während des Schwebestehens auf einem Beine geboten werden und zwar so, daß bei einer Folge mehrerer Bewegungen entweder in gleicher Richtung wiederkehrendes Spreizen und Schließen im Bogen erfolgt, oder im Wechsel Spreizen im Bogen nach Außen und dann nach Innen. Die erstgenannte Bewegungsart kann dann kurzweg auch „Beintreisen“ nach Außen oder Innen genannt und so bestimmt werden, daß die Axt, um welche das Kreisen erfolgen soll, nach vorn, nach der Seite hin, oder nach hinten gesetzt wird, wobei für den mit dem Beine gestreckten Fuß kleinere oder größere Bewegungen, oder in einer Schneckenlinie zu- oder abnehmende Bewegungen näher bezeichnet werden können.

Ferner kann auch während des Schwebestehens auf einem Beine mit dem anderen Beine „Beinschwingen“ vor- und rückwärts, seitwärts rechts und links und ebenso Beinschwingen im Bogen dargestellt und durch Zählen näher bestimmt werden.

h. Das Kurzschlagen.

Kurzschlagen während der Stellung auf einem Beine, z. B. Acht! Dritte Stellung (Turnbuch I, Seite 64) und Kreuzschlagen rechts (links) aus dem Seit spreizen abwechselnd vor und hinter, oder hinter und vor dem Standfuße, zwei, drei, vier und mehrmal! — Eins! — Zwei! u. s. f.

Dieses Schlagen soll nicht mit im Kniegelenke gesteihtem Beine, sondern bei biegsamem, raschem Mitbeugen und Strecken des Kniegelenkes, vorwaltend mit dem Unterbeine und mit gestrecktem auswärts gerichtetem Fuße auf Schnelle ausgeführt werden, nach dem Zählen und Betonen der Zeiten.

Das Kurzschlagen kann dann auch aus einer halbgekreuzten dritten Stellung beginnen und wechselnd so dargestellt werden, daß je nach ein- oder mehrmaligem Schlagen des einen Beines, das andere Bein mit ebensoviel Schlägen aus der entgegengesetzten Richtung schlägt, oder so, daß das eine Bein mehr, das andere weniger Schläge ausführt.

Wird auch aus dem Beugenstande und so geübt, daß die Schläge über und nicht auf dem Boden enden.

i. Knieheben und Beinstoßen.

Das Spreizen und Schließen wird auch in Verbindung geübt mit dem Beugen und Strecken des Beines in seinen Hauptgelenken, z. B. Vorspreizen zum halben Winkel und Knieheben (Turnbuch I, Seite 141); die Gegenbewegung Bein Strecken oder Beinstoßen mit Stampfen oder Schlagen zur Stellung.

Knieheben bis zur wagerechten Lage des Oberbeines und Spreizen zum großen Winkel; die Gegenbewegung Schlagen zur Stellung oder Beinstoßen mit Stampfen zur Stellung.

Rechts (oder links) Spreizen und Schließen und hierauf Knieheben und Beinstoßen des gleichen Beines im Wechsel beider Bewegungen oder abwechselnd so, daß das eine Bein die eine, das andere die zweite Übung darstellt.

Rechts (oder links) Rückspreizen und Schließen und Knieheben in ununterbrochener Bewegung, wobei die Übung mit Bein Strecken oder = Stoßen zur Stellung endet; auch wechselbeinig. Die Übung wird auch umgekehrt geordnet, so daß mit Knieheben begonnen, mit Schließen zur Stellung aus dem Rückspreizen geendet wird.

Es genügt die Andeutung, daß das Knieheben in den Richtungen schräg vorwärts nach Außen und Innen dargestellt und dann auch mit gleichgerichtetem Spreizen verbunden werden kann.

k. Ferseheben.

Beugen und Strecken des Unterbeines (siehe Turnbuch I, Seite 143). Acht! Vorspreizen zur Halte des rechten (oder linken) Beines in einem kleinen Winkel! — Spreizt! und dann schwungvolles Beugen und Strecken des Unterbeines! — Beugt und Streckt! Der Lehrer ordnet durch Zählen die fortgesetzte Bewegung im Takt, so daß gleichzeitig mit dem Zählen das Strecken, dem ein Anfernen, oder auch nur ein

kurzes Beugen vorausgeht, erfolgt, und fordert für das übende Bein entweder Fußstrecken, die gewöhnliche beigeordnete Thätigkeit, oder auch Fußbeugen. Kurzstrecken heißt die Uebung, wenn dieselbe wiederholt je nach einem Beugen von nur geringem Maße in rascher Zeitfolge dargestellt wird. Wechselnd kann dann für ein jedes Bein z. B. drei-, zwei-, oder einmaliges Ausstrecken geboten werden, wobei der Lehrer etwa für das dreimalige Ausstrecken und die darauf folgende Rückkehr jedes Beines zur Stellung Eins, Zwei, Drei, Vier! zählt, so daß mit Eins das erste Strecken beginnt, mit Vier das Bein wieder gestellt wird. Bei zwei- und einmaligem Strecken wird dann im ersten Falle Eins, Zwei, Drei!, im letzten Falle nur Eins, Zwei! gezählt.

Wie in der Vorspreizhalte, so können diese Uebungen auch in der Schräg- und Seit spreizhalte des Beines geordnet werden.

l. Kniekreisen.

Eine zusammengesetztere Uebung ist das Kniekreisen, wobei sich das Unterbein nach Außen oder Innen in einer Regelfläche bewegt, während das Oberbein am zweckmäßigsten in wackriger Lage um seine Längsaxe hin und her gedreht wird. Auf den Befehl: Acht! Kniekreisen rechts! (oder links!) wird das Bein in die vorbereitende Haltung gehoben und mit dem Gebote: Kreist! beginnt die Uebung, die vorher in Absicht auf Richtung, Schnelligkeit und Zahl der Bewegungen näher bestimmt worden; wird auch abwechselnd rechts und links dargestellt und meist mit nebengeordnetem Fußstrecken. Auch in Aufeinanderfolge mit dem Kniestrecken kann das Kniekreisen so dargestellt werden, daß etwa je nach dreimaligem Strecken dasselbe Bein dreimaliges Kreisen ausführt, oder daß das eine Bein das Strecken, das andere das Kniekreisen in regelmäßigem Wechsel übt.

m. Kniebeugen und -Strecken.

Es wird eine Spreizhalte des einen Beines geordnet und dann geboten: Acht! Kleine Kniebeuge (vergl. Turnbuch I, Seite 145) auf dem rechten (oder dem linken) Beine! — Beugt! und dann nach kürzerer oder längerer Dauer des Hoch-

stehens: Bein strecken! — Steht!, wobei das im Spreizen gehaltene Bein stets gehoben bleibt.

Sollen dann beide Uebungen in ununterbrochener Folge beider Bewegungen dargestellt werden, so wird kurzweg ein- oder mehrmaliges Kniewippen des rechten oder linken Beines geboten und durch Zählen an Zeiten gebunden. Abwechselnd kann dann etwa für jedes Bein drei-, zwei- oder nur einmaliges Kniewippen geordnet werden.

Während einer Hockstellung auf einem Beine kann nun das standfreie Bein kniestrecken oder kniekreisen, ferner kann das gleiche Bein zuerst etwa dreimal Kniewippen, dann dreimal kniestrecken oder kniekreisen, worauf ebenso das andere Bein beide Uebungen in geregelter Aufeinanderfolge macht, oder das eine Bein übt etwa Kniewippen, worauf dann im Wechsel das andere Bein kniestrecken oder kniekreisen übt.

Während etwa das eine Bein Kniewippen übt, kann auch für das zur Spreizhalte gehobene Bein geordnet werden, bei jedem wiederkehrenden Senken mit einem hörbaren Schläge den Boden zu berühren, entweder bei gestrecktem Fuße (mit der Sohle) oder bei gebeugtem Fuße (mit der Ferse), so daß die meist im Takte ausgeführte Bewegung an einem hörbaren Zeichen Anhalt und eigenthümliche Darstellung gewinnt.

Da nun die Spreizhalte des einen Beines während des Hockstehens oder Kniewippens des anderen Beines in den verschiedenen Spreizrichtungen erfolgen kann, so kann bei fortgesetztem Kniewippen des einen Beines stets mit jedem erneuerten Wippen das andere Bein zu einer Spreizrichtung gehoben und aus dieser schließend gesenkt werden. Wird z. B. bei abwechselndem Kniewippen jedem Beine aufeinanderfolgend dreimaliges Wippen zugeordnet, so kann das je spreizende Bein in den Richtungen rückwärts, seitwärts und vorwärts, je bei einem Wippen wechselnd, gehalten werden, so daß dasselbe erst nach der dritten Bewegung zur Stellung wiederkehrt und dann wie das erste Bein dreimal wippt, während nun dieses nach den drei Richtungen hin gespreizt sich bewegt.

Auch das Senken zur tiefen Kniebeuge auf nur einem Beine kann jetzt vorbereitet werden und ebenso das Wiederheben oder Strecken aus demselben zur aufgerichteten Stellung.

Es wird etwa eine Vorschrittstellung links, anfangs eine kleinere und dann eine größere, geordnet und geboten: Acht! Tiefe Kniebeuge auf dem rechten Beine! — Hock!, wobei das linke Bein mitbeugend seine eigene Last trägt und die nun folgende Übung: Strecken zur Stellung! — Steht! unterstützt. Die langsamere und schnellere Ausführung beider Bewegungen kann an Zeiten durch Zählen gebunden und dann auch das Kniewippen mit stets gebeugten Beinen dargestellt werden. Die Übung wird auch links und dann abwechselnd bei ein- oder mehrmaligem Wippen auf jedem Beine geordnet, wozu noch die fernere Rücksicht auf die beigeordneten Seit-, Rück- oder Schrägschrittstellungen kommt, was die Darstellungsweisen aufs wechselvollste verändern kann in Aussehen und Wirkung.

Das Wippen auf einem gebeugten Beine in einer Schrittstellung kann auch im Wechsel mit dem Wippen auf beiden in geschlossener Stellung oder in einer kleinern Schrittstellung (wobei beide Beine gleichmäßig bethätigt sind) dargestellt werden und ebenso Kniewippen auf einem Beine mit beiden Arten des Wippens im Hockstande.

Ferner kann bei allen den im Vorhergehenden angedeuteten wiederholten oder wiederkehrenden Bewegungen durch den Befehl dafür gesorgt werden, daß diese Bewegungen an Größe zu- oder abnehmen, z. B.

1) Acht! Tiefes Kniebeugen in (2, 3, 4) sechs Senkbewegungen und ebenso sechs Hebebewegungen von gleicher oder zu- (ab) nehmender Größe; mit der sechsten Senkbewegung ist die größte Tiefe, mit der sechsten Hebebewegung die gestreckte Stellung erreicht! Beugt! 1, 2, 3, 4, 5, 6!

2) Acht! Sechsmal Kniebeugen immer tiefer! und ebenso =strecken, immer mehr! — Beugt! 1, 2, 3, 4, 5, 6!

3) Acht! Tiefes Kniebeugen! — Beugt! Allmäh-

liges Strecken (in gleichen oder ungleichen Zeiten!) — Streckt! u. s. w.

Dann werden Uebungen gleicher Art in den verschiedenen Stellungen, der ersten, zweiten und dritten geübt, dann im Behenstande auf beiden Füßen, und zuletzt, welches das schwerste ist, auch im Stande auf nur einem Fuße. In diesem Falle ist es am leichtesten, wenn das standfreie Bein an das andere gleichsam klemmend geschlossen bleibt und mit ihm beugt und streckt; schwerer aber ist es, wenn man ihm eine Spreizhalte vorschreibt. Die Uebung des Beugens im Stande auf einem Beine zum tiefsten Hockstande, zumal im Behenstande, kann nur allmählich von vorgerückteren Schülern gefordert werden.

Alle diese Uebungen im Kniebeugen können dann auch, wie wir schon bei den Uebungen im Spreizen hervorgehoben haben, mit der Rücksicht geordnet werden, daß nicht die Bewegung, sondern die durch selbige erreichte Haltung zur Hauptsache gemacht wird, wie etwa bei den folgenden Darstellungen.

Acht! — Kleine (oder große) Kniebeuge auf die Dauer von sechs Zeiten! — Eins! u. s. f.

Acht! Kleine Kniebeuge im Wechsel mit großer Kniebeuge, so daß die Dauer einer jeden Stellung sechs Zeiten währt! — Eins! u. s. f.

Acht! Aufgerichtete Stellung, kleine Kniebeuge und große Kniebeuge in regelmäßiger Aufeinanderfolge, so daß die Dauer einer jeden Stellung sechs Zeiten beträgt! — Eins! u. s. f.

Acht! Rückweises Senken aus der aufgerichteten Stellung zur großen Kniebeuge mit sechs immer größeren Beugungen der Kniee zu stets tieferer Hockstellung, deren Dauer je sechs Zeiten beträgt! — Eins! — u. s. f.

Acht! Rückweises Erheben aus der tiefsten Kniebeuge mit sechs immer größeren Streckungen der Kniee

zu stets höher erhobenen Hockstellungen, deren Dauer je sechs Zeiten währet! — Eins! u. s. f.

Die Anordnung dieser Uebungen in den verschiedenen Stellungen auf beiden Beinen und auf einem überlassen wir dem Lehrer.

n. Der Ausfall.

Eine besonders eigenthümliche und wichtige Darstellung ist endlich das abwechselnde Kniewippen in einer Schrittstellung, wo stets, während das eine Bein wippt und vorwaltend den Leib trägt, das andere standfest bleibt und gestreckt wird, und es schließt sich an diese Uebung der Ausfall zur Fechterstellung an, wobei mit dem Schreiten des einen Beines zu einer Schrittstellung dieses Bein in einer Kniebeughalte niedergestellt wird. So kann z. B. geboten werden: Acht! Ausfall rechts (oder links) vorwärts! — Fallt aus! oder Vor!, worauf dann für die Gegenbewegung und Rückkehr zur geschlossenen Stellung: Aufrichten zur Stellung! — Steht! geboten wird.

Ebenso wird das Ausfallen seitwärts, rückwärts und in den schrägen Richtungen geordnet und geübt.

Der Ausfall kann nun zugleich mit Stampfen oder mit leise Niederstellen geboten werden, zugeordnete Uebungen, welche auch mit dem Aufrichten zur Stellung verbunden werden, und dann kann auch während des Ausfalles ein- oder mehrmaliges Stampfen gefordert werden.

Der Ausfall wird dann auch näher bestimmt zum kleineren oder größeren Schritte und wird dann so dargestellt, daß aufeinanderfolgend beide Beine in gleicher Richtung ausfallen oder in ungleichen Richtungen wechseln.

Mit dem Schreiten des Beines zum Ausfall kann auch ein tönendes Schieben über die Bodenfläche verbunden werden, wodurch die Uebung einen besonderen Ausdruck gewinnt: „Ausfall mit Schleifen.“

o. Fußwippen.

Wenn wir bei den vorausbeschriebenen Uebungen die Mithätigkeit der Füße schon mehrfach zugeordnet haben, so sind die

folgenden Uebungen als solche zu betrachten, bei welchen vorwaltend die Füße bethätigt werden sollen.

Acht! Strecken zum Zehenstand! — Steht! und dann: Senken zur Stellung! — Steht!

Beide Bewegungen können zu langsamer oder schneller Ausführung geordnet werden durch Zählen, beide können in gleichen oder in ungleichen Zeiten aufeinanderfolgen, und ferner wird das Stehen auf den Zehen im Wechsel mit dem Stehen auf dem ganzen Fuße auf Dauer geordnet, gewöhnlich so, daß ersteres längere Zeit als letzteres währet, so daß z. B. der Zehenstand fünf, sieben und mehr Zeiten dauert, während für den Stand auf dem ganzen Fuße je nur eine Zeit gewählt wird.

Beide Uebungen in schwunghafter Ausführung im Wechsel verbunden bilden das Fußwippen, das hier zunächst bei gestreckter Haltung der Knie- und Oberbeingelenke geübt werden soll. Das Fußwippen wird nun entweder so dargestellt, daß bei jedesmaligem Senken die Fersen den Boden (und, wenn es beabsichtigt wird, mit hörbarem Fersenklappen) berühren, oder so, daß noch vor der Senkung der Fersen zum Boden je wieder die Gegenbewegung erfolgt. Die Uebung wird zu langsamerer oder schnellerer Ausführung nach Zeiten geordnet und namentlich auch als Dauerübung betrieben; ebenso auch in einer Schrittstellung.

Diese Uebungen werden auch im Stande auf einem Beine gemacht, während das standfreie Bein zur Spreizhalte gehoben wird, sind aber wegen des schwierigeren Schwebens leichter wechselnd darzustellen.

p. Das Fersenstehen.

Acht! Fußbeugen zum Fersenstand! — Steht! und dann Fußstrecken zur Stellung! — Steht! Beide Uebungen werden wegen des beim Fersenstand schwierigen Schwebens gewöhnlich in mäßiger oder schneller Bewegung aufeinanderfolgend dargestellt; auch kann dabei das schwunghafte Fußstrecken zum Fußklappen auf dem Boden mit beiden Füßen zugleich und ab-

wechselnd mit dem einen und dem anderen ausgeführt und endlich Fersestand und Zehenstand im Wechsel geübt werden.

Während einer Stellung auf einem Beine kann der Fuß des zur Spreizhalte gehobenen Beines Fußbeugen, Fußstrecken und Fußkreisen nach Außen und Innen.

q. Beindrehen.

Drehen des Beines um seine Längsaxe. (Siehe Turnbuch I, Seite 63.) Acht! Erste Stellung! — Steht!, wobei die Füße Schlußstand haben! Zweite Stellung! — Steht!, wobei die nach Außen gedrehten Beine und Füße in einem Winkel der letzteren von sechzig Graden gerichtet sind, die Stellung, welche kurzweg „Stellung“ genannt wird; Dritte Stellung! — Steht!, wobei die Füße in einem rechten oder größeren Winkel auswärts gerichtet sind, die Stellung, welche insgemein beim Tanzen Anwendung findet (Tanzstellung); Zwangstellung! — Steht!, wobei die auswärts gerichteten Füße einen gestreckten Winkel bilden. In ähnlicher Weise können nun auch die Beine nach Innen gedreht und zu verschiedenen Stellungen geordnet werden. Bei verschiedenem Drehen beider Beine entstehen zusammengesetzte Stellungen, und es kann das Drehen auch in Schrittstellungen und endlich im Stande auf einem Beine geübt werden, wo sowohl das Standbein, als auch das standfreie Bein die Drehhalte nach einer gegebenen Anordnung hat und behält, ein Umstand, den wir darum für den Lehrer hier nochmals hervorheben, weil bei allen Beinübungen im Stehen, Gehen, Hüpfen u. s. w. die Beine verschiedene Drehhalten haben können.

2. Kumpfübungen.

a. Kumpf-Beugen, -Strecken, -Wippen.

Auf den unteren Stufen sind von den Kumpfübungen nur das Beugen und Strecken, das Kumpfwiegen und -Wippen in den einfachsten Formen in Betracht gezogen (Turnbuch I, S. 153). Fügen wir jetzt noch hinzu:

- 1) Das Kumpfbeugen mit gleichzeitigem Spreizen, z. B.:

Acht! Viermal Vorbeugen mit Rückspreizen rechts (oder im Wechsel rechts und links)! — Beugt!

Das nothwendige Strecken und Schließen wird hier wie in ähnlichen Fällen durch Vorzählen angeordnet.

Acht! Abwechselndes Seitbeugen rechts und links mit Seit spreizen links und rechts! — Beugt!

Acht! Rückbeugen mit Vorspreizen rechts oder links! — Beugt!

2) Das Kumpfbeugen und -strecken mit zu- oder abnehmender Größe der Bewegungen bei einer Folge von solchen, z. B.:

Acht! Dreimal Vorbeugen bis zum Anhanden der vorgestreckten Arme an den Oberschenkel, an den Unterschenkel, an den Boden! — Beugt!

Acht! Kumpfwiegen von vorn nach hinten und umgekehrt, ebenso Kumpfwiegen seitwärts hin und her mit ähnlichen Maßbestimmungen! — Wiegt!

3) Die gleichen Uebungen im Stande auf einem Beine, wobei das standfreie Bein entweder fest an das andere (im Scheinstande) gepreßt bleibt oder der Bewegung spreizend so folgt, als ob das Hüftgelenk steif oder gar nicht vorhanden wäre.

4) Das Kumpfwippen vorwärts mit gleichzeitigem Knie wippen, indem entweder ein mäßiges Knie wippen das Vorbeugen begleitet, oder die vorher gebeugten Kniee sich strecken, während der Kumpf beugt.

5) Das Kumpfbeugen und -strecken, sowie das Kumpfwippen in schrägen Richtungen.

b. Das Kumpfdrehen und -kreisen.

6) Das Kumpfdrehen, z. B.:

Acht! Langsames Drehen des Kumpfes nach der rechten Seite zur Drehhalte! — Dreht!

Acht! Langsameres oder schnelleres Hin- und Herdrehen des Kumpfes, auch in zu- und abnehmender Größe der Bewegung, z. B. Vierteldrehung rechts in drei gleichen Bewegungen in drei

Zeiten (1, 2, 3!), dann ebenso halbe Drehung links in sechs Zeiten (1, 2, 3, 4, 5, 6!), hierauf halbe Drehung rechts in drei gleichen Bewegungen in drei Zeiten (1, 2, 3!), u. s. w.!

— Dreht!

In allen diesen und ähnlichen Fällen kann bestimmt werden, daß der Kopf ohne selbständiges Drehen nur der Bewegung des Rumpfes folgt, oder mit diesem eine selbständige Drehung nach derselben Seite hin vollführt und so die sonst beschränktere Bewegung des Rumpfes mehr oder weniger vervollständigen und erweitern hilft.

Eine weitere Vermehrung erfahren sodann die Rumpfübungen dadurch, daß man sie nicht nur in der geschlossenen ersten und zweiten Stellung, sondern vornehmlich auch

7) in Schrittstellungen verschiedener Art, besonders im Grätschstande und in Ausfall(= Fechter)-Stellungen ausführen läßt. Zu den Grätschstellungen paßt am besten das Beugen und Strecken, zu den Ausfallstellungen das Rumpfdrehen.

Endlich wird

8) das Rumpfkreisen in den Übungskreis aufgenommen, z. B.:

Acht! Rumpfkreisen rechts (oder links) herum! — Kreist! (wobei mit Beugen in irgend einer Richtung begonnen und langsam oder schneller von kleineren zu größeren Beugungen übergegangen wird).

Acht! Dreimal rechts, dann dreimal links Rumpfkreisen! — Kreist!

9) Wichtig ist endlich noch die Ausführung dieser Übungen, bei der die Fortsetzung der einzelnen (ruckweisen) Bewegungen durch Halten von längerer Dauer unterbrochen wird, wenn z. B. das Vorbeugen des Rumpfes nicht gleichmäßig geschieht, sondern in zwölf Zeiten, in welchen sich der Rumpf ruckweise senkt und nach jedem Ruck in einer Zeit eine Zeit oder mehrere Zeiten gebeugt gehalten wird. Ebenso das Strecken. Besondere

Hervorhebung verdient die Weise der Uebungsführung, wenn das Beugen und das Strecken im Stande auf nur einem Beine (mit Spreizen) ausgeführt wird, so daß die Uebungen wegen des schwierigen Haltens des Gleichgewichtes zugleich Schwebestücke werden, z. B.: Vorbeugen im Stande auf einem Bein, wobei der Kumpf und das standfreie Bein in wagerechter Ebene gehalten bleiben, während die Arme über den Kopf hinaus gestreckt oder auf das Knie des Standbeines gestützt werden. Schwebestand zur Wage.

3. Armübungen.

a. Das Armtreiben.

Unsere Schüler haben schon eine große Anzahl Armübungen kennen gelernt (siehe Turnbuch I, Seite 153 und an vielen anderen Stellen!), insbesondere die Uebung des Armhebens und Armschwingens der gestreckten sowohl als der gebeugten Arme, die Grundformen des Armtreibens und des Armstoßens. Alle diese Formen sind einer weiteren Entwicklung fähig, und es läßt sich voraussehen, daß bei der Möglichkeit, in so verschiedener Weise bald nur einen Arm für sich, bald beide abwechselnd und zugleich aus den verschiedensten Haltungen und in den verschiedensten Richtungen jeden für sich, auch in zu- und abnehmender Größe und Geschwindigkeit der Bewegung, bald langsamer, bald schneller zu bewegen, ein großer Reichthum an Stoff der Behandlung hier vorliegt. Beruht doch zum guten Theile das menschliche Dasein und gehet es auf im Gebrauche seiner Arme und Hände. Es ist aber ebenso einleuchtend, daß der Turnunterricht nur einen geringen Theil aller dieser möglichen Bewegungen in seinen Bereich ziehen kann, welche nach der einen oder der anderen Seite hin den Arm vorzugsweise ausbilden, kräftigen und ihn zur Ausföhrung jener Bewegungen im allgemeinen befähigen. Namentlich für das Alter der Schüler, mit dem wir es jetzt zu thun haben, kommt es darauf an, gewisse Gruppen von Armübungen herauszugreifen, welche für jenen Zweck besonders geeignet sind und als turnschickige Uebungen auch nur freundliche Aufnahme zu finden

pflegen. Dies sind die Gruppen des Armkreisens, des Armhauens und des Armstoßens, und man muß hinzufügen, daß diese Uebungen erst dann ihren vollen Werth bekommen, wenn die Hände dabei mit irgend einem handlichen Geräth (einem Hantel, einem Stabe, einer Keule u. dergl. mehr) beschwert und bewehrt sind. Wir werden deshalb auch bei ihrer Beschreibung uns mehr andeutend und kürzer fassen und setzen voraus, daß der Lehrer nach Maßgabe der wenigen Uebungsbeispiele, die wir geben wollen, leicht so viele Uebungen wird anordnen können, als er für nöthig hält.

Acht! Vorstrecken der Arme! — Streckt! Kreisen mit beiden Armen (Mühle) in der senkrechten Ebene seitlings vom Leibe! Nach Unten! (oder nach Oben!) — Kreist! Die Uebung wird einmal oder mehreremal in langsamer oder schneller Bewegung nach Zeiten geordnet. Ebenso wird die Uebung aus der senkrechten Haltung der Arme nach Oben begonnen, wobei dann die Bewegung nach Vorn oder Hinten geboten wird.

Dann: Acht! Hochstrecken des rechten Armes und vorwärts Kreisen, Abstrecken des linken und rückwärts Kreisen! — Kreist!, wobei die Arme bei entgegengesetzter Haltung gleichkreisen, ein jedes Kreisen damit endet, daß ein jeder Arm wieder in die zuerst geordnete Lage wiederkehrt.

Ebenso können bei dieser entgegengesetzten Haltung beide Arme in der anderen Richtung kreisen, wenn der rechte Arm die Bewegung rückwärts, der linke die Bewegung vorwärts beginnt.

Beide Darstellungsweisen werden auch so geordnet, daß der linke Arm das Kreisen in der Haltung nach Oben, der rechte in der nach Unten beginnt, und werden endlich aufeinanderfolgend so geübt, daß ein- oder mehrmaliges Kreisen zuerst in der einen Richtung und im regelmäßigen Wechsel dann in der anderen Richtung erfolgt.

Acht! Hochstrecken der Arme! — Streckt! Kreisen beider Arme vorwärts und Kniewippen! Kreist! Die Uebung wird so geregelt, daß je mit dem Senken und

Heben der Arme die Kniee gebeugt und gestreckt werden, ebenso mit Kreisen rückwärts und endlich mit tiefem Kniewippen, wobei die Hände bei jedem wiederkehrenden Senken der Arme den Boden seitlings vom Leibe mit einem Schläge oder auch nur leise streichend berühren.

Bei gleicher Uebung der Arme kann dann ebenso Kumpfdrehen mit Hin- und Herdrehen rechts und links, ferner Kumpfwippen vorwärts bei gestreckter Haltung der Kniee dargestellt werden und dann Vorspreizen eines Beines oder abwechselndes Spreizen rechts und links, so daß hierbei je mit dem Abschwingen der Arme das Spreizen erfolgt; ebenso auch Fußwippen.

Acht! Kreisen beider Arme in der senkrechten Ebene, welche gleichlaufend mit der Leibesbreite vorlings vom Leibe liegt, zur „Kreuzmühle“ nach Innen! — Kreist!; ebenso nach Außen, wobei aus der Senkhalte der Arme begonnen wird.

Auch bei der Kreuzmühle können beide Arme die Bewegung aus einer anderen als der gewöhnlichen Senkhaltung beginnen, und es wird, nachdem z. B. Seitstrecken der Arme vorausgeboten ist, geordnet, nach Unten oder nach Oben das Kreisen zu beginnen.

Wenn hierbei die Arme stets in entgegengesetzten Richtungen gleichzeitig vorlings vom Leibe sich kreuzend bewegten, so kann das Kreisen in dieser Ebene auch so geordnet werden, daß beide Arme ungleichzeitig aus entgegengesetzten Haltungen das Gegenkreisen beginnen, so daß im Wechsel ein Arm nach dem anderen sich vorlings vom Leibe bewegt, ohne zu kreuzen.

Ferner können beide Arme in gleicher Richtung rechts oder links das Kreisen in dieser Ebene darstellen, wobei die Bewegung in verschiedenen Haltungen der gleichgerichteten Arme beginnen kann; und endlich kann in Verbindung mit diesen Armübungen Kniewippen und ferner wechselseitiges oder einseitiges Seit spreizen dargestellt werden.

b. Das Armhauen.

Durch Verbindung des Armkreisens mit dem Armbeugen und -strecken entsteht eine große Zahl gefälliger Armübungen. So

kann z. B. geordnet werden: Acht! Vorstrecken der Arme! — Streckt! Kreisen nach Unten (oder Oben) und Ausstrecken zum Hieb nach Vorn! — Kreist! oder Hauet!, wobei nach einmaligem Kreisen durch die Ebene seitlings vom Leibe, die Bewegung mit einem stoßartigen Hauen, dem nur ein kurzes oder selbst ein entschiedenes Beugen der Arme vorausgeht, endet, beide Arme im Vorstrecken gehalten bleiben; oder bei mehrmaliger Wiederholung der Uebung kann ein jedes Kreisen mit dem Hiebe endigen und dann ohne Unterbrechung der Bewegung von Neuem beginnen.

Ebenso kann Kreisen und Ausstrecken zum Hieb aufwärts oder schrägaufwärts, zum Hieb abwärts oder schrägabwärts geordnet werden, namentlich auch dann, wenn beide Arme bei gleicher Richtung des Kreisens die Bewegung aus entgegengesetzten Haltungen beginnen, so daß das Hauen z. B. nach Vorn in aufeinanderfolgenden Zeiten erfolgt.

Das Kreishauen oder Haukreisen kann dann auch in Verbindung mit Kniewippen, Spreizen und mit Beinstampfen nach Zeiten geregelt zu den mannigfaltigsten Uebungen entwickelt werden.

Noch eine Uebungsform von Anwendbarkeit ist diese: Acht! Vorstrecken der Arme! Kreisen mit beiden nach Unten (Oben) sechsmal zu immer kleineren Bewegungen in ebensoviele gleichen Zeiten! — Eins! — Zwei! u. s. f.; und dann, nachdem mit dem sechsten Kreisen die Arme seitwärts gehalten sind: Acht! Sechsmal Kreisen zu immer größeren Bewegungen! — Eins! — Zwei! u. s. f. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß bei diesen ab- und zunehmenden Bewegungen die kreisenden Hände eine Schneckenlinie beschreiben.

In ähnlicher Weise kann nun auch das Kreisen geordnet werden, wobei die beiden Arme aus entgegengesetzter Haltung in gleicher Richtung kreisen, dann auch das Kreisen zur Kreuzmühle nach Innen oder Außen und endlich auch das Kreisen

mit Hauen. Auf die schwierigeren Zusammensetzungen des Armkreisens mit dem Kniewippen, wobei an Größe zu- und abnehmende Bewegungen auf einander folgen, wollen wir nur hindeuten.

c. Das Armstoßen in Verbindung mit dem Armhauen.

Dem Lehrer überlassen wir, die einseitigen Uebungen mit nur einem Arme selber anzuordnen, und bemerken nur noch, daß auch in Aufeinanderfolge zuerst Armstoßen oder Armstrecken zum Hieb und dann ein Kreisen ausgeführt werden kann, wobei beide Bewegungen nicht wie oben gemischte, sondern eine jede für sich eine geschiedene Darstellung finden sollen.

Auch können die Bewegungen beider Arme verschiedene sein, so daß z. B. der eine Arm Vorstoßen, der andere Seitstoßen, der eine Arm Stoßen, der andere Hauen übt, der eine Stoßen oder Hauen übt, während der andere Arm kreist.

Uebungen, welche dadurch zu Stande kommen, daß man mehrere Stöße mit beiden Armen immer in derselben Richtung, oder auch nach verschiedenen Richtungen, zu immer größerer Streckung auf einander folgen läßt, bis mit dem letzten die völlige Streckung erreicht ist, und ebensolche auf einander folgende Beugungen zu immer größerer Beugung, sodann die Uebungen, bei denen mit dem einen Arm gestoßen, während der andere gleichzeitig gebeugt wird, bei der hinzukommenden Rücksicht auf zu- und abnehmende Größe der auf einander folgenden Bewegungen mag der Lehrer selber anordnen.

Zu dieser getheilten Thätigkeit des oberen Gliederpaares kann dann auch noch die der Beine kommen, so daß das eine Bein spreizt, das andere kniewippt u. s. f.

Der Befehl zur Ausführung bei solch zusammengesetzten Uebungen, die bei allmählichem Fortentwickeln auf schwierige Fälle ausgebehnt werden können, heißt dann einfach nur: — Ueb!

Namentlich heben wir noch die Darstellung der verschiedenen Armübungen des Armstoßens, Armhauens und Arm-

kreisens in einer Schrittstellung oder Fechterstellung hervor, sowie auch das gleichzeitige Stoßen oder Hauen mit beiden Armen zugleich oder abwechselnd oder mit nur einem Arme mit dem Ausfallen, was sich zu vielfältigen und schönen Uebungen anordnen läßt.

d. Das Unterarmkreisen.

Eine zusammengesetzte Uebung ist das Unterarmkreisen; es wird am freiesten in einer Haltung ausgeführt, bei welcher die Oberarme ihren Anschluß an den Rumpf aufgeben, was bei der Möglichkeit des Oberarmdrehens die Anordnung der Lage der Kreisebene, in welcher die Unterarme sich bewegen können, in vielfältiger Weise zuläßt. So kann z. B. geboten werden: Acht! Strecken der Arme schräg nach Außen! (oder über den Kopf nach oben) — Streck! und dann: Unterarmkreisen nach Unten! (oder Oben!) — Kreist!, wobei die Axt, um welche gekreist wird, die Linie bildet, die von einem Ellenbogen zum anderen gerichtet ist. Werden dabei die Oberarme gerade vorwärts gehalten und beginnen die Unterarme das Kreisen aus entgegengesetzten Lagen, der eine Arm nach Unten, der andere nach Oben, so erfolgt die Bewegung beider Arme in der gleichen Zylinderfläche, eine Uebung, die wir kurzweg Kreisen zum Haspel oder „Haspeln“ nennen wollen und in Beziehung auf die beiden verschiedenen Richtungen so bezeichnen können, daß das eine Haspeln aufwärts, das andere abwärts genannt wird, weil bei ersterem die Hände sich stets von der Brust zum Kopf, bei letzterem vom Kopf zur Brust vorüberbewegen. Dieses Kreisen kann langsamer oder schneller, zu größeren und kleineren Bewegungen angeordnet werden. Je nach ein- oder mehrmaligem Kreisen in einer Richtung kann in der entgegengesetzten gekreist werden. Hin- und Herdrehen des Rumpfes, Kniewippen u. a. Uebungen mehr können gleichzeitig damit verbunden werden.

Besonders heben wir hier noch das Unterarmkreisen hervor, wobei dasselbe je einem Armstoßen oder -hauen vorausgeht und

dann das im Wechsel auf einander folgende Armkreisen und Unterarmkreisen und endlich die Uebung, wobei gleichzeitig der eine Arm das erstere, der andere das letztere darstellt. Durch diese Verbindung wird das Haspeln, welches sonst eher der untern Stufe zukommt, als eine scheinbare Vorbereitung zum Faustkampf, den wir im Uebrigen von den Schulturnplätzen ausschließen und fernhalten, doch für reifere Schüler eine brauchbare Uebung.

e. Das Drehen des Armes um seine Längsaxe.

Acht! Armbeugen zum Stoß! — Beugt! und dann Stoßen zur Halte nach Vorn! — Stoßt!, worauf dann geboten werden kann: Armdrehen zur Risthaltung der Faust! Dreht!; ferner Drehen zur Kammhaltung, Speich- und Ellenhaltung. Dann können die verschiedenen Armstöße nach Vorn oder Oben so geordnet und geübt werden, daß neben dem Beugen und Stoßen der Arme die Fausthaltung näher bestimmt und z. B. Rist-, Kamm-, Speich- und Ellenstöße gefordert werden, besonders auch während einer Fechterstellung, oder zugleich mit dem Ausfall.

Es haben diese Uebungen noch die besondere Bedeutung, daß dabei die verschiedenen Drehhalten der Arme, wie sie beim Handhang und Stütz in Anwendung kommen, bestimmt hervorgehoben werden können.

Es ist wohl nöthig, bei dieser Gelegenheit die Schüler über die Namen dieser Drehhalten endgültig aufzuklären. Wenn die Arme ungezwungen neben dem Leibe herabhängen, so befinden sich die Daumen den Schenkeln zugewendet. Dreht man sie nun (einwärts) so weit wie möglich nach hinten, so sind die Arme zur Ellenhaltung gedreht; dreht man sie (auswärts) zurück, so gelangen sie durch die erste Vierteldrehung zunächst zur Risthaltung, mit weiterer Vierteldrehung zur Speichhaltung, mit einer nochmaligen Vierteldrehung zur Kammhaltung. Es heißen weiter die Zwischenhaltungen zwischen der Ellen- und der Risthaltung Tiefristhaltung, die zwischen der Rist- und der Speichhaltung

Hochrifthaltung, zwischen der Speich- und der Kammhaltung
Hochkammhaltung, zwischen der Kamm- und der Ellenhaltung
bei fortgesetztem Armdrehen über die erstere hinaus Tiefkamm-
haltung. Die Grenzhaltungen, welche innerhalb der Ellenhaltung
und außerhalb der Tiefkammhaltung liegen, heißen Zwangsel-
lenhaltung und Zwangskammhaltung. Das gleiche
Drehverhalten haben die Arme bei den Griffen von dem
Zwangselengriff bis zum Zwangskammgriff hinüber.

4. Drehübungen.

Die Drehungen um die Längensaxe als Einzelübungen
sind Turnbuch I, Seite 52 für die unteren Stufen in ihrem
Wesen und ihrer Bedeutung, namentlich für den Betrieb der
Ordnungsübungen ausführlich besprochen. Die Schüler sind da-
zu angeleitet, sich mit Sicherheit auf einem bestimmten Fuße nach
einer bestimmten Seite hin zu drehen, auf eine besondere Art der
Ausführung der Drehung ist jedoch noch kein großes Gewicht ge-
legt. Es kommt nun darauf an, auch hierüber Genaueres fest-
zusetzen und die Kunst des Drehens als solche zu entwickeln.
Dazu dienen die folgenden Übungen und Befehle.

a. Das Drehen auf den Fersen und auf den
Zehen.

Acht! Viertel-(oder Halbe)Drehung rechts auf der
rechten Ferse! — Um!, das zu mehrmaliger Übung wieder-
holt befohlen wird, und dann:

Die gleiche Übung auf der linken Ferse! — Um!

Viertel- (oder Halbe) Drehung links auf der linken
Ferse! — Um!

Ebenso auf der rechten Ferse! — Um!

Wenn nun Viertel- und Halbe Drehungen rechts und links
auf rechter oder linker Ferse geübt sind, können in gleicher Weise
auch ganze Drehungen geboten, und dann kann, wie das
Drehen auf den Fersen, das Drehen auf den Zehen (Ballen),
oder bald das eine, bald das andere im Wechsel dargestellt werden.

b. Das Drehen in Schrittstellungen.

Dann, wenn vorher eine kleinere oder größere Schrittstellung, etwa eine Schrittstellung rechts vorausgeordnet worden ist, kann geboten werden:

Acht! Viertel=Drehung rechts auf dem rechten Fuße! (auf der Ferse oder der Zehe) — Um!, wobei das linke Bein gespreizt bleibt und nach und mit der beendigten Drehung wieder zur Schrittstellung niedergestellt wird.

Viertel=Drehung links auf dem gleichen Fuße!
— Um!

Halbe Drehung rechts auf dem linken Fuße!
— Um!

Halbe Drehung links auf dem gleichen Fuße!
— Um!

Ganze Drehung rechts auf dem rechten Fuße!
— Um!

Ganze Drehung links auf dem gleichen Fuße!
— Um!

In ununterbrochener Folge drei Drehungen rechts, erst eine Ganze, dann eine Halbe, dann eine Viertel Drehung rechts! — Um! Ebenso drei Drehungen links!
— Um!

Eine ganze Drehung rechts, eine ganze Drehung links, eine halbe Drehung rechts, eine halbe Drehung links, und weiter noch zwei ganze und zwei halbe Drehungen rechts und links in ununterbrochener Folge in stets gleichen Zeiten! — Um! und andere Uebungen mehr.

Die gleichen Uebungen können nun auch geboten werden während einer Fechterstellung, namentlich wenn diese nur zu einem kleinen oder mäßigen Schritte geordnet ist, so daß entweder die Drehung auf dem gebeugten Beine, oder auf dem gestreckten Beine geschieht, was diesen Darstellungen einen eigenthümlichen Ausdruck in Aussehen und Wirkung giebt.

Nachdem z. B. eine kleine Seitenschrittstellung vorausgeordnet worden, kann geboten werden:

Acht! — Halbe Drehung rechts auf den Zehen! — Um!, wobei beide Füße standfest bleiben, der Uebende in einer gekreuzten Schrittstellung steht.

Ganze Drehung links! — Um!, wobei aus einer gekreuzten Stellung zu einer solchen gewechselt wird.

Halbe Drehung rechts! — Um!, worauf die zuerst geordnete Schrittstellung wiederkehrt. So kann auch eine kleine Vorschrittstellung oder Weßstellung (etwa rechts) vorgeordnet und dann geboten werden:

Hin- und Herdrehen mit halben Drehungen links und rechts auf den Zehen! — Um! oder nach Zeiten gezähltes Links! Rechts! u. s. f.

Dann, nachdem eine Fechterstellung etwa mit Ausfall rechts vorwärts vorausgeordnet:

Halbe Drehung links (auf den Fersen oder Zehen beider Füße) zur Fechterstellung links! — Um!, wobei jetzt zugleich mit dem Drehen das rechte Bein gestreckt, das linke gebeugt wird, beide Beine standfest bleiben, dann: die gleiche Uebung mit halber Drehung rechts, und sofort beide Uebungen im Wechsel mit Hin- und Herdrehen. Wir erinnern, wie auch hier z. B. Armstoßen oder -hauen, Armschwingen und namentlich Vorbeugen des Rumpfes gleichzeitig mit den Drehungen in Verbindung gebracht werden kann.

c. Das Drehen mit Spreizen und mit Knieheben.

Dann können noch folgende Uebungen mit dem Drehen verbunden werden:

Acht! Viertel oder halbe Drehung links auf den Zehen des linken Fußes und Vorspreizen und Schließen mit dem rechten Beine! — Um!, wobei das Drehen mit dem Spreizen beginnt und mit dem Schließen, das auch als Schlagen ausgeführt werden kann, endet.

Ganze Drehung rechts auf dem rechten Fuße und Vorspreizen und Schließen mit dem linken Beine! — Um!

Viertel, Halbe oder Ganze Drehung rechts auf dem linken Fuße und Rückspreizen und Schließen, oder Seitspreizen und Schließen mit dem rechten Beine! — Um!

Links Drehen auf dem linken Fuße und Rück- und Seitspreizen mit dem rechten Beine! — Um!

Wenn bei diesen Uebungen durch das Drehen das Spreizen in geraden Ebenen ohne Absicht zu einem Spreizen im Bogen wird, so kann nun mit Absicht gerade auch Spreizen im Bogen mit dem Drehen verbunden werden.

Acht! Halbe Drehung rechts auf dem linken (oder rechten) Fuße und Knieheben und Beinstoßen mit dem anderen Beine! — Um!, wobei das Stoßen mit einem Stampfen enden kann und die Drehübung schließt.

In gleicher Weise kann während des Drehens auf einem Fuße das andere Bein Anfersen und Kniestrecken.

Acht! Viertel-, Halbe, oder Ganze Drehung rechts (oder links) und Kniewippen! — Um!, wobei erst mit dem Aufrichten zur gestreckten Stellung das Drehen beginnt und mit demselben auch schließt. Dabei kann nun noch geordnet werden, daß mit dem Schlusse der Uebung das rechte oder linke Bein stampfe, während auf dem anderen gedreht wird.

Wenn nun das eine Bein zu einer Spreizhalte etwa vorwärts gehoben wird, der Uebende auf einem Beine z. B. auf dem linken steht, kann geboten werden:

Acht! Viertel- oder Halbe Drehung links! (oder rechts!) — Um!, wobei die Stellung auf einem Beine und die Spreizhalte fortbauert und bei jedem Befehle Um! die Uebung wiederholt wird.

Eine schöne Darstellung findet diese Uebung, wenn z. B. Viertel-Drehungen in schnellen aber regelmäßigen Zeitfolgen, welche

gezählt werden, geboten werden und nun entschieden gefordert wird, daß bei jeder Drehung das standfeste Bein fußwippt, was ja schon bei jedem Zehndrehen unwillkürlich geschieht.

d. Das Drehen mit Kumpf- und mit Armübungen.

Acht! Viertel- oder Halbe Drehung links auf dem linken (oder rechten) Fuß und Kumpfwippen vorwärts! — Um!, wobei das Drehen mit dem Kumpfbeugen beginnt und mit dem Kumpfstrecken endet.

Ebenso Drehen während der Kumpf in einer Beughalte ist und bleibt, oder selbst in einer Drehhalte.

Eine eigenthümliche Uebung ist die, wobei z. B. ein Hin- und Herdrehen links und rechts mit Vierteldrehungen auf dem linken Fuß geordnet wird, während gleichzeitig ein Hin- und Herdrehen des Kumpfes rechts und links dargestellt wird.

Wenn nun gleichzeitig mit dem Drehen Armübungen verbunden werden, so läßt sich zum Voraus absehen, wie die Mannigfaltigkeit der Darstellungen anwachsen muß. So kann z. B. bei allem Drehen die Haltung der Arme, die gewöhnliche Senkhalte oder der Stütz an den Hüften sein, dann aber können auch beide Arme in den verschiedenen Richtungen gestreckt oder gebeugt gehalten werden, es können beide Arme in gleicher oder ungleicher Richtung gehalten werden, in solchen Haltungen, welche, namentlich bei schwinghaftem Drehen, die Uebung erleichtern, oder in solchen, welche dieselbe erschweren. Indem wir die Anordnung verschiedener Armhaltungen beim Drehen dem Lehrer überlassen, wollen wir nur noch einige Beispiele folgen lassen, wo mit dem Drehen entschiedene Armbewegungen verbunden werden.

Acht! Viertel- oder Halbe Drehung rechts auf dem linken (oder rechten) Fuße und Aufschwingen der gestreckten Arme vorwärts (oder seitwärts)! — Um!

Ebenso mit Abschwingen der Arme! — Um!

Wenn voraus Seitstrecken der Arme geordnet ist:

Viertel- oder Halbe Drehung links auf dem rechten (oder linken) Fuße und Vorschwingen in wagerechter Ebene mit Handklappen! — Um!

Ebenso mit Rückschwingen der Arme in dieser Ebene! — Um! Die Arme werden hochgestreckt.

Viertel- oder Halbe Drehung rechts (oder links) auf dem rechten (oder linken) Fuße und Kreisen beider Arme vorwärts (oder rückwärts) mit Schwung! — Um!, wobei stets mit einer Drehung einmaliges Kreisen erfolgt. In ähnlicher Weise können nun die verschiedenen anderen Uebungen des Armkreisens, dann Armstoßen und Armbeugen, Armhauen und Armbeugen, sowohl beidseitig, einseitig, als auch wechselseitig, mit dem Drehen verbunden und geordnet werden, und gleichzeitig können selbst noch Beinübungen und Kumpfübungen sich den schon zusammengesetzten Bewegungen anschließen, was für die bereits im Einzelnen Vorgeübten wenig Schwierigkeiten darbietet, die Darstellungen aber sehr geeignet macht für die Durchbildung des bewegungsreichen Leibes.

Es kommt nun lediglich auf die Absicht des unterrichtenden Lehrers an, die einfacheren Uebungen des Drehens, sowie auch die mit dem Drehen verbundenen anderen Uebungen, sowie es hier geschehen ist, zunächst als Drehübungen aufzufassen, oder die Uebungen, welche sich hier mehr dem Drehen unter- und beordneter, so aufzufassen, daß diese gerade Hauptdarstellungen bilden, welchen sich dann das Drehen unter- und beordnet, ein Umstand, der für das Geben der Befehle von Wichtigkeit ist.

Will z. B. der Lehrer hauptsächlich sein Augenmerk auf das Spreizen richten, und soll mit diesem das Drehen nur verbunden werden, so wird für die Ausführung nicht der Befehl: *Dreht!*, sondern der Befehl: *Spreizt!* gewählt.

Wir heben dies um so mehr hervor, weil wir für den lebendigen und freien Gang des Unterrichtes erwarten müssen, daß der Lehrer, der es ja stets mit der zu einer Einheit zusammengesetzten Gliederung des Uebenden zu thun hat, diese so zu be-

thätigen verstehe, daß im Wechsel bald die eine, bald die andere Uebung der Leibestheile vorwaltend hervortrete für die Durchbildung des ganzen Leibes.

5. Uebungen im Stehen in zusammenhängender Folge und in Zusammensetzungen.

a. Freiübungsfolgen.

Durch Aneinanderreihung verschiedener Thätigkeiten zu einer zusammenhängenden Folge, wobei für eine jede einzelne Thätigkeit, wie für die ganze verbundene Folge derselben die Zeit der Ausführung bestimmt geordnet wird, gewinnt die Behandlung der Freiübungen an Umfang und Beziehung ihrer Darstellungen. Es können dabei Uebungen gereiht werden, welche mit Erweckung der kunstfertigen leiblichen Leistungen zugleich die Spannkraft des Willens bei den Uebenden aufs überraschendste in Thätigkeit versetzen. Der Lehrer wird bei seinen Anordnungen Rücksicht nehmen, daß besonders solche Uebungen in Aufeinanderfolge gebracht werden, welche sich leicht und gefügig zu einem abgerundeten Ganzen verbinden lassen und wird dabei das Anwachsen der gereihten Thätigkeiten nur allmählich eintreten lassen. Wir wollen das erste Uebungsbeispiel in der Weise geben, wie es für die Vorbereitung auch aller nachfolgenden maßgebend sein kann.

Acht! Tiefes Kniewippen in vier Zeiten, so daß zwei Zeiten auf das Senken, zwei auf das Erheben des Leibes gezählt werden! Eins! Zwei! Drei! Vier! Daran kann sich nun in den vier folgenden Zeiten Knieheben rechts und links reihen, so daß je auf das Erheben und Senken eines Beines zwei Zeiten kommen, indem: Fünf! Sechs! Sieben! Acht! gezählt wird. Im Anschluß an diese Uebungsreihe kann dann in den folgenden vier Zeiten: Neun! Zehn! Elf! Zwölf! bei aufgestreckten Armen Kumpfwippen vorwärts bis zum Ansfingern so ausgeführt werden, daß auf die Bewegung des Beugens und die nachfolgende des Erhebens des Leibes je zwei Zeiten kommen. In den nun folgenden vier Zeiten: Dreizehn! Vierzehn!

Fünfzehn! Sechzehn! können dann vier Vierteldrehungen rechts dargestellt werden, worauf während der vier letzten Zeiten: Siebzehn! Achtzehn! Neunzehn! Zwanzig! die Uebenden stille stehen.

Je nach dem Verfügen des Lehrers kann nun nach dem Zählen Zwanzig! die ganze Uebungsreihe ohne Zeitunterbrechung wiederholt werden, indem mit dem Zählen von Eins an aufs Neue begonnen wird.

Je nachdem die Uebenden die geordnete Folge ihrer Uebungen erfaßt haben (was der Lehrer durch die Fragen, welcherlei Uebungen auf diese oder jene bestimmten Zeiten fallen, bei den Schülern befestigen wird), können nun die in gleichem Zeitmaß sich folgenden Zeiten bald langsamer, bald schneller gezählt werden.

In entsprechender Weise kann nun auch folgende Uebungsreihe im Anschluß an eine bestimmte Zahlenreihe Darstellung finden! Tiefes Kniewippen, Seit spreizen rechts und Schließen in drei Zeiten; dann die gleiche Uebung mit Seit spreizen links und Schließen in drei Zeiten (welche Uebungsfolge im Wechsel dargestellt für sich schon einen schönen Abschluß von Bewegungen, im $\frac{3}{4}$ Takte gewährt); dann Ausfall seitwärts rechts mit Armstoßen in gleicher Richtung, Beugen des Beines und Armes zur Stellung in drei Zeiten; dann ebenso Ausfall seitwärts links und Rückkehr zur Stellung in drei Zeiten; und zum Schlusse etwa Stoßen und Beugen beider Arme in und aus den Richtungen vor-, seit- und aufwärts in drei Zeiten, so daß achtzehn gleiche Zeiten an der von Eins bis Achtzehn aufsteigenden Zahlenreihe gezählt werden.

Ferner: Rumpfwippen vorwärts bis zum Aus fingern dreimal in sechs Zeiten; tiefes Kniewippen dreimal in sechs Zeiten; Wage stehen mit Vorbeugen des Rumpfes auf dem rechten Beine in sechs Zeiten; ebenso auf dem linken Beine in sechs Zeiten; Stehen im Hochstande in sechs Zeiten; Stehen in aufgerichteter

Stellung in sechs Zeiten, so daß in gleichmäßiger Zeitfolge von Eins bis Sechsenddreißig gezählt wird.

b. Zusammensetzungen.

Wie bei diesen Darstellungen die verschiedenartigen Thätigkeiten in gleichen Zeiten auf einander folgend ungleichzeitig geordnet ausgeübt wurden, so soll bei den weiter folgenden Übungsfällen gerade bezweckt werden, verschiedenartige Thätigkeiten mit einander gleichzeitig darzustellen.

Bei der Anordnung dieser zusammengesetzten Übungen kann die Rücksicht walten, solche Thätigkeiten mit einander zu verbinden, welche für die ausübende Willenskraft leichter in Zusammenwirkung gebracht werden können, oder es wird gerade beabsichtigt, solche Thätigkeiten zu verbinden, welche bei gleichzeitiger Ausführung Schwierigkeit haben, indem sie einander gleichsam widerstreben und dem getheilten Willen und Gefühle ungerne in Zusammenwirkung folgen.

Wir geben nur einige Beispiele von solchen zusammengesetzten Übungen, sowohl leichtere, als auch schwierigere.

Acht! Seitspreißen rechts und Schließen, Seitbeugen und =strecken des Rumpfes links, Seitstoßen und =beugen mit dem rechten Arme und Kopfdrehen links gleichzeitig in zwei Zeiten! — Eins! Zwei! Diese Übung kann mehreremal wiederholt oder auch so dargestellt werden, daß die Bein-, Rumpf- und Kopfbewegungen im Wechsel auch nach der entgegengesetzten Richtung erfolgen; dazu kann noch kommen, daß je auf dem Standbeine ein Kniewippen gleichzeitig mit den andern Bewegungen eintritt.

Vorspreißen und Schließen links, Vorstoßen und Beugen des linken, Beugen und Seitstoßen mit dem rechten Arme und Kopfdrehen links und rechts gleichzeitig in zwei Zeiten.

Dieselbe Übung im Widerspiel der Bewegungen der Glieder der anderen Leibesseite, wobei dann das Kopfdrehen rechts und links gemacht wird.

Ausfallen und Wiederheranziehen des Beines zur Stellung, Armbeugen und Stoßen vorwärts und Kopfbeugen vorwärts und rückwärts, gleichzeitig in zwei Zeiten. Wird mehreremal aufeinanderfolgend gemacht, auch so, daß bald rechts, bald links ausgefallen wird.

Knieheben und Beinstoßen zur Stellung rechts, Kreisen des aufgestreckten rechten Armes vorwärts zur Mühle, Armstoßen und -beugen des linken Armes vor- oder seitwärts (auch abwärts) und Kopfdrehen links und rechts, gleichzeitig in zwei Zeiten. Wird mehreremal aufeinanderfolgend und dann auch im Widerspiel der Bewegungen gemacht.

Kniewippen auf dem rechten Beine, Kniebeugen und Beinstoßen zur Stellung mit dem linken Beine, Armbeugen und Stoßen seitwärts rechts, Armstoßen und Beugen seitwärts links, gleichzeitig in zwei Zeiten. Auch im Widerspiel der Bewegungen.

Tiefe Kniebeuge mit halber Drehung rechts und Erheben zur Stellung mit halber Drehung links, Armstoßen nach Oben und Armbeugen gleichzeitig in zwei Zeiten.

Strecken und Beugen des Unterbeines zum Anfernen während einer Stellung auf einem Beine und Armbeugen und Stoßen vorwärts, gleichzeitig in zwei Zeiten.

Kniekreisen nach Außen und Unterarmkreisen nach Innen gleichzeitig, oder so, daß ersteres nach Innen und letzteres nach Außen gemacht wird.

Armkreisen zur Mühle in der Weise, daß ein Arm aus der Hochstreckhalte die Bewegung nach Unten vorwärts beginnt, während gleichzeitig der andere Arm aus der Senkhalte die Bewegung nach Oben vorwärts beginnt.

B. Uebungen im Gehen.

Vorbemerkungen über Aufstellung, Bewegungslinien, Bewegungsrichtung u. s. w.

Unsere Schüler haben bereits viele Uebungen im Gehen, sowohl Gangarten im engeren Sinne, als auch solche Uebungen, welche mit dem Gehen verbunden wurden, darstellen gelernt, und es kommt hier nun darauf an, die bereits im Turnbuche I beschriebenen Uebungen gleich denen im Stehen fortzuentwickeln.

Die Stellungsordnung der sechsunddreißig Schüler kann, wie beim Stehen, eine sehr verschiedene sein, sie wird ganz von selbst mehr wechseln, als es sich für die Uebungen im Stehen empfahl. Denn bei den Uebungen im Gehen ziehen bald Alle in nur einer Flankenreihe durch die gewöhnliche Umzugslinie, bald werden drei Zwölferreihen oder vier Reunerreihen in drei oder vier Gliedern der Tiefe nach gestellt und ziehen so, daß bald die einzelnen Reihen oder die im Reihenkörper vereinigten Reihen, bei Flanken- oder Stirnstellung, bei geschlossener oder offener Stellung derselben sich fortbewegen, oder so, daß einzelne oder mehrere Rotten in Stirn- oder Flankenstellung üben, während die anderen stehen bleiben, und endlich können öfter selbst nur Einzelne der Reihen oder Rotten, der Reihe nach, oder außer der Reihe, zu Uebungen aufgefordert werden.

Auf welchen Linien, in welchen Bahnen dabei die Bewegungslinien der Einzelnen verlaufen, davon können wir hier in der Beschreibung der einzelnen Uebungen absehen, weil wir auf diese Bewegungslinien schon bei der Beschreibung der Ordnungsübungen ausreichende Rücksicht genommen haben.

Wichtiger erscheint der Hinweis auf die Bewegungsrichtungen der Gehenden, durch welche in vielen Fällen eigenthümliche und gefällige Darstellungsweisen begründet und vielfältige Veränderungen in die Thätigkeit der Gehenden gebracht werden. Meistens ist zwar die gewöhnliche Bewegungsrichtung vorwärts die geeignetste für die Darstellung der Uebungen, aber nicht

immer; wir werden dies hervorheben, überlassen es aber im Uebrigen dem Lehrer, dem ungeachtet auch andere Richtungen anzuordnen.

Außerdem haben wir noch zu bemerken, daß wenn auch strenggenommen unter Gehen immer eine Bewegung von Ort verstanden wird, wir dennoch auch die Bewegungsarten, bei welchen in einer Gangbewegung der entsprechenden Weise nur scheinbar ein Gehen dargestellt wird, weil der Gehende sich nicht fortbewegt, hier berücksichtigen, indem wir sie beziehungsweise zu den verschiedenen Gangarten, von welchen wir sie herleiten wollen, Gehen an Ort nennen, Uebungen, welche darum auch der Reihe der Uebungen im Stehen gezählt und im Wechsel mit den in diesem Abschnitte zusammengestellten Beispielen, wobei die Uebenden ihren Stellungsort einhalten, dargestellt werden können.

Der Gang und das Ziel der Uebungsentwicklung im Allgemeinen.

Bei aller Beschränkung, die wir uns in der Aufzählung der Uebungen auferlegen, wird dieselbe eine ziemliche Ausdehnung annehmen, eine so große Ausdehnung, daß es sich wohl rechtfertigt, wenn wir vorweg sagen: Diese Uebungen können unmöglich sämmtlich von Jedem in der dem Unterrichte zugemessenen Zeit dargestellt werden, und es kommt auch in dem Unterrichte gar nicht darauf an, sie sämmtlich darzustellen, oder sie gar noch zu vervielfältigen, sondern nur darauf, die verschiedenen Beziehungen und Seiten der Uebung für den Schüler durch eine geschickte Behandlung von Seite des Lehrers fruchtbar zu machen. Hierüber und über den Gang der Entwicklung und ihr Ziel noch einige allgemeine Betrachtungen.

Leibesübungen, die bei häufiger Wiederholung, wie das gewöhnliche Gehen, leicht gewohnheitsmäßig werden, bedürfen, damit sie nicht willkürlicher Entartung wie jenes verfallen, immer wieder aufs Neue geistiger und vollbewußter Auffrischung. Die rechte Unterweisung erreicht darum bei jeder Wiederholung des

schon Geübten nicht nur das bereits Errungene, sondern sie weitet vielmehr dieses zu größerem Umfange aus, sowohl in Erkennung der bei jeder Uebung bestimmbarcn Thätigkeiten, als auch in kunstvollerer Ausübung derselben. Das Vermeiden aller nicht geordneten, unwillkürlichen Thätigkeiten in Haltung und Bewegung ist da so wichtig, als das Einhalten der geordneten; und neben den vorzugsweise bei einer Darstellung beabsichtigten und darum hervortretenden Thätigkeiten, sollen allmählich auch die zur ganzen Leibesübung mitwirkenden bei- und untergeordneten Thätigkeiten mit mehr Strenge überwacht werden, so daß der Leib der Uebenden in seiner einigen Erscheinung den Ausdruck der Beherrschung in freier Kunst darbietet. Erst wenn durch so mannigfaltige Uebungen im Stehen und Gehen die vielen bestimmbarcn Bewegungen und Haltungen unter die Herrschaft des Willens gesetzt sind und die Sinne der Uebenden durch die Anschauung der wechselvollen Darstellungen bei Anderen und das Gefühl ihrer Rückwirkung auf den Uebenden selbst geschärft worden sind, erst dann kann auch mit Erfolg auf die Ausbildung eines kunstgemäßen Ganges bei den Einzelnen hingewirkt werden.

Wenn auch der Gang des Menschen, durch das besondere Gemüthswesen eines jeden Einzelnen mitbestimmt, seine eigenthümliche Auszeichnung bewahren wird, und wenn nicht zu erwarten ist, daß diese gewöhnliche Bewegung auf ein gleiches Gesetz der Kunst und Schönheit eingeschränkt werden könne, so darf hingegen dennoch das erwartet werden, daß mit einer möglichst gleichmäßigen Turnbildung eine annähernde Ausgleichung auch dieser wesentlichen Bewegungsart bewirkt werden wird. Damit soll das Besondere und Eigenthümliche der natürlichen geistigen und leiblichen Anlage nicht vermischt und gegen Einförmigkeit vertauscht werden. Keineswegs, sondern es sollen vielmehr die Störungen und Hemmungen, welche der Ausübung eines freien Ganges bei den Einzelnen entgegenstehen, durch Anwendung turnerischer Erziehungsmittel auf Geist und Leib derselben möglichst gehoben werden.

Insofern überhaupt durch den Turnunterricht auch veredelte Leibesbildung erzielt werden kann, wie dies offenbar bei Ausbildung einzelner einfacherer oder zusammengesetzterer Leibesübungen nachgewiesen werden kann, wird es wohl auch keinem Zweifel unterliegen, daß die Uebung eines gerechten Ganges im Besonderen nicht außerhalb des Zieles des Unterrichtes liegt, so wenig als irgend eine andere Uebung im Hüpfen, Springen, Hängen und Schwingen. Es kommt auch hierbei darauf an, daß man sich seines Zweckes wohlbewußt Unmögliches und Unerreichbares nicht beabsichtige, und vielmehr das Mögliche und Erreichbare allein im Auge behalte.

Denen vor allen, die da erwarten, daß vom Turnplatz aus nur Schöngänger ausziehen sollten, müssen wir zu bedenken geben, wie nur die andauernde Absicht und Willensspannung einen schönen und guten Gang zur Gewohnheitsübung erheben können, vorausgesetzt, daß der Gänger selber von einem auch in Leben und Sitte herrschenden Sinne und Gefühle für das Schöne geleitet wird, Bedingungen, welche der Turnplatz allein nicht erfüllen kann, und wo eben das Leben, wenn es diese Forderung stellen will, zuvor erziehend miteinzugreifen hat. Würde man hingegen an die verschiedenen Forderer eines schönen Ganges die Frage richten, welchen Maßstab bei Beurtheilung des Ganges sie eigentlich anlegen, so würde man wohl einer eben so großen Verschiedenheit in Bestimmung desselben begegnen, als es verschiedene Gänger und Gangweisen giebt.

Eine jede Leibesübung und somit auch das Gehen muß zunächst mit Bezug auf den Zweck, welchen sie verfolgt, gewerthet werden; insofern nun bei dem Uebenden die innere Richtung seiner Thätigkeit auch äußerlich entsprechend sich rein und frei ausgestaltet, ist die Uebung eine dem Zwecke angemessene, richtige und beziehungsweise zu diesem auch eine schöne Darstellung. Wie aber bei vielen Uebungen der Zweck zunächst nur auf Erreichung einer Vorstufe zu allgemeiner Ausbildung des Leibes gerichtet sein kann, so wird auch dieses weitere Ziel selber bei An-

wendung aller erzieherischen Mittel, die der Turnplatz und das Leben darbieten, nur annähernd erreicht werden können, und man muß zufrieden sein, wenn der Turnunterricht die Wege bahnet und die Mittel darbietet, welche von Stufe zu Stufe zu höheren Graden der Vollendung in edler Leibeskunst hinführen. Mit Hinblick auf diese Betrachtungen und auf unsere bereits beschriebenen und neu hinzukommenden Uebungen im Stehen und Gehen, bei welchen allen auch die Vorbereitung eines reinen und freien Ganges mit eingeschlossen ist, dürfen wir wohl aussprechen, es werde auch der Turnplatz als die eigentliche Schule eines gerechten Ganges für die Jugend gelten, mit eben der Bedeutung, wie die Schule deren allgemeine, künstlerische und wissenschaftliche Bildungsstätte für den gerechten und schönen Wandel der Herzen und Gemüther sein soll.

1. Ungewöhnliche Darstellungen des gewöhnlichen Gehens.

a. Schrittgröße und Schrittgeschwindigkeit.

Bei den Gangübungen der unteren Stufen (Turnbuch I, S. 160) ist es den Schülern schon zum Bewußtsein gebracht, daß die Zeit und die Dauer der einzelnen Schritte, durch welche das Gehen zu Stande kommt, eine sehr verschiedene sein kann, und daß Schrittzeit und Schrittbauer ganz unabhängig von einander sind. Zu den Uebungen, durch welche dies Bewußtsein geweckt ist, füge man nunmehr solche, bei welchen

1) große und kleine Schritte und zwar entweder zwei große und zwei kleine Schritte, oder ein großer Schritt des einen und ein kleiner Schritt des anderen miteinander wechseln, ebenso solche, bei welchen

2) langsame und schnelle Schritte in gleicher Weise wechseln und diese dann auch noch

3) wechselnd groß und klein gefordert werden.

b. Rhythmus des Ganges.

Unsere Schüler haben es auch schon an sich erfahren, daß der Rhythmus des Ganges durch Stampfen oder Schlagen hör-

bar gemacht werden kann, sie haben im Takte gehen gelernt, sie kennen den Unterschied des Gehens mit laut tönenden Schritten und des Leisegehens, des Ganges, bei dem die ganze Fußsohle den Boden berührt und des Gehens auf den Zehen. Diese Übung kann nun mit der Absicht, eine Folge verschiedener rhythmischer Bewegungen darzustellen, geübt werden, so daß die beiden Beine, namentlich im Gehen an Ort oder von Ort mit kurzen Schritten, gleichsam wie Trommelschlägel und der Boden wie eine Trommel dienen.

Die Schüler kennen auch schon verschiedene Trittsfolgen, wie z. B. die des Galopp hüpfens, des Kiebitschrittes, des Wiegeschrittes u. A. mehr, ferner die Weisen von Liedern und Märschen, wie sie bei den Klapperübungen (Turnbuch I, S. 270) angedeutet sind. Diese Weisen können nun im Gehen hervorgehoben werden und sind ein Bildungsmittel, durch welches die Geschicklichkeit der Beine aufs wechselvollste entwickelt werden kann.

Auch auf die verschiedene Aeußerung der Kraft in lauterer oder leiserer Betonung der Tritte kann Rücksicht genommen werden, und mit dem gewöhnlichen Gange Zehengang abwechseln, so daß selbst ein Zu- und Abnehmen der Tonstärke stattfinden kann.

Besonders geeignete Darstellungen ergeben sich, wenn beim Ziehen der Reihe im Taktgange je nach einem linken und einem rechten Schritte der Gehende ein abwechselndes Stampfen links und rechts zum Zwei-, Drei- oder Vierstampf so ausführt, daß durch diese eingeschalteten Thätigkeiten, je auf die Dauer einer Schrittzeit die Fortbewegung des Gehens unterbrochen wird oder beim Taktgehen an Ort die regelmäßige Folge der linken und der rechten Tritte. Beim Fortschreiten gilt die Regel, daß je das wechselseitige Stampfen mit dem Beine begonnen wird, welches nach demselben weiterschreiten soll, so z. B. je nach dem linken Schritte das rechte, nach dem rechten Schritte das linke Bein, mag nun Zwei- und Vierstampf oder Dreistampf eingeschaltet werden. Dabei kann das Bein, welches je mit dem wechselbeinigen Stampfen beginnen muß, stets zur geschlossenen

Stellung an das weitergeschrittene Bein rasch angezogen, oder auch nur nachgestellt werden, oder es bleibt während des Stampfens im Verhältnisse einer Schrittstellung abstehend vom weitergeschrittenen Beine. Wir lassen Beispiele folgen:

Acht! Taktgehen! — Marsch!

Fortgesetzt Zweistampf nach den linken Schritten!
— Marsch!

Das Gleiche nach den rechten und den linken Schritten! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Fortgesetzt Dreistampf nach den rechten Schritten! — Marsch!

Das Gleiche nach den linken Schritten! — Marsch!

Das Gleiche nach den linken und den rechten Schritten! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Ebenso kann nun auch Vierstampf nach den Schritten geboten werden. Dann:

Acht! Taktgehen! — Marsch!

Fortgesetzt Zweistampf nach den linken Schritten und Stampfen bei den rechten Schritten! — Marsch!

Wechsel dieser Bewegungen bei den rechten und den linken Schritten! — Marsch!

Fortgesetzt Zweistampf nach den linken und den rechten Schritten und Stampfen bei denselben! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Ebenso kann auch Drei- oder Vierstampf nach den Schritten, welche selber mit Stampfen ausgeführt werden, eingeschaltet werden.

Acht! Taktgehen! — Marsch!

Fortgesetzt Zweistampf nach den linken und Dreistampf nach den rechten Schritten! — Marsch!

Wechsel dieser Bewegungen bei den rechten und den linken Schritten! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Ebenso kann auch Zwei- und Vierstampf, Drei- und Vierstampf im Wechsel eingeschaltet werden.

Wir überlassen es dem Lehrer, diese Uebungen auch einzuschalten, während die Reihe sich im Gehen mit Nachstellen links oder rechts fortbewegt, wobei das wechselseitige Nachstellen am schickigsten während der Schrittstellungen je vor dem Nachstellen ausgeführt wird.

c. Gehen mit eingeschalteten Dauerstellungen.

Auf eine andersgeartete Veränderung des Rhythmus des gewöhnlichen Ganges wird man geführt, wenn man bedenkt, daß dabei naturgemäß Stellungen auf einem Beine mit Stellungen auf beiden Beinen (Schrittstellungen im Besonderen) wechseln, daß aber beim gewöhnlichen Gehen die letzteren von so kurzer Dauer sind, daß sie kaum in Betracht kommen, beim schnellen Gehen fast (wie beim Laufen) verschwinden. Man hat es aber in der Gewalt, wie beim Langsamgehen das Stehen sowohl auf einem Beine als auf beiden Beinen eine größere Dauer bekommt, jetzt sowohl die Dauer des Stehens auf einem Beine (also in Spreizstellungen), als die des Stehens auf beiden Beinen (also besonders Grätschstellungen) zu verlängern, z. B.:

Acht! Vorschritt links in einer Zeit, Stehen auf beiden Füßen, drei Zeiten hindurch, Weiterschritt rechts u. s. w. — Marsch! Der Lehrer zählt dabei etwa: Links — zwei, drei, vier; rechts — zwei, drei, vier!

Acht! Vorschritt links in einer Zeit, Stehen auf beiden Füßen, zwei Zeiten hindurch, Vorspreizen rechts in der vierten Zeit, Niederstellen rechts nach vorn u. s. w. — Marsch! Dabei zählt man links zwei, drei — vier! u. s. w.

Acht! Vorspreizen links in einer Zeit, zwei Zeiten. Verweilen in der Spreizhalte, Niederstellen links, Stehen auf beiden Füßen eine Zeit hindurch, dann die gleiche Uebung rechts! — Marsch!

Acht! Vorschritt links in der ersten Zeit, Stehen auf beiden Füßen in der zweiten (oder in der zweiten und dritten) Zeit, Heben des rechten Fußes und gehoben Halten desselben in der dritten und vierten (oder in der fünften, sechsten und siebenten) Zeit, dann Vorschreiten rechts u. s. w. — Marsch! u. dergl. mehr, besonders die angeführten Uebungen auch im Seitsschreiten mit Nachstellen und mit Kreuzen.

Es ist bei diesen ungewöhnlichen Darstellungen vorausgesetzt, daß das spreizende Bein beim Schreiten nicht auch zu ungewöhnlicher Höhe gehoben wird, wodurch die Uebung mehr als Gehen mit Spreizen erscheinen würde, welches wir alsbald besonders behandeln wollen.

d. Der Fußgang.

Zuvor jedoch wollen wir ein für alle mal darauf aufmerksam machen, daß sowohl bei den bereits beschriebenen als den noch zu beschreibenden Uebungen hinsichtlich der Beindrehhalten das Gehen nicht bloß in erster und in zweiter, sondern auch in dritter und in vierter Stellung (Turnbuch I, S. 64) angeordnet werden kann. Es werden die Uebungen dadurch auf verschiedene Art beeinflusst. An dieser Stelle erwähnen wir nur die eine Uebung:

Acht! Vier Schritte Gehen je in erster, zweiter, dritter Stellung! — Marsch! namentlich für das Gehen seitwärts mit Nachstellen und machen, anhangsweise, auf eine eigenthümliche Art der Fortbewegung aufmerksam, die wir in der Turnlehre I, S. 154 als „Fußgang“ beschrieben haben.

Acht! Kleine Seit- oder Vorschrittstellung rechts und Fußgang rechts (links) hin! Die Bewegung wird dadurch bewirkt, daß während der Stellung auf beiden Füßen abwechselnd auf den Fersen und auf den Zehen ein hin und her Drehen von kleinem Maße erfolgt, so daß gleichsam die Füße auf ihren verschiedenen Stützpunkten weiterschreiten. Der Rumpf braucht dabei nicht mitzudrehen, auch brauchen die Kniee nicht

gebeugt zu werden, obgleich dies die Uebung erleichtert. Sie kann endlich auch im Stande auf nur einem Fuße dargestellt werden.

2. Uebungen im Gehen.

a. Gehen mit Spreizen.

Das Gehen mit Spreizen und mit Schlagen ist bereits Turnbuch I, S. 140 erwähnt. Indem wir an die dort ange-deuteten Uebungen anknüpfen, gelangen wir zunächst zu Uebungen, bei denen die Thätigkeit der beiden Beine eine ungleiche ist, z. B.:

Acht! Gehen mit Spreizen nur des rechten oder nur des linken Beines! — Marsch!

Acht! Gehen mit Spreizen des einen Beines zu einem kleineren, des anderen zu einem größeren Winkel! — Marsch!

Acht! Gehen mit Vorspreizen des einen und Rück-spreizen des anderen Beines! — Marsch!

Diese Uebungen führen unvermerkt zu anderen, bei welchen das Spreizen nicht gerade aus, sondern im Bogen geschieht, z. B.:

Acht! Vorwärtsgehen mit Spreizen im Bogen von Außen nach Innen und Rückwärtsgehen mit Spreizen im Bogen von Innen nach Außen! — Marsch!

Weiter zu Uebungen, bei denen die Fortbewegung in schrägen Richtungen erfolgt, wobei dann von selbst das gewöhnliche Gehen sich sowohl in den Richtungen gerade und schräg, vorwärts und rückwärts, als besonders in den Richtungen seitwärts in ein Gehen mit deutlich hervortretendem Kreuzen eines Beines vor oder hinter und abwechselnd vor und hinter dem anderen umwandelt.

Auch hierbei wird die Richtung des Gehens, das Maß des Spreizens und die Länge der (meist kurzen) Schritte, endlich die Dauer der einzelnen Stellungen, zumal der Stellungen mit gekreuzten Beinen vorausbestimmt und die Bewegung nach Zeiten geordnet.

In ähnlicher Weise, wie Gehen mit Spreizen, kann nun auch das Gehen mit Schlagen geordnet werden. Spreizen und Schlagen kann auch so mit dem Gehen verbunden werden, daß etwa zuerst bei vier Schritten das Spreizen und dann bei vier Schritten das Schlagen hervorgehoben wird, oder so, daß z. B. das rechte Bein vorwaltend mit Spreizen, das linke Bein vorwaltend mit Schlagen schreitet.

Diese vorausgenannten Uebungen werden auch im Gehengang dargestellt, und wir bemerken, daß zumeist nur kleinere Maße des Spreizens und somit auch des Schlagens in Verbindung mit dem Gehen geordnet werden (wenn auch damit größere Maße beider Bewegungen nicht ausgeschlossen sein sollen), eine Rücksicht, welche namentlich beim Mädcheturnen genommen werden muß.

b. Gehen mit Knieheben und mit Zwischentritten.

Zu den Turnbuch I, S. 142 erwähnten Uebungen des Gehens mit Knieheben und mit Beinstoßen füge man ebenfalls das Gehen mit Kniekreisen, wobei je vor dem Weiter-schreiten ein kurzes Kreisen nach Außen oder nach Innen eingeschaltet wird, hinzu, man steigere auch das Maß der Hebungen bis zum Anknien und führe die Streckungen zu höheren Spreizhalten aus. Für die Art der Uebung kann man der Kürze halber die Bezeichnung „Steigegang“ gebrauchen. Der Steigegang wird vorzüglich so dargestellt, daß bei der Hebung zugleich der Fuß gebeugt wird, die Fußspitze sich dem Unterschenkel nähert, bei der Senkung aber der Fuß wieder gestreckt wird, oder auch so, daß der Fuß stets straff gestreckt bleibt. Das Niederstellen geschieht entweder auf die gewöhnliche Weise, oder mit Stampf oder mit Schlag, ebenso die Hebung auf die gewöhnliche Weise, oder indem man den schreitenden Fuß rutschend über die Bodenfläche hinschiebt, mit Schliß.

Hieran schließt sich die gefällige Uebungsgattung: Acht! Gehen und Zwischentritt (mit Stampf, Schlag oder Schliß) mit dem standfreien Beine! — Marsch!, wobei je

während der einbeinigen Stellungen ein- oder mehreremal ein Zwischentritt erfolgt. Bei einmaligem Zwischentritt kann gezählt werden: Links, zwei, Rechts, zwei u. s. f., bei zweimaligem Schritte: Links, zwei, drei, Rechts, zwei, drei u. s. f. Wird die Uebung so geordnet, daß nur je das eine, z. B. rechte standfreie Bein den Zwischentritt macht, so kann gezählt werden: Links, zwei, Rechts, Links, zwei, Rechts u. s. f.

Es kann schon hier hervorgehoben werden, daß statt des Zwischentrittes des standfreien Beines auch ein Aufhüpfen des Standbeines selbst in den Rhythmus des Ganges eingeschaltet werden kann, wir meinen das Aufhüpfen, welches Turnbuch I, S. 79 als Hopfen ausführlich beschrieben ist, wenn wir auch die übrigen Verbindungen des Hüpfens mit dem Gehen für die Darstellung der Uebungen des Hüpfens aufsparen müssen; das Hopfen fügt sich eben zu den Uebungen des gewöhnlichen Taktgehens am besten, und es ist kein Grund einzusehen, warum es nicht, da es den Schülern bereits geläufig geworden ist, sofort mit den neu hinzukommenden sehr gleichartigen Uebungen in Wechsel gebracht werden soll. Kommt es uns doch, so oft wir den Schülern etwas Neues vorführen, stets darauf an, dies mit dem, was sie bereits ergriffen haben, in eine innige Verbindung zu bringen und letzteres dadurch immer mehr zu befestigen, daß wir es beim ersteren auf eine ungezwungene Weise wiederholen. In dieser Rücksicht und Absicht gebieten wir nunmehr, sobald die Reihe im gewöhnlichen Taktgange ziehet, folgende Uebungen, welche sich dem Zeitmaße der Schrittbewegung unterordnen und darum an dieses gebunden bleiben oder auch einem besonderen Gesetze der Zeitbewegung folgen.

Acht! Ein Schleifschritt links! — Marsch! Ein Schleifschritt links und einer rechts! — Marsch! Fortgesetzt (nur) links Schleifen! — Marsch!

Taktgang (gewöhnlicher)! — Marsch!

Ein Zwischentritt rechts mit Stampf (oder Schlift)!
— Marsch!

Ein Zwischentritt rechts und einer links! — Marsch!
 Fortgesetzt rechts Zwischentreten (auf ganzer Sohle,
 auf den Zehen oder Ferse!) — Marsch!

Fortgesetzt links Zwischentreten! — Marsch!
 Fortgesetzt links und rechts Zwischentreten! —
 Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Ein Schleifschritt links und ein Zwischentritt
 rechts! — Marsch!

Fortgesetzt links Schleifen und rechts Zwischen-
 treten! — Marsch!

Fortgesetzt rechts Schleifen und links Zwischen-
 treten! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Ein Hopperschritt rechts! — Marsch!

Ein Hopperschritt links und einer rechts! — Marsch!

Fortgesetzt links Hopsen! — Marsch!

Ebenso nur rechts Hopsen! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Ein Hopperschritt links und ein Schleifschritt rechts!
 — Marsch!

Fortgesetzt links Hopsen und rechts Schleifen! —
 Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Ein Hopperschritt rechts und ein Zwischentritt links!
 — Marsch!

Fortgesetzt rechts Hopsen und links Zwischentreten!
 — Marsch!

Fortgesetzt links Hopsen und rechts Zwischentreten!
 — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Ein Steigeschritt links! — Marsch!

Ein Steigeschritt rechts und einer links! — Marsch!

Fortgesetzt links Steigen! — Marsch!

Fortgesetzt rechts Steigen! — Marsch!

Ein Steigeschritt rechts und ein Schleifschritt links!

— Marsch!

Fortgesetzt rechts Steigen und links Schleifen! —

Marsch!

Fortgesetzt links Steigen und rechts Schleifen! —

Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Ein Steigeschritt links und ein Zwischentritt rechts!

— Marsch!

Fortgesetzt links Steigen und rechts Zwischentreten!

— Marsch!

Fortgesetzt links Zwischentreten und rechts Steigen!

— Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Ein Steigeschritt rechts und ein Hopperschritt links!

— Marsch!

Fortgesetzt rechts Steigen und links Hopfen! —

Marsch!

Fortgesetzt rechts Hopfen und links Steigen! —

Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Acht! Einmal Fersehoben links! — Marsch!

Einmal links und einmal rechts! — Marsch!

Links, rechts, links! — Marsch!

Fortgesetzt links Fersehoben! — Marsch!; Fortgesetzt rechts! — Marsch!; Einmal links und ein Schleifschritt rechts! — Marsch!; Fortgesetzt links Fersehoben und rechts Schleifen! — Marsch!

Fortgesetzt rechts Fersehoben und links Schleifen!

— Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Ein Fersehoben rechts und ein Zwischentritt links!

— Marsch!

Fortgesetzt rechts Fersenheben und links Zwischentreten! — Marsch!

Fortgesetzt links Fersenheben und rechts Zwischentreten! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Einmal Fersenheben links und einmal Hopsen rechts! — Marsch!

Fortgesetzt links Fersenheben und rechts Hopsen!
— Marsch!

Fortgesetzt rechts Fersenheben und links Hopsen!
— Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Einmal Fersenheben rechts und einmal Steigen links! — Marsch!

Fortgesetzt rechts Fersenheben und links Steigen!
— Marsch!

Fortgesetzt links Fersenheben und rechts Steigen!
— Marsch!

Taktgang! — Marsch!

In ähnlicher Weise kann nun auch das gewöhnliche Stampfen, Schlagen (aus dem Vor- oder Seitspreizen) und Spreizen (vor-, seit- oder rückwärts) während des Taktgehens mit Schleifen, Zwischentreten, Hopsen, Steigen, Fußwippen und Fersenheben verbunden und in Wechsel gebracht werden; ferner können diese Uebungen alle auch geordnet werden, während mit Nachstellgang (Galoppgang) gezogen wird und endlich auch während des Ziehens rückwärts oder seitwärts (mit Nachstellen), was neben der Eigenthümlichkeit auch mehr Schwierigkeit für die Darstellungen nach sich zieht. Dazu kommt noch, daß in Verbindung oder Wechsel mit all den verschiedenen Beinübungen auch Armübungen gebracht werden können und selbst Kumpfs- und Kopfübungen, die alle nach dem Zeitmaße der Schrittbewegung geordnet werden.

Acht! Vier (oder zwei) Schritte gewöhnlicher

Gang im Wechsel mit ebensoviel Schritten mit Schleifen! — Marsch!

Diese zwei Bewegungen im Wechsel mit vier Schritten mit Zwischentreten! — Marsch!

Diese drei Bewegungen im Wechsel mit vier Hopperschritten! — Marsch!

Diese vier Bewegungen im Wechsel mit vier Steigeschritten! — Marsch!

Gewöhnlicher Gang! — Marsch!

Ebenso können Schlag- und Stampfschritte und Schritte mit Anfersen und andere mehr mit den oben bezeichneten in regelmäßige Folge gebracht, und anstatt der je vier oder zwei Schritte können auch je drei, sechs, fünf oder sieben gleichartige Schritte in eine solche Folge gesetzt werden.

Wie nun bei den bisher beschriebenen Bewegungen je bei einem Schritte nur einzelne Thätigkeiten eingeschaltet wurden, so können nun je bei einem Schritte auch mehrere eingeschaltet werden.

Wir geben folgende Beispiele:

Acht! Taktgehen! — Marsch!

Fortgesetzt Zwischentreten (mit Stampfen) und Schleifen bei den linken Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei den rechten Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei den rechten und linken Schritten!
— Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Acht! Fortgesetzt Schleifen und Stampfen bei den rechten Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei den linken Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei den linken und rechten Schritten!
— Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Acht! Fortgesetzt Schleifen und Hopsen bei den linken Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei den rechten Schritten! — Marsch!

- Das Gleiche bei den rechten und linken Schritten!
 -- Marsch!
- Taktgang! — Marsch!
- Acht! Fortgesetzt Zwischentreten und Hopsen bei den rechten Schritten! — Marsch!
- Das Gleiche bei den linken Schritten! — Marsch!
- Das Gleiche bei den linken und rechten Schritten!
 — Marsch!
- Taktgang! — Marsch!
- Acht! Fortgesetzt Steigen und Hopsen bei den linken Schritten! — Marsch!
- Das Gleiche bei den rechten Schritten! — Marsch!
- Das Gleiche bei den rechten und linken Schritten!
 — Marsch!
- Taktgang! — Marsch!
- Acht! Fortgesetzt Steigen, Zwischentreten und Hopsen bei den rechten Schritten! — Marsch!
- Das Gleiche bei den linken Schritten! — Marsch!
- Das Gleiche bei den linken und rechten Schritten!
 — Marsch!
- Taktgang! — Marsch!
- Wegen der möglichen verschiedenartigen rhythmischen Betonungen der Tritte sollen hier noch folgende Uebungen genannt werden:
- Acht! Taktgehen! — Marsch!
- Fortgesetzt Zwischentreten mit Stampfen bei den linken Schritten! — Marsch!
- Das Gleiche bei den rechten Schritten! — Marsch!
- Das Gleiche bei den rechten und linken Schritten!
 — Marsch!
- Taktgang! — Marsch!
- Fortgesetzt leise Zwischentreten und dann Stampfen bei den rechten Schritten! — Marsch!
- Das Gleiche bei den linken Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei den linken und rechten Schritten!
— Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Fortgesetzt Zwischentreten mit Stampfen und dann Leisetritt bei den linken und fortgesetzt leise Zwischentreten und dann Stampfen bei den rechten Schritten! — Marsch!

Wechsel dieser Bewegungen bei rechten und linken Schritten! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Acht! Taktgehen! — Marsch!

Fortgesetzt Stampfen und Hopfen bei den linken Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei den rechten Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei den rechten und linken Schritten! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Fortgesetzt Leisetritt und Hopfen mit Stampfen beim Niederhupf bei den rechten Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei den linken Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei den linken und rechten Schritten! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Fortgesetzt Stampfen und Hopfen mit Leisetritt beim Niederhupf bei den linken und fortgesetzt Leisetritt und Hopfen mit Stampfen beim Niederhupf bei den rechten Schritten! — Marsch!

Wechsel dieser Bewegungen bei rechten und linken Schritten! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Auch bei dem Taktgehen können die linken Schritte mit Zwischentreten oder Hopfen, die rechten Schritte mit Hopfen oder

Zwischentreten gemacht werden, wobei Fälle vorkommen, die zu ihrer Darstellung viel Geschick erfordern.

Acht! Taktgehen! — Marsch!

Fortgesetzt Zwischentreten bei und Zweistampf (Drei- oder Vierstampf) nach den linken Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei und nach den rechten Schritten! — Marsch!

Das Gleiche bei und nach den rechten und linken Schritten! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

c. Gehen und Kniewippen.

Acht! Gehen und Kniewippen! — Marsch!, wobei das Kniewippen entweder während der Stellungen auf einem Beine oder während der Schrittstellungen auf beiden Beinen, was zu bestimmen ist, ausgeführt wird. Diese Übung ist nicht zu verwechseln mit der schlechtweg „Kniewippgang“ genannten Übung, wie sie in begränzterer Anordnung den Schülern bereits bekannt ist. (Man vergleiche Turnbuch I, S. 78.)

Acht! „Kniewippgang“ mit Seitspreizen des je standfreien Beines! — Marsch!

Ebenso mit Rückspreizen und Spreizen in den schrägen Richtungen.

Wenn auch je gleichzeitig mit dem Kniewippen des Standbeines das andere Bein in einer Richtung zu verschiedenen Maßen spreizen kann, so denken wir hierbei zunächst an solche Spreizbewegungen, wobei das gestreckte, standfreie Bein sich in den verschiedenen Richtungen gehalten nahe über dem Boden bewegt und dann nach dem Kniewippen weiterschreitet. Die Spreizrichtung des standfreien Beines ist dabei ganz unabhängig von der Schrittrichtung, so daß bei den verschiedensten Richtungen des Gehens vor-, rück-, seit- oder schrägwärts, das Spreizen ein verschiedenes sein kann, was diesen Übungen eine wechselvolle

Darstellung giebt. Bei mehrmaligem auf einander folgendem Kniewippen eines jeden Standbeines kann das Spreizbein in verschiedenen Richtungen je mit einem Kniewippen seine Lage und Bewegung wechseln, die Bewegungen werden durch Zählen geordnet.

Acht! „Kniewippgang“ vorwärts mit Spreizen des je standfreien Beines im Bogen von Außen nach Innen! — Marsch!

Ebenso rückwärts mit Spreizen im Bogen von Innen nach Außen! — Marsch!

Acht! „Kniewippgang“ vorwärts und schwingvolles Strecken des Unterbeines vorwärts! — Marsch!

Bei mehrmaligem Kniewippen kann auch gleichzeitig mehrmaliges Strecken geboten werden, oder es erfolgt bei mehrfachem Strecken je mit dem letztgezählten Strecken nur einmal Kniewippen des vorher gestreckten Standbeines.

Acht! „Kniewippgang“ und Kniekreisen nach Außen (oder Innen)! — Marsch!

Ebenso kann bei mehrmaligem Kniekreisen auch hier mehrmaliges oder zweckmäßiger nur einmaliges Kniewippen zugleich mit dem zuletzt gezählten Kreisen geordnet werden.

d. Gehen mit Ausfall.

Acht! Gehen mit Ausfall! (Fechtergang!) — Marsch!, wobei je das ausfallende Bein während einer kleineren oder größeren Schrittstellung mit beiden Beinen kniewippt, das andere standfeste Bein gestreckt bleibt und dann zum Ausfall wie das andere Bein weiterschreitet, oder je vor dem Ausfall zuerst nachstellt.

Acht! Gehen und nur rechts (oder nur links) Ausfallen! — Marsch!

Acht! Gehen mit links nachstellen und Ausfallen je mit dem rechten weiterschreitenden Beine! — Marsch!

Ebenso mit Schreiten in der Schrittstellung.

Acht! Rückwärtsgehen mit Ausfall! — Marsch!

Acht! Seitwärtsgehen mit links Nachstellen und Ausfallen je mit dem rechten weiterschreitenden Beine! — Marsch!

Das Gehen mit Ausfall wird dann auch so geordnet, daß während des Ausfallens der Uebende nur auf dem ausfallenden Beine steht, das gestreckte andere Bein über dem Boden spreizend gehalten bleibt, so daß hierbei die Stellungen auf einem Beine von längerer, die auf beiden von kürzerer Dauer sind.

Dabei kann bei dem Ausfallen gewöhnlicher Tritt, Stampfen, Schleifen oder Leisetritt geordnet werden, die Schrittzeit und -länge kann für beide im Wechsel schreitenden Beine eine gleiche oder ungleiche sein, und ebenso kann auch die Betonung der linken und rechten Tritte eine gleiche oder verschiedene sein.

e. Gehen mit tiefem Kniebeugen.

Acht! Gehen mit tiefem Kniebeugen! — Marsch!, wobei stets während der Schrittstellungen auf beiden Beinen das Wippen bis zum Sitzhocken auf dem weiterschreitenden Beine, oder auf dem Beine erfolgt, das nach erfolgter Uebung weiter-schreiten soll.

Acht! Gehen in einer kleineren oder größeren Kniebeughalte, selbst im Sitzhocken, auf ganzem Fuße oder auf den Zehen! (Hockgang!) — Marsch!

f. Gehen mit KniestEIFen und Fußwippen.

Acht! Gehen mit KniestEIFen! — Marsch!

Ebenso auf den Zehen oder Fersen; auch so, daß nur ein Bein gestEIFt wird, „Steifgang“.

Acht! Gehen mit Fußwippen! — Marsch! Der Fußwippgang wird so dargestellt, daß je mit dem Schreiten und Stehen in einer einbeinigen Stellung der Leib durch schwing-haftes Fußstrecken, dem gewöhnlich nur ein kurzes Senken folgt, auf- und abbewegt wird. Beim Gehen auf ganzem Fuße berührt zuerst die Ferse den Boden und die Sohle wickelt sich mit dem

Fußwippen rasch von demselben ab. Auch im Zehengange wird das Fußwippen dargestellt, in der Weise, daß nur die Ballen den Boden berühren, namentlich bezeichnen wir hier noch das Gehen mit Fußwippen in Verbindung mit dem Gehen mit Kniesteißen und endlich das Gehen, wobei nur das eine Bein fußwippt.

g. Gehen mit Weindrehen.

Wenn auch schon bei vielen der beschriebenen Uebungen im Gehen das Gehen in erster, zweiter oder dritter Stellung, wobei die verschiedenen Drehhalten der Beine die Darstellungen beeinträchtigen, geordnet werden kann, so möge folgende Uebung des Weindrehens im Gehen hier noch besonders genannt werden.

Acht! Vier Schritte Gehen je in erster, zweiter, dritter und vierter Stellung! — Marsch!, wobei in regelmäßiger Folge die Beine stets nach vier (gewöhnlich kurzen) Schritten zu einer anderen Drehhalte wechseln.

Namentlich empfehlen wir diese Uebung auch in Verbindung mit dem Nachstellgang seitwärts darzustellen, und endlich erwähnen wir noch das Gehen, wobei die Beine in verschiedener Stellung, bei verschiedener Drehhalte der Beine schreiten.

3. Kumpf- und Armübungen im Gehen.

a. Kumpfübungen im Gehen.

Acht! Vorwärtsgehen mit Kumpfwippen vorwärts! — Marsch!, wobei je mit dem Weitererschreiten in den Stellungen auf einem Beine das Kumpfwippen erfolgt. Wird auch so geordnet, daß nur je mit dem linken (oder rechten) Schritte das Beugen und je mit dem rechten (oder linken) Schritte das Strecken des Kumpfes geschieht. Beide Uebungen können dann auch so dargestellt werden, daß gleichzeitig mit dem Kumpfwippen das je standfreie Bein rückspreizt, oder (was schwieriger ist) vorderspreizt oder seitspreizt. Ebenso kann dieses Kumpfwippen mit dem Gehen mit Ausfall vorwärts (oder rückwärts) in Verbindung dargestellt werden.

Acht! Gehen mit Kumpfwippen seitwärts! — Marsch! Wird in ähnlicher Weise wie die vorausbeschriebene Übung verschieden dargestellt, namentlich auch mit Nachstellgang seitwärts und Seitpreizen und endlich auch als „Schaufelgang“, wenn in einer Seittrittstellung gegangen wird.

Acht! Gehen mit Kumpfbeughalte! — Marsch!, wobei die Richtung des Beugens näher zu bestimmen ist, insbesondere heben wir hervor das Rückbeugen.

Acht! Gehen mit Hin- und Herdrehen des Kumpfes! — Marsch!, in der Weise, daß z. B. beim Vorwärtsgehen mit jedem linken Schritt rechts, mit jedem rechten links gedreht wird, oder so, daß mit jedem linken Schritt links, mit jedem rechten Schritt rechts gedreht wird.

Acht! Gehen mit Drehhalte des Kumpfes! — Marsch!

b. Armübungen im Gehen.

Acht! Hochheben beider Arme und Kreisen mit beiden vorwärts, je mit einem linken und rechten Schritte, Vorwärts! — Marsch!, was so dargestellt wird, daß je mit einem linken und rechten Tritte der Abschwingung der Arme vollendet ist, oder so, daß nur je mit einem linken (oder rechten) Schritt ein Armkreisen erfolgt. Ebenso kann auch mit dem Gehen nur ein Kreisen mit einem Arme verbunden werden und das Kreisen aus der Hochhehalte kann rückwärts in der anderen Richtung beginnen. Wird z. B. der linke Arm nach Oben, der rechte nach Unten gehalten, so kann das Armkreisen beider Arme mit dem Gehen verbunden hierbei so geordnet werden, daß je mit dem linken Schritt der linke, je mit dem rechten Schritt der rechte Arm vorwärts oder rückwärts abschwingt, wozu selbst noch das Hin- und Herdrehen des Kumpfes beigeordnet werden kann. Auch mit Kniewippgang und Fußwippgang läßt sich das Armkreisen leicht in Verbindung darstellen und ebenso mit Spreiz- und Schlaggang.

Die Verbindungen des Armkreisens in der Ebene vorlings

vom Leibe z. B. als „Kreuzmühle“ und ferner des „Haukreisens“ mit dem Gehen überlassen wir dem Lehrer zu ordnen und bemerken nur, daß bei der möglichen Taktbewegung der Schritte auch die der Armübungen leicht zu rhythmischer Abrundung und gefälliger Darstellung gebracht werden kann.

Schöne Übungen in Verbindung mit dem Gehen sind noch: Halbkreis schwingen hin und her in den verschiedenen Ebenen, dann Armstoßen, Armhauen, Ellenbogentreiben z. B. zum Hasep und andere mehr, die alle aufs mannigfaltigste, mit dem Gehen verbunden, eine rhythmische Ausführung zulassen; ebenso können zugleich Kumpfs- und Armbewegungen mit dem Gehen in Verbindung gebracht werden.

Acht! Gehen mit verschiedenen Armhaltungen! — Marsch!, Übungen, die kaum zu erschöpfen sind, auf einige Fälle ausgedehnt aber mit dazu beitragen, die freie Ausbildung des Gehens zu entwickeln.

c. Das Grufschwingen.

Eine Übung, in welcher sich Bewegungen des Gehens mit Zwischentritt, Bewegungen des Kumpfes und der Arme zu einem besonders wohlgefälligen Ganzen vereinigen, verdient zumal für das Mädchenturnen hier gesondert hervorgehoben zu werden. Diese ist das Grufschwingen. Gleichzeitig während des Stehens auf rechtem Beine schwingen linkes Bein und linker Arm im Bogen von Außen nach Innen her und dann ebenso von Innen nach Außen hin, so daß je nach einem Schwingen her oder hin die Zehe des gestreckten Fußes den Boden leise berührt. Das Armschwingen geschieht bei gehobenem und gerundetem Arm, wobei sich die Hand in einer über dem Kopfe gewölbten Bogenlinie her- und hinbewegt, so daß dieselbe sich nach jeder Bewegung bis zur Höhe der Augen senkt und dann wieder hebt. Zugleich mit dieser Her- und Hinbewegung des Beines und Armes wird der ganze Leib um seine Ase her und hin gedreht, der Kopf und Blick des Schwingenden folgen den Schwingungen der Hand wie

zum Grüßen; dabei kann auf dem Standbeine ein mäßiges Kniewippen je während des Drehens auf den Zehen zugeordnet werden. Je nach vier, drei oder zwei Bewegungen links folgt dann das widergleiche Schwingen rechts auf linkem Beine, und sofort im Wechsel das eine und das andere, in der Weise, daß stets mit dem Stellungswechsel der Beine auch mit dem Schwingen nach Innen begonnen wird. Zu den oben beschriebenen Übungsfällen mögen hier noch einige folgen:

Schwingen mit je zwei Her- und Hinbewegungen im Wechsel links und rechts mit Links- oder Rechtsum nach jedem Links- und Rechtschwingen, oder nach jedem Wechsel der linken oder rechten Schwingungen in $\frac{1}{4}$ Takt; ebenso mit je drei Bewegungen her hin und her in $\frac{3}{4}$ Takt und mit je zwei Bewegungen her und hin in $\frac{2}{4}$ Takt. Wird so geordnet, daß die Bewegung an Ort oder im Zickzack von Ort erfolgt, namentlich bei Stellung der offenen Flankenreihen in der Säule.

Schwingen links und rechts von Reihen in geschlossener Stirnstellung, wobei je die nicht schwingenden Arme auf Nacken und Schulter der Nebenleute aufgelegt und sofort beim Wechsel der linken und rechten Bewegungen zum Schwingen über den Kopf der Nebenleute gehoben werden, während gleichzeitig die anderen Arme nach ihrem Schwingen abwärts und gestreckt zwischen dem Leibe der Lebenden und dem der Nebenleute zum Auflegen auf Nacken und Schulter derselben durch- und dann aufgeschwungen werden. Gleichmäßige und gleichzeitige Bewegungen bedingen hier allein das Gelingen und den Erfolg der Übung.

Schwingen links und rechts, wobei je beide Arme gleichmäßig die Schwingungen ausführen.

Schwingen von Paaren, von je zwei Reihen oder von je zwei Gliederungen, welche in Bezug zu einander mit widergleichen Bewegungen schwingen.

Schwingen, wobei die Hände mit Klappern oder mit Kastagnetten verschiedene Schlagweisen ausführen.

4. Drehen im Gehen.

a. Gehen mit Drehung um die Längsachse.

Acht! und mit je vier Schritten ganze Drehung links, links (oder rechts) anfangen! — Marsch!, wobei die Linie (Umzugslinie) und Bewegungsrichtung vorausbestimmt werden muß. Am zweckmäßigsten geschieht das so, daß je mit Vorwärtsgen vier Schritte ohne Drehen und dann vier Schritte mit Drehen in regelmäßigem Wechsel dargestellt werden, und für die Fortbewegung im Drehen die gleiche Linie und Richtung wie beim Vorwärtsgen beibehalten wird. Beim Gehen mit Drehen, welches gewöhnlich mit kurzen Schritten dargestellt wird, können die vier Vierteldrehungen je beim Wechsel der vier Schritte gemacht werden; auch kann geordnet werden, daß je der erste Schritt von vier Schritten mit Stampfen hervorgehoben wird, so daß damit für den Uebenden ein Anhaltspunkt mehr für die geordnete Darstellung entsteht, und endlich kann auch je der erste Schritt mit Ausfall gemacht werden. Das Zeitmaß der Schritte kann bald langsamer, bald schneller sein.

In ähnlicher Weise kann nun auch das Gehen so geordnet werden, daß je mit drei oder zwei Schritten eine ganze Drehung links (oder rechts) erfolgt, oder deutlich so, daß mit jedem Schritte eine ganze Drehung links (oder rechts) erfolgt.

Das Gehen, wobei ohne Unterbrechung in gleicher Richtung (walzend) gedreht wird, bietet namentlich dann Schwierigkeit, wenn es darauf ankommt, auch mit der bestimmten Zahl von Schritten die bestimmten Maße der Drehungen einzuhalten. So kann z. B. geordnet werden: Acht! Gehen mit acht (oder zwölf) Schritten und zwei (oder drei) ganzen Drehungen links (oder rechts)! — Marsch!

Gehen mit acht Schritten und vier Drehungen!
— Marsch!

Gehen mit vier Schritten und vier Drehungen!
— Marsch! Bei allen genannten Uebungen kann durch Zählen

die Ordnung befördert werden. Das Gehen wird auch so geordnet, daß je mit Drehen links Drehen rechts in Wechsel gebracht wird, der Uebende sich hin- und herdrehend fortbewegt. Wir geben folgende Beispiele: Acht! Gehen mit vier Schritten und ganze Drehung links und dann mit vier Schritten ganze Drehung rechts! — Marsch!

In gleicher Weise kann Gehen mit Hin- und Herdrehen geordnet werden, wenn drei oder zwei Schritte gezählt werden, oder nur einer für eine ganze Drehung. Auch bei diesem Fortdrehen im Gehen kann je nach einem Drehen ein Vorwärtsgen mit vier, drei, zwei Schritten, oder mit nur einem Schritte erfolgen, so daß stets erst nach einem Gehen ohne Drehen ein Hin- und Herdrehen dargestellt wird.

Wenn das Gehen, namentlich wo für ganze Drehungen mehrere Schritte gegeben sind, so geschehen kann, daß auf ganzem Fuße gegangen wird, so können die Uebungen nun auch mit Zehengang dargestellt werden, und endlich mit Fußwippgang und Kniewippgang.

Eigenthümliche Uebungen sind folgende: Acht! Seitsschrittstellung rechts (oder links) und Vorwärts- (oder Rückwärts-) gehen mit Hin- und Herdrehen rechts und links zu Achtdrehungen! — Marsch! Bei diesem Fortdrehen bleiben die Beine in der Schrittstellung festgeordnet, und je nach einem Fußwippen erfolgt eine Drehung auf den Zehen; ebenso auch mit abwechselndem Kniewippen rechts und links.

Acht! Seitsschrittstellung und Seitwärtsrechts- (oder links) gehen mit Walzen zu halben Drehungen rechts auf rechtem und linkem (oder auf linkem und rechtem) Fuße! — Marsch!

Ebenso mit Hin- und Herdrehen rechts und links auf rechtem und linkem Fuße, oder mit Hin- und Herdrehen links und rechts auf linkem und rechtem Fuße, je nachdem die Fortbewegung seitwärts rechts oder links beabsichtigt wird.

In ähnlicher Weise kann nun auch das Fortdrehen in einer

Vor- oder Rückschrittstellung, als Vorwärts- oder Rückwärtsgehen mit halben Drehungen im Walzen oder Hin- und Herdrehen geordnet werden, und es gewinnen diese Bewegungsarten noch mehr Bestimmtheit, wenn die im Wechsel schreitenden Beine das Niederstellen mit Stampfen oder Schlagen betonen, oder selbst durch Spreizen die Bewegung unterstützen.

b. Das Schritzwirbeln.

Eine der vorzüglichsten Uebungen dieser Art, bei der der Leib sich abwechselnd auf rechtem und linkem Fuße im Drehen fortbewegt, die Beine in der Schritthalte gespreizt bleiben, so daß nach einer jeden halben Drehung ein Schritt zurückgelegt wird, bezeichnen wir mit dem eigenen Namen Schritzwirbeln.

Dabei können die auf einander folgenden Drehungen mit Walzen oder mit Hin- und Herdrehen geordnet, die Spreizhalte der Beine kann zum Seitenschritt (das gewöhnliche), zum Vor- und Rückschritt oder zu Schrägschritten bestimmt werden. Aus der Mannigfaltigkeit der hier möglichen Bewegungen beschränken wir uns aber auf gerade nur die Anordnung des Schritzwirbels, welche die Grundbewegung einer reichsten Auswahl bildsamer und schöner Uebungsfälle ausmacht. Der Uebende bewegt sich dabei in einer geraden oder in einer Zickzack-Linie und führt das Schritzwirbeln zuerst in einer Richtung z. B. links hin in der Seitenschritthalte der Beine so aus, daß er den linken, rechten und linken Fuß im Wechsel niederstellt und je bei den beiden letzten Tritten eine halbe Drehung links macht, während er die Bewegung rechts hin mit den Tritten, des rechten, linken, rechten Fußes und den beiden halben Drehungen rechts ausführt. Diese Ausführungsweise wollen wir vorausgesetzt haben, wenn wir von Schritzwirbeln reden, und behalten uns vor, abweichende Uebungsfälle besonders zu beschreiben.

Schritzwirbeln im $\frac{3}{4}$ Takt auf ganzem Fuße, ferner auf den Beinen, auf den Ferfen, mit Fußwippen, mit Kniwippen, mit Fußklappen, mit Ferfenklappen, mit Zwischentritt vor jedem

Schritt, mit Schleifen, mit Stampfen, mit Leisetritt, mit Hopsen nach jedem Schritt, mit Fersenheben vor jedem Schritt, mit Knieheben vor jedem Schritt, mit Seitstrecken vor jedem Schritt, mit Beinschließen vor jedem Schritt, mit Seitbeugen des Rumpfes schrittwärts bei jedem Schritt, mit Armverschränkung, mit Stütz der Hände an den Hüften, mit Seitstrecken der Arme, mit Hochstrecken der Arme, mit Seitstoßen mit einem Arme schrittwärts bei jedem Schritt, mit einseitigen Hieben schrittwärts bei jedem Schritt, mit Aufschwüngen beider Arme seitwärts links oder rechts schrittwärts bei jedem Schritt, so daß im Wechsel nach den Aufschwüngen je auch Abschwünge folgen, mit Handklappen bei jedem Schritt.

Wir wollen nun an einigen Beispielen zeigen, wie wechselvoll diese mit der Grundbewegung verbundenen Uebungen geordnet werden können, und überlassen dem Lehrer die Übungsfälle weiter zu verfolgen.

Schritzwirbeln im $\frac{3}{4}$ Takt mit Zehengang bei den linken und Fersengang bei den rechten Bewegungen, mit Stampfen bei den linken und Leisetritt bei den rechten Bewegungen, mit Hopsen bei den linken und Fersenheben bei den rechten Bewegungen, mit Seitstrecken der Arme bei den linken und Stütz derselben an den Hüften bei den rechten Bewegungen, mit Seitwärtsaufschwüngen beider Arme bei den linken und Handklappen bei den rechten Bewegungen.

Schritzwirbeln im $\frac{3}{4}$ Takt mit Betonen nur der ersten, nur der zweiten, oder nur der dritten Tritte bei linken und rechten Bewegungen, mit Betonen nur der ersten und zweiten, nur der zweiten und dritten, oder nur der ersten und dritten Tritte der linken und rechten Bewegungen; ebenso mit Fußwippen, Hopsen, Zwischentreten, Schleifen, Fersenheben, Knieheben, Armstoßen, Armschwüngen oder Handklappen, bei einzelnen oder mehreren Tritten der linken und rechten Bewegungen, oder nur der linken oder der rechten Bewegungen, ebenso auch mit Laufen.

Schritzwirbeln im $\frac{2}{4}$ Takt mit Betonen nur der linken oder rechten Tritte bei linken und rechten Bewegungen.

Schritzwirbeln im $\frac{3}{4}$ Takt und tiefem Kniebeugen in geschlossener Stellung bei den dritten Schritten, Sprunggrätschen und -schließen bei den dritten Schritten, Spreizen im Bogen von Innen nach Außen und Schließen bei den dritten Schritten.

Schritzwirbeln im $\frac{1}{4}$ Takt. Wird so geordnet, daß auf einen ersten, zweiten oder dritten Schritt (in der Schrittstellung) zwei Zeiten gezählt werden; so, daß einer der drei Schritte mit Ausfall und Armseitstoßen in zwei Zeiten ausgeführt wird; so daß z. B. je nach dem dritten Schritte in der vierten Zeit ein tiefes Kniewippen, Kumpfwippen vorwärts bis zum Berühren des Bodens mit den Fingern, Sprunggrätschen, Knieheben im Sprung, Fersehheben im Sprung, oder ein Sprung zu ganzer Drehung ausgeführt wird. Dieselben Bewegungen können auch je nach dem zweiten oder ersten Schritt in der dritten oder zweiten Zeit ausgeführt werden; so, daß je nach den dritten Schritten in der vierten Zeit Zweistampf erfolgt.

Schritzwirbeln im $\frac{2}{4}$ Takt. So, daß die beiden ersten Schritte in einer ersten Zeiteinheit als Achtelbewegungen gemacht werden, der dritte Schritt in zweiter Zeiteinheit gemacht wird; so daß der erste Schritt in erster Zeiteinheit erfolgt, beide letzteren Schritte in zweiter Zeiteinheit gemacht werden.

Schritzwirbeln im $\frac{3}{4}$ Takt. So, daß beide ersten Schritte in erster Zeiteinheit gemacht werden, der dritte Schritt ohne, oder mit Ausfall zwei Zeiteinheiten währet; so, daß der erste Schritt ohne oder mit Ausfall in zwei Zeiteinheiten erfolgt, beide letzten Schritte in einer Zeiteinheit, so, daß einer der drei Schritte mit Ausfall gemacht wird, oder zwei Schritte, oder alle drei mit Ausfall gemacht werden.

c. Das Kreuzzwirbeln.

Wenn bei dem Gehen mit Drehen und Zwirbeln bisher meist nur in den Stellungen auf beiden Beinen gedreht wurde, so lassen wir nun eine schöne Übung folgen, wobei der Gehende während der Stellungen auf beiden Füßen dreht:

Acht! Kreuzzwirbeln im Gehen rechts! (oder links!)
— Marsch!

Diese zusammengesetzte Bewegung wird so geordnet, daß z. B. beim Rechtszwirbeln stets nach einem Vor Schritte rechts das linke Bein zu einer kleinen gekreuzten Schrittstellung weiterschreitet, worauf eine ganze Drehung rechts auf beiden Füßen mit gleichzeitigem Fußwippen erfolgt, und dann das rechte Bein wieder zur Erneuerung dieser Uebung vorschreitet. In ähnlicher Weise wird auch das Kreuzzwirbeln im Gehen links, wobei das linke Bein mit Vorschreiten beginnt, geordnet, und der Lehrer kann die Zeiten für eine jede der auf einander folgenden Bewegungen so bestimmen, daß beim Zählen Rechts (Links), Zwei, Drei und so fort, in der ersten Zeit stets der Vor Schritt, in beiden letzten Zeiten das Drehen erfolgt, die fortgesetzte Bewegung im $\frac{3}{4}$ Takte ausgeführt wird; ebenso mit Zehengang und mit Stampfen oder Schlagen des Beines, welches je den ersten Schritt macht und endlich so, daß je mit einer Bewegung auf die drei Zeiten vertheilt ein Ausfall und Kniewippen erfolgt. Das Kreuzzwirbeln im Gehen wird auch mit Seitwärts-, Rückwärts- und Schrägwärtsgen dargestellt, je nachdem die Bewegung mit dem ersten Schritte in einer dieser Richtungen beginnt und fortgesetzt wird.

d. Das Spreizzwirbeln.

Ein Gehen mit Drehen, bei welchem das je standfreie Bein mit Spreizen die Uebung wesentlich unterstützt und auszeichnet, ist folgendes:

Acht! Spreizzwirbeln im Gehen! — Marsch!

Es wird so geordnet, daß z. B. bei einem linken Schritt eine ganze Drehung links auf dem linken Fuße, bei einem rechten Schritt eine ganze Drehung rechts auf dem rechten Fuße erfolgt, beim Linksdrehen das rechte, beim Rechtsdrehen das linke Bein vom Boden abstößt und, im Bogen von Außen nach Innen spreizend, das Drehen in Schwung bringt und dann je nach vollendeter Drehung zum Schritte weiterschreitet.

Auch hierbei kann je das weiterschreitende Bein nach dem Spreizen mit Stampfen oder Schlagen den Tritt betonen oder selbst mit Ausfall schreiten, wobei dann während des Drehens in Stellungen auf einem Beine zugleich neben dem stets beigeordneten Fußwippen auch noch Kniewippen erfolgt. Die Bewegung wird so nach Zeiten geordnet, daß vier oder drei Zeiten für ein jedes Links- oder Rechtsdrehen gezählt werden, je mit Links oder Rechts die erste Zeit für das Beginnen desselben bezeichnet wird. Soll das Spreizzwirbeln nur je auf dem linken, oder nur auf dem rechten Fuße erfolgen, so fällt zwischen eine jede Bewegung stets ein rechter oder linker Schritt, bei welchem nicht gedreht wird.

In ähnlicher Weise, wie gleichzeitig mit den Schritten des gewöhnlichen Gehens das Drehen verbunden und im Wechsel mit dem Gehen ohne Drehen, Gehen mit Drehen geordnet ward, können nun auch die verschiedenen Gangarten, bei welchen Beinübungen zugeordnet sind, z. B. Spreizgang, Schlaggang, Gehen mit Beinstoßen u. A. mehr mit Drehen verbunden werden, ferner die Gangarten, bei welchen Kumpfübungen und endlich die, bei welchen Armübungen zugeordnet sind, z. B. Armkreisen, Armstoßen oder -hauen, Armhaltungen verschiedener Art u. A. mehr. Wir überlassen dem Lehrer die Auswahl solcher Uebungen zu treffen.

5. Schrittar ten im Gehen.

Die beiden für die Anwendung wichtigsten abgeleiteten und zusammengesetzten Gangarten, das Kiebißgehen und das Wiegegehen haben wir bereits auf den unteren Stufen (vergl. Turnbuch I, S. 81 und 92) kennen und einüben gelernt. Wir geben nun die weitere Ausbreitung und Entwicklung in einer größeren Folge von Uebungen, wobei uns keineswegs die Sucht fortreibt, den Uebungsstoff immer mehr anzuhäufen, als vielmehr uns der besondere Reiz treibt, den diese Uebungen in ihrer wechselvollen Gestaltung und dann mehr noch in ihrer mannigfaltigen Verbindung nicht bloß für den sinnenden Lehrer, sondern

auch für die Schüler hat und immer wieder gewährt, so oft sie in angemessenen Fristen darauf zurückgeführt werden. Ihre Darstellung macht dann niemals Schwierigkeiten, wenn die Grundformen ihrer Zeit zum sicheren Eigenthume der Schüler gemacht sind.

a. Veränderungen des Kiebitzanges nach
Schrittlänge, Schrittdauer und Weise der Aus-
führung der einzelnen Tritte.

Acht! Kiebitzgang mit halben Schritten des linken und ganzen Schritten des rechten Beines, links An-
fangen! — Marsch!, wobei die ungleiche Schrittlänge je der ersten der drei zu einem Kiebitzschritte links und rechts verbundenen Schritte, die der dritten Schritte, oder endlich sowohl die der ersten als auch die der dritten Schritte vorausbestimmt werden muß, die Bewegung links und rechts in gleichen Zeiten erfolgt.

Ebenso können auch noch kleinere und größere Schrittlängen für linke und rechte Schritte geordnet werden.

Acht! Kiebitzgang links mit Langsamritten, rechts mit Schnellritten! — Marsch!, wobei je auf einen Schritt links zwei Zeiten, auf einen Schritt rechts eine Zeit gezählt wird, so daß die ganze Bewegung im $\frac{3}{4}$ Takte geschieht.

Acht! Kiebitzgang, vier Schritte im Langsam-
schritt, dann acht Schritte im Schnellschritt, links An-
fangen! — Marsch!, wobei je auf einen langsamen Kiebitz-
schritt zwei schnelle Kiebitzschritte kommen, die ganze Bewegung im $\frac{4}{4}$ Takte, der laut gezählt wird, geschieht.

Acht! Kiebitzgang nur links (oder rechts), und rechts (oder links) Weiterschreiten (oder Nachstellen)! — Marsch!, wobei der Lehrer im $\frac{3}{4}$ Takte Eins, Zwei, Drei zählt, so daß die erste Zeit auf je den ersten, die zweite Zeit auf je den dritten Tritt eines Kiebitzschrittes fällt, die dritte Zeit je auf den Schritt des weiterschreitenden oder nachstellenden anderen Beines; wird auch seitwärts, rückwärts oder schrägwärts ausgeführt.

Kiebißgang in Vor- oder Seitsschrittstellungen! — Marsch!, wobei die Beine stets im Verhältnisse einer entschiedenen Schrittstellung einen Schritt links und rechts darstellen.

Acht! Kiebißgang und Stampfen je beim zweiten Tritte eines jeden Schrittes links und rechts! — Marsch!, wobei der Lehrer beim Zählen Links, zwei, drei, Rechts, zwei, drei die betonten Tritte lauter hervorhebt; dann Kiebißgang und Stampfen je beim dritten Tritte, oder je beim ersten und zweiten, beim zweiten und dritten und endlich beim ersten und dritten Tritte eines jeden Schrittes links und rechts.

Der Wechsel in der Betonung der verschiedenen Schritte oder Tritte eines jeden Kiebißschrittes kann auch nur für die Schritte links, oder nur für die Schritte rechts geordnet werden, so daß die rhythmische Betonung des Kiebißganges unter den verschiedensten Formen erscheinen kann, ungeachtet der dabei fortwährenden Folge der Tritte eines jeden Kiebißschrittes in den rhythmischen Bewegungen des Wachtelschlages. (Siehe Turnbuch I, S. 87.)

Acht! Kiebißgang mit der Trittsfolge des Wiegeganges! — Marsch!, wobei die gewöhnliche Trittsfolge (des Wachtelschlages) aufgehoben wird, die Bewegung im $\frac{3}{4}$ Takte so erfolgt, daß je drei Tritte auf die drei Viertel eines Taktes kommen. Ebenso:

Kiebißgang im Rhythmus des Taktgehens im $\frac{2}{4}$ Takte.

Kiebißgang im Rhythmus des Wiegehüpfens.

Kiebißgang im Rhythmus des Taktgehens und Stampfen je bei den linken oder rechten Tritten.

Acht! Kiebißgang und Schlagen aus dem Vor-, Seit-, Rück- oder Schrägspreizen zu kleinerem oder größerem Winkel, je bei dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!; namentlich auch beim Seitwärtsgehen mit Schlagen aus dem Seitsspreizen; ebenso mit Schlagen nur bei der Bewegung links (oder rechts) und endlich auch mit Schlagen aus dem Spreizen im Bogen von Außen nach

Innen beim Vorwärtsgen, mit Schlagen aus dem Spreizen im Bogen von Innen nach Außen beim Rückwärtsgen. Soll dabei das Spreizen hervorgehoben werden, so fällt je diese Bewegung auf das vierte Viertel und bildet gleichsam den Auftakt der je im $\frac{4}{8}$ Takte erfolgenden Gangweise.

Acht! Kniebiggang und Beinstoßen (ohne oder mit Stampfen) aus dem Knieheben bis zur wagerechten Lage oder bis zum Anknien, je bei dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!; ebenso nur bei der Bewegung links (oder rechts).

Acht! Kniebiggang und Strecken des Unterbeines je vor dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!

Acht! Kniebiggang und Kniewippen je vor dem ersten Tritt eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, so daß wenn z. B. das linke Bein den Schritt links beginnt, kurz vorher das rechte und kurz vor dem Beginnen des Schrittes rechts, dann das linke Bein kniewippt, wobei dann in der Zeitfolge des $\frac{4}{8}$ Takts für einen jeden Kniebigschritt das Kniewippen je in der vierten Zeit als Auftakt erfolgt; ebenso beim Kniebiggang z. B. nur links, wobei das rechte Bein nur je weitererschreitet oder nachstellt und dann stets in der vierten Zeit kniewippt.

Acht! Kniebiggang und Ausfall je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, wobei für den Ausfall kleinere oder größere Schritte geordnet werden können, mit Stampfen, Leisetritt oder Schleiffschritt; ebenso mit Ausfall nur beim Schritte links (oder rechts), oder beim Kniebiggehen nur links (oder rechts), wobei das rechte (oder linke) Bein nachstellt oder weitererschreitet.

Acht! Kniebiggang und Zehengang bei den Schritten links, Fersengang (oder Gehen auf ganzem Fuße) bei den Schritten rechts! — Marsch!

Acht! Kniebiggang in erster, zweiter oder dritter

Stellung! — Marsch!; ebenso mit kleinen Schritten in der Zwangstellung.

Acht! Kiebißgang, ein Kiebißschritt links und einer rechts und dann vier Schritte (gewöhnlicher) Taktgang! — Marsch!, so daß die in regelmäßigem Wechsel auf einander folgenden Bewegungen, eine jede im $\frac{4}{4}$ Takte, erfolgen. Ebenso:

Kiebißgang drei Schritte links, rechts, links und sechs Schritte Taktgang, so daß eine jede Bewegungsart im $\frac{6}{4}$ Takte geschieht, was durch Zählen unterstützt wird.

b. Veränderungen des Kiebißganges durch Zuordnung von Rumpfs- und von Armübungen.

Acht! Kiebißgang und Vor- und Rückwiegen des Rumpfes je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, so daß z. B. beim Schreiten links Vorbeugen, beim Schreiten rechts Rückbeugen geschieht; ebenso mit Rumpfwiegen seitwärts links und rechts; dann mit Hin- und Herdrehen des Rumpfes rechts und links.

Acht! Kiebißgang und Armkreisen je mit einem Schritte links und rechts! — Marsch!, wobei das Kreisen entweder aus der Hochhebbhalte oder der Vorhebbhalte der Arme beginnt und bei jedem Kiebißschritt ein Kreisen beendet wird; ebenso aus der Hochhebbhalte des linken und der Senkhalte des rechten Armes, so daß mit dem linken Schritte der linke, mit dem rechten der rechte Arm nach vorn seine Schwungfläche durchkreist.

Acht! Kiebißgang und Armstoßen und -beugen! — Marsch!, wobei je mit den ersten Tritten, je mit den letzten, oder auch je mit den ersten und den dritten Tritten eines jeden Schrittes ein Stoßen und Beugen beider Arme zugleich oder abwechselnd erfolgen kann vorwärts, seitwärts oder aufwärts; ebenso Kiebißgang und Armhauen und Armbeugen.

c. Kiebiggang mit Drehen.

Acht! Kiebiggang mit halben Drehungen und Hin- und Herdrehen rechts und links je bei einem Schritte links und rechts! — Marsch! Ebenso:

Mit halben Drehungen links und rechts, je bei einem Schritte links und rechts, wobei die Schritte in der Richtung vorwärts, rückwärts oder seitwärts erfolgen; ferner Kiebiggang und Walzdrehen rechts oder links, so daß bei einem jeden Schritte links oder rechts eine halbe Drehung, oder selbst eine ganze Drehung gemacht wird.

d. Veränderungen des Wiegeganges in Absicht auf Schrittlänge, Schrittzeit und Weise der Ausführung der einzelnen Tritte.

Acht! Wiegegang mit halben Schritten des linken und ganzen Schritten des rechten Beines, links Anfangen! — Marsch!, wobei je die ersten Schritte eines Wiegeschrittes links und rechts ungleiche Länge haben, oder je die zweiten oder Kreuzschritte und endlich sowohl die ersten, zweiten und dritten Schritte desselben, was stets voranzubestimmen ist. Beide Wiegeschritte sollen in gleichen Zeiten, ein jeder Schritt im $\frac{3}{4}$ Takte dargestellt werden.

Acht! Wiegegang links mit Langsamritten, rechts mit Schnellritten! — Marsch!, wobei je auf einen Schritt links drei Zeiten, auf einen Schritt rechts eine Zeit gezählt wird, so daß die ganze Bewegung im $\frac{4}{4}$ Takte geschieht.

Acht! Wiegegang, zwei Schritte im Langsamritt, dann sechs Schritte im Schnellritt, links Anfangen! — Marsch!, wobei je auf einen langsamen Wiegeschritt drei schnelle Wiegeschritte kommen, die ganze Bewegung im $\frac{6}{4}$ Takte geschieht. Dabei werden am zweckmäßigsten für die langsamen Bewegungen große, für die schnellen Bewegungen kleine Schritte geordnet.

Acht! Wiegegang nur links, und rechts Weiter-schreiten mit Schrägvorschritten! Marsch!, wobei $\frac{4}{4}$

Takt gezählt wird, so daß je auf einen Schritt links drei Zeiten auf das Weiterschreiten rechts (in der schrägen Richtung rechts hin) eine Zeit kommen; wird ebenso mit Wiegegung nur rechts und links Weiterschreiten geübt.

Acht! Wiegegung und Stampfen je beim zweiten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, wobei durch betontes Zählen die Übung unterstützt wird; dann Wiegegung und Stampfen je beim dritten Tritte, oder je beim ersten und zweiten, beim zweiten und dritten und endlich beim ersten und dritten Tritte eines jeden Schrittes links und rechts.

Die verschiedene Betonung der Tritte kann auch je nur für die Schritte links (oder rechts) geordnet werden. Acht! Wiegegung im Rhythmus des Liebitzganges (Wachtelschlages)! — Marsch!, wobei die Trittfolge eines jeden Schrittes links und rechts im $\frac{4}{8}$ Takte geschieht. Beide Darstellungsweisen des Wiegeganges, die ursprünglich geordnete, wobei ein jeder Wiegeschritt bei rhythmischer Hervorhebung des ersten Trittes im $\frac{3}{4}$ Takte erfolgt und die vorausbeschriebene, können nun auch etwa in der Weise aufeinanderfolgend geübt werden, daß je zwei Schritte im $\frac{3}{4}$ Takte und dann zwei Schritte im $\frac{4}{8}$ Takte gegangen werden.

Acht! Wiegegung im Rhythmus des Wiegehüpfens.
— Marsch!

Acht! Wiegegung im Rhythmus des Takttrittes!
— Marsch!; auch so, daß dabei nur je die linken, oder rechten Tritte mit Stampfen betont werden.

Acht! Wiegegung, je die linken und rechten Schritte in zwei gewöhnlichen Takttrittzeiten! — Marsch!; wird im Wechsel mit dem Taktgehen geübt.

Acht! Wiegegung und Schlagen aus dem Spreizen im Bogen von Innen nach Außen zu kleinerem oder größerem Winkel, je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch! Ebenso:

Mit Schlagen aus dem Seitenspreizen; mit Schlagen

nur bei der Bewegung links (oder rechts). Wird dabei das Spreizen hervorgehoben, so bemerken wir, daß dieses stets mit dem dritten Viertel, gleichsam im Auftakte eines jeden im $\frac{3}{4}$ Takte gegangenen Schrittes erfolgt.

Acht! Wiegegung und Schlägen aus dem Spreizen im Bogen von Außen nach Innen, je mit dem zweiten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, so daß beim Schritte links das rechte, beim Schritte rechts das linke Bein die Bewegung ausführt.

Acht! Wiegegung und Schlägen je mit erstem und zweitem Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!

Acht! Wiegegung und Schlägen aus dem Schrägrückspreizen, je mit dem dritten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!

Acht! Wiegegung und Schlägen je mit den drei Tritten eines jeden Schrittes links und rechts! — Marsch!; ebenso mit Schlägen je mit dem zweiten und dritten, oder je mit dem ersten und dritten Tritte eines Schrittes links und rechts.

Acht! Wiegegung und Schlägen mit den Tritten des Schrittes links und Stampfen mit den Tritten des Schrittes rechts! — Marsch!, wobei wegen der möglichen Verlegung dieser verschiedenen Bewegungen auf weniger oder mehr Tritte mannigfaltige Anordnungen gegeben werden können.

Acht! Wiegegung und Beinstoßen (ohne oder mit Stampfen) aus dem Knieheben bis zur wagerechten Lage, oder bis zum Anknien, je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!; ebenso mit Beinstoßen je bei dem zweiten Tritte, oder je bei dem dritten Tritte eines jeden Schrittes. Auch hierbei kann vorwaltend das Knieheben beabsichtigte Übung sein, und diese Bewegungen können auf je zwei, oder die drei Tritte eines jeden Schrittes links und rechts, oder nur je auf die Schritte links (oder rechts) geordnet werden.

Acht! Wiegegung und Strecken des Unterschenkels je vor dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!; ebenso je vor den zweiten oder den dritten Tritten und endlich je vor zwei oder drei Tritten eines jeden Schrittes.

Acht! Wiegegung und Wippen eines Knies je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, wobei dann je das linke und rechte Bein sich vor dem zweiten Tritte spreizend nach vorn gehalten bewegt; ebenso Wiegegung und Kniewippen je mit dem zweiten Tritte, wo beim Schritte links das linke, beim Schritte rechts das rechte Bein je vor dem dritten Tritte sich rückspreizend bewegt; dann Wiegegung und Kniewippen je mit dem dritten Tritte, wo beim Schritte links das rechte, beim Schritte rechts das linke Bein vor dem ersten Tritte im Bogen von Innen nach Außen zum Weiter-schreiten spreizt. Die verschiedenen Uebungen erfolgen im $\frac{3}{4}$ Takte in der Weise, daß die zugeordnete Spreizbewegung stets in dem gleichen Zeitraume geschieht, in welchem das andere Bein je im ersten, zweiten oder dritten Viertel und Tritte kniewippt, und werden durch verschieden betontes Zählen unterstützt.

Acht! Wiegegung und Ausfall je mit dem ersten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!, wobei dann je das rechte und linke Bein während des Ausfallens des anderen Beines gestreckt und standfest bleibt, in der Zeit des ersten Viertels der Uebende in der Schrittstellung auf beiden Beinen steht; ebenso

Wiegegung und Ausfall je mit dem Tritte eines Schrittes links und rechts; und endlich:

Wiegegung und Ausfall sowohl mit dem ersten als auch mit dem zweiten Tritte je eines Schrittes links und rechts; der Ausfall kann kleiner oder größer geordnet werden und auch immer nur mit den Schritten links (oder rechts) geübt werden: dabei kann mit Stampfen, Leisetritt oder Schleifschritt ausgefallen werden. Ebenso:

Wiegegung und Wippen mit beiden Knien mit einem ersten, zweiten und dritten Tritte, während einer Schrittstellung.

Acht! Wiegegung und Fußwippen je mit dem ersten, dem zweiten oder dem dritten Tritte eines Schrittes links und rechts! — Marsch!; ebenso mit Fußwippen bei zwei oder drei Tritten beider Schritte links und rechts, oder nur der linken (oder rechten) Schritte.

Acht! Wiegegung und Zehengung bei den Schritten links, Fersengung (oder Gehen auf ganzem Fuße) bei den Schritten rechts! — Marsch!

Acht! Wiegegung in erster, zweiter oder dritter Stellung! — Marsch!; ebenso mit kleineren Schritten möglichst in der Zwangstellung.

e. Veränderungen des Wiegeganges in Absicht auf zugeordnete Uebungen.

Acht! Wiegegung und Kumpfwiegen seitwärts je mit einem Schritte links und rechts! — Marsch!, wird so geordnet, daß beim Schritte links Kumpfbeugen seitwärts rechts, beim Schritte rechts Kumpfbeugen seitwärts links erfolgt; ebenso Wiegegung und Vor- und Rückwiegen des Kumpfes, so daß z. B. bei den Schritten links Kumpfbeugen vorwärts, bei den Schritten rechts Kumpfbeugen rückwärts erfolgt.

Acht! Wiegegung und Hin- und Herdrehen des Kumpfes! — Marsch!, so daß mit den Schritten links Kumpfdrehen links, mit den Schritten rechts Kumpfdrehen rechts verbunden wird, wozu noch Seitstrecken der Arme kommen kann.

Acht! Wiegegung und Armkreisen zur Kreuzmühle! — Marsch!, so daß mit den Tritten eines jeden Schrittes links und rechts drei Armkreise ausgeführt werden; ebenso nur mit den Tritten der Schritte links (oder rechts); oder nur einmaliges Armkreisen je mit den ersten, zweiten oder dritten Tritten

eines Schrittes; ebenso mit Armkreisen in der Ebene seitlings vom Leibe.

Acht! Wiegegung und Armstoßen und =beugen. — Marsch!, was so geordnet werden kann, daß z. B. je mit einem ersten, zweiten oder dritten Tritte eines Schrittes ein Stoß mit beiden Armen oder einem Arme vor-, seit- oder rückwärts erfolgt, oder so, daß je mit zwei oder drei Tritten der Schritte links und rechts zwei- oder dreimaliges Stoßen verbunden wird; namentlich auch:

Wiegegung mit Ausfall und Armstoßen oder Armhauen.

f. Veränderungen des Wiegeganges durch Drehen.

Acht! Wiegegung mit halben Drehungen und Hin- und Herdrehen rechts und links je bei einem Schritt rechts und links! — Marsch!; namentlich auch in Verbindung mit Armauf- und abschwingen.

Acht! Wiegegung und Walzdrehen links (oder rechts). — Marsch!, wobei während der abwechselnden Schritte links und rechts ununterbrochen in nur einer Richtung gedreht wird, so daß mit einem jeden Schritte eine Vierteldrehung oder eine größere gemacht wird.

Eine schöne mit Wiegegung zusammengesetzte Bewegung ist folgende: Acht! Kreuzwirbeln im Gehen links und dann Wiegeschritt links und hierauf Kreuzwirbeln rechts und Wiegeschritt rechts! — Marsch!, wobei eine jede Bewegung links oder rechts im $\frac{1}{4}$ Takte geschieht und durch Zählen unterstützt wird, der Gehende sich in einer Zickzacklinie oder beim Gehen an Ort, in einer geraden Linie hin und her bewegt. Die Uebung gewinnt namentlich dann einen schönen Ausdruck, wenn je mit dem zweiten Tritte der Wiegeschritte Beinschlagen aus dem Rückspitzen und Aufschwingen der Arme verbunden wird.

6. Folgen von Gangarten.

a. Veränderungen des Riebißschrittes und des Wiegeschrittes durch Verbindung miteinander.

Sobald einmal verschiedene Uebungen im Gehen zu einiger Fertigkeit gebracht worden sind, führt der Unterricht von selbst darauf, dieselben im Wechsel so darzustellen zu lassen, daß der Uebergang von einer im Takte geordneten Uebung in die andere in bestimmter Zeit geschieht. Wenn somit eine Uebung im Gehen in gemessener Taktbewegung ausgeführt wurde, so kann die mit dieser in Wechsel gebrachte andere Uebung eine solche sein, die entweder in gleichem Takte, oder in einem anderen Takte ausgeführt wird. Es kommt nun darauf an, daß der Lehrer solche Bewegungsarten im Gehen in regelmäßiger Aufeinanderfolge anordne, welche eine jede für sich eine Uebung bildet, die den Schülern schon bekannt ist, und daß die Befehle und die Leitung der Bewegungen durch Zählen dem Lehrer selber leicht von der Hand gehen. Denn gerade neben der Durchbildung einer jeden Uebung im Gehen und neben der taktfertigen Darstellung der einzelnen Gangarten für sich macht die Kunst, die verschiedensten Uebungen (bei freier Auswahl der Bewegungsarten, welche mit dem Gehen verbunden werden können) in regelmäßiger Aufeinanderfolge darzustellen zu können, einen wesentlichen Gegenstand des Unterrichtes aus. Wir verweisen auf Turnbull I, Seite 197 und überlassen dem Lehrer im Allgemeinen, nach Maßgabe der dort gegebenen Weisungen, hier selber mit Rücksicht auf den erweiterten Kreis von Uebungsfällen, seine Uebungen und Befehle zu ordnen.

Vergleichen Uebungen gelingen am ehesten, wenn sie an die unmittelbar zuvor beschriebenen Darstellungen des Riebißgehens und des Wiegegehens angeschlossen werden, als zum Beispiele:

Acht! Wiegegung, ein Wiegeschritt links und einer rechts und dann sechs Schritte (gewöhnlicher) Taktgang! — Marsch!, so daß die in regelmäßigem Wechsel aufeinanderfolgenden Bewegungen, eine jede im $\frac{6}{4}$ Takte, erfolgen.

Acht! Vier Wiegeschritte im Wechsel mit vier Kiebißschritten, links Anfangen! — Marsch!, wobei vier Takte im $\frac{3}{4}$ Takte und dann vier Takte im $\frac{4}{8}$ Takte zur Unterstützung der Bewegungen gezählt werden; ebenso mit Gehen nur je zweier Schritte im Wiege- und Kiebißgang und dann:

Acht! Links Wiegeschritt und rechts Kiebißschritt! — Marsch!, wobei je ein $\frac{3}{4}$ Takt im Wechsel mit je einem $\frac{4}{8}$ Takte gezählt wird; ebenso links Kiebißschritt und rechts Wiegeschritt.

b. Veränderungen des Kiebißschrittes und des Wiegeschrittes durch Einschaltung von Zwischentritten bei einzelnen Tritten.

Sodann wird man dazu fortschreiten, alle die Uebungen, welche schon beim Taktgehen zwischen den einzelnen Tritten eingeschaltet und zugeordnet wurden, als da sind: Stampfen, Schlagen, Schleifen, Spreizen, Steigen, Fußwippen, Fersenheben u. s. w., auch bei den zusammengesetzten Schrittarten, namentlich beim Kiebißgange und beim Wiegegange, einzuschalten. Es ist leicht zu entnehmen, bis zu welcher Mannigfaltigkeit sich dann diese Uebungsfälle fortentwickeln lassen. Es wechseln nämlich bei diesen genannten Schrittarten linke und rechte Schritte, und ein jeder Wiege- und Kiebißschritt ist wieder aus drei Tritten zusammengesetzt. Nun können die oben genannten Thätigkeiten bei allen sechs Tritten der linken und rechten Wiege- oder Kiebißschritte eingeschaltet werden, oder je nur bei Tritten der linken oder rechten Schritte (bei den drei Tritten, bei dem ersten und zweiten, zweiten und dritten, ersten und dritten, nur bei dem ersten, zweiten oder dritten Tritte), ferner bei einzelnen gleichzähligen Tritten der linken und rechten Schritte (bei ersten und zweiten, zweiten und dritten, ersten und dritten, nur bei ersten, zweiten oder dritten Tritten) und endlich bei einzelnen ungleichzähligen Tritten der linken und rechten Schritte (z. B. je bei den ersten Tritten der rechten und bei den zweiten Tritten der linken Schritte, bei den zweiten und dritten Tritten der rechten und den

ersten Tritten der linken Schritte, anderer Fälle nicht zu gedenken, oder endlich je bei den Tritten des rechten (oder linken) Beines während der linken und rechten Schritte.

Wir wollen zu näherer Erläuterung folgendes Beispiel geben und wählen unter den einzuschaltenden Thätigkeiten beim Ziehen der Reihe im Wiegegeange oder Kiebißgeange das Schleifen. Während also im gewöhnlichen Wiegeschritt oder Kiebißschritt gezogen wird, können die Rufe folgen:

Acht! Schleifen bei den drei Tritten der linken und rechten Wiegeschritte oder Kiebißschritte! — Marsch!

Schleifen nur bei den drei Tritten der linken Schritte! — Marsch!

Schleifen nur bei den drei Tritten der rechten Schritte! — Marsch!

Schleifen bei dem ersten und zweiten Tritte der linken Schritte! — Marsch!

Schleifen bei dem zweiten und dritten Tritte der rechten Schritte! — Marsch!

Schleifen bei dem ersten und dritten Tritte der linken Schritte! — Marsch!

Schleifen bei dem ersten (zweiten oder dritten) Tritte der rechten Schritte! — Marsch!

Gewöhnlicher Wiegegang! — Marsch!

Schleifen bei dem ersten und zweiten Tritte der linken und rechten Schritte! — Marsch!

Schleifen bei dem zweiten und dritten Tritte der linken und rechten Schritte! — Marsch!

Schleifen bei dem ersten und dritten Tritte der linken und rechten Schritte! — Marsch!

Schleifen bei dem ersten (zweiten oder dritten) Tritte der linken und rechten Schritte! — Marsch!

Gewöhnlicher Wiegegang oder Kiebißgang! — Marsch!

Schleifen bei dem ersten Tritte der rechten und bei dem zweiten Tritte der linken Schritte! — Marsch!

Schleifen bei dem zweiten und dritten Tritte der rechten und bei dem ersten Tritte der linken Schritte! — Marsch!

Schleifen bei allen Tritten des rechten Beines während der linken und rechten Schritte! — Marsch!

Schleifen bei allen Tritten des linken Beines während der linken und rechten Schritte! — Marsch!

Gewöhnlicher Wiegegang oder Kiebiggang! — Marsch!

Diese ganze Reihe von Uebungen kann nun auch dann in Folge gebracht werden, wenn anstatt des Schleifens Zwischentreten, Steigen, Anfersen, Stampfen oder Schlagen mit den Tritten des Wiege- oder des Kiebigganges verbunden wird. Dabei wird der Lehrer sich bald überzeugen, wie auch bei diesen verschiedenen Bewegungsarten durch die rhythmische Folge und Betonung der Tritte, die bei jeder neuen Umsetzung der Uebungen anders hervortritt, den Schülern ein sicherer Anhalt geboten ist, der es ihnen möglich macht, die geordnete Gemeinübung Aller ohne Schwierigkeit aufs übereinstimmendste und genaueste darzustellen.

Noch kunstvoller können diese Bewegungsarten des Wiegeganges und des Kiebigganges fortgebildet werden, wenn mit den Tritten mehrere der angeführten Thätigkeiten in Verbindung und rhythmische Folge gebracht werden. Es würde zu weit führen, wollten wir hier alle die Fälle möglicher Anordnungen erschöpfen, und wir glauben genug zu thun, wenn wir nur eine Reihe von Beispielen geben, die zu weiteren Entwicklungen solcher Uebungen anleiten mögen.

Die Reihe ziehet mit Wiegegang oder mit Kiebiggang und es wird geboten:

Acht! Schleifen beim ersten Tritte der rechten und Zwischentreten beim ersten Tritte der linken Schritte! — Marsch!

Acht! Schleifen beim ersten Tritte der linken und Zwischentreten beim ersten Tritte der rechten Schritte! — Marsch!

Gewöhnlicher Wiegegang oder Kiebigang! — Marsch!

Acht! Steigen bei einzelnen oder allen Tritten der rechten Schritte und Fersenheben bei einzelnen oder bei allen Tritten der linken Schritte (was näher zu bestimmen ist)! — Marsch!

Acht! Steigen bei Tritten der linken Schritte und Fersenheben bei Tritten der rechten Schritte (was näher zu bestimmen ist)! — Marsch!

Gewöhnlicher Wiegegang oder Kiebigang! — Marsch!

Noch verwickelter werden diese Uebungen, wenn die Bewegung aus linken (rechten) Wiegeschritten und rechten (linken) Kiebigschritten zusammengesetzt, und wenn diesen Tritten verschiedene Thätigkeiten zugeordnet werden.

c. Verbindung von Wiegeschritt und Kiebigschritt mit dem Zwiwbeln.

Auch das Kreuzzwiwbeln im Gehen links und Wiegeschritt oder Kiebigschritt links im Wechsel mit diesen Bewegungen rechts kann so ausgeführt werden, daß je bei den Wiegeschritten mit den einzelnen Tritten die eine oder die andere dieser Thätigkeiten in Verbindung gebracht wird. Ferner:

Schrittzwiwbeln und Wiegeschritt je mit den dritten Tritten im $\frac{5}{4}$ Takt. Im $\frac{4}{4}$ Takt kann diese Bewegung so geordnet werden, daß je beide ersten Tritte in erster Zeit erfolgen, daß je beide letzten Tritte in zweiter Zeit erfolgen; daß je der letzte Zwiwbelnschritt und der Kreuztritt des Wiegeschrittes in dritter Zeit erfolgen; daß je der Kreuztritt und der Nachtritt des Wiegeschrittes in einer Zeit erfolgen.

Schrittzwiwbeln in den Bewegungslinien des Wiegeschrittes, so daß drei ganze Bewegungen auf ein Ge-

Schritt links und ebenso viele auf ein Geschritt rechts kommen und zwar stets linke und rechte Bewegungen im Wechsel. Je nachdem nun ein jedes Schritzwirbeln im $\frac{3}{4}$, $\frac{4}{4}$ oder im $\frac{2}{4}$ Takte geordnet wird, kommen somit auf ein linkes und rechtes Geschritt zusammen sechs Takte. Die ersten von den drei Bewegungen eines Geschrittes links oder rechts sollen mit großen, die beiden letzten mit kleinen Schritten ausgeführt werden, wobei Betonung je der ersten Schritte des Wirbelns, Seitstrecken der Arme je bei ersten und großen Bewegungen, Stütz der Hände an den Hüften bei den zweiten und dreimaliges Handklappen je bei den dritten Bewegungen zugeordnet werden kann.

d. Verbindungen von Kiebitz- und von Wiegeschritt mit dem Vielstampf.

Ferner kann nach den rechten und nach den linken Tritten des Wiegeganges und des Kiebitzganges der oben (S. 175) beschriebene Zwei-, Drei- oder Vierstampf eingeordnet werden, z. B.:

Acht! Wieegang! — Marsch!

Fortgesetzt Zweistampf je nach den ersten Tritten der linken und rechten Schritte! — Marsch!

Das Gleiche je nach den zweiten Tritten! — Marsch!

Das Gleiche je nach den dritten Tritten! — Marsch!

Wieegang! — Marsch!

Fortgesetzt Zwischentritt bei und Zweistampf nach den ersten Tritten der rechten Schritte! — Marsch!

Das Gleiche nur bei den linken Schritten! — Marsch!

e. Veränderungen des Kiebitzschrittes und des Wiegeschrittes durch Einschaltung zusammengesetzter Schritte bei jedem Tritte.

Wenn statt der drei einfachen Tritte, aus welchen ein jeder Wiegeschritt links und rechts zusammengesetzt ist und innerhalb der dabei zu Grunde liegenden Bewegungslinien für je diese

einzelnen drei Tritte selber wieder zusammengesetzte Schrittarten geordnet werden, so lassen sich eine Menge von zusammengesetzten Bewegungsarten an Ort in den Seitrichtungen hin und her oder von Ort im Zickzack darstellen. Wir bezeichnen hier nur einige Fälle.

Acht! Wiegegung, so daß bei jedem der drei Tritte eines Wiegeschrittes anstatt der einfachen Seit-, Kreuz- und Nachtritte ein Kiebißschritt seitwärts, schräg vorwärts und schräg rückwärts gemacht wird, so daß eine jede Bewegung im $\frac{3}{4}$ oder im $\frac{6}{4}$ Takte sich vollzieht! — Marsch! Dabei kann geordnet werden, daß je die ersten Kiebißschritte seitwärts groß, die beiden folgenden klein ausgeführt werden, oder daß die zweiten oder die dritten Kiebißschritte groß, die vorhergehenden klein gemacht werden.

Dann: Wiegegung, so daß nur bei den ersten, den zweiten oder den dritten Tritten ein Kiebißschritt, bei den anderen gewöhnlicher Schritt in den Bewegungslinien des Wiegeschrittes gemacht wird im $\frac{3}{4}$ oder $\frac{4}{4}$ Takt.

Dann: Wiegegung, so daß bei allen Tritten, oder nur bei einzelnen der drei Tritte eines Wiegeschrittes selber ein kleiner Wiegeschritt geordnet wird innerhalb der Bewegungslinien der einzelnen drei Tritte eines jeden Wiegeschrittes.

Eigenthümlich ist auch, wenn je nach dem Seit- und Kreuzschritte den beiden ersten Tritten eines Wiegeschrittes unmittelbar die drei Tritte eines Wiegeschrittes erfolgen, so daß eine jede Bewegung links oder rechts im $\frac{5}{4}$ Takt gemacht wird.

Ähnliche Anordnungen kann nun der Lehrer auch bei den drei Schritten und Bewegungslinien derselben beim Kiebißgange treffen.

C. Uebungen im Laufen.

Indem wir uns vorbehalten, auf die Uebungen, bei denen die beiden Zustände des Gehens und Stehens abwechseln, später in Kürze zurückzukommen, lassen wir sogleich im Anschluß an die

Turnbuch I beschriebenen Uebungen im Laufen die Laufübungen folgen, wie sich dieselben von den gewählten Anfängen aus mannigfaltiger und beziehungsreicher durch die bestimmten beigeordneten Thätigkeiten weiter fortbilden lassen. Wenn man den Zustand des Laufens überhaupt zum Gegenstand der Uebung macht, erhalten die besonderen mit demselben verbundenen Thätigkeiten die Bedeutung von Uebungen im Laufen. (Man vergleiche Turnbuch I, S. 36 und S. 143 ff.)

a. Der Lauftakt.

Schrittlänge. Acht! Taktlaufen mit viertel, halben, ganzen, großen ($\frac{3}{2}$) Schritten oder mit Doppelschritten, welche die Länge von zwei ganzen Schritten haben! — Lauf!

Acht! Taktlaufen, je vier halbe Schritte im Wechsel mit je vier ganzen Schritten! — Lauf!

Acht! Taktlaufen, je vier Viertelschritte im Wechsel mit vier ganzen oder vier großen Schritten! — Lauf!

Acht! Taktlaufen mit halben Schritten des linken und ganzen Schritten des rechten Beines! — Lauf!

Acht! Taktlaufen mit viertel Schritten des einen und halben (ganzen) Schritten des anderen Beines! — Lauf!

Acht! Laufen mit Schritten von ungleicher Länge! — Lauf!

Schrittzeit. Acht! Taktlaufen mit Schnellschritten! — Lauf!

Acht! Taktlaufen mit Langsamsschritten. Dabei kann ferner bestimmt werden, welches Maß der Länge die Schritte haben sollen.

Acht! Laufen, vier Langsamsschritte im Wechsel mit acht Schnellschritten! — Lauf!, wobei bestimmt wird, daß je zwei Schnellschritte auf einen Langsamsschritt gezählt werden, und ferner geordnet werden kann, daß die Langsamsschritte eine ganze (oder halbe), die Schnellschritte eine halbe (oder ganze)

Schrittlänge haben sollen, oder es werden gleiche Schrittlängen für Langsam- wie Schnellschritte bestimmt.

Acht! Laufen nach halb schneller, halb langsamer gegebenem Zeitmaße des Lehrers! — Lauft!, wobei durch das laute Zählen oder Singen die Uebergänge und Wechsel von einem Zeitmaße in das andere hervorgehoben werden, die Uebenden ihr Taktlaufen darnach richten.

Rhythmus der Schritte. Acht! Taktlaufen und Betonen je des ersten Trittes von drei Lauffschritten! — Lauft!; ebenso Betonen je des zweiten, oder dritten Trittes von drei Lauffschritten; ebenso Betonen je des ersten und zweiten, je des zweiten und dritten, oder je des ersten und dritten Trittes von drei Lauffschritten.

Acht! Taktlaufen und Betonen je des ersten Trittes von vier Lauffschritten! — Lauft!; ebenso mit Betonen je des zweiten, dritten oder vierten Trittes von vier Lauffschritten, oder mit Betonen je zweier oder dreier Tritte von vier Lauffschritten.

Acht! Taktlaufen und Betonen je des ersten Trittes von fünf, sechs, sieben oder acht Lauffschritten! — Lauft!

Acht! Taktlaufen, zwei Schritte Betonen und zwei Schritte nicht Betonen! — Lauft!; ebenso drei, vier, fünf und mehr Schritte Betonen im Wechsel mit einer gleichen Zahl von Schritten, die nicht betont werden.

Alle die genannten Uebungen des Laufens mit rhythmischer Betonung bestimmter Tritte können zuerst im Gehen mit Betonung der Tritte vorgeübt werden und sind sehr geeignet, das Taktlaufen Aller zu sicherer Ausführung durchzubilden.

b. Die einfacheren Laufarten.

Acht! Laufen mit Nachstellen links (oder rechts)! — Lauft!, wobei die Tritte beider Beine, wie beim gewöhnlichen Laufen in gleichmäßigen Schrittzeiten erfolgen. Das Laufen mit Nachstellen wird in den Richtungen vorwärts, rückwärts, seit-

wärts und schrägwärts, gewöhnlich mit halben oder mit ganzen Schritten geübt.

Acht! Galopplaufen links (oder rechts)! — Lauft!, wobei bestimmt werden muß, ob das je weiterschreitende Bein die Tritte zu betonen hat (die gewöhnliche Darstellungsweise), oder das je nachstellende Bein. Wird vor-, rück-, seit- und schrägwärts im $\frac{3}{8}$ Takte geübt, so, daß bei der erstgenannten Art auf die Bewegungen des weiterschreitenden Beines $\frac{2}{8}$, auf die Bewegungen des je nachstellenden Beines, welche gleichsam den Auftakt bilden, $\frac{1}{8}$ kommen, während bei dem Galopplaufen in zweiter Art der umgekehrte Fall eintritt, daß auf die Bewegungen des je nachstellenden Beines $\frac{2}{8}$, auf die Bewegungen des je im Auftakt weiterschreitenden Beines nur $\frac{1}{8}$ kommen. Die Uebung wird am zweckmäßigsten zuerst im Gehen mit Nachstellen, das bei der hier bezeichneten rhythmischen Folge der Schritte „Galoppgehen“ (vergl. Turnbuch I, S. 86) genannt werden kann, vorgeübt.

Acht! Laufen in einer Schrittstellung! — Lauft!, so daß z. B. in einer Seitenschrittstellung Laufen mit Weiterschreiten, in einer Vor- oder Rückschrittstellung Laufen mit Nachstellen oder Seitwärtslaufen erfolgt.

Acht! Laufen seitwärts rechts (oder links) mit Weiterschreiten! — Lauft!, so daß das kreuzende Bein stets vor oder hinter dem anderen Beine vorüberschreitet, oder im Wechsel bald vorn, bald hinten kreuzt.

Acht! Laufen mit Vorspreizen! — Lauft!; ebenso mit Rückspreizen oder Seitenspreizen; auch so, daß nur das eine Bein die zugeordnete Bewegung ausführt: Spreizlaufen.

Acht! Laufen mit Spreizen im Bogen von Außen nach Innen! — Lauft!

Acht! Laufen mit Schlagen aus dem Vor- oder Seitenspreizen! — Lauft!: Schlaglaufen.

Acht! Laufen mit Heben der Kniee bis zur wagerechten Ebene! — Lauft!: Steigelaufen.

Acht! Laufen mit Stampfen aus dem Knieheben!
— Lauft!: Stampflaufen.

Acht! Laufen mit Kniestrecken! — Lauft!

Acht! Laufen mit Kniewippen! — Lauft!: Knie-
wipplaufen.

Acht! Laufen mit Kniebeughalte! — Lauft!:
Hocklaufen.

Acht! Laufen mit Ausfall! — Lauft!: Ausfall-
laufen.

Acht! Laufen mit KniestEIFen! — Lauft!: Steif-
laufen.

Acht! Laufen auf den Zehen! — Lauft!: Zehen-
laufen.

Acht! Laufen auf den Fersen! — Lauft!: Fersen-
laufen.

Acht! Laufen mit Fußwippen! — Lauft!: Fuß-
wipplaufen.

Acht! Laufen mit Abwickeln der Sohle von den
Fersen zu den Zehen! — Lauft!, die gewöhnliche Bewegung
der Füße beim Gehen und Laufen.

Es bietet diese Uebung die beste Gelegenheit, hervorzuheben,
daß der Unterschied zwischen letzterem, wie es gewöhnlich geübt wird,
und den ihm nahe verwandten Hüpfübungen in der zwangloseren
Bewegung liegt, während bei diesen letzteren an eine strenger und
künstlicher geordnete Thätigkeit der Veine gedacht wird.

Acht! Laufen mit Leisetritt! — Lauft!: Leise-
laufen.

Acht! Laufen in der ersten, zweiten oder dritten
Stellung! — Lauft!

c. Laufen mit Nebenübungen und mit Drehen.

Acht! Laufen mit Kumpfwiegen seitwärts! —
Lauft!; ebenso mit Beughalte, oder Drehhalte des Kumpfes.

Acht! Laufen und Armkreisen mit jedem Lauf-
schritt! — Lauft!

Acht! Laufen und Armstoßen und Armbeugen! —
Lauft!

Acht! Laufen und verschiedene Armhaltungen!
— Lauft!

Acht! Laufen mit Drehen rechts (oder links)! —
Lauft!, was z. B. so geordnet werden kann, daß je mit vier,
drei oder zwei Lauffschritten eine ganze Drehung erfolgt, der
Uebende sich im Walzdrehen fortbewegt; wird auch so geübt, daß
mit je drei Schritten Hin- und Herdrehen zu halben Drehun-
gen erfolgt.

Acht! Laufen mit Springen! — Lauft!, das so
geordnet werden kann, daß entweder mit Sprungschritten in die
Weite, oder mit Sprungschritten in die Höhe gelaufen wird;
dann Laufen vier, drei oder zwei Sprungschritte im Wechsel mit
ebensoviel Hüpfchritten, oder Laufen ein Sprungschritt im Wechsel
mit einem Hüpfschritt: Springlaufen und Hüpflaufen.

Acht! Laufen mit Kiebißschritten! — Lauft!,
wobei die drei Schritte und Tritte eines jeden Kiebißschrittes ent-
weder im $\frac{3}{8}$ Takte erfolgen ohne die beim Kiebißgange übliche
Trittfolge des Wachtelschlages, oder im $\frac{4}{8}$ Takte mit der üb-
lichen Trittfolge. Das Kiebißlaufen wird auf dem ganzen Fuße
oder auf den Behen ausgeführt und kann mit Ausfall geübt werden.

Acht! Laufen mit Schottischschritten! — Lauft!;
auch das Schottischlaufen wird auf dem ganzen Fuße oder
auf den Behen geübt. (Vergl. Turnbuch I, S. 85.)

Acht! Laufen mit Wiegeschritten! — Lauft!,
wobei die drei Schritte und Tritte eines jeden Wiegeschrittes im
 $\frac{3}{8}$ Takte erfolgen (die gewöhnliche Art), oder im $\frac{4}{8}$ Takte, was
durch Zählen leicht in Unterscheidung gebracht werden kann.
Das Wiegelaufen wird auf dem ganzen Fuße oder auf den
Behen geübt.

Acht! Kiebißlaufen, ein Schritt links und einer rechts im
Wechsel mit sechs oder acht gewöhnlichen Lauffschritten!
— Lauft!

Acht! Wiegelaufen, ein Schritt links und einer rechts im Wechsel mit sechs gewöhnlichen Lauffschritten! — Lauft!

Acht! Wiegelaufen im Wechsel mit zwei Schritten Kriebzlaufen und Schottischlaufen.

Acht! Kriebzlaufen nur links (oder rechts) und ein Schritt gewöhnliches Laufen rechts (oder links) im Wechsel! — Lauft!, wird im $\frac{4}{8}$ Takte geübt.

Acht! Wiegelaufen nur links (oder rechts) und ein Schritt gewöhnliches Laufen rechts (oder links) im Wechsel! — Lauft!, im $\frac{4}{8}$ Takte.

Acht! Kriebzlaufen links (oder rechts) und Wiegelaufen rechts (oder links) im Wechsel! — Lauft!, im $\frac{4}{8}$ Takte.

Wir erlauben uns am Schlusse dieser Uebungen im Laufen noch zur Unterscheidung der mit denselben fast übereinstimmenden und nahe verwandten Hüpfübungen zu bemerken, daß beim Laufen an eine zwanglosere Bewegung, der entsprechend, wie sie beim gewöhnlichen Laufe geübt wird, gedacht werden soll, während beim wechselseitigen Hüpfen an eine strenger und künstlicher geordnete Thätigkeit der Beine, als beim Laufen gedacht wird.

Es bleibt nun dem Lehrer überlassen, die freie Folge der verschiedenen Arten des Laufens in einen geordneten Wechsel zu bringen.

d. Das Laufen im Wechsel mit anderen Zuständen.

Dahingegen geben wir eine kleine Anzahl von Beispielen von Uebungsfolgen, bei denen das Laufen mit anderen Zuständen des Stehens, Gehens und Hüpfens in regelmäßige Verbindung gebracht werden, beschränken uns aber dabei auf solche Uebungsformen, welche auf den unteren Stufen bereits geübt sind.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Hüpfen Spreizhüpfen oder Schlaghüpfen! — Lauft!

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Hüpfen Kniewipphüpfen! — Lauft!

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit zwei Hüpfen Kiebißhüpfen, Schottischhüpfen oder Wiegehüpfen! — Lauft!, im $\frac{4}{8}$ Takte.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Gehens mit Hopsen! — Lauft!

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit zwei Sprüngen mit tiefstem Kniebeugen! — Lauft!, im $\frac{4}{8}$ Takte.

Acht! Zwei Schritte Laufen mit Kiebißschritten im Wechsel mit zwei Schritten Kiebißhüpfen! — Lauft!, beide Bewegungsarten im $\frac{4}{8}$ Takte, oder die erste im $\frac{3}{8}$, die zweite im $\frac{4}{8}$ Takte.

Acht! Zwei Schritte Laufen mit Schottischschritten im Wechsel mit zwei (kleinen) Schritten Schottischhüpfen! — Lauft!

Acht! Zwei Schritte Laufen mit Wiegeschritten im Wechsel mit zwei Schritten Wiegehüpfen! — Lauft!, die erste Bewegung im $\frac{3}{8}$, die zweite im $\frac{6}{8}$ Takte.

Acht! Acht Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Gehen! — Lauft!; ebenso sechs (oder vier) Schritte Laufen im Wechsel mit drei (oder zwei) Schritten Gehen, so daß je zwei Schrittzeiten im Laufen auf eine Schrittzeit im Gehen kommen! — Lauft!

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Gehen! — Lauft!; ebenso drei (oder zwei) Schritte Laufen im Wechsel mit drei (oder zwei) Schritten Gehen, so daß die Schrittzeiten im Laufen und Gehen von gleicher Dauer sind. Diese aus Laufen und Gehen zusammengesetzte Bewegungsart (Indianerschritt) kann noch zu anderen Verhältnissen in der Zahl der im Laufen und Gehen wechselnden Schritte geordnet werden und eignet sich wegen der Möglichkeit, die Athmenwerkzeuge dabei mehr als beim bloßen Laufen zu schonen, ganz vorzüglich zu solchen Fortbewegungen Einzelner oder von

Reihen (auch von Kriegsknechten), wo es darauf ankommt, auf Dauer und Schnelle, Raum zu gewinnen.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Fußwippgang! — Lauft!

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit zwei Schritten Kniewippgang! — Lauft!, beide Bewegungen im $\frac{4}{8}$ Takte.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Spreizgang, Schlaggang, Behengang oder Gang in der Zwangstellung! — Lauft!

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit vier Schritten Gehen mit Drehen! — Lauft!

Acht! Vier Schritte Laufen mit Drehen im Wechsel mit vier Schritten Gehen! — Lauft!

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit zwei Schritten Kniebüßgang! — Lauft!

Acht! Sechs Schritte Laufen im Wechsel mit zwei Schritten Wiegegung! — Lauft!

Acht! Zwei Schritte Kniebüßlaufen im Wechsel mit zwei Schritten Kniebüßgang! — Lauft!

Acht! Zwei Schritte Wiegelauf im Wechsel mit zwei Schritten! — Lauft!, wobei die beiden Bewegungen im $\frac{3}{8}$ Takte erfolgen.

Acht! Zwei Schritte Wiegelauf im Wechsel mit zwei Schritten Kniebüßgang! — Lauft!, wobei die erste Bewegung im $\frac{3}{8}$, die zweite im $\frac{4}{8}$ Takte erfolgt.

Acht! Vier Schritte Laufen im Wechsel mit Stehen in geschlossener Stellung, in einer Schrittstellung, im Ausfall, in der tiefen Kniebeuge, auch im Knieen und auf nur einem Beine! — Lauft!, so daß die Zeiten des Laufens und Stehens von gleicher Dauer oder von ungleicher Dauer sind.

Die Erweiterung dieser Uebungen überlassen wir dem Lehrer und bemerken nur im Allgemeinen, daß derselbe womöglich solche Bewegungen zusammenreihen möge, welche sich ungezwungen und

mit Einhaltung eines bestimmten Taktes beim Wechsel aneinander fügen, und daß er nicht durch allzulange Dauer der Fügungen die Schüler ohne Noth ermüde und abspanne.

C. Uebungen im Hüpfen und Springen.

Gliederübungen im Hüpfen und Springen.

a. Vorbemerkung.

Unsere Schüler haben von den Uebungen des Hüpfens und Springens bereits Anschauungen vielfältiger Art erhalten und Fertigkeit in verschiedenen Hüpf- und Springweisen erworben. Man vergleiche Turnbuch I, Seite 68 ff und den Abschnitt, welcher auf Seite 224 beginnt. Bei der Fortentwicklung der Uebungen in den höheren Stufen zeigt es sich immer deutlicher, daß der Unterricht in diesen Uebungen in zweierlei Absicht gegeben wird, einerseits um die Schüler auf die möglichst vollkommene Freiheit im Spiel ihrer Glieder hinzuleiten, ebenso aber auch andererseits eine möglichst große Leistungskraft und Ausgiebigkeit ihrer Bewegungen zu erreichen.

In ersterer Richtung kommt es darauf an, besonders solche Uebungen im Hüpfen und Springen auszuwählen, welche sich vorzugsweise leicht im Wechsel mit den vorausbeschriebenen Freiübungen von der Gesamtheit der Schüler zugleich ausführen lassen, während die Ausbildung in der letzteren Richtung besser mittelst besonderer Vorrichtungen auch für sich gesondert verfolgt wird. Wohl ist es wahr, daß viele der Uebungen, welche wir für die erstere aufzeichnen, auch dem anderen Zwecke dienen, sobald sie mit größerem Maße der Bewegung und Anstrengung dargestellt werden; Hüpfen und Springen unterscheiden sich ja eben nur durch die Größe der bezweckten Bewegungen, und, wie das Gehen auch als ein wechselseitiges Stehen, das Laufen als ein wechselseitiges Hüpfen aufgefaßt werden kann, so kann das Springen als ein verstärktes Hüpfen angesehen werden. Allein, von be-

sonderen Fällen abgesehen, in denen etwa der Mangel an den erwähnten Sprungvorrichtungen dazu zwingt, auf einem Umwege nach dem gesetzten Ziele zu streben, ist es nicht rathsam, das gewöhnliche Maß des Hüpfens zu besonderer Höhe zu steigern, da die Steigerung nur zu leicht auf Kosten der Feinheit geschieht. Man ist aber dieser Gefahr am wenigsten ausgesetzt bei den Uebungen der Stellungswechsel durch Hüpfen an Ort und bei dem Hüpfen auf einem Beine (vergl. Turnbuch I, Seite 68 und 70), weshalb wir denn eine Auslese von Uebungsfällen dieser Art hier vorwegnehmen.

b. Hüpfen mit Spreizen.

Acht! Hüpfen (Springen) auf beiden Beinen und Vorspreizen des einen und Rückspreizen des anderen Beines! — Hüpf!, so daß mit dem Niedersprunge die Beine mit Beinschlagen wieder geschlossen werden, im Wechsel mit dem Grätschen zu üben.

Acht! Aufhüpfen wie zuvor, so daß der Niedersprung zu einer Kreuzschrittstellung und das erneuerte Aufhüpfen aus dieser erfolgt! — Hüpf!

Acht! Aufhüpfen mit Spreizen zu einer Schritt- oder zu einer Ausfallstellung und erneuertes Aufhüpfen aus dieser zur Stellung mit geschlossenen Beinen, oder zu einer anderweiten Schritt- und Ausfallstellung, besonders in der Weise, daß beide Beine abwechselnd die gleiche Stellung einnehmen! — Hüpf!

Acht! Die gleichen Uebungen, sowohl aus der Stellung als aus den Schrittstellungen zur Stellung und zu den Schrittstellungen mit $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{1}$, $\frac{3}{2}$, $\frac{2}{1}$ Drehungen um die Längsaxe! — Hüpf!

Zu diesen Sprüngen mit Drehungen werden vorzugsweise auch bestimmte Haltungen und Schwünge der gehobenen Arme, welche den Drehschwung erleichtern, hinzugeordnet. Die Drehungen selbst erfolgen bei der Wiederholung in der gleichen Richtung waltend, oder in entgegengesetzten Richtungen hin und her.

c. Hüpfen mit Spreiz=Schlagen.

Acht! Hüpfen (Springen) auf einem Beine mit Seit-, Vor-, Rück-, Schräg=Spreizhalte des hüpf= freien Beines an Ort! — Hüpf!

Acht! Das gleiche Hüpfen mit wechselnden Spreiz= halten bei der Wiederholung! — Hüpf!

Acht! Hüpfen auf einem Beine mit Spreizen des anderen nach den verschiedenen Richtungen an Ort; dann auch von Ort, besonders in der Richtung, nach welcher gespreizt wird, wobei die Darstellungsweise bestimmt vorausgeordnet und die Bewegung Aller in langsamerem oder schnellerem Zeitmaße durch Zählen im Takte gehalten wird! — Hüpf!

Acht! Hüpfen auf einem Beine mit Spreizen beider Beine in entgegengesetzten Richtungen, namentlich auch Hüpfen und Seit spreizen nach Innen und Außen, wobei je das spreizende Bein kreuzend vor dem hüpfenden vorüber und dann im Gegenschwunge wieder nach Außen bewegt wird, so daß beide Beine im Verhältnisse einer Seitschrittstellung abwechselnd niederhüpfen: Hüpfen mit Kreuzschwingen! — Hüpf!

Acht! Hüpfen auf einem Beine und Schlagen mit dem hüpf= freien Beine, sowohl an Ort, als von Ort, in der Richtung des zum Schlagen ausholenden Beines. Kreuzt hierbei der Schlagfuß vor oder hinter dem Hüpf= fuß, so heißt die Uebung kurz: Kreuzschlaghüpfen! — Hüpf!

Acht! Schlaghüpfen und Kreuzschlaghüpfen mit zweimaligem, dreimaligem u. s. w. Schlagen während eines Hupfes! — Hüpf!

Wenn alle diese Uebungen mit Spreizen und Schlagen bei fertiger Ausführung im Takte dargestellt werden sollen, so ist dabei stets nur an kleine Bewegungen gedacht, doch erfordert das mehrmalige Schlagen einen hohen und kräftigen Aufsprung.

d. Der Vielschlag.

Besonderen Ausdruck gewinnen sie, wenn die im Takte aufeinanderfolgenden wechselseitigen Bewegungen, namentlich

die besonderen des Schlagens, auch rhythmisch geordnet und verändert werden. Sie treten alsdann, namentlich bei schneller Ausführung der Schläge, zwar meist nicht als wechselseitige Hüpfübungen, sondern als Bewegungen des Gehens hervor, können aber auch, allerdings mit mehr Schwierigkeit, im Hüpfen ausgeführt werden und gehören dann hierher. Beim

Zweischlag! — Hüpf! erfolgen im $\frac{2}{8}$ Takte je zwei Schläge aus dem Vor-, dem Seit-, dem Rückspreizen, oder aus dem Grätschen, je der erste oder je der zweite Schlag wird hervorgehoben. Es beginnt entweder das linke Bein oder das rechte die Übung. Beim

Dreischlag! — Hüpf! erfolgen im $\frac{3}{8}$ Takte je drei Schläge, von denen je der erste, der zweite oder der dritte Schlag, oder je zwei Schläge, der erste und der zweite, der zweite und der dritte, der erste und der dritte rhythmisch hervorgehoben werden. Oder es werden diese verschiedenen rhythmisch geordneten Bewegungen des Dreischlags im $\frac{4}{8}$ Takte ausgeführt, wobei je im Auftakte des vierten Achtels die regelmäßige Folge der Schläge durch eine Spreizhalte des Beines, welches den ersten Schlag ausführt, unterbrochen wird.

Namentlich wollen wir zu den bereits angedeuteten Arten des Schlaghüpfens, welche mit Dreischlag an Ort und von Ort nach verschiedenen Richtungen hin geübt werden können, die Darstellungsweise hervorheben, wobei je nach einem wechselseitigen Schlagen aus dem Schrägvor- und Schrägrückspreizen zugleich mit dem dritten Schläge des Beines, welches den Dreischlag begonnen hat, das andere Bein schrägvorspreizt und dann den Dreischlag aus dem Schrägvorspreizen beginnt. Wir wollen diese Übung, bei welcher abwechselnd die beiden Beine aus den verschiedenen Spreizrichtungen schräg nach Vorn und Hinten den Dreischlag ausführen, zum Unterschiede von der leichteren Übung des Dreischlages mit Seitenschlägen, kurzweg nennen: Dreischlag mit Schrägschlägen.

Die Ordnung des wechselseitigen Schlaghüpfens in ähnlicher Weise zum Vierschlag überlassen wir dem Lehrer.

e. Verbindung von Gehen und Vielschlag.

Als Beispiele für die Einschaltung des Seitenschlagens in die bekannten einfacheren Gangbewegungen geben wir die folgenden:

Acht! Taktgehen! — Marsch!

Einmal Dreischlagen links und dann Weiterziehen im Taktschritt! — Marsch!

Das Gleiche rechts! — Marsch!

Ein Dreischlag links und rechts! — Marsch!

Fortgesetzt links Dreischlag, rechts gewöhnlicher (oder Stampf-) Schritt! — Marsch!

Wechsel dieser Bewegungen rechts und links! — Marsch!

Dreischlag links und rechts! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Acht! Taktgang! — Marsch!

Fortgesetzt links Dreischlag, mit Stampfen je bei dem dritten Tritte links, und rechts gewöhnlicher (oder Stampf-) Schritt! — Marsch!

Wechsel dieser Bewegungen rechts und links! — Marsch!

Dreischlag links und rechts mit Stampfen je bei den dritten Tritten! — Marsch!

Taktgang! — Marsch!

Im Anschlusse erwähnen wir noch eine schöne Bewegung, welche zum Seitwärtsziehen Einzelner oder von Reihen (namentlich der Stirnreihe Aller) sehr geeignet ist.

Acht! Seitwärts rechts Ziehen und fortgesetzt Dreischlag links und Seitenschritt rechts (mit Schlag, Stampf, oder Ausfall)! — Marsch!

Wechsel dieser Bewegungen seitwärts rechts und links mit Ziehen seitwärts links! — Marsch!

Seitwärts links Ziehen mit rechts Nachstellen! — Marsch!

Fortgesetzt Dreischlag rechts, nachdem vorher rechts-umgekehrt ist (links) und Hopfen links (rechts)! — Marsch!

Den Uebergang zu den Uebungen des Gehens in Verbindung mit Hüpfen, zu deren Beschreibung wir demnächst übergehen, bildet die Uebung:

Acht! Gehen und Niederhüpfen je auf dem linken (oder rechten) Beine! — Hüpf!, so daß beim Niederhupf je des linken Beines das rechte Bein, beim Niederhupf je des rechten Beines das linke Bein abhüpft und weiterfähret, oder nachstellt. Die Uebung kann auch so bezeichnet werden: Gehen und je rechts (oder links) Abhüpfen.

f. Hüpfen mit Knieheben u. s. w.

Acht! Hüpfen (Springen) auf beiden Beinen und gleichzeitiges Knieheben beider Beine zum Anknien! — Hüpf!

Die gleiche Uebung mit Knieheben nur eines Beines zum Anknien, mit Knieheben beider Beine, des einen später als des anderen, bis zum Anknien, beider Beine zum zweimaligen Anknien nach demselben Aufsprung.

Die gleichen Uebungen aus dem Stande auf einem Beine.

Die gleichen Uebungen mit Beinstoßen, wobei der Stoß über dem Boden oder auf demselben mit Aufzehen oder mit Anfersen (Stampfhüpfen) endigt.

Aufhüpfen in gleicher Weise mit Knieheben und flüchtigem Strecken beider Beine oder eines Beines vor dem Niedersprunge.

Acht! Hüpfen auf beiden Beinen und gleichzeitiges Fersenheben zum Anfersen! — Hüpf!

Die Veränderungen sind dieselben wie beim Knieheben. Beide Uebungsgattungen werden vornehmlich auf Dauer, d. h. mit vielen Wiederholungen dargestellt.

Acht! Hüpfen mit beiden Beinen mit voraus-

gehendem und mit nachfolgendem stärkeren Kniewippen! — Hüpfst!

Die gleiche Übung aus dem Stande auf einem Beine. — Im Gegensatze dazu:

Acht! Hüpfen mit Kniestreifen, wobei die Bewegung des Hüpfens ausschließlich durch die Stoßkraft der wippenden Fußgelenke bewirkt wird! — Hüpfst! Ferner:

Acht! Hüpfen mit Beindrehen nach Außen und nach Innen, zur ersten, zweiten, dritten Stellung u. s. w. — Hüpfst!

Die meisten Hüpfübungen werden später in der dritten Stellung der Tanzstellung dargestellt.

Von Fußübungen empfehlen sich:

Acht! Hüpfen mit Fußbeugen oder =strecken, ferner mit ein- und zweimaligem Klappen mit den Sohlen der gehobenen Füße gegen die Waden, oder auch gegeneinander während des Fliegens! — Hüpfst!

D. Hüpfen in Verbindung mit Gehen und Schrittarten.

1. Das Gehen mit Hopsen.

Vergleiche Turnbuch I, Seite 70.

a. Das Schlag- und Schleifhopsen.

Acht! Gehen mit Hopsen nur links (oder rechts)! Hopsst!, wird vor- und rückwärts, dann aber auch mit Nachstellen seitwärts so geübt, daß entweder das weiterschreitende oder das nachstellende Bein je nach einem Niederstellen des Fußes hüpfst, die fortgesetzte Bewegung im $\frac{4}{8}$ Takte erfolgt.

Acht! Gehen mit Hopsen mit Springen je nach einem Tritt links und rechts! — Springt!, ebenso mit Springen nur je nach den Schritten links (oder rechts).

Acht! Gehen mit Beinschlagen aus dem Vor- oder Seitspitzen und Hopsen bei den linken und rechten Schritten! — Marsch! Ebenso Hopsen und Schlagen nur bei den linken und rechten Schritten.

Acht! Gehen mit Steigen und Hopfen! — Marsch!

Acht! Gehen mit hohem Fersehoben und Hopfen!

— Marsch!

Acht! Gehen mit Ausfall schleifend und Hopfen!

— Hüpf!

Ein jeder Schritt rechts oder links erfolgt dabei mit Ausfall, indem zugleich die Sohle des Fußes rauschend auf dem Boden schleift, worauf dann je auf dem Ausfallbeine ein kleiner Hupf oder Hops gemacht wird, während das standfreie andere Bein in gestreckter Haltung bleibt, und dann wie das erste Bein mit Schliff und Ausfall weiter schreitet, so daß auf jeden Schritt $\frac{4}{8}$ gezählt werden. Die Bewegung, die wir kurz Schleifhopfen oder Schleifhopfen mit Ausfall, je nachdem dieselbe ohne oder mit Ausfall geordnet wird, nennen wollen, wird vorwärts und rückwärts gemacht, auch im Zickzack mit Schrägschritten nach Außen.

Eigenthümlich wird die Uebung, wenn je nur das rechte oder das linke Bein mit Schliff und Ausfall oder mit gewöhnlicher Schrittbewegung, besonders in den Richtungen seitwärts rechts oder links weiterschreitet und hopft, während das andere Bein mit gewöhnlicher Schrittbewegung im $\frac{3}{4}$ Takte weiterschreitet oder nachstellt, oder endlich mit einem Schlage schließend nachstellt, so daß diese zuletzt genannte Bewegung, die wir kurzweg Schlaghopfen rechts oder links nennen wollen, bei rhythmischer Hervorhebung der im dritten Viertel erfolgenden Schläge gemacht wird. Dieses Schlaghopfen wird u. A. bei der folgenden Uebung in Verbindung mit Stampfschritt zu einer schönen Darstellung.

Acht! Drei Schlaghopfe rechts seitwärts und dann rechts, links Stampfen im Wechsel mit drei Schlaghopfen links seitwärts und dann links, rechts Stampfen, so daß in einer Zickzacklinie fortgezogen wird, auf jede Bewegung nach einer Seite hin werden vier Takte $\frac{3}{4}$ Takt gezählt! — Hüpf!

Ebenso können auch nur zwei Schlaghüpfe rechts und zwei Stampfschritte mit ebensoviel Bewegungen links in Wechsel gebracht werden, wobei für jede einseitige Bewegung nur drei Takte gezählt werden; oder die Bewegung wird fortgesetzt nur rechts (oder links) seitwärts gemacht.

Durch Verbindung des Gehens und Hopsens lassen sich noch mannigfaltige Bewegungsarten zusammensetzen. Wird z. B. im Wechsel rechts gehopft und links und rechts geschritten, und dann links gehopft und rechts und links geschritten, so kann, sobald nach dem Hopsen des einen Beines stets das andere mit Schlägen niederstellt oder schlägt, das Schlagen im $\frac{4}{8}$ Takte so dargestellt werden, daß linke und rechte Bewegungen besonders mit Seitenschlägen aufeinanderfolgen. Die Uebung wird an und von Ort gemacht und heißt, zum Unterschiede von der oben bezeichneten nur einseitigen Bewegung, kurzweg: Schlaghopsen.

Acht! Zwei Hüpfen auf dem rechten Fuße im Wechsel mit zwei Hüpfen auf dem linken Fuße und Walzdrehen fortgesetzt rechts oder links! — Hüpf!

Oder abwechselnd vier Takte rechts, vier Takte links drehen! — Hüpf!

Bei dieser Hüpfart wird das standfreie Bein zwanglos gehalten oder zugleich mit gestrecktem Fuße zu einer niedrigen Vor- oder Seitenspreizhalte gehoben; dabei erfolgt jeder Wechsel von vier Hüpfen in zwei Takten $\frac{2}{8}$ Takt. Wir nennen sie kurzweg: Hopswalzer oder Hopsen.

b. Das Schwenkhopsen.

Eine weitere, aus dem Hopsen abzuleitende zusammengesetzte Bewegungsart, welche in der Tanzkunst unter dem Namen Mazurka eingebürgert ist, mag hier noch beschrieben werden. Wir nennen sie Schwenkhopsen oder Schwenkhüpfen. Die Grundbewegung ist ein Schritt eines Beines in erster Zeit, dann folgt ein Nachstellen des anderen Beines in zweiter Zeit, während zugleich mit dem Nachstellen das erste Bein zur niedrigen Spreizhalte vor- und hingeschwungen wird, worauf in dritter Zeit das

nachgestellte Bein einen Hops macht, das Spreizbein zu sanft gebeugter Kniebeughalte kreuzend und schwenkend knapp vor das Standbein hergeschwungen wird, und der Schwenkhops beendet ist. Zu vollständiger Ausführung wird dann noch geordnet, daß der erste Schritt mit Schluß und Ausfall gemacht, daß bei der zweiten Zeit mit dem Nachstellen der Oberleib in gleicher Richtung mit dem Spreizbeine rückgeneigt, und daß bei der dritten Zeit mit dem Hops und Kreuzschwingen des Spreizbeines der Oberleib wieder aufgerichtet werde.

Je nachdem mit Vor-, Schräg- oder Seitsschritten das Schwenkhüpfen geordnet wird, muß auch die Richtung des Spreizbeines und die entgegengesetzte des Oberleibes eine andere sein.

Wir fügen dieser Beschreibung noch einige weitere Übungsfälle hinzu:

Drei Schwenkhopse seitwärts links und Zweistampf im $1\frac{2}{4}$ Takt und dann die entsprechenden Bewegungen seitwärts rechts, auch im Zickzack von Ort. Ein Schwenkhops seitwärts links und Dreistampf im $\frac{6}{4}$ Takt, dann die entsprechenden Bewegungen seitwärts links, im Zickzack von Ort.

Die gleiche Übung mit Hopsen bei mehreren oder einzelnen Tritten des Dreistampfs, namentlich bei dem letzten.

Schwenkhops links und Einstampf (auch Leisetritt) oder Schleiffschritt links im $\frac{4}{4}$ Takt, dann die Bewegungen rechts.

Die gleiche Übung im $\frac{3}{4}$ Takt, so daß je in dem zweiten Achtel der dritten Zeit wie im Auftakte der Stampfschritt, Leisetritt oder Schleiffschritt ausgeführt wird.

Beide Bewegungen des Schwenkhüpfens, sowohl die im $\frac{4}{4}$ Takt, als auch die im $\frac{3}{4}$ Takte auszuführende, werden dann auch mit Rechts- oder Linkswalzen von Einzelnen und dann von in Fassung geschlossenen Paaren geübt.

Schwenkhops links und Einstampf links und Schwingen des Armes und Beines (wie oben beim Grützen, S. 193),

rechts her und hin im $\frac{8}{4}$ oder im $\frac{6}{4}$ Takt, dann die entsprechenden Bewegungen zum Schwenthopf rechts.

Wir kommen auf das Schwenthopfen in Verbindung mit den anderen in folgenden ausführenden Schritt- und Hüpfarten zurück.

2. Das Kiebitzhüpfen.

a. Abarten des gewöhnlichen Kiebitzhüpfens.

Außer der Turnbuch I, Seite 81 beschriebenen gewöhnlichen Darstellungsweise des Kiebitzhüpfens können noch folgende Abarten dieser aus Gehen und Hüpfen zusammengesetzten Schrittart geordnet werden.

Acht! Kiebitzhüpfen mit Kniewippen! — Hüpf! was so geordnet wird, daß je sowohl mit dem ersten als mit dem dritten Tritte eines jeden Kiebitzhupfes links und rechts Kniewippen auf dem nachstellenden rechten und linken Beine erfolgt.

Acht! Kiebitzgehen und Niederhüpfen je mit dem Beine, das den ersten Tritt der drei Tritte links und rechts macht! — Hüpf!, wird auch so geordnet, daß nur je zum ersten Tritte links (oder rechts) niedergehüpft wird, oder so, daß z. B. links ein gewöhnlicher Kiebitzhupf, rechts der hier beschriebene ausgeführt wird.

Acht! Kiebitzgehen und Niederhüpfen je mit dem Beine, das den dritten Tritt der drei Tritte links und rechts macht! — Hüpf!, ebenso, daß nur je zum dritten Tritte links (oder rechts) niedergehüpft wird, oder so, daß z. B. links ein gewöhnlicher Kiebitzhupf, rechts der hier oder der zuvor beschriebene ausgeführt wird.

Acht! Kiebitzhüpfen mit halben Drehungen rechts und links hin und her je bei einem Hupf links und rechts! — Hüpf!

Acht! Kiebitzhüpfen mit halben Drehungen links und rechts hin und her je bei einem Hupf links und

rechts! — Hüpf!, wobei die Hüpfse in der Richtung vorwärts, rückwärts oder seitwärts erfolgen. Dann

Acht! Kiebitzhüpfen und Walzdrehen, so daß bei einem jeden Hüpfse links und rechts eine halbe Drehung gemacht wird.

Acht! Kiebitzhüpfen, ein Hüpf links und einer rechts und dann vier Hüpfse Schlaghüpfen, Spreizhüpfen oder Kniewipphüpfen! — Hüpf!, so daß in regelmäßigem Wechsel auf eine jede Bewegung zwei Takte im $\frac{4}{8}$ Takt gezählt werden.

Acht! Kiebitzgang mit Niederspringen je bei den ersten Tritten des Kiebitzschrittes links und rechts! — Springt!; ebenso mit Niederspringen je nur bei den Kiebitzschritten links (oder rechts): Kiebitzspringen.

b. Polka, Walzer, Galoppwalzer.

Acht! Kiebitzschritt seitwärts rechts und dann links im Wechsel mit zwei Hüpfen auf dem rechten und zwei Hüpfen auf dem linken Fuße, welchen wiederum zwei Hüpfse rechts und zwei links folgen, so daß während der acht Hüpfse zwei ganze Drehungen rechts gemacht werden, wobei der Hüpfende weiterzieht! — Hüpf! Wird die Uebung mit Kiebitzschritt seitwärts links begonnen, so beginnt auch das zweimalige Hüpfen (oder Hopfen) auf dem linken Fuße, und es wird links gedreht. Diese ganze Bewegung erfolgt in vier $\frac{4}{4}$ Takten und gewinnt an Eigenthümlichkeit, wenn je nach einem Kiebitzschritte rechts (nach dem dritten Stampftritte) im vierten Viertel das linke standfreie Bein bei gebeugtem Fuße vor dem rechten wippenden Beine kreuzend nach Innen und Außen geschwenkt wird, eine Bewegung, welche dann auch beim Kiebitzschritte links das standfreie rechte Bein macht: Nationalpolka.

Acht! Kiebitzschritt rechts vorwärts im Wechsel mit gewöhnlichem Schritt links und ganze Drehung rechts auf den Beinen des linken Fußes, der vor vollendeter Drehung dann im

dritten Viertel noch hopft, während der gestreckte Fuß des standfreien rechten Beines zugleich mit der Drehung im Bogen rückwärts auf dem Boden schleifend nachfolgt, worauf dann die ganze Drehung von Neuem beginnt! — Hüpf! Diese zusammengesetzte Bewegung erfolgt in zwei $\frac{3}{4}$ Takte und mag kurzweg als gewöhnlicher Walzerschritt oder Walzer bezeichnet werden. Beim Linkswalzen macht je das linke Bein den Kiebitzschritt und die Drehung links, und das Hopfen wird auf dem rechten Fuße gemacht.

Der gewöhnliche Walzerschritt, den wir soeben beschrieben haben, wird auch öfter gegen die leichtere Schritart vertauscht, wobei im $\frac{3}{4}$ Takte Kiebitzgang mit Walzdrehen rechts oder links so gemacht wird, daß je der im zweiten Viertel nachstellende Fuß durch Fußwippen die rhythmischen Hebungen und Senkungen des Leibes bewirkt, wodurch die Bewegung an Schwung und Geschmeidigkeit gewinnt.

Acht! Walzen, vier Takte mit rechts (links Drehen im Wechsel mit vier Takte mit links (rechts) Drehen! — Hüpf!

Acht! Schlaghopfen auf dem rechten oder dem linken Fuße und rechts oder links Drehen oder Fortwalzen! — Hüpf! Das Walzen mit Schlaghopfen wird im $\frac{3}{4}$ Takte gemacht und auch im Wechsel mit dem gewöhnlichen Walzen dargestellt.

Acht! Zwei Galopp hüpfen schräg vorwärts (oder seitwärts) rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen seitwärts links und Walzdrehen rechts (oder links)! — Hüpf! Diese Bewegung, welche wir kurz Galoppwalzen nennen wollen, fällt in der äußeren Erscheinung mit Kiebitzhüpfen und Walzdrehen beinahe zusammen und wird im $\frac{6}{8}$ oder $\frac{2}{4}$ Takte gemacht.

Acht! Vier Galopp hüpfen seitwärts rechts im Wechsel mit zwei Kiebitzhüpfen seitwärts links! — Hüpf!

Acht! Zwei Kiebitzhüpfen seitwärts rechts im

Wechsel mit zwei Kiebißhüpfen seitwärts links! — Hüpf!

3. Das Schottischhüpfen.

a. Abarten des gewöhnlichen Schottischhüpfens.

Außer der Turnbuch I, Seite 85 beschriebenen gewöhnlichen Darstellungsweise des Schottischhüpfens können noch folgende Abarten dieser aus Kiebißgang und Gehen mit Hopfen zusammengesetzten Schrittart geordnet werden.

Acht! Kiebißlaufen und Hüpfen (Hopfen) je nach dem zweiten Tritte der drei Tritte links und rechts! — Hüpf!, so daß bei dem Kiebißschritt links das rechte, beim Kiebißschritt rechts das linke Bein unmittelbar nach dem Niederstellen hüpf; auch so, daß dieses Hüpfen nur je bei den Kiebißschritten links (oder rechts) erfolgt, während bei den Schritten der anderen Seite gewöhnlicher Kiebißgang, Kiebißhüpfen oder das gewöhnliche Schottischhüpfen dargestellt wird, was die Eigenthümlichkeit dieser Bewegungsarten aufs Feinste und Mannigfaltigste hervorheben läßt.

Acht! Kiebißgang und Hüpfen je nach dem ersten Schritte der drei Schritte links und rechts! — Hüpf!, so daß beim Kiebißschritt links das linke, beim Kiebißschritt rechts das rechte Bein unmittelbar nach dem Niederstellen hüpf; ebenso mit Hüpfen nur bei den Schritten einer Seite oder mit ungleicher Vertheilung der Hüpfen auf die Schritte beider Seiten.

Acht! Kiebißgang nur links (oder rechts) und Niederhüpfen je auf das nachstellende rechte (oder linke) Bein! — Hüpf!; wird im $\frac{1}{8}$ Takte dargestellt.

Acht! Kiebißhüpfen nur links (oder rechts) und Niederhüpfen je auf das nachstellende rechte (oder linke) Bein! — Hüpf!

Acht! Schottischhüpfen nur links (oder rechts) und Nachstellen je mit dem rechten (oder linken) Beine! — Hüpf!

Acht! Schottischhüpfen mit halben Drehungen hin und her oder mit Walzdrehen! — Hüpf!, ebenso mit halben Drehungen links und rechts, je bei einem Hüpf links und rechts, wobei die Hüpfen in der Richtung vorwärts, rückwärts oder seitwärts erfolgen; dann Schottischhüpfen und Walzdrehen rechts (oder links), so daß bei einem jeden Hüpf links und rechts eine halbe Drehung gemacht wird.

Acht! Kreuzwirbeln im Hüpfen seitwärts rechts und Schottischhupf seitwärts rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links! — Hüpf!

Acht! Links Kiebihupf und rechts Schottischhupf! — Hüpf! Ebenso rechts Schottischhupf und links Kiebihupf.

Acht! Vier Galopp hüpfen seitwärts rechts im Wechsel mit zwei Schottischhüpfen seitwärts links! — Hüpf!

Acht! Zwei Schottischhüpfen seitwärts rechts im Wechsel mit zwei Schottischhüpfen seitwärts links! — Hüpf!

Acht! Zwei Schottischhüpfen seitwärts rechts im Wechsel mit zwei Kiebihüpfen seitwärts links! — Hüpf!

Acht! Schottischspringen! — Springt!, was sich vom Schottischhüpfen nur durch das größere Maß der je im Auftakte des $\frac{4}{8}$ Taktes erfolgenden Bewegungen des Hüpfens, das hier ein Springen wird, unterscheidet.

b. Verbindungen von Schleifhopsen und Schottischhüpfen — Schottischwalzen.

Acht! Rechts Schleifhopsen mit Ausfall und dann Schottischhupf links und rechts im Wechsel mit links Schleifhopsen und Schottischhupf rechts und links! — Hüpf!; wird in einer Zickzacklinie so gemacht, daß je auf die Bewegungen nach einer Seite hin drei Takte im $\frac{4}{8}$ Takt gezählt werden.

Die gleiche Uebung, doch mit dem Unterschiede, daß je während der zwei Schottischhüpfе, welche dem Ausfalle rechts folgen, eine ganze Drehung rechts und während der zwei Schottischhüpfе, welche dem Ausfalle links folgen, eine ganze Drehung links gemacht wird.

Acht! Schleifhopsen mit Ausfall rechts und dann links, worauf Schottischhupf rechts und links, oder wenn mit Ausfall links begonnen wird, Schottischhupf links und rechts erfolgt, im $\frac{4}{8}$ Takt! — Hüpf!

Die gleiche Uebung, doch mit dem Unterschiede, daß je während der zwei Schottischhüpfе eine ganze Drehung rechts oder links gemacht wird, wozu noch ein Stampfschritt kommen kann, den je das Bein ausführt, welches die letzte Bewegung des zweiten der beiden Schottischhüpfе macht: Schleifpolka.

Acht! Aufeinanderfolgend drei Schleifhopsen mit Ausfall rechts, links, rechts oder links, rechts, links im Wechsel mit vier Schottischhüpfen, bei welchem zwei ganze Drehungen, die eine rechts, die andere links erfolgen! — Hüpf!

Acht! Schottischhüpfen im Wechsel links und rechts und Walzdrehen rechts (oder links)! — Hüpf! Das Schottischwalzen wird im $\frac{4}{8}$ oder im $\frac{3}{4}$ Takte gemacht.

Acht! Schottischwalzen vier Takte rechts, vier Takte links Drehen! — Hüpf! Wird im $\frac{2}{4}$ oder im $\frac{3}{4}$ Takte geordnet.

Acht! Ein Schottischhupf rechts (oder links) im Wechsel mit zwei Galopphüpfen links (oder rechts) und Walzdrehen rechts (oder links)! — Hüpf!, im $\frac{4}{8}$ Takte.

Acht! Ein Schottischhupf rechts (oder links) im Wechsel mit zwei Hopsen auf dem linken (oder rechten) Fuß und Walzdrehen rechts (oder links)! — Hüpf!, im $\frac{4}{8}$ Takte; kann auch so ausgeführt werden, daß je nach einem Schottischhupf rechts auf dem rechten Fuße und je nach dem folgenden Schottischhupf links auf dem linken Fuße zwei

Hopse gemacht werden und Walzdrehen. Ebenso kann auch Riebihschritt und Hopfen verbunden und mit Walzdrehen dargestellt werden.

Acht! Vier Takte Walzen rechts (oder links) im Wechsel mit vier Takten Hopswalzen, Galoppwalzen oder Schottischwalzen rechts (oder links)! — Hüpf!

Acht! Vier Takte Walzen rechts (oder links), vier Takte Hopswalzen rechts (oder links) und dann vier Takte Galoppwalzen rechts (oder links)! Hüpf!, so daß diese drei Bewegungen in regelmäßiger Folge wechseln.

Acht! Walzen, Hopswalzen, Galoppwalzen und Schottischwalzen rechts oder links, je vier (oder zwei, oder acht) Takte für ein jedes! — Hüpf!, so daß diese vier Bewegungen in dieser oder in einer anderen Folge regelmäßig wechseln. Dabei kann bei den verschiedenen Arten des Walzens nur rechts oder nur links, oder bei der einen rechts, bei der anderen links gedreht werden.

c. Andere Arten des Walzens.

Außer den bereits genannten Schrittarten, welche sich zum Walzen eignen, können wir noch nennen: das Wiegewalzen, wobei Wiegehüpfen mit Drehen im $\frac{2}{4}$ oder im $\frac{3}{4}$ Takte, das Dreischlagwalzen, wobei Dreischlag mit Seitenschlägen mit Drehen, das Wippwalzen, wobei Gehen und Fußwippen mit Drehen und endlich das Wehwalzen, wobei das weiter unten beschriebene Wehhüpfen mit Drehen gemacht wird.

Sobald diese verschiedenen Arten zu walzen in der allgemeinen Umzugslinie mit Fertigkeit ausgeführt werden, kann auch das Walzen in einer kleineren Kreislinie, deren Mitte vor- oder rücklings, seitlings rechts oder links vom Lebenden gesetzt wird, sowohl mit Drehen rechts als auch mit Drehen links mit Erfolg geübt werden. Am zweckmäßigsten werden je zu einem Kreisen acht Takte bestimmt und dann zu der zusammengesetzten Übung des Walzens durch eine Achte (8∞) sechzehn Takte, wobei stets nur rechts oder links, oder im Wechsel zuerst in der einen und

dann in der anderen Richtung gedreht wird, so daß beim Ziehen aus der einen in die andere Kreislinie auch ein Drehen in anderer Richtung eintritt. Während die Reihe z. B. im gewöhnlichen Taktgehen den Umzug macht, kann der Ruf erfolgen: Acht! Kreisen mit Schottischwalzen links um eine Mitte seitlings links (oder vorlings) und dann sechzehn Schritte Taktgehen (in der Umzugslinie)! — Hüpf! Sobald das Kreisen und nachfolgende Taktgehen vollendet ist, wiederholt sich die ganze Übung so lange, bis der Lehrer Anderes ordnet, z. B.: Acht! Schottischwalzen rechts zur Achte (um Kreismitte), seitlings rechts und links (oder links und rechts) und dann zwei und dreißig Schritte Taktgehen! — Hüpf!

d. Doppelschottischhüpfen.

Acht! Doppelschottischhüpfen! — Hüpf! Diese zusammengesetzte Bewegung, welche durch die Verbindung einseitigen Hüpfens und Schottischhüpfens entsteht, wird so geordnet, daß je nach zweimaligem Hüpfen auf dem rechten Beine, ein Schottischhupf links und hierauf nach zweimaligem Hüpfen auf dem linken Beine, ein Schottischhupf rechts erfolgt; während des einseitigen Hüpfens und je zugleich mit den zwei Niederhüpfen macht das hüpfreie Bein zwei Bewegungen, z. B. Spreizhalte vorwärts mit herangezogenem Fuße und dann Knieheben wie beim Steigen (die gewöhnliche Darstellung), oder es macht zuerst die letztgenannte Bewegung und dann die erstere, ferner zweimal Strecken des Unterbeines oder endlich Rück- und Vorschwingen des Beines. Dabei werden $\frac{4}{8}$ Takte gezählt, so daß je die beiden einseitigen Hüpfen mit dem ersten und dritten Achtel eines Taktes erfolgen, worauf dann der Schottischhupf in einem zweiten Takte folgt. Die Übung kann auch so ausgeführt werden, daß stets nur das rechte (oder linke) Bein die beiden Hüpfen macht, während stets nur linke (oder rechte) Schottischhüpfen mit dieser Bewegung wechseln, oder das Doppelschottisch wird zwei oder dreimal aufeinanderfolgend rechts und dann ebensoviel Mal links gemacht.

Sobald das Doppelschottisch vorwärts, rückwärts und seitwärts in entsprechender Weise wie das gewöhnliche Schottisch geübt ist, wird es auch mit Walzdrehen und hin und her Drehen an Ort und von Ort dargestellt.

4. Das Wiegehüpfen.

a. Abarten des Wiegehüpfens.

Außer der Turnbuch I, Seite 92 beschriebenen gewöhnlichen Darstellungsweise des „Wiegehüpfens“, können noch folgende Abarten dieser aus Wiegegang und Hüpfen zusammengesetzten Schrittart geordnet werden.

Acht! Wiegehüpfen mit Kniewippen! — Hüpf!, was so geordnet wird, daß bei jedem Wiegehüpfe links und rechts, stets auf dem Beine, welches zum ersten der drei Schritte eines Hufses niederhüpft, ein Kniewippen erfolgt.

Acht! Wiegegang und Niederhüpfen je mit dem Beine, das den ersten Tritt der drei Tritte links und rechts macht! — Hüpf!; ebenso mit Hüpfen nur bei den Schritten links oder rechts. Wird im $\frac{3}{4}$ Takte dargestellt.

Acht! Wiegegang und Niederhüpfen, je mit dem Beine, das den zweiten Tritt der drei Tritte links und rechts macht! — Hüpf!

Acht! Wiegegang und Niederhüpfen je mit dem Beine, das den dritten Tritt der drei Tritte links und rechts macht! — Hüpf!

Acht! Wiegegang und Niederhüpfen je bei zwei Tritten, z. B. beim ersten und zweiten, zweiten und dritten, oder ersten und dritten Tritt der drei Tritte links und rechts! — Hüpf!

Acht! Wiegegang und Hüpfen (Hopsen) je nach dem ersten Tritte der drei Tritte links und rechts! — Hüpf!, so daß beim Wiegeschritt links das linke, beim Wiegeschritt rechts das rechte Bein unmittelbar nach dem Niederstellen hüpf; ebenso mit Hopsen nur je bei den Wiegeschritten links (oder rechts). Wird im $\frac{3}{4}$ Takte geübt.

Acht! Wiegegang und Hüpfen je nach dem zweiten Tritte der drei Tritte links und rechts! — Hüpf!; ebenso mit Hopsen nur bei den Wiegeschritten links (oder rechts).

Acht! Wiegegang und Hüpfen je nach dem dritten Tritte der drei Tritte links und rechts! — Hüpf!, ebenso mit Hopsen nur bei den Wiegeschritten links (oder rechts).

Acht! Wiegegang und Hüpfen je nach zwei Tritten, z. B. nach dem ersten und zweiten, nach dem zweiten und dritten, oder nach dem ersten und dritten Tritte der drei Tritte links und rechts! — Hüpf!; dann auch Wiegegang und Hüpfen je nach drei Tritten links und rechts, oder nur links oder rechts.

Acht! Wiegehüpfen mit halben Drehungen links und rechts, hin und her je bei einem Hupfe links und rechts, besonders auch mit Schlägen aus dem Schrägrückpreizen je mit dem dritten Tritte, so daß die Schläge stets auf das sechste Achtel eines jeden Hupfes links oder rechts fallen! — Hüpf! Ebenso Wiegehüpfen mit Walzdrehen links (oder rechts), was gewöhnlich mit kleinen Hüpfen ausgeführt wird.

Acht! Wiegegang mit Niederspringen je bei den ersten Tritten des Wiegeschrittes links und rechts! — Springt!; ebenso mit Niederspringen je nur bei den Wiegeschritten links (oder rechts). Wird im $\frac{3}{4}$ Takte in rhythmischer Trittsfolge des Wiegeanges, oder im $\frac{6}{8}$ Takte und im Rhythmus des „Wiegehüpfens“ dargestellt. Auch so, daß z. B. je vier Schritte mit Hüpfen und dann je vier Schritte mit Springen im Wechsel aufeinanderfolgend dargestellt werden.

Acht! Schottischhupf (oder Kiebitzhupf) seitwärts rechts und Wiegehupf rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links! — Hüpf! Wird auch so geübt, daß zuerst der Wiegehupf und dann der Schottischhupf gemacht wird.

Acht! Wiegehüpfen mit Dreistampf! — Hüpf!, so daß bei einem jeden Hupfe rechts nach dem Niederhupf ein rasches Stampfen rechts, links, rechts und bei jedem Hupfe links

ein solches links, rechts, links erfolgt, wobei am zweckmäßigsten $\frac{4}{8}$ Takt gezählt wird.

Acht! Wiegehüpfen mit Dreischlag! — Hüpf!, in entsprechender Weise wie die vorhergenannte Übung. Besonders schön tritt die Bewegung hervor, wenn der rasche Dreischlag mit Seitenschlägen ausgeführt wird, wobei dann hauptsächlich je der erste der drei Schläge mit entscheidender Schlagbewegung hervor gehoben wird.

Acht! Schlaghopsen mit Ausfall seitwärts rechts und Wiegeschritt mit Schlägen beim dritten Schritte seitwärts rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen seitwärts links! — Hüpf!, so daß beim Ziehen im Zickzack für die Bewegungen nach einer Seite hin zwei Takte im $\frac{3}{4}$ Takte gezählt werden. Wird anstatt des je dem Schlaghopsen folgenden Wiegeschrittes ein Wiegehupf gemacht, so wird im Wechsel $\frac{3}{4}$ und $\frac{6}{8}$ Takt gezählt.

Acht! Schlaghopsen wie bei der vorausbeschriebenen Übung, Kreuzzwirbeln im Gehen und Wiegeschritt seitwärts rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen seitwärts links! — Hüpf!, so daß beim Ziehen im Zickzack für die Bewegungen nach einer Seite hin drei Takte im $\frac{3}{4}$ Takte gezählt werden.

Acht! Kreuzzwirbeln mit Hüpfen links (oder rechts)! — Hüpf!, wobei die Übung wie das Wiegehüpfen beginnt, so daß z. B. je nach einem Hupfe links eine ganze Drehung (im Zwirbeln) links erfolgt und je nach dieser wieder ein Hupf links. Ebenso mit rechts Hüpfeln und rechts Zwirbeln. Wird wie das Wiegehüpfen im $\frac{6}{8}$ Takte geübt, so daß der Hupf je mit dem sechsten Achtel im Auftakte erfolgt.

Eine schöne Übung entsteht durch die Verbindung des Kreuzzwirbelns mit dem Wiegehüpfen:

Acht! Kreuzzwirbeln mit Hüpfen links und Wiegehupf links und dann Kreuzzwirbeln mit Hüpfen rechts und dann Wiegehupf rechts! — Hüpf!, wobei je die

beiden zusammengesetzten Bewegungen links im Wechsel mit denen rechts im $\frac{6}{8}$ oder $\frac{2}{4}$ Takte erfolgen, so daß auf jede Bewegung links und auf jede rechts zwei Takte gezählt werden, der Uebende sich entweder in einer geraden Linie nur hin und her oder in einer Zickzacklinie fortbewegt.

Acht! Kreuzzwirbeln im Gehen und Wiegeschritt rechts (oder links) im Wechsel mit zwei Schottisch- oder Kiebitzhüpfen oder mit vier Galopp hüpfen links (oder rechts)! — Hüpf!, so daß im Wechsel $\frac{6}{4}$ oder $\frac{4}{4}$ Takt gezählt wird.

b. Verbindungen von Wiege- und Kiebitzhüpfen.

Wir haben schon oben bei den Uebungen im Gehen unten auf Seite 217 kurz erwähnt, wie innerhalb der (zwei) Bewegungslinien der drei Schritte eines jeden Wiegeschrittes links oder rechts, anstatt der einzelnen einfachen Seit-, Kreuz- und Nachschritte zusammengesetztere Bewegungen geordnet werden können, und wollen nun auch hier eine Reihe solcher Uebungen folgen lassen:

Acht! Drei Kiebitzhüpfe anstatt der drei Tritte der linken und rechten Wiegeschritte! — Hüpf! Die Uebung erfolgt im $\frac{6}{4}$ Takt für jede Bewegung links oder rechts und wird so geordnet, daß, sobald dieselbe an Ort in den Seitenrichtungen hin und her geschehen soll und z. B. links begonnen wird, ein großer Kiebitzhupf links seitwärts links, dann ein kleiner Kiebitzhupf rechts schräg vorwärts rechts und dann ein kleiner Kiebitzhupf links schräg rückwärts links gemacht wird, womit dann die ganze Bewegung links in 6 Zeiten beendet ist. Ohne Unterbrechung folgt nun die entsprechende Bewegung rechts hin mit großem Kiebitzhupf rechts seitwärts rechts, kleinem Kiebitzhupf links schräg vorwärts links und kleinem Kiebitzhupf rechts schräg rückwärts rechts und sofort Bewegungen im gleichen Rhythmus links und rechts hin.

Beim Ziehen von Ort, z. B. vorwärts, werden je die ersten der drei Kiebitzhüpfe anstatt seitwärts, schräg vorwärts links und schräg vorwärts rechts im Zickzack geordnet.

Acht! Wiegegung und Kiebißhupf je statt der ersten Seitßchritte! — Hüpf!

Acht! Kiebißhupf je statt der zweiten Kreuzßchritte! — Hüpf!

Acht! Kiebißhupf je statt der dritten Nachßchritte! — Hüpf!, so daß bei diesen drei leßtbezeichneten Bewegungsarten $\frac{1}{4}$ Takt gezählt wird.

In ähnlicher Weise können nun, statt der Kiebißhüpfe, Schottißhüpfe oder selber Wiegehüpfe je bei den drei Tritten oder nur bei einzelnen der drei Tritte der linken und rechten Wiegeßchritte geordnet werden. Dann auch

Acht! Kiebißhupf bei den ersten, Wiegehupf bei den zweiten und Schottißhupf bei den dritten Tritten der linken und rechten Wiegeßchritte! — Hüpf!

Acht! Schwentkops seitwärts links und Wiegeßschritt links im $\frac{3}{4}$ Takt und dann die entsprechenden Bewegungen rechts, im Zickzack von Ort! — Hüpf! Und in den Linien des linken Wiegeßschrittes ein linker, ein rechter und ein linker Schwentkops mit Einstampf im $\frac{2}{4}$ Takt und dann die entsprechenden Bewegungen in den Linien des rechten Wiegeßschrittes.

Acht! Schwentkops links, Kreuzzwirbeln im Gehen links und Wiegeßschritt links im $\frac{3}{4}$ Takt und dann die entsprechenden Bewegungen rechts! — Hüpf!

Acht! Kreuzzwirbeln im Gehen (oder Hüpfen) und dann drei Kiebißhüpfe bei den drei Tritten des folgenden Wiegeßschrittes. Links (Antreten oder) Anhüpfen! — Hüpf!, so daß bei jeder Bewegung links oder rechts im $\frac{3}{4}$ Takt und dann $\frac{6}{4}$ gezählt werden, oder, wenn das Kreuzzwirbeln im Hüpfen ausgeführt wird, je 8 Zeiten.

Noch zusammengesetzter ist die Übung, wenn anstatt der drei Tritte der linken und rechten Wiegeßchritte je ein Kreuzzwirbeln mit Hüpfen und nachfolgendem Wiegehupf geordnet wird,

so daß auf jede linke oder rechte Bewegung sechs Takte $\frac{6}{8}$ Takt oder $\frac{4}{8}$ Takt gezählt werden.

Bei allen derartigen Uebungen ist es wesentlich, daß der Wechsel der entsprechenden linken und rechten Bewegungen durch größere Hüpfе je bei den ersten der drei Tritte eines linken und rechten Wiegeschrittes hervortrete, die entschiedene Hin- und Herbewegung sichtbar wird.

5. Das Schritzwirbeln mit Hüpfen.

Das Schritzwirbeln.

Das Schritzwirbeln ist oben auf S. 197 beschrieben. Wir gehen nun dazu über, dasselbe weiter zu entwickeln, indem wir anstatt der einfachen Schritte zusammengesetztere hüpfende Bewegungen, und zwar für je die drei Schritte, für nur zwei derselben (z. B. für ersten und zweiten, zweiten und dritten, oder für ersten und dritten Schritt), für nur einen der Schritte (z. B. für den ersten, zweiten oder dritten Schritt), einschalten. Als solche Bewegungen bezeichnen wir den Kiebitzhupf, den Schottischhupf, den Schwenkhops, den Schleifhops, den Doppelhupf aus der gekreuzten Stellung zu derselben u. A. m. und wollen beispielsweise nur einige Uebungsfälle bestimmen:

Schritzwirbeln und Kiebitzhupf je bei den ersten, zweiten oder dritten Schritten der linken und rechten Bewegungen in $\frac{4}{4}$ Zeit.

Schritzwirbeln und Schottischhupf je bei den drei Schritten in $\frac{6}{4}$ Zeit.

Schritzwirbeln und Schwenkhops oder Schleifhops je bei den ersten und dritten Schritten in $\frac{5}{4}$ Zeit.

Schritzwirbeln und Kiebitzhupf je bei den ersten, Schleifhops je bei den zweiten und Schottischhupf je bei den dritten Schritten in $\frac{6}{4}$ Zeit.

Schritzwirbeln und Kiebitzhupf je bei den zweiten, Doppelhupf je bei den dritten Schritten in $\frac{5}{4}$ Zeit.

Schritzwirbeln links und drei Kreuzhüpfе rechts und dann die entsprechenden Bewegungen rechts und links in $\frac{6}{4}$ Zeit.

Wird so geordnet, daß beim Zwißeln Seitstrecken der Arme (und Wirbel der Kastagnetten von 3 Zeiten), bei dem Kreuzhüpfen mit drei Schlägen geklappt wird, und bei linken Kreuzhüpfen der Kopf unter dem gebogenen erhobenen linken Arme durchblickt, während der rechte Arm abwärts gestreckt bleibt, bei rechten Kreuzhüpfen die entsprechende Armhaltung eintritt; ebenso:

Drei Kreuzhüpfen links und Schrittzwißeln links und dann die entsprechenden Bewegungen rechts im $\frac{6}{4}$ Takt.

Schrittzwißeln links und Schleifhopsen rechts und dann die entsprechenden Bewegungen rechts und links im $\frac{6}{4}$ Takt; ebenso:

Schleifhopsen rechts und Schrittzwißeln rechts und dann die entsprechenden Bewegungen links.

Schrittzwißeln links und Schwenkhopsen rechts und dann die entsprechenden Bewegungen rechts und links im $\frac{6}{4}$ Takt; ebenso:

Schwenkhopsen links und Schrittzwißeln links und dann die entsprechenden Bewegungen rechts.

Schrittzwißeln links und drei Doppelhüpfen aus gekreuzter Stellung zu solcher und dann die entsprechenden Bewegungen rechts im $\frac{6}{4}$ Takt.

Schrittzwißeln links und sechs Lauffchritte auf den Behen, auch mit ganzer Drehung links während des Laufens (und Seitstrecken der Arme) und dann die entsprechenden Bewegungen rechts im $\frac{6}{4}$ Takt.

Schrittzwißeln links und Dreischlag mit Seitschlägen rechts, links rechts und dann die entsprechenden Bewegungen rechts im $\frac{6}{4}$ Takt; ebenso mit je drei Weßhüpfen.

Schrittzwißeln links und dreimaliges Arm- und Beinschwingen rechts und dann die entsprechenden Bewegungen rechts und links im $\frac{6}{4}$ Takt.

Schrittzwißeln links und Kreuzzwißeln im Gehen rechts und dann die entsprechenden Bewegungen rechts und links im $\frac{6}{4}$ Takt; ebenso:

Kreuzzwirbeln links und Schritzwirbeln links und dann die entsprechenden Bewegungen rechts.

Kreuzzwirbeln im Hüpfen links und Schritzwirbeln links und dann die entsprechenden Bewegungen rechts im $\frac{1}{4}$ Takt; ebenso:

Schritzwirbeln links und Kreuzzwirbeln im Hüpfen rechts und dann die entsprechenden Bewegungen rechts und links.

Schritzwirbeln links und Spreiwwirbeln mit ganzer Drehung links mit dem dritten Schritt und dann die entsprechende Bewegung rechts im $\frac{1}{4}$ Takt; dabei Betonen je der ersten Schritte und Seitstrecken der Arme während des Spreiwwirbelns.

Schwenkhops links, drei Kreuzhüpfe links und Schritzwirbeln links und dann die entsprechenden Bewegungen rechts im $\frac{3}{4}$ Takt; ebenso: bei veränderter Folge dieser drei Bewegungen.

Schritzwirbeln links, Kreuzzwirbeln im Gehen mit dem dritten Schritte und Wiegeschritt (oder Kiebitzhupf) links und dann die entsprechenden Bewegungen rechts im $\frac{7}{4}$ Takt; ebenso:

Schritzwirbeln links, Kreuzzwirbeln im Hüpfen mit dem dritten Schritt und Wiegehupf (oder Kiebitzhupf) links und dann die entsprechenden Bewegungen rechts im $\frac{6}{4}$ Takt.

Schritzwirbeln und ein Kreuzhupf je vor dem ersten, zweiten oder dritten Schritt im $\frac{1}{4}$ Takt; ebenso mit Kreuzhupf je vor zwei Schritten im $\frac{5}{4}$ Takt; mit Kreuzhupf je vor den drei Schritten im $\frac{6}{4}$ Takt.

In den Linien des linken Wiegeschrittes als erste Bewegung Schritzwirbeln links, als zweite Kiebitzhupf rechts, als dritte Kreuzzwirbeln im Gehen links und dann in den Linien des rechten Wiegeschrittes die drei entsprechenden Bewegungen rechts, links, rechts im $\frac{3}{4}$ Takt; je bei den ersten Bewegungen kann Seitstrecken der Arme, bei den zweiten Kleiderfassen (bei Mädchen), bei den dritten Stütz der Hände an den Hüften ge-

boten werden; ebenso im $\frac{6}{4}$ Takt, wenn beide ersten Schritte des Zwirbelns in Achtelzeiten erfolgen, das Kreuzzwirbeln mit Hüpfen ausgeführt wird.

In den Linien eines stumpfen Winkels als erste Bewegung Kreuzzwirbeln links im Gehen, als zweite Bewegung Kriebihupf links (schrägvorwärts links), als dritte Bewegung Kreuzzwirbeln rechts im Gehen, was in der Linie, in welcher mit Kriebihupf hingezogen ward, als Herbewegung ausgeführt wird, worauf dann die entsprechenden Bewegungen rechts, rechts, links in den Linien des entgegengesetzt gleichliegenden stumpfen Winkels im $\frac{9}{4}$ Takt gemacht werden; bei jeder der drei Bewegungen kann eine andere Armhaltung geboten werden.

6. Das Kreuzhüpfen, Kreuzschlagen und Wezhüpfen.

a. Das Kreuzhüpfen.

Acht! Kreuzhüpfen rechts (oder links)! — Hüpf!

Diese Schrittart wird, so lange sie nicht in Verbindung mit anderen auftritt, nur in beiden Richtungen seitwärts gemacht und ist aus Hüpfen und Nachstellen (mit Kreuzen) zusammengesetzt wie das Galopp-hüpfen. Wird die Uebung seitwärts rechts gemacht, so beginnt das rechte Bein in einem kleinen Bogen nach Außen zu spreizen und hüpf, nach einem gleichzeitigen kurzen Kniewippen und Abstoßen des linken Beines vom Boden, seitwärts nieder, worauf das linke Bein rasch mit Kreuzen hinter dem rechten Stehfuße nachstellt, und nun die Bewegung sich wiederholt. Das Kreuzhüpfen wird im $\frac{2}{8}$ Takt so geübt, daß auf die Bewegungen des je weiter spreizenden und niederhüpfenden Beines $\frac{1}{8}$, auf die des je nachstellenden anderen Beines das zweite Achtel gezählt wird, mit Betonung der letzten Zeiten: $\cup - | \cup - | \cup - |$ im Gegensatz zum gewöhnlichen Galopp-hüpfen, bei welchem die ersten Zeiten betont werden: $- \cup | - \cup |$. Am leichtesten wird das Kreuzhüpfen dadurch vorbereitet, daß man diese Schrittart im Gehen darstellen läßt, wobei dann das nachstellende Bein durch Stampfen die rhythmische

Betonung hervorheben kann. Kreuzhüpfen rechts kann von ganzen Reihen auch in regelmäßigem Wechsel mit Galopp hüpfen seitwärts rechts gemacht werden, so daß je acht Hüpfen in der einen Art der Bewegung mit acht Hüpfen in der anderen wechseln; ebenso auch Kreuzhüpfen links und Galopp hüpfen seitwärts links.

Das Kreuzhüpfen läßt sich in Verbindung mit anderen Schrittarten zu gefälligen Uebungen verbinden, wir geben folgende Beispiele:

Acht! Drei Kreuzhüpfe rechts und Wiegeschrift rechts im Wechsel mit drei Kreuzhüpfen links und Wiegeschrift links! — Hüpf!, so daß sich der Uebende in einer Zickzacklinie rechts und links hin im $\frac{3}{4}$ Takt für jede Bewegung rechts und links fortbewegt; dabei kann noch der dritte Tritt eines jeden Wiegeschrittes mit Schlagen aus dem Rückspitzen schließen, während zugleich je mit dem ersten Tritte der Wiegeschritte Ausschwingen der Arme (mit Klappern) und mit dem dritten Schlagtritte Wiederabschwingen derselben erfolgen kann.

Acht! Zwei Kreuzhüpfe rechts und Wiegehupf rechts im Wechsel mit zwei Kreuzhüpfen links und Wiegehupf links! — Hüpf!, im Uebrigen wie die vorhergenannte Uebung, so daß auf jede Bewegung rechts oder links zwei Takte im $\frac{4}{8}$ Takt kommen.

Acht! Drei Kreuzhüpfe rechts, Kreuzwirbeln im Gehen rechts und Wiegeschrift rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links hin! — Hüpf!, wobei sich der Uebende im $\frac{3}{8}$ Takte für eine jede Bewegung rechts und links, in einer Zickzacklinie fortbewegt. Wird auch so geübt, daß zuerst Kreuzwirbeln beginnt, dann Kreuzhüpfen und Wiegeschrift folgt.

Acht! Zwei Kreuzhüpfe rechts, Kreuzwirbeln im Hüpfen rechts und Wiegehupf rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links! — Hüpf!, so daß für eine jede Bewegung rechts und jede links im Zickzack $\frac{12}{8}$ gezählt werden. Auch so, daß zuerst Kreuzwirbeln beginnt, und dann Kreuzhüpfen und Wiegehupf folget.

Acht! Zwei Kreuzhüpfe rechts und Schottischhüpf seitwärts rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links! — Hüpf!, so daß für jede Bewegung rechts und jede links im Zickzack $\frac{3}{8}$ gezählt werden.

Acht! Drei Kreuzhüpfe rechts und Stampfen oder Seit schlagen rechts im Wechsel mit diesen Bewegungen links! — Hüpf!, so daß für jede Bewegung rechts und jede links im Zickzack $\frac{1}{4}$ gezählt werden.

Acht! Drei Kreuzhüpfe rechts und Stampfen rechts im Wechsel mit vier Galopp hüpfen links! — Hüpf!, auch so, daß links hin das Kreuzhüpfen und rechts hin das Galopp hüpfen im Zickzack erfolgt, oder daß nach einer Seite hin zwei Kreuzhüpfe und Stampfen, nach der anderen Seite hin drei Galopp hüpfen gemacht werden.

Acht! Drei Kreuzhüpfe und Stampfen rechts im Wechsel mit zwei Kiebiß- oder Schottisch hüpfen seitwärts links! — Hüpf!; auch so, daß links hin die ersteren Bewegungen und rechts hin die letzteren gemacht werden.

Acht! Schlaghopsen und drei Kreuzhüpfe seitwärts rechts im Wechsel mit den gleichen Bewegungen seitwärts links! — Hüpf!, im Zickzack, so daß auf die Bewegungen nach einer Seite hin zwei Takte im $\frac{3}{4}$ Takte gezählt werden, oder drei Takte, wenn je nach den drei Kreuzhüpfen noch ein Wiegeschritt angegeschlossen wird.

Schwenkhops links und Einstampf links und drei Kreuzhüpfe rechts im $\frac{6}{4}$ Takt und dann die entsprechenden Bewegungen rechts und links.

Drei Kreuzhüpfe links und Schwenkhops links mit Einstampf links im $\frac{6}{4}$ Takt und dann die entsprechenden Bewegungen rechts.

In den Linien des linken Wiegeschrittes ein linker Schwenkhops mit Einstampf, drei Kreuzhüpfe rechts mit Einstampf rechts und Schritzwirbeln links im $\frac{9}{4}$ Takt und dann die entsprechenden Bewegungen in den Linien des rechten Wiegeschrittes.

Drei Kreuzhüpfe links und Einstampf links im $\frac{3}{4}$ Takt und dann die entsprechenden Bewegungen rechts; ebenso vier Kreuzhüpfe mit Einstampf im $\frac{4}{4}$ Takt.

Kreuzhupf links und Wiegeschritt links im $\frac{4}{4}$ Takt und dann die entsprechende Bewegung rechts; auch so, daß zuerst Wiegeschritt und dann in vierter Zeit der Kreuzhupf gemacht wird.

Wiegeschritt links und Kreuzhupf links, rechts, links je vor den drei Schritten des Wiegeschrittes im $\frac{6}{4}$ Takt und dann die entsprechenden Bewegungen rechts; so, daß nur vor zwei Schritten eines Wiegeschrittes je zwei Kreuzhüpfe eingeschaltet werden; so daß nur vor einem Schritte eines Wiegeschrittes je ein Kreuzhupf eingeschaltet wird.

Kreuzhupf links und Wiegehupf links im $\frac{3}{4}$ Takt und dann die entsprechende Bewegung rechts, auch so, daß zuerst Wiegehupf und dann in dritter Zeit Kreuzhupf gemacht wird.

Dieselbe Uebung je dreimal in den Linien des linken und rechten Wiegeschrittes.

In den Linien des linken Wiegeschrittes als erste Bewegung Schwenkhops links, als zweite Kreuzhupf rechts und Wiegehupf rechts, als dritte Schritzwirbeln links im $\frac{9}{4}$ Takt und dann die entsprechenden Bewegungen rechts.

Während bei den bisher aufgezählten Bewegungsarten in Zickzacklinien die Zeiten für die Bewegungen rechts und links gleiche waren, so mögen nun auch einige Uebungsfälle folgen, wobei die Zeiten ungleiche sind.

Acht! Drei Kreuzhüpfe rechts (oder links) und Stampfen im Wechsel mit zwei Galopphüpfen links (oder rechts)! — Hüpf!, so daß im Wechsel $\frac{4}{4}$ und $\frac{4}{8}$ gezählt wird.

Acht! Zwei Kreuzhüpfe rechts und Wiegehupf rechts im Wechsel mit zwei Kreuzhüpfen links und Wiegeschritt links! — Hüpf!, so daß im Wechsel $\frac{4}{4}$ und $\frac{5}{4}$ Takt gezählt wird.

Ebenso:

Acht! Vier Galopp hüpfen seitwärts rechts im Wechsel mit dreien seitwärts links! — Hüpf!, so daß im Wechsel $\frac{4}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Takt gezählt wird.

Acht! Zwei Kiebiß- oder Schottisch hüpfen seitwärts rechts (oder links) im Wechsel mit drei Galopp hüpfen links (oder rechts)! — Hüpf!, so daß im Wechsel $\frac{4}{4}$ und $\frac{3}{8}$ Takt gezählt wird.

Acht! Kreuzwirbeln im Gehen und Wiegeschritt rechts (oder links) im Wechsel mit zwei Schottisch- oder Kiebiß hüpfen, oder mit vier Galopp hüpfen links (oder rechts)! — Hüpf!, so daß im Wechsel $\frac{6}{4}$ und $\frac{4}{4}$ Takt gezählt wird.

b. Das Kreuzschlagen.

Sobald die oben unter C. I, c, d und e beschriebenen Uebungen des Hüpfens mit Schlägen fertig gehen, können noch folgende Uebungen vorgenommen werden:

Acht! Hüpfen auf beiden Beinen und Kreuzschlagen aus der gekreuzten Stellung zu derselben zum Doppel- oder dreifachen Kreuzschlage! — Hüpf!, wobei nach einem Hupf auf beiden Beinen ein- oder zweimal ein kurzes Kreuzschlagen im Fliegen vor dem Niederhupf, der stets mit einem Kreuzschlagen erfolgt, gemacht wird. Die Bewegung wird so geordnet, daß bald der rechte Fuß vor dem linken, oder dieser vor dem rechten gekreuzt steht und dann hüpf, und es muß hervorgehoben werden, daß es hierbei nur auf kurze Schläge und rasches Kreuzen nur der Ferse ankommt, auf kleine Bewegungen und nicht auf große. Geübtere lernen auch vier- und mehrfaches Kreuzschlagen während einer Hüpfbewegung machen und wiederholen solche mehrmals im Takte, so daß Auf- und Niederhupf je zwei Zeiten zählen. Gestreckte Haltung der auswärts gedrehten Füße während des Kreuzschlagens ist zu beachten. In Zusammensetzung mit anderen Schrittartern kann der Doppelkreuzschlag vielfältig eingeordnet werden, z. B.:

Acht! Kiebihupf rechts und Doppelkreuzschlag im Wechsel mit Kiebihupf links und Doppelkreuzschlag! — Hüpf!, so daß je nach dem Kiebihupf rechts der linke Fuß rasch vor den rechten zur gekreuzten Stellung gesetzt wird, nach dem Kiebihupf links der rechte Fuß vor den linken, worauf dann je der Hupf mit Doppelkreuzschlage erfolgt, im $\frac{4}{8}$ Takte wie die Kiebihüpfe.

Acht! Schottischhupf rechts und Doppelkreuzschlag im Wechsel mit Schottischhupf links und Doppelkreuzschlag! — Hüpf!

Acht! Zwei Kreuzhüpfe rechts und Doppelkreuzschlag im Wechsel mit zwei Kreuzhüpfen links und Doppelkreuzschlag! — Hüpf!, so daß für jede Bewegung rechts und links je zwei Takte $\frac{4}{8}$ Takt gezählt werden, der Hüpfende sich im Zickzack fortbewegt.

Acht! Wiegeschritt rechts und Doppelkreuzschlag im Wechsel mit Wiegeschritt links und Doppelkreuzschlag! — Marsch!, so daß je für einen Wiegeschritt wie für einen Hupf mit Kreuzschlag ein $\frac{3}{8}$ Takt gezählt wird.

Acht! Wiegehupf rechts und Doppelkreuzschlag im Wechsel mit Wiegehupf links und Doppelkreuzschlag! — Hüpf!, wobei $\frac{4}{8}$ oder $\frac{6}{8}$ Takt für beide Arten der Bewegung gezählt wird.

c. Das Wezhüpfen.

Sobald das Doppelkreuzschlagen und der Dreischlag mit Seitenschlägen fertig gehen, kann auch das Wezhüpfen, mit welchem wir die Hüpfübungen schließen wollen, leicht gelernt werden.

Acht! Seitenschlagen rechts zum Kreuzen hinter dem linken Standfuße und Hüpfen auf beiden Beinen mit Kreuzschlägen beider Füße (so daß der rechte Fuß vor dem linken kreuzt), im Wechsel mit dieser Bewegung links (so daß zuerst der linke Fuß hinter und dann mit und nach dem Hüpfen und Schlagen beider Beine vor dem rechten Fuße kreuzt)! — Hüpf!

Das Wezhüpfen kann auch so geordnet werden, daß zuerst das Kreuzschlagen mit beiden Beinen beginnt, das Kreuzschlagen mit einem Beine während der Stellung auf einem Fuße stets als die rasch nachfolgende Bewegung sich jener ersten Bewegung in der Zeit nachordnet. Zu einer Bewegung rechts und links wird ein Takt $\frac{1}{8}$ oder $\frac{2}{4}$ Takt gezählt, so daß je die Kreuzschläge beider Beine auf die guten Takttheile auf das erste und dritte Achtel fallen.

Zu geschickter und schöner Darstellung ist es hierbei wesentlich, daß die Füße in der Tanzstellung auswärts gehalten und während des Stehens und Hüpfens gestreckt bleiben.

Auch bei dieser Hüpfart, die ihren Namen von der dem Wezen (z. B. des Messers am Stahl) ähnlichen Thätigkeit der Füße hat, kommt es nicht auf große, sondern vielmehr auf kleine, kurz aufeinanderfolgende Bewegungen des Schlagens und Kreuzens an; und wenn das Kreuzschlagen mit einem Beine je hinter dem Standfuße, auch als entschiedenere Schlagbewegung hervortritt, so muß dagegen das Kreuzschlagen mit beiden Beinen nur mit kurzen Schlägen und raschem Kreuzen nur der Fersen gemacht werden.

Das Wezhüpfen geschieht an Ort und von Ort vor-, rück- und seitwärts, bei langsamerem und schnellerem Zeitmaße, und dann auch mit Drehen rechts und links.

Acht! Wezhüpfen mit Kreuzen vor dem Standfuße, je bei den Schlägen mit einem Beine rechts und links, — Hüpf!

Acht! Wezhüpfen nur rechts (oder nur links)! — Hüpf!, so daß je nach einem Hüpfen mit beiden Beinen und Kreuzschlagen nur das rechte (oder linke) Bein vor (oder hinter) dem Standfuße kreuzschlägt.

Acht! Schottischhupf rechts und Wezhupf links und rechts (ohne und mit Drehen) im Wechsel mit Schottischhupf links und Wezhupf rechts und links! — Hüpf!, im $\frac{1}{8}$ Takt.

Acht! Vier Galopp hüpfen seitwärts rechts und

Weshupf links, rechts, links, rechts an Ort im Wechsel mit diesen Bewegungen links, so daß der erste der vier Weshüpfe ein Hupf rechts ist! — Hüpf!, so daß im Zickzack gezogen auf die Bewegungen nach einer Seite hin vier Takte im $\frac{2}{4}$ Takt gezählt werden.

Acht! Ein Dreischlag mit Seitenschlägen rechts und einer links im Wechsel mit vier Weshüpfen! — Hüpf!, so daß die ganze Folge von Bewegungen je in vier Tacken $\frac{2}{4}$ Takt dargestellt wird.

Acht! Weshupf rechts und links im Wechsel mit Doppelkreuzschlag! — Hüpf!, so daß je die Folge dieser Bewegungen in zwei Tacken $\frac{2}{4}$ Takt geübt wird, an Ort und von Ort.

Wir brauchen hier kaum erst zu erinnern, daß zu reiner Ausführung der verschiedenartigen Hüpfarten (denen zumeist die gedrehte Haltung der Beine und Füße, wie sie durch die dritte oder Tanzstellung bestimmt wird, zu Grunde liegt), eine verhältnißmäßig zugeordnete Haltung oder selbst Mitbewegung auch des Oberleibes mit den Armen und dem Kopfe gehört, welche mit den Bewegungen der Beine zusammengehalten den ganzen Ausdruck der Uebung bilden hilft. Es würde fast unmöglich sein, bei einer Uebung die Beschreibung aller in die Erscheinung tretenden Leibesthätigkeiten, welche mehr und minder mitwirken, zu geben, und es muß darum von dem Lehrer erwartet werden, daß er durch seine Anleitung und durch eigenes Darstellen der besonderen Uebungen das in den gegebenen Beschreibungen Fehlende und Unausgeführte vervollständige. Insbesondere denken wir dabei auch an die, bei vielen Hüpfarten so leicht sich anschließenden Haltungen oder Bewegungen der Arme, und wollen es gerne dem Lehrer überlassen, gefällige Anordnungen aller Art zu treffen und solche Armthätigkeiten auszuwählen, die, indem sie das ganze Aussehen der Uebung geschmeidiger machen, zugleich auch geeignet sind, wo es gilt, das Spiel der Hände mit dem Seile, den Kastagnetten oder Handklappern anmuthig hervorzuheben.
